



 **VIMENTIS** Umfrage

Volksmeinung 2018

Umfrageergebnisse zu den Themenbereichen

Volksstimmung

Altersvorsorge

Digitalisierung in der Wirtschaft

Klima- und Energiepolitik

Service Public



Volksmeinung 2018

Umfrageergebnisse zu den Themenbereichen

Volksstimmung

Altersvorsorge

Digitalisierung der Wirtschaft

Energie- und Klimapolitik

Service Public

16. 10. 2017 bis 27. 12. 2017

22329 Teilnehmer

56 Fragen

www.vimentis.ch/umfrage

die Mobiliar

Inhaltsverzeichnis

I. Ausgewählte Ergebnisse	3
II. Komplette Ergebnisse	17
1. Überblick	23
2. Fragen	27
A. Abkürzungen	146
B. Danksagung	147

Teil I.

Ausgewählte Ergebnisse

Volksstimmung

mehr auf Seite 5

Altersvorsorge

mehr auf Seite 7

Digitalisierung in der Wirtschaft

mehr auf Seite 9

Energie- und Klimapolitik

mehr auf Seite 11

Post

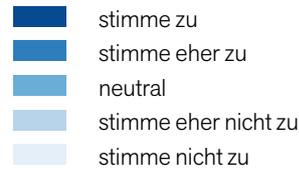
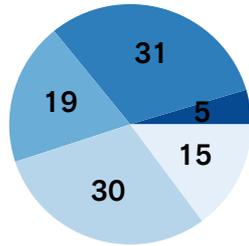
mehr auf Seite 13

Radio und Fernsehen

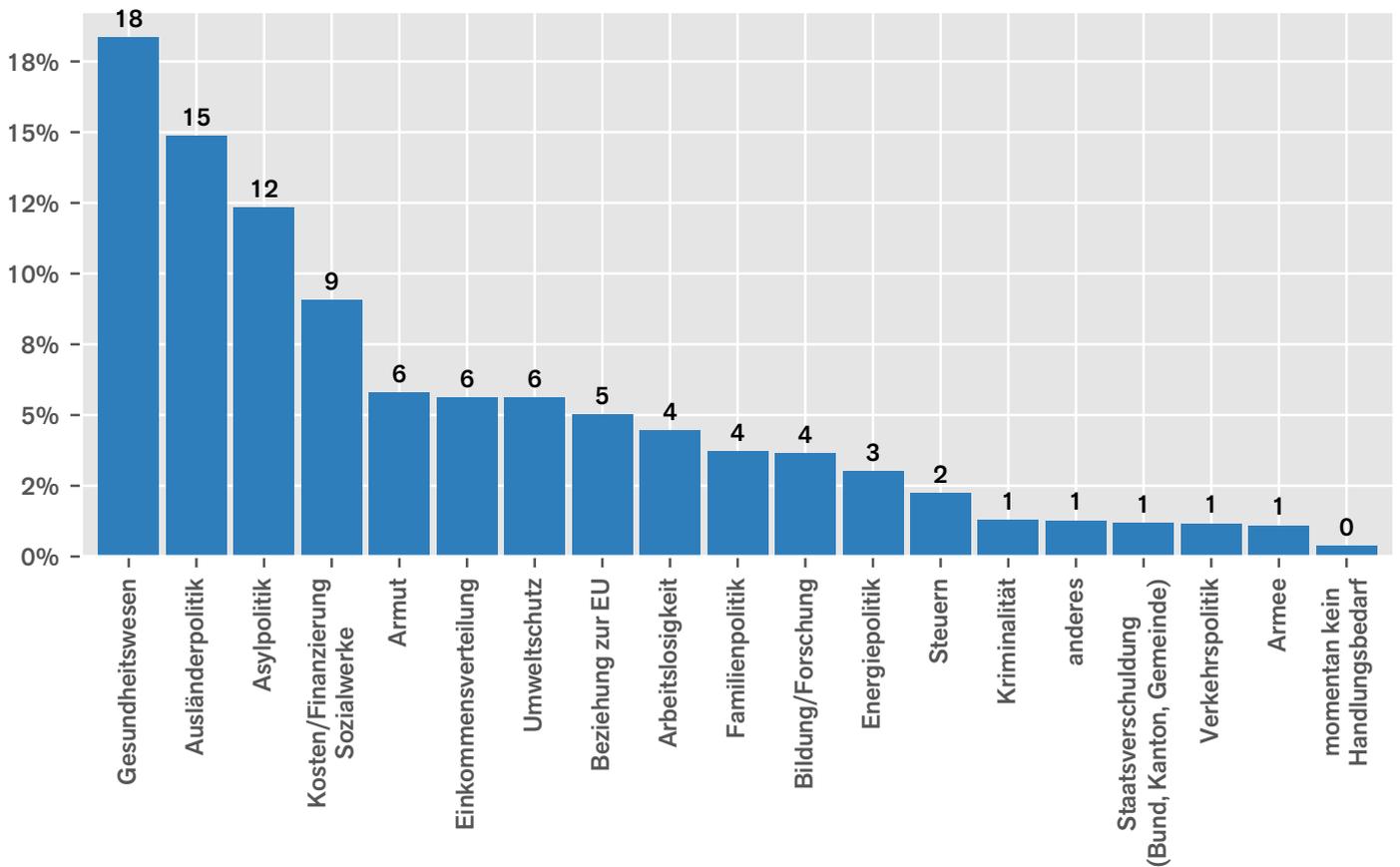
mehr auf Seite 15

Volksstimmung

Ich bin mit der Politik in der Schweiz zufrieden.



Bei welchem Themenbereich sehen Sie den höchsten politischen Handlungsbedarf?



Erläuterungen

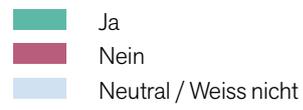
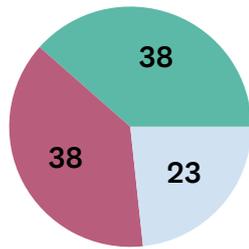
Die Zufriedenheit mit der Schweizer Politik ist im Vergleich zum letzten Jahr weitgehend unverändert geblieben. 36 % der Teilnehmenden sind eher zufrieden bis zufrieden, während 45 % eher unzufrieden bis unzufrieden sind. Die EVP-Wählerschaft ist mit 61 % am zufriedensten mit der Schweizer Politik – damit hat die EVP-Wählerschaft die CVP-Wählerschaft abgelöst, welche 2016 noch mit einem Anteil von 63 % am zufriedensten waren. Die Wählerschaft der SVP ist nach wie vor mit 69 % am unzufriedensten mit der Schweizer Politik.

18 % der Schweizer Stimmbevölkerung sieht 2018 den grössten Handlungsbedarf im Gesundheitswesen. An zweiter und dritter Stelle folgen die Ausländer- und Asylpolitik mit 15 % und 12 %. Damit sieht die Schweizer Bevölkerung zum ersten Mal seit 2013 den grössten Handlungsbedarf nicht in der Ausländer- oder Asylpolitik. Bereits im letzten Jahr ist die Sorge um das Gesundheitswesen von 6 % auf 10 % angestiegen und könnte damit bereits einen Trend darstellen. An vierter Stelle folgen die Kosten bzw. die Finanzierung der Sozialwerke. Vor einem Jahr hatte die Stimmbevölkerung bei diesem Thema nur den siebtgrössten Handlungsbedarf gesehen und der Anteil der Bevölkerung, der in den Kosten/Finanzierung der Sozialwerke den grössten Handlungsbedarf sieht, ist gegenüber letztem Jahr um 4 Prozentpunkte auf 9 % angestiegen.

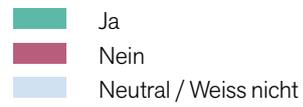
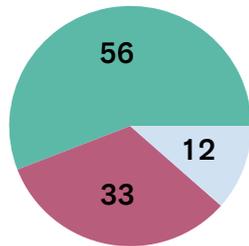
Vergleicht man die Meinungsunterschiede in Bezug auf das Alter, fällt auf, dass nur 10 % der jüngsten Altersgruppe (die 15-24-Jährigen) den grössten Handlungsbedarf im Gesundheitswesen sehen. Bei den älteren Gruppen liegt der Prozentsatz mit 19-22 % weit höher. Grosse Unterschiede sind ebenfalls in der Wählerschaft der Parteien zu erkennen. Die Wählerschaft der Grünen gewichtet den Umweltschutz mit einem Anteil von 32 % klar am höchsten, während gesamtschweizerisch nur 6 % hier den höchsten Handlungsbedarf sehen. Die SVP-Wählerschaft beurteilt den höchsten Handlungsbedarf bei der Ausländer- & Asylpolitik.

Altersvorsorge

Meine AHV-Rente ist sicher



Das AHV Rentenalter wird erhöht.



Erläuterungen

Während 2017 noch eine deutliche relative Mehrheit der Meinung war, dass ihre AHV-Rente nicht sicher ist (33 % ja vs. 46 % nein), ist heute eine knappe relative Mehrheit der Meinung, dass ihre AHV-Rente sicher ist (39 % ja vs. 38 % nein). Während 2017 noch 46 % ihre AHV-Rente als unsicher betrachteten, so sehen 2018 nur noch 39 % der Schweizer Bevölkerung ihre AHV-Rente als unsicher an. Dabei hat vor allem bei den über 55-Jährigen das Vertrauen in die AHV-Rente im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Bei den 15 bis 44-Jährigen bleibt nach wie vor eine absolute Mehrheit der Meinung, dass ihre AHV-Rente unsicher sei.

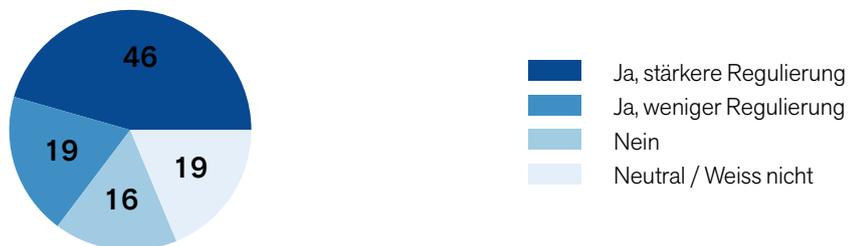
Erstmals befürwortet eine absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung von 56 % eine Erhöhung des AHV-Rentenalters. Die Veränderung gegenüber 2016 ist signifikant, da sich damals nur 28 % dafür ausgesprochen hatten. Deutliche Unterschiede zeigen sich vor allem in der Partei-Wählerschaft. Während 2016 die FDP-Wählerschaft die einzige Partei war, die mit einer absoluten Mehrheit eine Erhöhung des Rentenalters befürwortete, sind heute die GPS- und die Lega-Wählerschaften die einzigen, welche mit einer relativen Mehrheit eine Erhöhung ablehnen. Weitere Unterschiede zeigen sich in den verschiedenen Einkommensklassen: Während 70 % der Vielverdienenden (Einkommen über 12'000 Fr. im Monat) eine Erhöhung des Rentenalters befürworten, sind es bei den Wenigverdienenden (Einkommen unter 3000 Fr. im Monat) nur 50 %.

Digitalisierung in der Wirtschaft

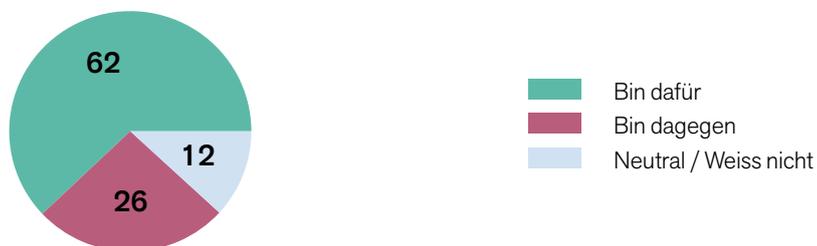
Sehen Sie die Digitalisierung eher als Chance oder als Gefahr?



Sehen Sie politischen Handlungsbedarf (Regulierung oder Deregulierung) aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung?



Maschinen und Roboter, welche Arbeitnehmer ersetzen, werden für das Unternehmen mit einer Steuer belastet, welche die wegfallenden Sozialabgaben deckt.



Erläuterungen

Eine absolute Mehrheit von 51 % der Schweizer Bevölkerung sieht die Digitalisierung eher als eine Chance, 32 % der Bevölkerung als eine Gefahr und 17 % ist gegenüber der Digitalisierung neutral eingestellt.

Ein grosser Unterschied in der Meinung zur Digitalisierung zeigt sich zwischen den Geschlechtern. Rund 37 % der Frauen sehen die Digitalisierung als eine Gefahr, während rund 60 % der Männer diese eher als eine Chance wahrnehmen. Zudem existiert ein Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung der Digitalisierung und dem Einkommen sowie der Bildung. Je höher das Einkommen und je höher der Bildungsstand, desto grösser ist der Anteil der Schweizer Bevölkerung, der die Digitalisierung als Chance wahrnimmt. Nur 39 % der Schweizer Stimmbürger mit einem Haushaltseinkommen unter 3'000 Fr. sehen die Digitalisierung als Chance, während 70 % der Schweizer Stimmbürger mit einem Einkommen über 12'000 Fr. die Digitalisierung als Chance betrachten. Ebenfalls existieren grosse Unterschiede zwischen den Parteien – nur 39 % der Wählenden der SVP betrachten die Digitalisierung als Chance, während 66 % der FDP-Wählenden die Digitalisierung als Chance betrachten.

46 % der Schweizer Stimmbevölkerung sieht aufgrund der Digitalisierung einen politischen Handlungsbedarf hinsichtlich stärkerer Regulierung. Nur 19 % fordern weniger Regulierung und 16 % sehen gar keinen Handlungsbedarf. Jedoch sind 19 % unentschlossen.

Grosse Unterschiede gibt es zwischen den Parteien. Bei den Wählenden der EVP, Grünen, SP, CVP und BDP ergibt sich eine absolute Mehrheit, die eine stärkere Regulierung der Digitalisierung wünscht. Zudem überwiegt bei allen Parteien der Anteil, der eine stärkere Regulierung will, gegenüber dem Anteil, der weniger Regulierung fordert.

Eine absolute Mehrheit von 62 % der Schweizerinnen und Schweizer befürwortet eine Steuerbelastung zur Deckung der wegfallenden Sozialabgaben für Unternehmen, welche Arbeitnehmer mit Maschinen und Roboter ersetzen. Rund 26 % der Bevölkerung ist dagegen und 12 % neutral gestimmt.

Die FDP ist die einzige Partei, deren Wählerschaft sich nicht mit einer absoluten Mehrheit für eine solche Steuer ausspricht – jedoch ist mit 49 % zu 40 % immer noch eine relative Mehrheit dafür. Bei allen anderen Parteien besteht eine absolute Mehrheit für eine Sozialabgabe für Maschinen und Roboter, welche Arbeitnehmer ersetzen. Mit höherem Einkommen und Bildung nimmt der Anteil, der gegen eine solche Steuer ist, zu.

Energie- und Klimapolitik

Sehen Sie politischen Handlungsbedarf aufgrund des Klimawandels?



Soll der Staat eine Lenkungsabgabe (z.B. mit einer CO2-Abgabe) auf den CO2-Ausstoss von Brenn- und Treibstoffen erheben und die Einnahmen aus der Lenkungsabgabe an die Bevölkerung zurückverteilen?



Erläuterungen

Eine deutliche absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung von 72 % sieht politischen Handlungsbedarf aufgrund des Klimawandels. Deutliche Unterschiede zeigen sich hierbei in der Partei-Wählerschaft. Während nur 49 % der EDU und SVP Wähler einen Handlungsbedarf sehen, sind über 90 % der Grünen, GLP und SP Wähler der Auffassung, dass die Politik bzgl. Klimawandel handeln sollte.

Für eine Lenkungsabgabe auf den CO₂-Ausstoss ist die Schweizer Bevölkerung unentschieden. Sowohl 43 % der Schweizer Bevölkerung sind für als auch gegen eine vom Staat erhobene Lenkungsabgabe auf den CO₂-Ausstoss von Brenn- und Treibstoffen, deren Einnahmen an die Bevölkerung zurückverteilt werden sollen. Bei den Frauen ergibt sich eine relative Mehrheit für eine CO₂-Abgabe, während bei den Männern eine relative Mehrheit dagegen ist.

Unterschiede zeigen sich auch bei der Partei-Wählerschaft. Während eine deutliche absolute Mehrheit der Wählerschaft der Grünen, GLP und SP und eine knappe absolute Mehrheit der BDP eine solche Lenkungsabgabe befürworten, lehnt eine absolute Mehrheit der SVP, Lega, EDU und FDP Wähler eine solche ab.

Post

Wie schnell müssen die Poststellen und -agenturen für 90 Prozent der Bevölkerung mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein?



Soll das Briefmonopol der Schweizerischen Post auf Briefe unter 50 Gramm (entspricht 75 % des Briefverkehrs) aufgehoben und für private Anbieter geöffnet werden?



Soll der Bund den Erhalt von nicht-rentablen Poststellen subventionieren?



Erläuterungen

Eine absolute Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung fordert, dass eine Poststelle oder -agentur in 10 Minuten oder weniger erreicht werden kann. Dies würde einer Verschärfung des aktuellen Leistungsauftrags um 10 Minuten entsprechend (aktuell beträgt der Leistungsauftrag, dass eine Poststelle oder -agentur innerhalb von maximal 20 Minuten erreicht werden kann). In den südwestlichen Kantonen ist ein grösserer Anteil der Stimmbevölkerung für kürzere Zeiten im Vergleich zu dem Rest der Schweiz.

Eine absolute Mehrheit von 60 % der Schweizer Stimmbevölkerung ist gegen eine Aufhebung des Briefmonopols der Schweizerischen Post auf Briefe unter 50 Gramm. Rund 30 % der Bevölkerung ist dafür und 10 % neutral.

Mit höherem Einkommen steigt der Zuspruch für die Aufhebung des Briefmonopols stark an, aber auch bei den Stimmbürgern mit einem Einkommen über 12'000 Fr. pro Monat gibt es eine knappe absolute Mehrheit gegen die Aufhebung des Briefmonopols.

Eine absolute Mehrheit von 56 % der Schweizer Bevölkerung ist dafür, dass der Bund den Erhalt von nicht-rentablen Poststellen subventionieren soll. Rund 32 % der Schweizerinnen und Schweizer sind dagegen und 13 % der Bevölkerung ist neutral. Mit höherem Alter wächst die Zustimmung für eine Subventionierung. Zudem nimmt die Zustimmung mit tieferem Haushaltseinkommen ab. Ebenfalls gibt es erhebliche Meinungsunterschiede zwischen den Parteien. Die FDP ist die einzige Partei, deren Wähler mit einer relativen Mehrheit dagegen sind. Die höchste Zustimmungsrate haben die Wählenden der Grünen mit einer absoluten Mehrheit von 66 %.

Radio und Fernsehen

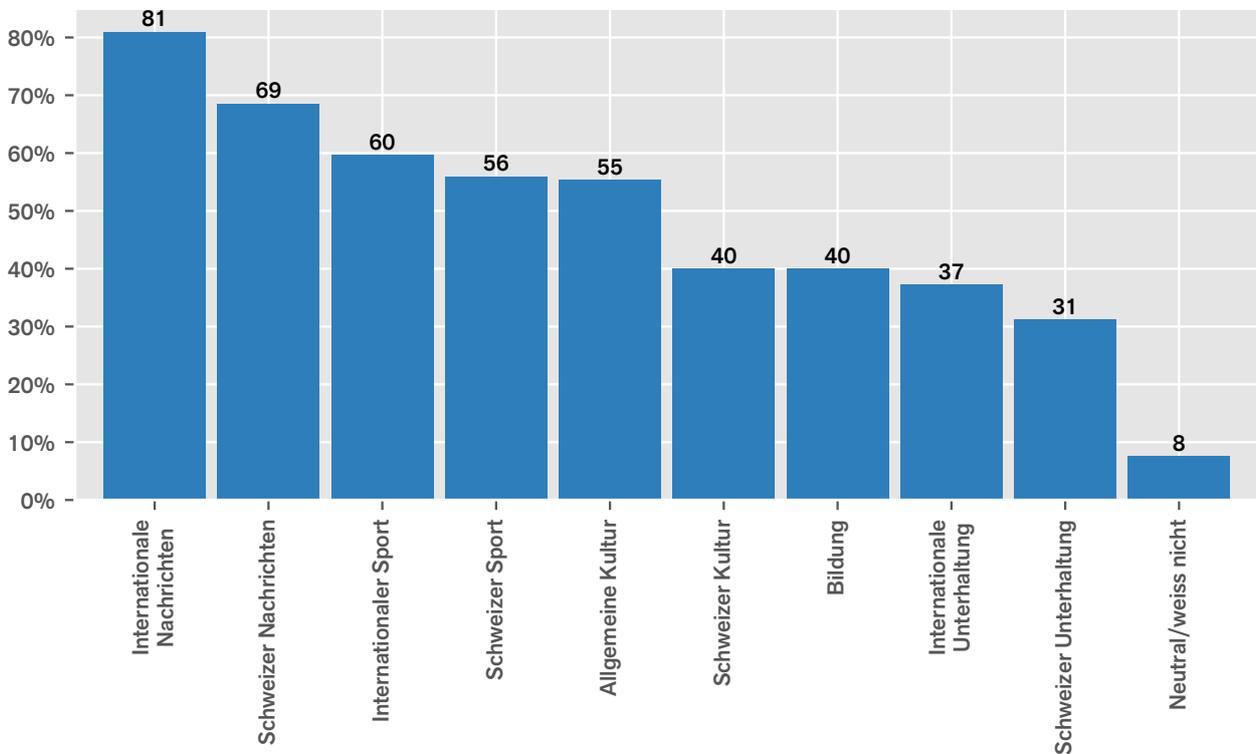
Soll der Bund in Nicht-Kriegszeiten ein öffentlich-rechtliches Radio und Fernsehen durch Gebührengelder finanzieren?



Ich bin mit der Qualität des Angebots der SRG zufrieden.



Die SRG soll gemäss öffentlichem Auftrag folgendes Angebot bereitstellen?



Erläuterungen

Eine knappe relative Mehrheit von 47 % gegenüber 43 % der Stimmbevölkerung ist gegen ein durch Gebührengelder finanziertes öffentlich-rechtliches Radio und Fernsehen, 9 % sind unentschlossen.

Grosse Unterschiede ergeben sich in der Wählerschaft der verschiedenen Parteien. Eine absolute Mehrheit der Wählerschaft der Grünen, SP, GLP, EVP und CVP ist für ein gebührenfinanziertes Radio und Fernsehen. Die Wählerschaft der BDP ist mit einer knappen relativen Mehrheit dafür und bei der Wählerschaft der FDP sind je 46 % dafür sowie dagegen. Eine deutliche absolute Mehrheit der Wählenden der SVP, der EDU sowie eine knappe absolute Mehrheit der Lega sind gegen ein gebührenfinanziertes Radio und Fernsehen. Zudem ergibt sich ebenfalls eine absolute Mehrheit gegen ein gebührenfinanziertes Radio und Fernsehen derjenigen, die eine andere Partei gewählt haben resp. nicht mehr wissen, welche Partei sie gewählt haben. Die Zustimmung zu einem gebührenfinanzierten Radio und Fernsehen nimmt mit dem Einkommen zu. Zudem ergibt sich ein Röstigraben – unter den (teilweise) französischsprachigen Kantonen ergibt sich nur in Fribourg eine relative Mehrheit gegen ein gebührenfinanziertes Radio und Fernsehen, die restlichen Kantone sind mindestens mit einer relativen Mehrheit dafür.

Eine absolute Mehrheit von 53 % der Schweizer Stimmbevölkerung ist mit der Qualität des Angebots der SRG nicht zufrieden. Die Zufriedenheit mit dem Angebot nimmt mit Ausnahme der unter 24-Jährigen mit dem Alter zu. Grosse Unterschiede ergeben sich ebenfalls zwischen den Parteien. Die Wählerschaft der SVP, Lega, EDU, FDP und BDP ist mit einer absoluten Mehrheit mit der Qualität der SRG unzufrieden, während die Wählenden der EVP, SP, der Grünen sowie der CVP mit dem Angebot zufrieden sind. Auch zwischen den Regionen der lateinischen und der deutschsprachigen Schweiz ergeben sich Unterschiede, so sind mit Ausnahme der Kantone Fribourg und Wallis alle lateinischen Kantone mit dem Angebot zufrieden.

Der öffentliche Auftrag an das SRG soll gemäss Schweizer Bevölkerung mit einer absoluten Mehrheit Internationale (81 %) und Schweizer Nachrichten (69 %), Internationalen (60 %) und Schweizer Sport (56 %) sowie allgemeine Kultur (56 %) beinhalten. Hingegen ergibt sich in der Schweizer Bevölkerung keine absolute Mehrheit für einen öffentlichen Auftrag über Inhalte wie Schweizer Kultur (40 %), Bildung (40 %), Internationale Unterhaltung (37 %) und Schweizer Unterhaltung (31 %).

Teil II.

Komplette Ergebnisse

Inhalt

1. Überblick	23
1.1. Verein Vimentis	23
1.1.1. Ziel und Zweck	23
1.1.2. Vimentis-Umfrage	23
1.2. Erhebungsmethodik	24
1.2.1. Repräsentativität	24
1.2.2. Fragebogen	24
1.2.3. Datenerhebung und Stichprobe	24
1.2.4. Regionen	24
1.2.5. Bildungskategorien	25
1.2.6. Parteistärken	25
1.3. Ergebnisse im Internet	26
1.3.1. Online-Datenbank	26
1.3.2. Publikation	26
2. Fragen	27
2.1. Ich bin mit der Politik in der Schweiz zufrieden.	27
2.2. Bei welchem Themenbereich sehen Sie den höchsten politischen Handlungsbedarf?	30
2.3. Meine AHV-Rente ist sicher	39
2.4. Die Beiträge an die AHV werden erhöht.	41
2.5. Die AHV-Renten werden gekürzt.	43
2.6. Das AHV Rentenalter wird erhöht.	45
2.7. Sehen Sie die Digitalisierung eher als Chance oder als Gefahr?	47
2.8. Sehen Sie politischen Handlungsbedarf (Regulierung oder Deregulierung) aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung?	50
2.9. Das Modul «Medien und Informatik» in der Volksschule des Lehrplans 21 (z.B. Programmiersprachen, Informationstechnologie, etc.) soll weiter ausgebaut werden.	52
2.10. Der Staat subventioniert Aus- und Weiterbildungsprogramme für Erwachsene zur Vermittlung von notwendigen Fertigkeiten im Zuge der Digitalisierung (Medienkompetenzen, Netzwerkbildung, Information- und Kommunikationstechnologien, Technik und Robotik etc.).	55
2.11. Zur Verhinderung einer zunehmenden Bürokratisierung wird das Parlament verpflichtet, für jede neue Regulierung eine alte Regulierung abzuschaffen.	58

2.12. Im Zuge der Digitalisierung soll das Arbeitsrecht bzgl. Definition der Selbstständigkeit gelockert werden.	61
2.13. Maschinen und Roboter, welche Arbeitnehmer ersetzen, werden für das Unternehmen mit einer Steuer belastet, welche die wegfallenden Sozialabgaben deckt.	63
2.14. Sehen Sie politischen Handlungsbedarf aufgrund des Klimawandels?	66
2.15. Soll der Staat eine Lenkungsabgabe (z.B. mit einer CO2-Abgabe) auf den CO2-Ausstoss von Brenn- und Treibstoffen erheben und die Einnahmen aus der Lenkungsabgabe an die Bevölkerung zurückverteilen?	68
2.16. Wie viel sind Sie bereit als Lenkungsabgabe für einen Liter Heizöl mehr zu bezahlen (und ersetzt die Mineralölsteuer)?	71
2.17. Wie viel sind Sie bereit als Lenkungsabgabe für einen Liter Benzin mehr zu bezahlen?	74
2.18. Wie viel sind Sie bereit als Lenkungsabgabe für den Strompreis mehr zu bezahlen (und ersetzt den bestehenden Netzzuschlag)?	77
2.19. Soll der Strommarkt in der Schweiz vollständig liberalisiert werden, damit alle Stromkonsumenten ihren Stromlieferanten selber wählen können?	80
2.20. Soll die Schweiz ein Abkommen mit der EU eingehen über ein gemeinsames Emissionshandelssystem und so einen gemeinsamen CO2-Markt für emissionsintensive Unternehmen schaffen?	83
2.21. Welches System für den Ausbau von erneuerbaren Energien bevorzugen Sie?	86
2.22. Soll der Staat (bspw. Staatliche Pensionskassen) sein Geld aus der fossilen Industrie abziehen (Carbon Divestment)?	89
2.23. Würden Sie sich im Bereich Post des Service Public eine Anpassung wünschen?	91
2.24. Würden Sie sich im Bereich Radio und Fernsehen des Service Public eine Anpassung wünschen?	93
2.25. Würden Sie sich im Bereich Telekommunikation des Service Public eine Anpassung wünschen?	95
2.26. Würden Sie sich im Bereich Verkehr des Service Public eine Anpassung wünschen?	97
2.27. Würden Sie sich im Bereich Militär des Service Public eine Anpassung wünschen?	99
2.28. Würden Sie sich im Bereich Gesundheit / Vorsorge des Service Public eine Anpassung wünschen?	101
2.29. Würden Sie sich im Bereich Energie, Strom und Wasserversorgung des Service Public eine Anpassung wünschen?	103
2.30. Soll der Service Public vermehrt durch private Unternehmen gewährleistet werden?	105
2.31. Sind Sie zufrieden mit der Postdienstleistung?	107
2.32. Was muss jede Postdienstleistungsstelle (bspw. auch Postagenturen im Volg) mindestens leisten?	109
2.33. Wie schnell müssen die Poststellen und -agenturen für 90 Prozent der Bevölkerung mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein?	115
2.34. Die Schweizerische Post darf auch „postfremde“ Drittprodukte in ihren Poststellen anbieten, um zusätzlichen Umsatz zu erwirtschaften.	118
2.35. Soll das Briefmonopol der Schweizerischen Post auf Briefe unter 50 Gramm (entspricht 75 % des Briefverkehrs) aufgehoben und für private Anbieter geöffnet werden?	120
2.36. Wie viel sind sie bereit für eine A-Post-Zustellung zu bezahlen um den Leistungsauftrag zu finanzieren?	122
2.37. Soll der Bund den Erhalt von nicht-rentablen Poststellen subventionieren?	125
2.38. Soll der Bund in Nicht-Kriegszeiten ein öffentlich-rechtliches Radio und Fernsehen durch Gebührengelder finanzieren?	127
2.39. Ich bin mit der Qualität des Angebots der SRG zufrieden.	130
2.40. Die SRG soll gemäss öffentlichem Auftrag folgendes Angebot bereitstellen?	132
2.41. Wie viel Prozent der Finanzierung der SRG soll durch Werbung und Sponsoring finanziert werden, um den öffentlichen Leistungsauftrag zu erbringen? (heute ca. 25 % aus kommerziellen Einnahmen)	139
2.42. Wie soll der nicht über kommerzielle Einnahmen finanzierte Teil finanziert werden?	142

2.43. Wie viele Werbeminuten pro Fernsehstunde tolerieren Sie? 144

A. Abkürzungen **146**

B. Danksagung **147**

1. Überblick

1.1. Verein Vimentis

1.1.1. Ziel und Zweck

Vimentis ist eine neutrale Politik-Plattform mit dem Ziel, den politischen Entscheidungsprozess in der Schweiz zu verbessern. Dabei soll den Bürgern einerseits ermöglicht werden, ihre Bedürfnisse zur Sprache zu bringen und früher in die politische Diskussion eingebunden zu werden. Andererseits sollen politische Themen einfach, verständlich und neutral erklärt werden, damit sich alle Bürger auf Basis sachlicher Argumente selber eine Meinung bilden können.

Um diese Ziele zu erreichen, betreibt Vimentis folgende vier Projekte:

- Die Online-Plattform soll dem Volk Zugang zu umfassenden und neutralen Informationen ermöglichen.
- Vimentis Dialog unterstützt die Diskussion zwischen Politik und Bevölkerung.
- Vimentis-Umfrage führt jährlich die grösste politische Online-Umfrage der Schweiz durch, um die Meinung der Bevölkerung zu aktuellen politischen Themen zu erfassen.
- Vimentis Wahlen erstellt Wahlhilfen zu kantonalen und nationalen Wahlen, die der Bevölkerung helfen, den richtigen Vertreter für die persönliche Meinung zu finden.

1.1.2. Vimentis-Umfrage

Die Vimentis-Umfrage ist die grösste politisch neutrale Online-Umfrage zur Zukunft der Schweiz mit jährlich 20 000 bis 30 000 Teilnehmern. Während mehreren Wochen kann die Schweizer Bevölkerung auf vimentis.ch zu verschiedenen Themenbereichen anonym Stellung nehmen und so aktiv zu einem intensiveren Dialog zwischen der Bevölkerung und der Politik beitragen.

Das erklärte Ziel ist es, politische Vorschläge in einem frühen Stadium der Diskussion auf ihre Mehrheitsfähigkeit hin zu überprüfen und dadurch der Politik und interessierten Kreisen eine Grundlage für politische Neuerungen zu schaffen. Damit wird eine Stärkung der direkten Demokratie erreicht und ein Stillstand der Politik verhindert. Daneben soll die Schweizer Bevölkerung zu einer aktiven Diskussion motiviert werden, um so die Zukunft der Schweiz mitzugestalten. Hinter dem Projekt stehen acht Studenten der Universität St. Gallen und der ETH Zürich. Die Gruppe hat während dem vergangenen Jahr ehrenamtlich für die Umsetzung der Studie gearbeitet.

1.2. Erhebungsmethodik

1.2.1. Repräsentativität

Die Auswertung der Parteistärken in der Stichprobe auf der nächsten Seite ist ein Indikator für die Genauigkeit der Daten. Die Ergebnisse von Vimentis bilden die Wähleranteile der Parteien mit einem maximalen Fehler von $\pm 4\%$ genau ab.

Eine gewöhnliche Internetumfrage ist in der Regel aus folgenden Gründen nicht repräsentativ:

- Personen, die über keinen Internet-Zugang verfügen, können nicht teilnehmen.
- Es können nur Personen an der Umfrage teilnehmen, welche davon Kenntnis haben.
- Es nehmen nur Personen teil, welche an den Umfragethemen interessiert sind.

Damit möglichst alle Schweizer von der Umfrage erfahren, wurden Orts-, Kantons- und nationale Parteien über die Umfrage informiert, die Bevölkerung über Medien und Partner zur Teilnahme aufgerufen und mehr als 11 Mio. Anzeigen im Internet aufgeschaltet.

Weiter wurden alle Antworten nach den demographischen Kriterien Alter, Geschlecht, Kanton und Bildung gewichtet. Damit wird die Schweizer Bevölkerung in diesen Kriterien durch die Stichprobe exakt abgebildet.

Mit diesen Vorkehrungen, speziell mit dem Gewichtungsverfahren, werden die von gängigen Internetumfragen bekannten Verzerrungen fast vollständig eliminiert und so ein aussagekräftiges Ergebnis erzielt. Dabei wurden die Daten des Bundesamts für Statistik als Grundlage verwendet. Die Ergebnisse von Vimentis sind dadurch bei 22329 Teilnehmern mit einer Präzision von $\pm 4\%$ repräsentativ. Die Auswertung der Parteistärken in der Stichprobe auf der nächsten Seite ist ein Indikator für die Genauigkeit der Daten.

1.2.2. Fragebogen

Der Fragebogen umfasst insgesamt 56 Fragen. Mit den ersten 13 Fragen werden soziodemographische Angaben zur Person und zu deren Stimmverhalten erhoben. Die restlichen 43 Fragen befassen sich mit den vier Themenbereichen *Volksstimmung*, *Altersvorsorge*, *Digitalisierung der Wirtschaft*, *Energie- und Klimapolitik* und *Service Public*.

1.2.3. Datenerhebung und Stichprobe

Die Daten sind anhand des oben beschriebenen Fragebogens durch die Online-Umfrage vom 16.10.2017 bis zum 27.12.2017 erhoben worden.

Um ein mehrfaches Teilnehmen und ein zufälliges Ausfüllen des Fragebogens zu verhindern, wurden verschiedene technische Hilfsmittel eingesetzt. Antworten, bei denen ein Verdacht auf Manipulation (Mehrfachteilnahme oder zufälliges Ausfüllen) bestand, wurden vor der Auswertung entfernt.

Die Stichprobe wurde, wie unter Repräsentativität erläutert, nach den Kriterien Bildung, Geschlecht, Kanton und Alter gewichtet. Sie bildet damit die Bevölkerungsstruktur in diesen vier Dimensionen exakt ab. Grundlage für die Gewichtung waren die Bevölkerungsdaten des Bundesamts für Statistik.

1.2.4. Regionen

Um den Effekt der Verzerrung möglichst gering zu halten, wurden bei der Auswertung keine Aussagen über Gruppen mit weniger als 500 Teilnehmern gemacht. Kantone mit weniger als 500 Teilnehmer wurden mit anderen Kantonen zu Regionen zusammengelegt. Ein Rückschluss vom Ergebnis einer Region auf die einzelnen Kantone innerhalb dieser Region ist nicht möglich.

Folgende Kantone wurden zu Regionen zusammengefasst:

Abkürzung	Name	Kantone
NWS	Nordwestschweiz	JU, NE
NOS	Nordostschweiz	SH, TG
OS	Ostschweiz	AI, AR, SG
SOS	Südostschweiz	GL, GR
ZS	Zentralschweiz	NW, OW, UR, ZG

Für die Karten-Diagramme wurde der Anteil „weiss nicht“ **immer herausgerechnet**.

1.2.5. Bildungskategorien

Für die verschiedenen Bildungskategorien wurden die folgenden Abkürzungen verwendet:

Abkürzung	Name
Kat. 1	obligatorische Schule oder (noch) keine abgeschlossene Ausbildung
Kat. 2	Berufslehre, Berufsschule, berufsvorbereitende Schule
Kat. 3	Maturitätsschule, Diplommittelschule, Lehrerseminar
Kat. 4	höhere Fach- oder Berufsausbildung (z. B. eidg. Fach- oder Meisterdiplom, HKG, TS)
Kat. 5	Universität, Hochschule, Fachhochschule, höhere Fachschule (z. B. HTL, HWV, HFG, HFS)

1.2.6. Parteistärken

Zur Sicherstellung der Repräsentativität der Umfrage werden im Fragebogen einige Testfragen gestellt, anhand derer die Repräsentativität der Antworten überprüft werden kann.

Die wichtigste Testfrage ist dabei, welcher Partei die Teilnehmer bei den Nationalratswahlen 2015 ihre Stimme gegeben haben. Die Antworten auf diese Frage können mit dem realen Wahlergebnis 2015 verglichen werden. Daraus lässt sich auf die Präzision der von der Vimentis-Umfrage erhobenen Daten schliessen.

Die folgenden Ergebnisse entsprechen dem Wahlergebnis $\pm 4\%$:

	Umfrage	Wahl	Differenz		Umfrage	Wahl	Differenz
BDP	4 %	4 %	0 %	Grüne	5 %	7 %	-2 %
CVP	7 %	12 %	-4 %	Lega dei Ticinesi	1 %	1 %	-0 %
EDU	1 %	1 %	-1 %	SP	20 %	19 %	1 %
EVP	1 %	2 %	-1 %	SVP	31 %	29 %	2 %
FDP.Die Liberalen	18 %	16 %	2 %	andere	5 %	4 %	1 %
Grünliberale	6 %	5 %	1 %				

1.3. Ergebnisse im Internet

1.3.1. Online-Datenbank

Alle Ergebnisse der Vimentis-Umfrage können Sie auch bequem und detailliert online abrufen. Total sind fast 500 Fragen zu 15 verschiedenen Themenbereichen kostenlos abrufbar. Die Datenbank umfasst damit sämtliche Ergebnisse der Vimentis-Umfragen seit 2004. Zudem können Sie die Ergebnisse nach verschiedenen demographischen Kriterien wie z. B. Alter, Geschlecht, Partei, Kanton, Bildung etc. aufschlüsseln. Die Datenbank finden Sie unter www.vimentis.ch/umfrage/ergebnisse.

1.3.2. Publikation

Die kommentierten Kurz- und Langfassungen aller Vimentis-Umfragen seit 2004 können Sie ebenfalls online als PDF-Datei herunterladen oder in gedruckter Form bei uns bestellen.

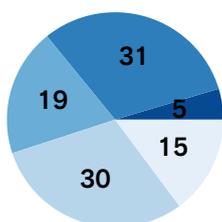
2. Fragen

2.1. Ich bin mit der Politik in der Schweiz zufrieden.

Die Zufriedenheit mit der Schweizer Politik ist im Vergleich zum letzten Jahr weitgehend unverändert geblieben. 36 % der Teilnehmenden sind eher zufrieden bis zufrieden, während 45 % eher unzufrieden bis unzufrieden sind. Die EVP-Wählerschaft ist mit 61 % am zufriedensten mit der Schweizer Politik – damit hat die EVP-Wählerschaft die CVP-Wählerschaft abgelöst, welche 2016 noch mit einem Anteil von 63 % am zufriedensten waren. Die Wählerschaft der SVP ist nach wie vor mit 69 % am unzufriedensten mit der Schweizer Politik.

■ stimme zu
 ■ stimme eher zu
 ■ neutral
 ■ stimme eher nicht zu
 ■ stimme nicht zu

Schweizweit



	Total
stimme zu	5 %
stimme eher zu	31 %
neutral	19 %
stimme eher nicht zu	30 %
stimme nicht zu	15 %

Geschlecht

	stimme zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
männlich	5	32	18	29	16
weiblich	4	30	21	31	14

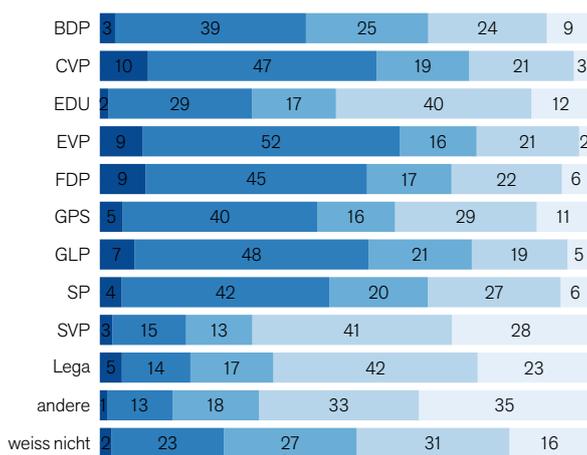
	männlich	weiblich
stimme zu	5 %	4 %
stimme eher zu	32 %	30 %
neutral	18 %	21 %
stimme eher nicht zu	29 %	31 %
stimme nicht zu	16 %	14 %

Alter

Alter	stimme zu	stimme eher zu	neutral	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
15-24	8	40	24	20	8
25-34	4	34	23	28	12
35-44	3	31	20	32	14
45-54	4	29	18	33	16
55-64	4	28	15	34	19
über 65	6	29	17	31	17

	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
stimme zu	8 %	4 %	3 %	4 %	4 %	5 %
stimme eher zu	40 %	33 %	31 %	29 %	28 %	30 %
neutral	24 %	23 %	20 %	18 %	15 %	17 %
stimme eher nicht zu	20 %	28 %	32 %	33 %	34 %	31 %
stimme nicht zu	8 %	12 %	14 %	16 %	19 %	17 %

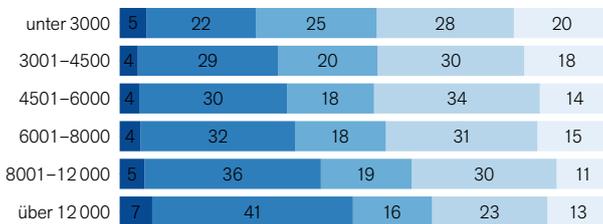
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
stimme zu	3 %	10 %	2 %	9 %	9 %	5 %	7 %
stimme eher zu	39 %	47 %	29 %	52 %	45 %	39 %	48 %
neutral	25 %	19 %	17 %	16 %	17 %	16 %	21 %
stimme eher nicht zu	24 %	21 %	40 %	21 %	23 %	29 %	19 %
stimme nicht zu	9 %	3 %	12 %	2 %	6 %	11 %	5 %

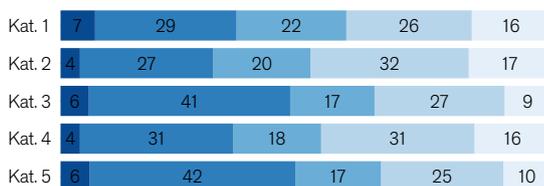
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
stimme zu	5 %	3 %	4 %	1 %	2 %
stimme eher zu	42 %	15 %	14 %	13 %	23 %
neutral	20 %	13 %	17 %	18 %	27 %
stimme eher nicht zu	27 %	41 %	42 %	33 %	31 %
stimme nicht zu	6 %	28 %	23 %	35 %	17 %

Einkommen



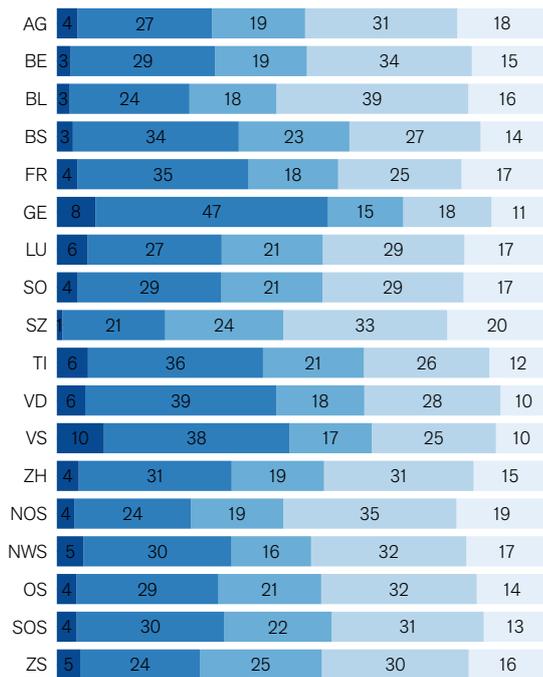
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
stimme zu	5 %	4 %	4 %	4 %	5 %	7 %
stimme eher zu	22 %	29 %	30 %	32 %	36 %	41 %
neutral	25 %	20 %	18 %	18 %	18 %	16 %
stimme eher nicht zu	28 %	30 %	34 %	31 %	30 %	23 %
stimme nicht zu	20 %	17 %	14 %	15 %	11 %	13 %

Bildung

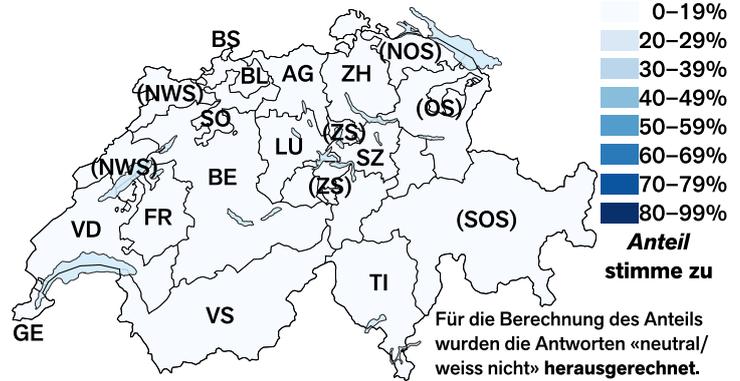


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
stimme zu	7 %	4 %	6 %	4 %	6 %
stimme eher zu	29 %	27 %	41 %	31 %	42 %
neutral	22 %	20 %	17 %	18 %	17 %
stimme eher nicht zu	26 %	32 %	27 %	31 %	25 %
stimme nicht zu	16 %	17 %	9 %	16 %	10 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
stimme zu	4%	3%	3%	3%	4%	8%	6%
stimme eher zu	28%	29%	24%	34%	35%	48%	27%
neutral	19%	19%	18%	22%	18%	15%	21%
stimme eher nicht zu	31%	34%	39%	27%	25%	18%	29%
stimme nicht zu	18%	15%	16%	14%	18%	11%	17%
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
stimme zu	4%	1%	6%	6%	10%	4%	4%
stimme eher zu	29%	21%	36%	39%	38%	31%	24%
neutral	21%	24%	21%	18%	17%	19%	19%
stimme eher nicht zu	29%	34%	25%	28%	25%	31%	35%
stimme nicht zu	17%	20%	12%	9%	10%	15%	18%
	NWS	OS	SOS	ZS			
stimme zu	5%	4%	4%	5%			
stimme eher zu	30%	29%	30%	24%			
neutral	16%	21%	22%	25%			
stimme eher nicht zu	32%	32%	31%	30%			
stimme nicht zu	17%	14%	13%	16%			

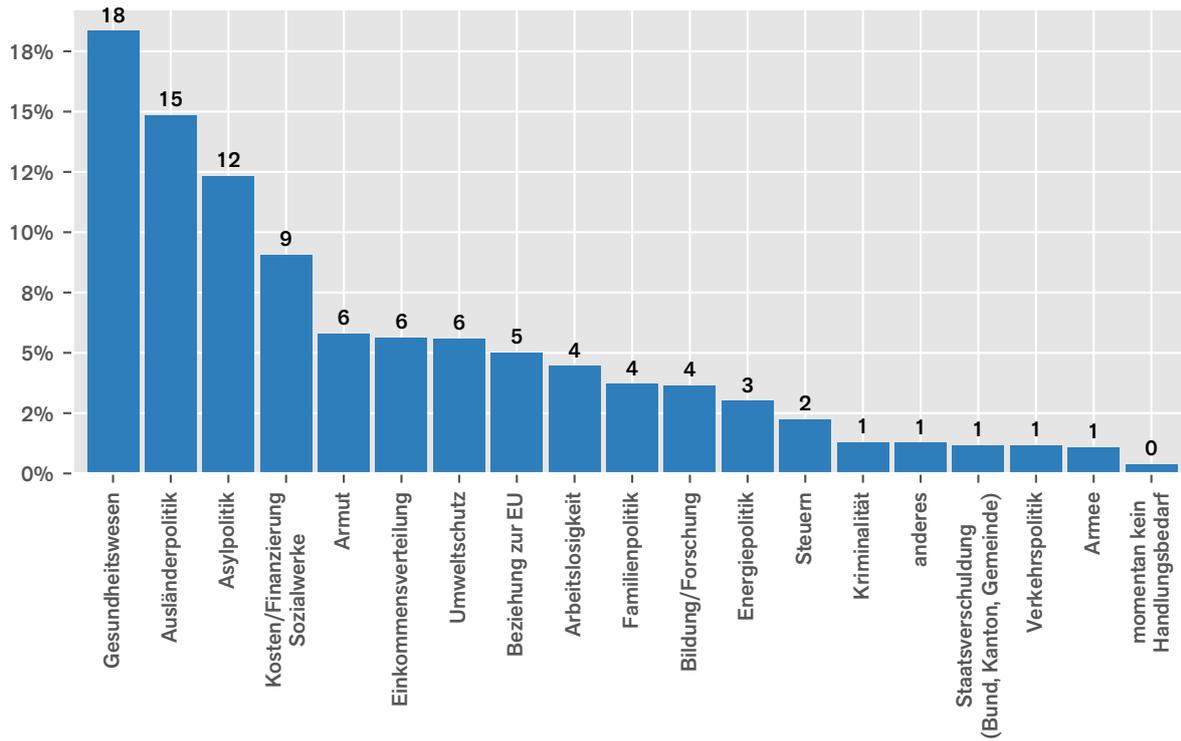


2.2. Bei welchem Themenbereich sehen Sie den höchsten politischen Handlungsbedarf?

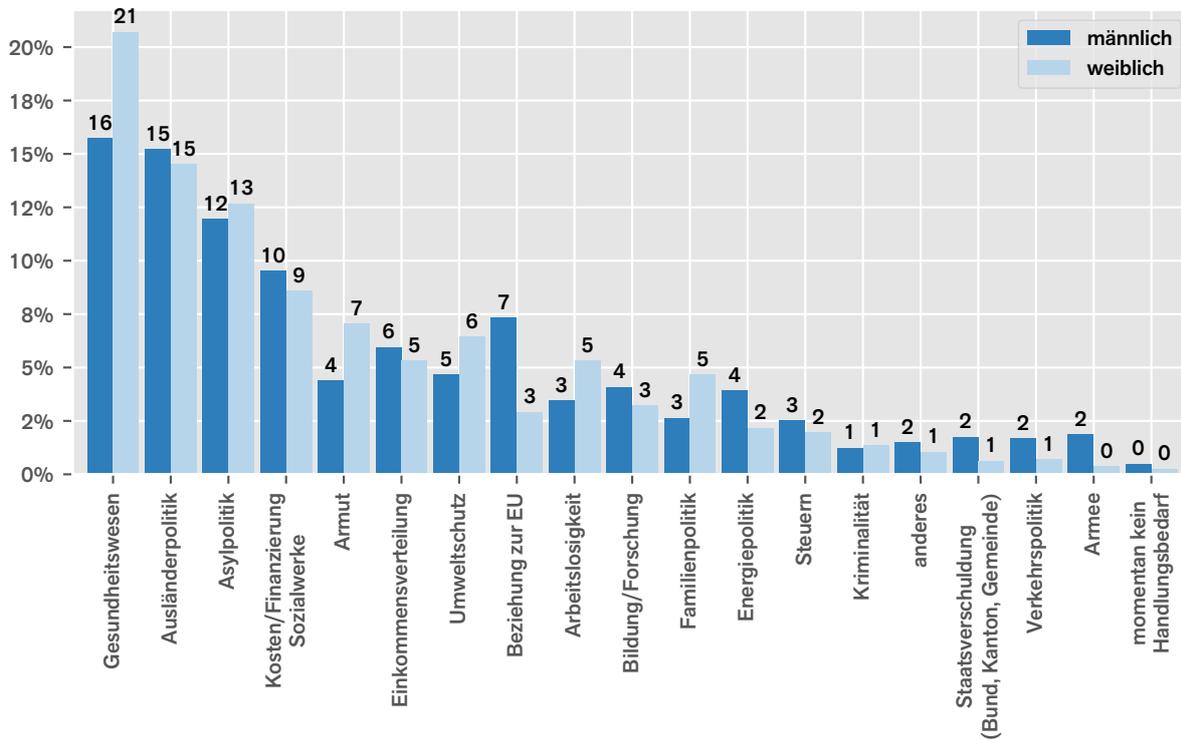
18 % der Schweizer Stimmbevölkerung sieht 2018 den grössten Handlungsbedarf im Gesundheitswesen. An zweiter und dritter Stelle folgen die Ausländer- und Asylpolitik mit 15 % und 12 %. Damit sieht die Schweizer Bevölkerung zum ersten Mal seit 2013 den grössten Handlungsbedarf nicht in der Ausländer- oder Asylpolitik. Bereits im letzten Jahr ist die Sorge um das Gesundheitswesen von 6 % auf 10 % angestiegen und könnte damit bereits einen Trend darstellen. An vierter Stelle folgen die Kosten bzw. die Finanzierung der Sozialwerke. Vor einem Jahr hatte die Stimmbevölkerung bei diesem Thema nur den siebtgrössten Handlungsbedarf gesehen und der Anteil der Bevölkerung, der in den Kosten/Finanzierung der Sozialwerke den grössten Handlungsbedarf sieht, ist gegenüber letztem Jahr um 4 Prozentpunkte auf 9 % angestiegen.

Vergleicht man die Meinungsunterschiede in Bezug auf das Alter, fällt auf, dass nur 10 % der jüngsten Altersgruppe (die 15-24-Jährigen) den grössten Handlungsbedarf im Gesundheitswesen sehen. Bei den älteren Gruppen liegt der Prozentsatz mit 19-22 % weit höher. Grosse Unterschiede sind ebenfalls in der Wählerschaft der Parteien zu erkennen. Die Wählerschaft der Grünen gewichtet den Umweltschutz mit einem Anteil von 32 % klar am höchsten, während gesamtschweizerisch nur 6 % hier den höchsten Handlungsbedarf sehen. Die SVP-Wählerschaft beurteilt den höchsten Handlungsbedarf bei der Ausländer- & Asylpolitik.

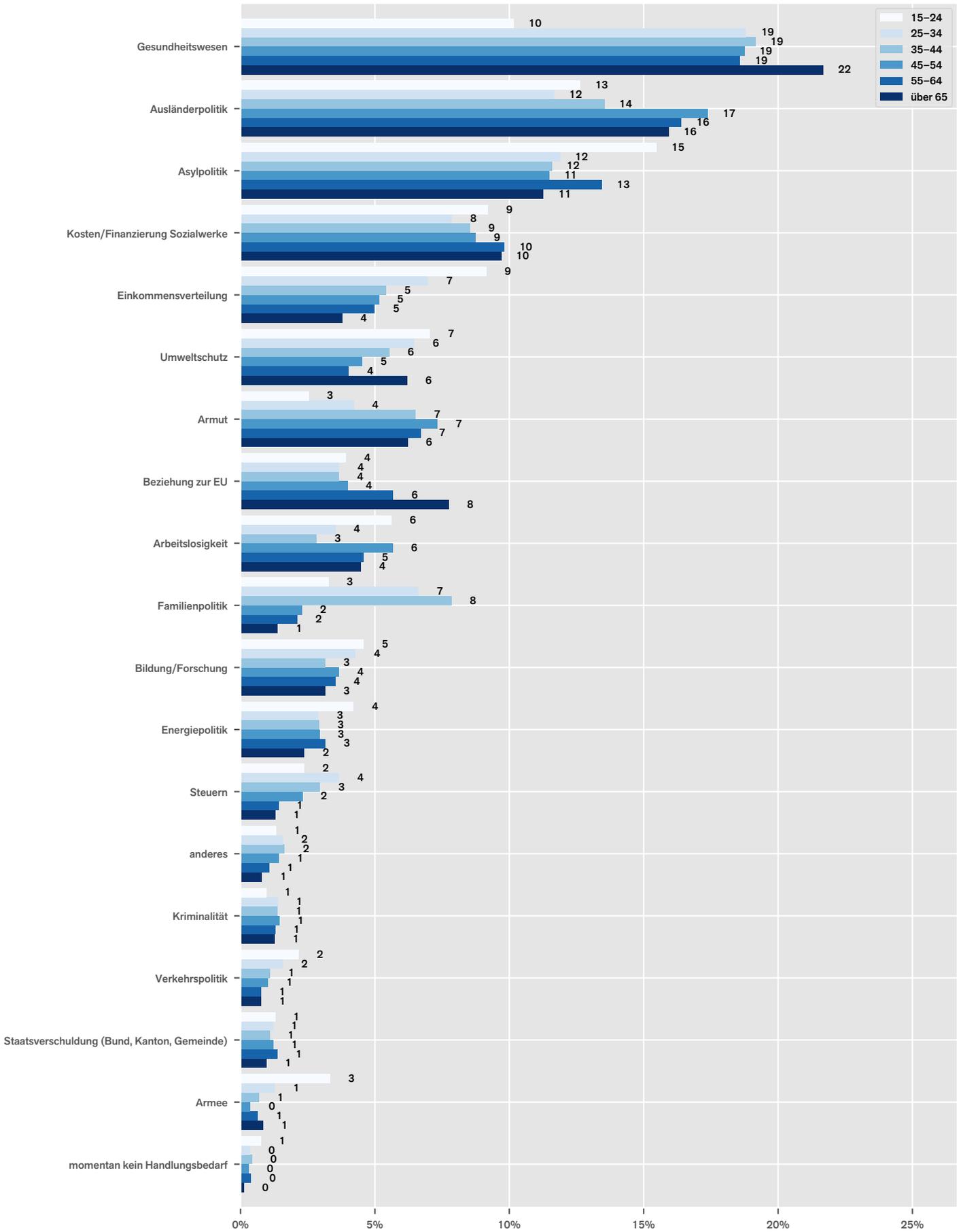
Schweizweit



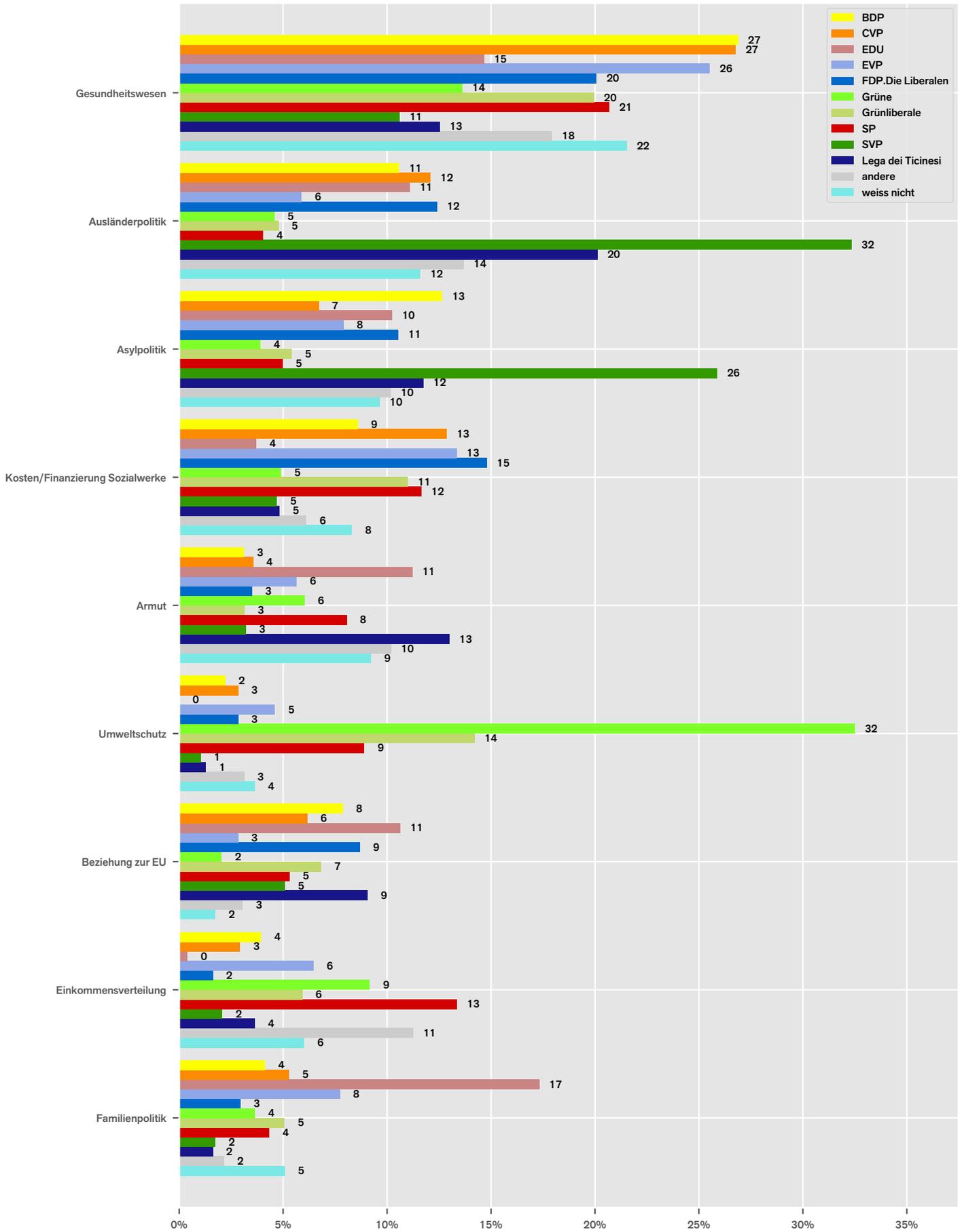
Geschlecht

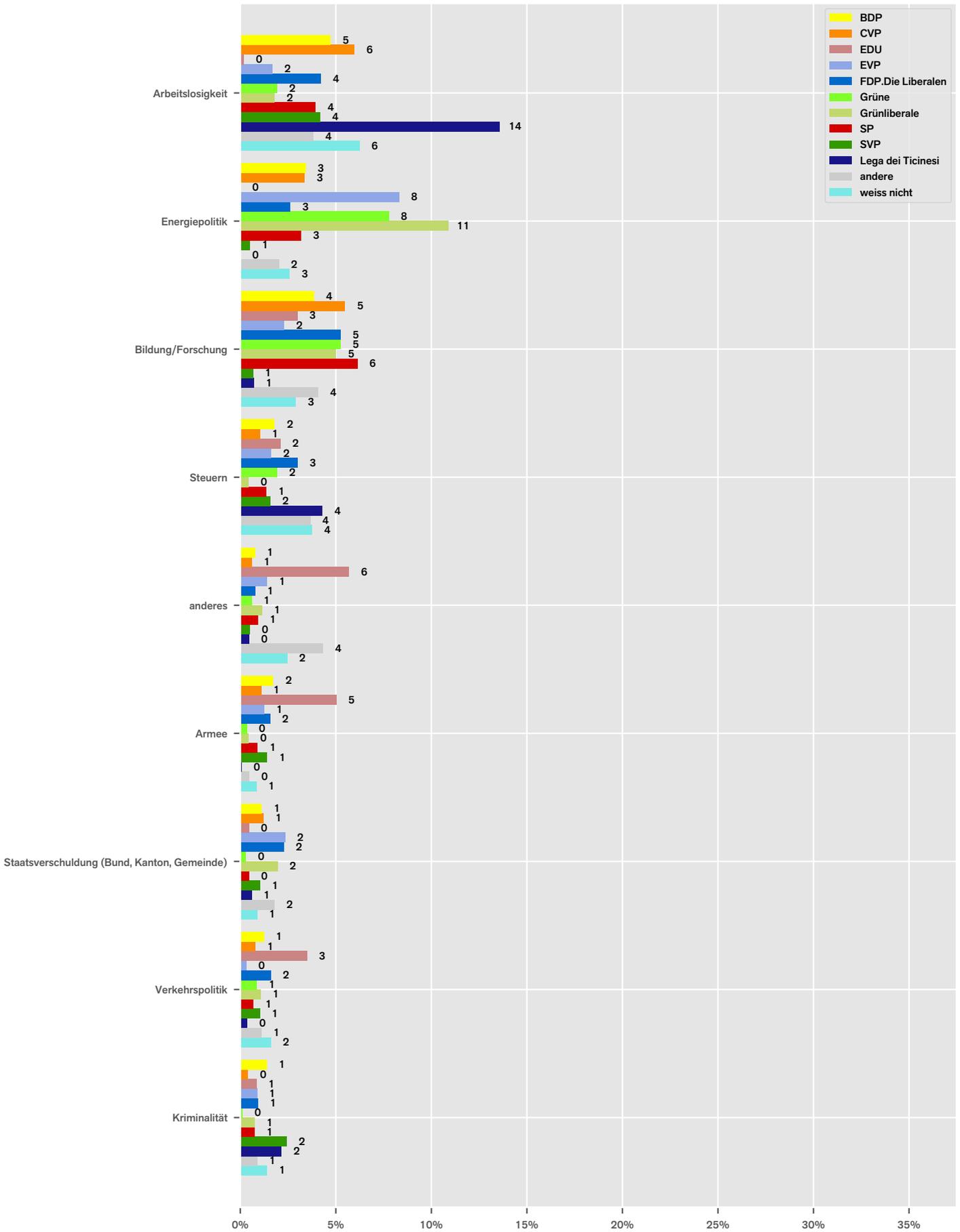


Alter

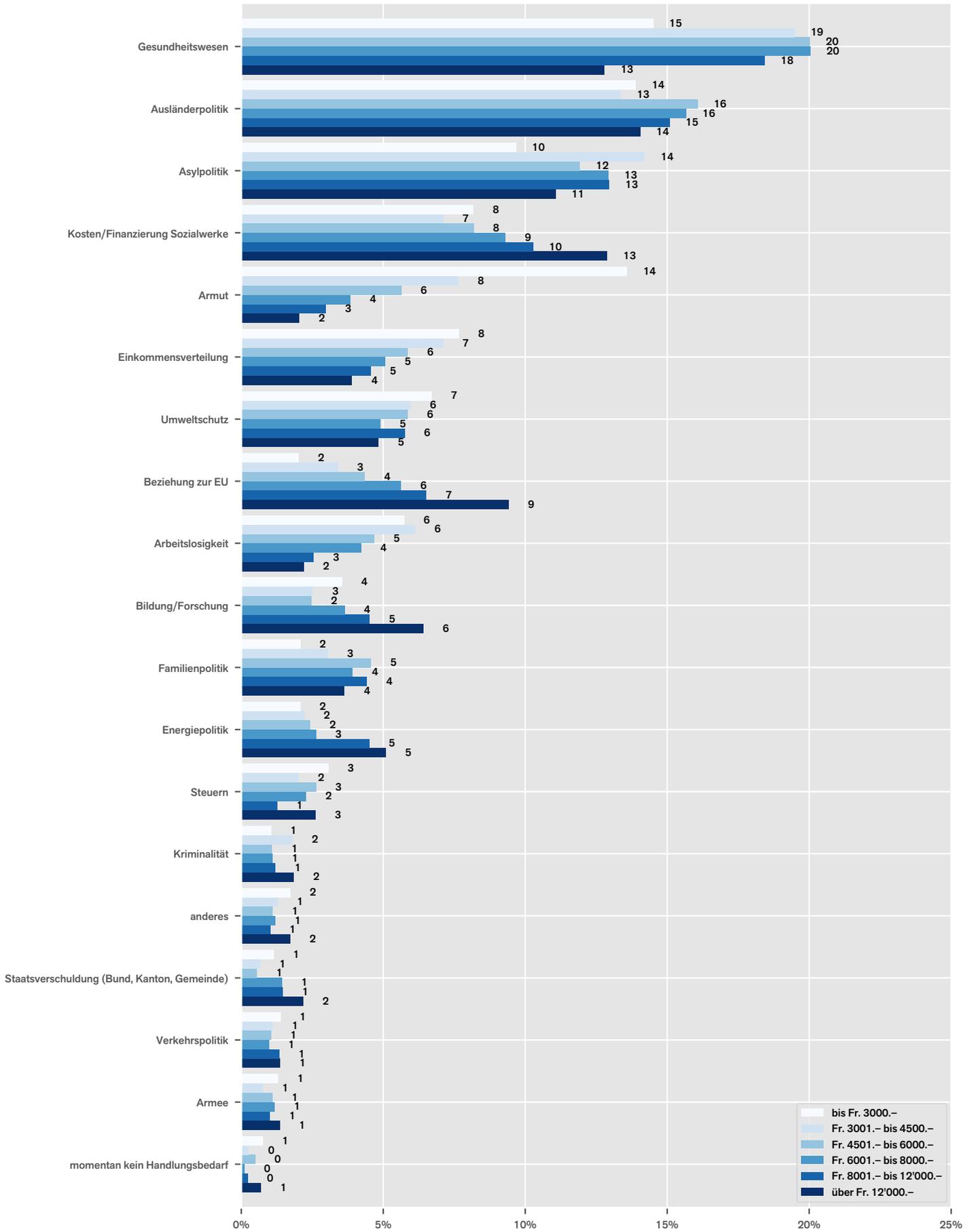


Partei

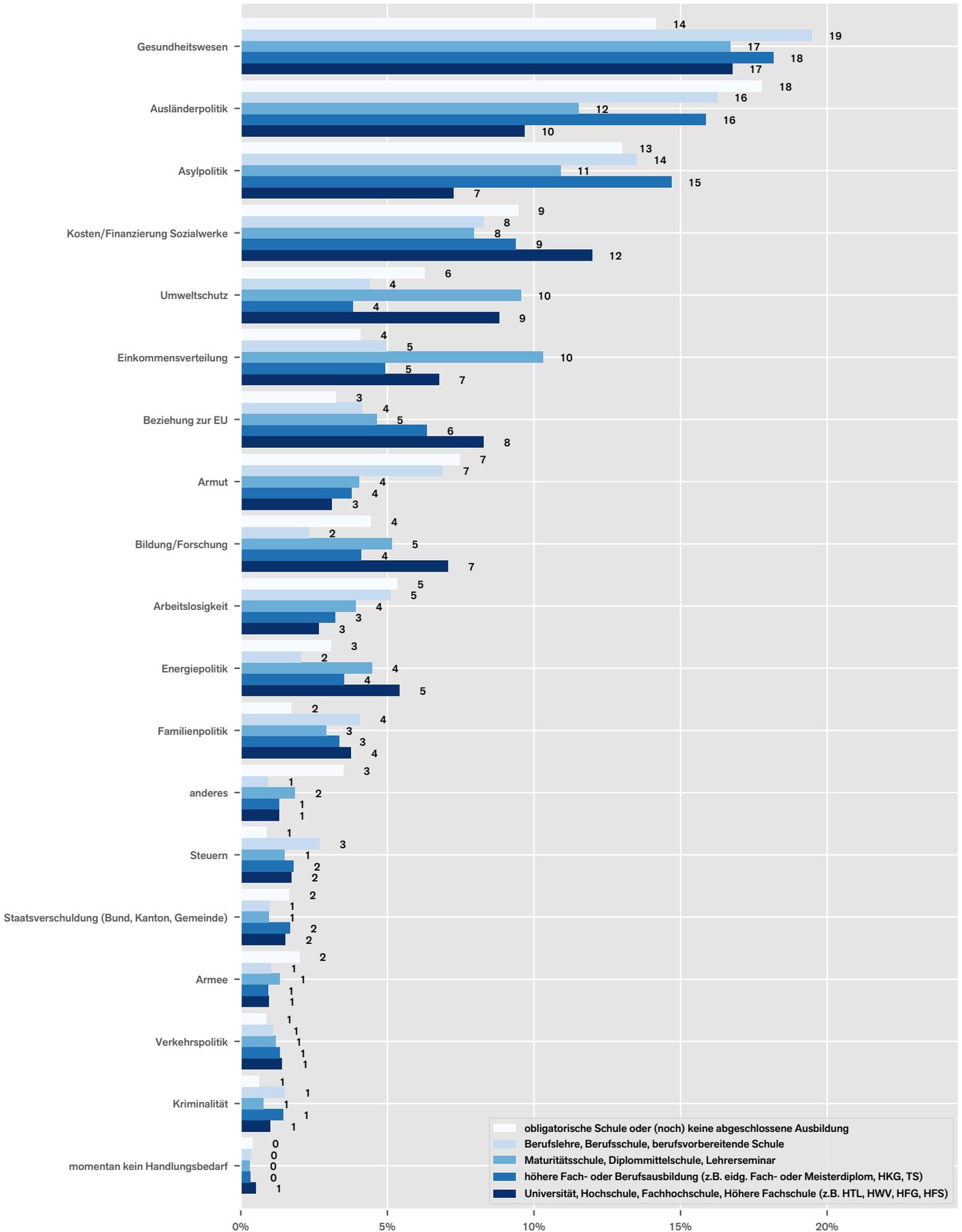




Einkommen

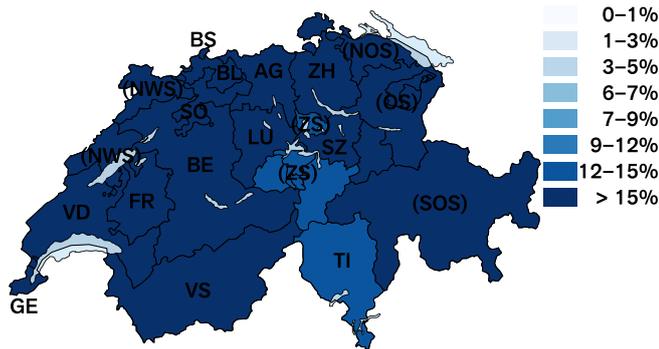


Bildung

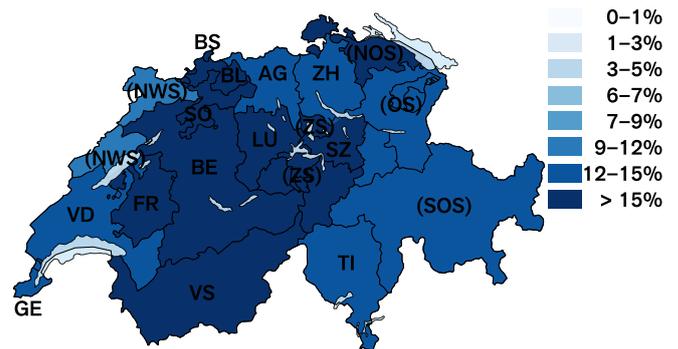


Regionen

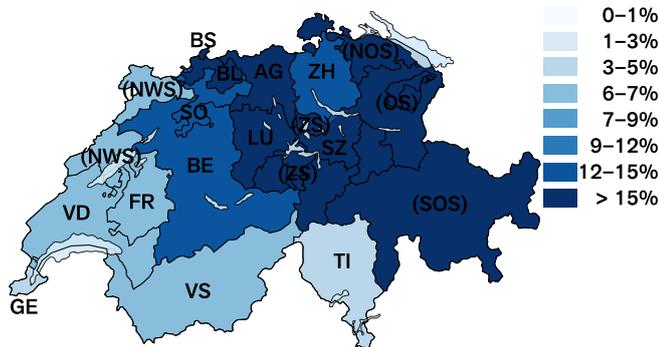
Gesundheitswesen



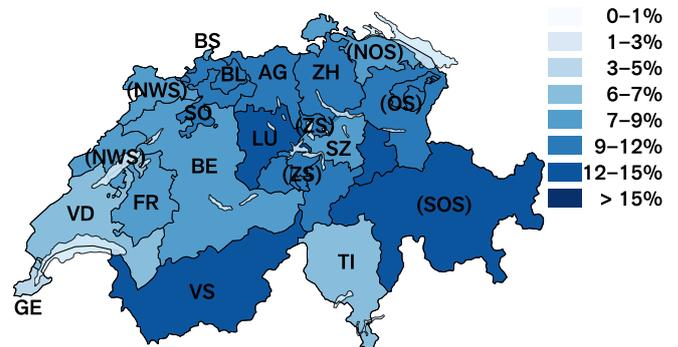
Ausländerpolitik



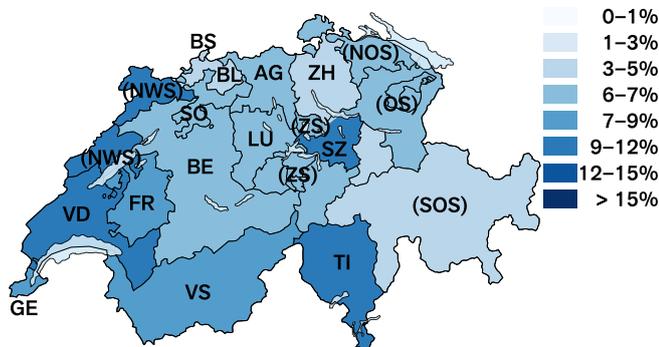
Asylpolitik



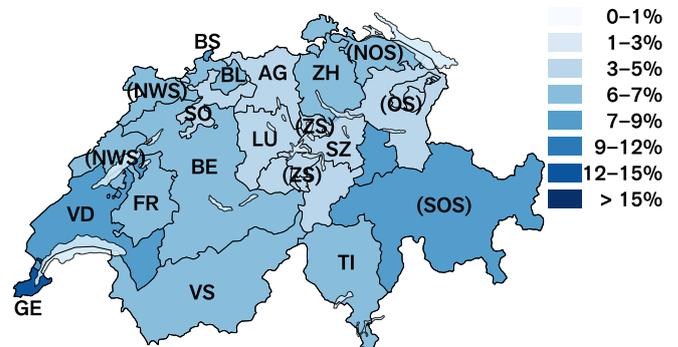
Kosten/Finanzierung Sozialwerke



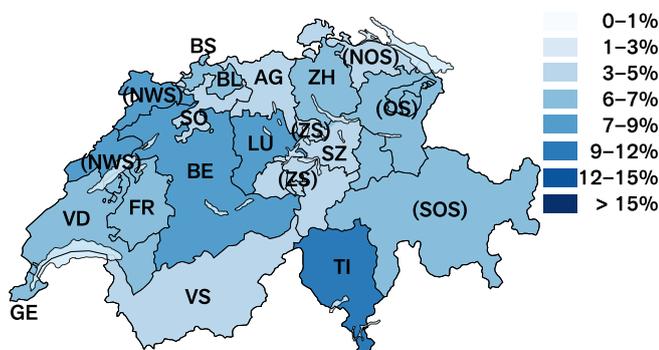
Armut



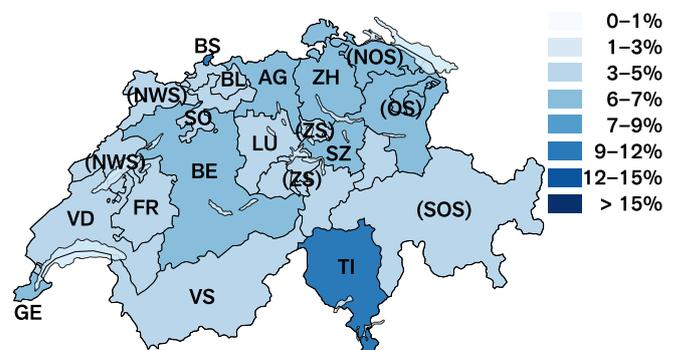
Umweltschutz



Einkommensverteilung



Beziehung zur EU



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU	SO	SZ
Gesundheitswesen	19 %	19 %	17 %	15 %	22 %	19 %	16 %	23 %	16 %
Ausländerpolitik	14 %	16 %	16 %	15 %	23 %	13 %	15 %	16 %	19 %
Asylpolitik	15 %	13 %	17 %	14 %	6 %	2 %	17 %	14 %	21 %
Kosten/Finanzierung Sozialwerke	9 %	8 %	10 %	7 %	7 %	3 %	12 %	9 %	9 %
Armut	5 %	5 %	4 %	2 %	8 %	8 %	5 %	6 %	9 %
Umweltschutz	4 %	5 %	5 %	8 %	5 %	12 %	4 %	4 %	2 %
Einkommensverteilung	4 %	7 %	5 %	6 %	5 %	6 %	7 %	4 %	2 %
Beziehung zur EU	5 %	5 %	4 %	9 %	4 %	6 %	4 %	3 %	5 %
Arbeitslosigkeit	4 %	3 %	4 %	2 %	4 %	12 %	1 %	2 %	3 %
Bildung/Forschung	3 %	4 %	3 %	8 %	6 %	3 %	4 %	5 %	2 %
Familienpolitik	5 %	3 %	6 %	1 %	4 %	4 %	3 %	4 %	3 %
Energiepolitik	4 %	3 %	3 %	2 %	2 %	2 %	4 %	4 %	2 %
Steuern	2 %	3 %	1 %	4 %	1 %	2 %	1 %	2 %	1 %
anderes	2 %	1 %	1 %	1 %	1 %	3 %	1 %	1 %	1 %
Verkehrspolitik	1 %	1 %	2 %	4 %	0 %	0 %	1 %	1 %	1 %
Kriminalität	2 %	1 %	1 %	1 %	0 %	2 %	2 %	1 %	2 %
Staatsverschuldung (Bund, Kanton, Gemeinde)	1 %	2 %	0 %	0 %	1 %	3 %	1 %	1 %	2 %
Armee	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	0 %	2 %	0 %	0 %
momentan kein Handlungsbedarf	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

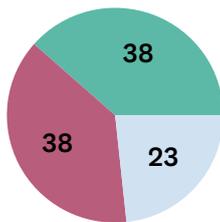
	TI	VD	VS	ZH	NOS	NWS	OS	SOS	ZS
Gesundheitswesen	13 %	23 %	22 %	16 %	18 %	18 %	20 %	18 %	14 %
Ausländerpolitik	12 %	13 %	18 %	14 %	15 %	9 %	13 %	14 %	19 %
Asylpolitik	3 %	5 %	5 %	14 %	18 %	5 %	16 %	17 %	20 %
Kosten/Finanzierung Sozialwerke	5 %	6 %	14 %	11 %	8 %	8 %	11 %	12 %	10 %
Armut	9 %	10 %	8 %	5 %	5 %	10 %	5 %	3 %	6 %
Umweltschutz	5 %	8 %	5 %	6 %	6 %	5 %	4 %	7 %	3 %
Einkommensverteilung	9 %	5 %	3 %	6 %	4 %	8 %	5 %	5 %	4 %
Beziehung zur EU	9 %	3 %	4 %	6 %	5 %	4 %	6 %	4 %	4 %
Arbeitslosigkeit	20 %	6 %	3 %	3 %	2 %	5 %	3 %	4 %	6 %
Bildung/Forschung	1 %	4 %	5 %	3 %	4 %	5 %	3 %	2 %	5 %
Familienpolitik	3 %	5 %	5 %	3 %	3 %	9 %	3 %	4 %	1 %
Energiepolitik	1 %	3 %	2 %	4 %	3 %	2 %	3 %	4 %	1 %
Steuern	4 %	4 %	2 %	2 %	2 %	4 %	2 %	1 %	2 %
anderes	2 %	1 %	1 %	1 %	2 %	1 %	2 %	1 %	1 %
Verkehrspolitik	1 %	1 %	1 %	2 %	2 %	0 %	1 %	1 %	1 %
Kriminalität	1 %	2 %	0 %	1 %	1 %	0 %	1 %	1 %	1 %
Staatsverschuldung (Bund, Kanton, Gemeinde)	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	3 %	1 %	1 %	1 %
Armee	0 %	0 %	0 %	1 %	1 %	4 %	1 %	1 %	1 %
momentan kein Handlungsbedarf	1 %	0 %	1 %	1 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

2.3. Meine AHV-Rente ist sicher

Während 2017 noch eine deutliche relative Mehrheit der Meinung war, dass ihre AHV-Rente nicht sicher ist (33 % ja vs. 46 % nein), ist heute eine knappe relative Mehrheit der Meinung, dass ihre AHV-Rente sicher ist (39 % ja vs. 38 % nein). Während 2017 noch 46 % ihre AHV-Rente als unsicher betrachteten, so sehen 2018 nur noch 39 % der Schweizer Bevölkerung ihre AHV-Rente als unsicher an. Dabei hat vor allem bei den über 55-Jährigen das Vertrauen in die AHV-Rente im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Bei den 15 bis 44-Jährigen bleibt nach wie vor eine absolute Mehrheit der Meinung, dass ihre AHV-Rente unsicher sei.

■ Ja
 ■ Nein
 ■ Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



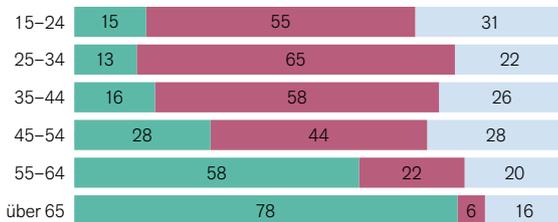
	Total
Ja	39 %
Nein	38 %
Neutral/weiss nicht	23 %

Geschlecht



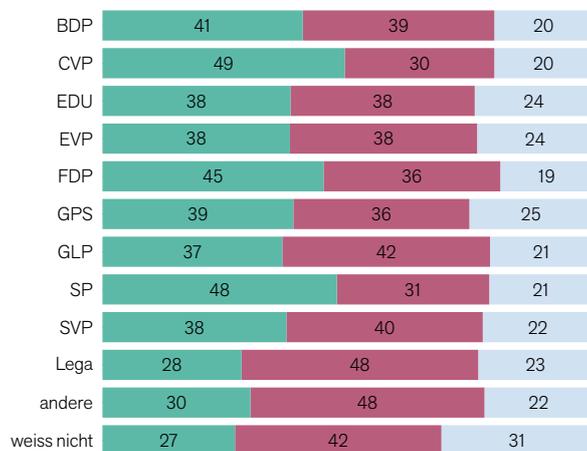
	männlich	weiblich
Ja	40 %	37 %
Nein	38 %	38 %
Neutral/weiss nicht	22 %	25 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Ja	15 %	13 %	16 %	28 %	58 %	78 %
Nein	55 %	65 %	58 %	44 %	22 %	6 %
Neutral/weiss nicht	30 %	22 %	26 %	28 %	20 %	16 %

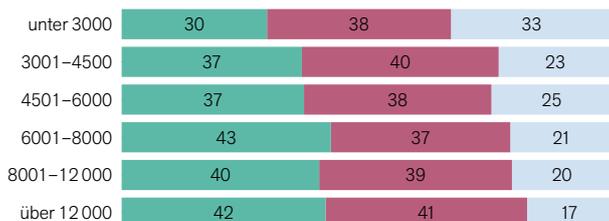
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Ja	41 %	49 %	38 %	38 %	45 %	39 %	37 %
Nein	39 %	31 %	38 %	38 %	36 %	36 %	42 %
Neutral/weiss nicht	20 %	20 %	24 %	24 %	19 %	25 %	21 %

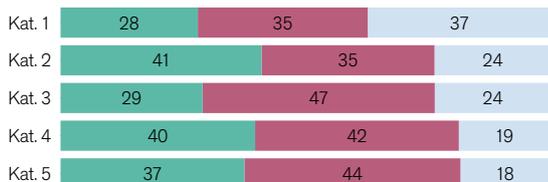
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Ja	48 %	38 %	28 %	30 %	27 %
Nein	31 %	40 %	48 %	48 %	42 %
Neutral/weiss nicht	21 %	22 %	24 %	22 %	31 %

Einkommen



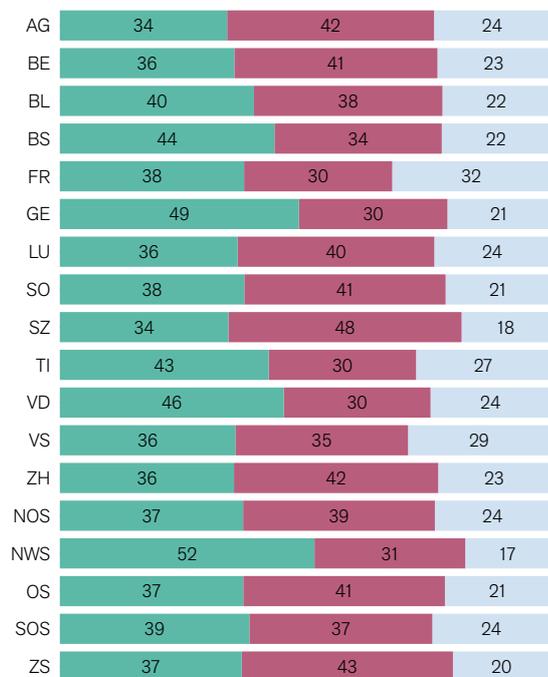
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Ja	30 %	37 %	37 %	43 %	40 %	42 %
Nein	37 %	40 %	38 %	36 %	39 %	41 %
Neutral/weiss nicht	33 %	23 %	25 %	21 %	21 %	17 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja	28 %	41 %	29 %	40 %	38 %
Nein	35 %	35 %	47 %	41 %	44 %
Neutral/weiss nicht	37 %	24 %	24 %	19 %	18 %

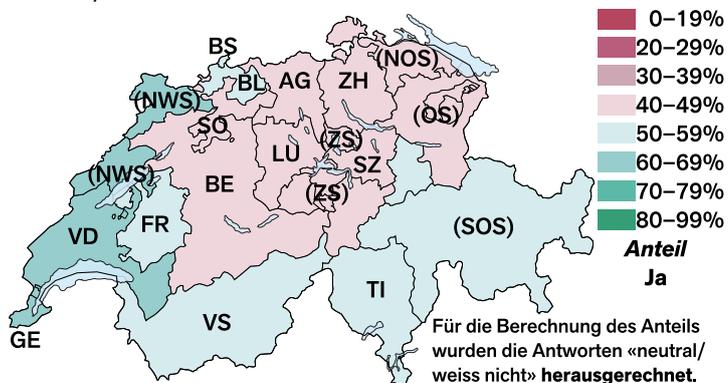
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Ja	34 %	36 %	40 %	44 %	38 %	49 %	36 %
Nein	42 %	41 %	38 %	34 %	30 %	30 %	40 %
Neutral/weiss nicht	24 %	23 %	22 %	22 %	32 %	21 %	24 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Ja	38 %	34 %	43 %	46 %	36 %	35 %	37 %
Nein	41 %	48 %	30 %	30 %	35 %	42 %	39 %
Neutral/weiss nicht	21 %	18 %	27 %	24 %	29 %	23 %	24 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Ja	52 %	37 %	39 %	37 %
Nein	31 %	41 %	37 %	43 %
Neutral/weiss nicht	17 %	22 %	24 %	20 %

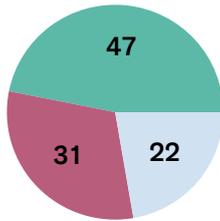


2.4. Die Beiträge an die AHV werden erhöht.

Eine deutliche relative Mehrheit von 47 % der Schweizerinnen und Schweizer sind für eine Erhöhung der AHV-Beiträge, jedoch ist der Anteil der unentschlossenen mit 22 % noch hoch. Im Vergleich dazu gab es im letzten Jahr nur eine knappe relative Mehrheit (43 % ja vs. 40 % nein). Während vergangenes Jahr bei den 15 bis 44-Jährigen eine relative Mehrheit gegen eine Erhöhung der AHV-Beiträge war, sind dieses Jahr in allen Alterskategorien eine relative Mehrheit für die Erhöhung der AHV-Beiträge. Ebenfalls steigt die Zustimmung mit dem Einkommen und der Bildung an (äquivalent zum Vorjahr).

■ Ja ■ Nein ■ Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



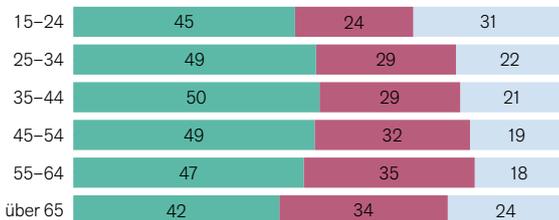
	Total
Ja	47 %
Nein	31 %
Neutral/weiss nicht	22 %

Geschlecht



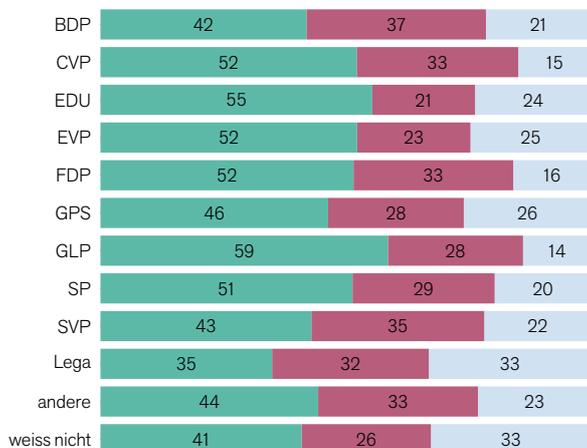
	männlich	weiblich
Ja	53 %	41 %
Nein	29 %	32 %
Neutral/weiss nicht	18 %	27 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Ja	45 %	49 %	50 %	49 %	47 %	42 %
Nein	24 %	29 %	29 %	32 %	35 %	34 %
Neutral/weiss nicht	31 %	22 %	21 %	19 %	18 %	24 %

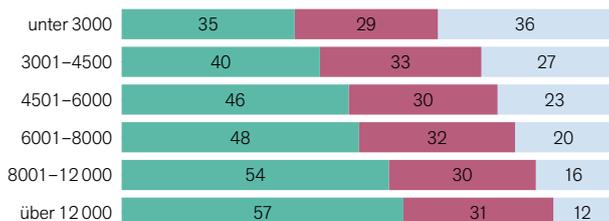
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Ja	42 %	52 %	55 %	52 %	52 %	46 %	59 %
Nein	37 %	33 %	21 %	23 %	32 %	28 %	27 %
Neutral/weiss nicht	21 %	15 %	24 %	25 %	16 %	26 %	14 %

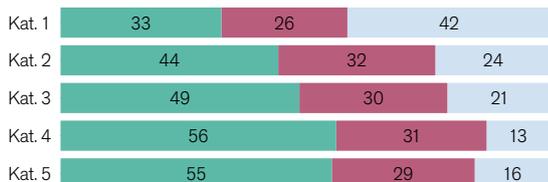
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Ja	51 %	43 %	35 %	44 %	41 %
Nein	29 %	35 %	32 %	33 %	26 %
Neutral/weiss nicht	20 %	22 %	33 %	23 %	33 %

Einkommen



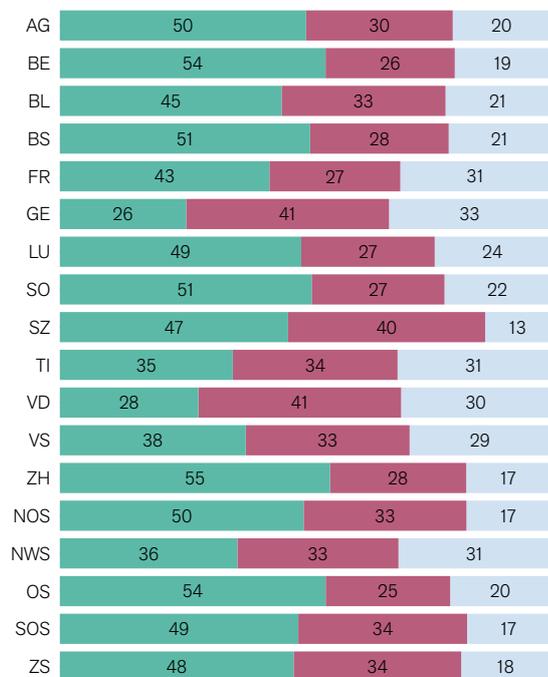
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Ja	35 %	40 %	46 %	48 %	54 %	57 %
Nein	29 %	33 %	31 %	32 %	30 %	31 %
Neutral/weiss nicht	36 %	27 %	23 %	20 %	16 %	12 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja	33 %	44 %	49 %	56 %	55 %
Nein	26 %	32 %	30 %	31 %	29 %
Neutral/weiss nicht	41 %	24 %	21 %	13 %	16 %

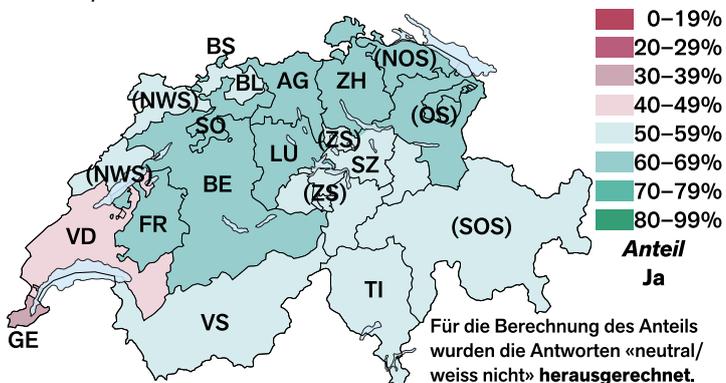
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Ja	50 %	54 %	45 %	51 %	43 %	26 %	49 %
Nein	30 %	26 %	34 %	28 %	27 %	41 %	27 %
Neutral/weiss nicht	20 %	20 %	21 %	21 %	30 %	33 %	24 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Ja	51 %	47 %	35 %	28 %	38 %	55 %	50 %
Nein	27 %	40 %	34 %	41 %	33 %	28 %	33 %
Neutral/weiss nicht	22 %	13 %	31 %	31 %	29 %	17 %	17 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Ja	36 %	54 %	49 %	48 %
Nein	33 %	25 %	34 %	34 %
Neutral/weiss nicht	31 %	21 %	17 %	18 %

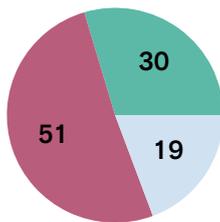


2.5. Die AHV-Renten werden gekürzt.

Eine knappe absolute Mehrheit von 51 % lehnt eine Kürzung der AHV-Renten ab. Jedoch ist der Anteil der Befürworter mit 30 % im Vergleich zu 4 % im Vorjahr signifikant angestiegen. Dieser Anstieg hat vor allem damit zu tun, dass die jüngere Bevölkerung zwischen 15 und 44 Jahren im Vorjahr nur zu 5-6 % eine Kürzung der Renten befürworteten, während es in diesem Jahr je 43 % waren, sodass sich bei der jüngeren Bevölkerung eine relative Mehrheit für eine Kürzung der Renten finden lässt. Bei den über 45-Jährigen ist jedoch eine relative bis deutlich absolute Mehrheit gegen eine Kürzung der AHV-Renten. Es ergibt sich also ein grosser Generationen-Gap hinsichtlich dieser Fragestellung.

■ Ja
 ■ Nein
 ■ Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



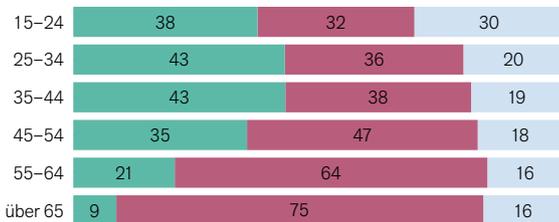
	Total
Ja	30 %
Nein	51 %
Neutral/weiss nicht	19 %

Geschlecht



	männlich	weiblich
Ja	30 %	29 %
Nein	54 %	48 %
Neutral/weiss nicht	16 %	23 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Ja	38 %	43 %	43 %	35 %	21 %	9 %
Nein	32 %	36 %	38 %	47 %	64 %	75 %
Neutral/weiss nicht	30 %	21 %	19 %	18 %	15 %	16 %

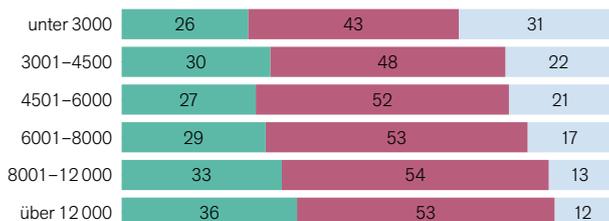
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Ja	38 %	25 %	31 %	30 %	26 %	24 %	34 %
Nein	45 %	61 %	54 %	44 %	60 %	55 %	51 %
Neutral/weiss nicht	17 %	14 %	15 %	26 %	14 %	21 %	15 %

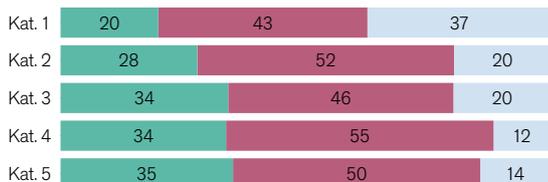
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Ja	25 %	33 %	25 %	32 %	31 %
Nein	58 %	48 %	52 %	47 %	42 %
Neutral/weiss nicht	17 %	19 %	23 %	21 %	27 %

Einkommen



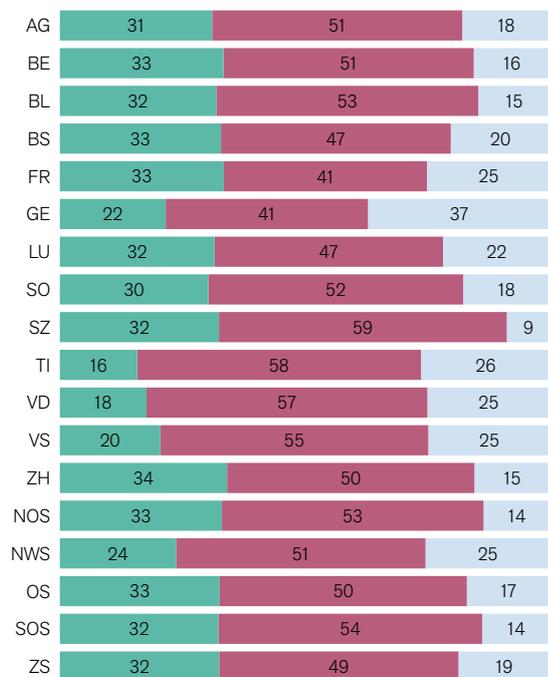
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Ja	26 %	30 %	27 %	29 %	33 %	36 %
Nein	43 %	48 %	52 %	54 %	54 %	52 %
Neutral/weiss nicht	31 %	22 %	21 %	17 %	13 %	12 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja	20 %	28 %	34 %	34 %	35 %
Nein	43 %	52 %	46 %	54 %	51 %
Neutral/weiss nicht	37 %	20 %	20 %	12 %	14 %

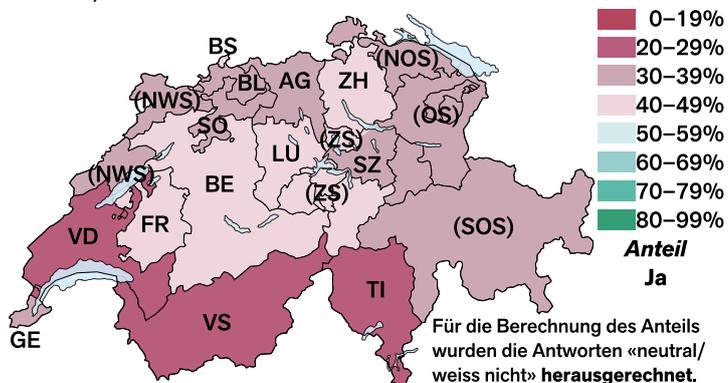
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Ja	31 %	33 %	32 %	33 %	33 %	22 %	32 %
Nein	51 %	51 %	53 %	47 %	42 %	41 %	46 %
Neutral/weiss nicht	18 %	16 %	15 %	20 %	25 %	37 %	22 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Ja	30 %	32 %	16 %	18 %	20 %	34 %	33 %
Nein	52 %	59 %	58 %	57 %	55 %	50 %	53 %
Neutral/weiss nicht	18 %	9 %	26 %	25 %	25 %	16 %	14 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Ja	24 %	33 %	32 %	32 %
Nein	51 %	50 %	54 %	49 %
Neutral/weiss nicht	25 %	17 %	14 %	19 %

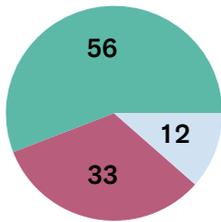


2.6. Das AHV Rentenalter wird erhöht.

Erstmals befürwortet eine absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung von 56 % eine Erhöhung des AHV-Rentenalters. Die Veränderung gegenüber 2016 ist signifikant, da sich damals nur 28 % dafür ausgesprochen hatten. Deutliche Unterschiede zeigen sich vor allem in der Partei-Wählerschaft. Während 2016 die FDP-Wählerschaft die einzige Partei war, die mit einer absoluten Mehrheit eine Erhöhung des Rentenalters befürwortete, sind heute die GPS- und die Lega-Wählerschaften die einzigen, welche mit einer relativen Mehrheit eine Erhöhung ablehnen. Weitere Unterschiede zeigen sich in den verschiedenen Einkommensklassen: Während 70 % der Vielverdienenden (Einkommen über 12'000 Fr. im Monat) eine Erhöhung des Rentenalters befürworten, sind es bei den Wenigverdienenden (Einkommen unter 3000 Fr. im Monat) nur 50 %.

■ Ja ■ Nein ■ Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



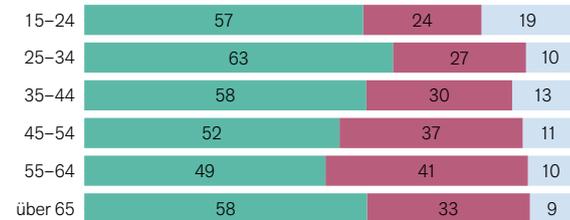
	Total
Ja	56 %
Nein	33 %
Neutral/weiss nicht	11 %

Geschlecht



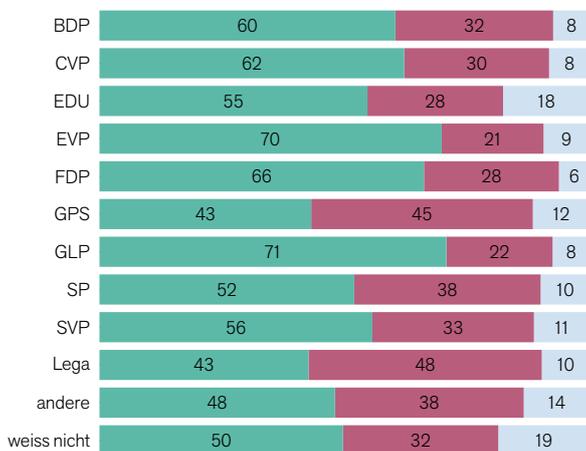
	männlich	weiblich
Ja	57 %	55 %
Nein	33 %	32 %
Neutral/weiss nicht	10 %	13 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Ja	57 %	63 %	57 %	52 %	49 %	58 %
Nein	24 %	27 %	30 %	37 %	41 %	33 %
Neutral/weiss nicht	19 %	10 %	13 %	11 %	10 %	9 %

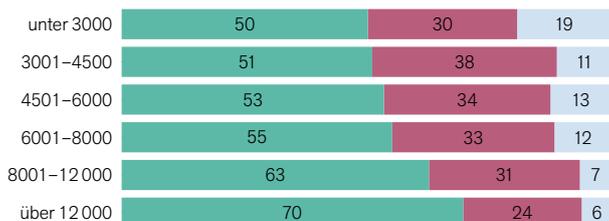
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Ja	60 %	62 %	54 %	70 %	66 %	43 %	70 %
Nein	32 %	30 %	28 %	21 %	28 %	45 %	22 %
Neutral/weiss nicht	8 %	8 %	18 %	9 %	6 %	12 %	8 %

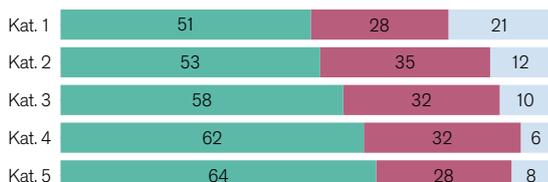
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Ja	52 %	56 %	43 %	48 %	49 %
Nein	38 %	33 %	47 %	38 %	32 %
Neutral/weiss nicht	10 %	11 %	10 %	14 %	19 %

Einkommen



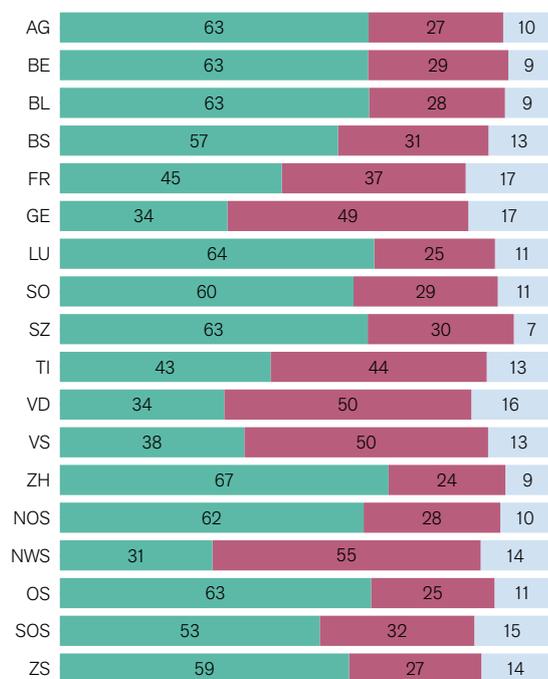
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Ja	50 %	51 %	53 %	55 %	62 %	70 %
Nein	31 %	38 %	34 %	33 %	31 %	24 %
Neutral/weiss nicht	19 %	11 %	13 %	12 %	7 %	6 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja	51 %	53 %	58 %	62 %	64 %
Nein	28 %	35 %	32 %	32 %	28 %
Neutral/weiss nicht	21 %	12 %	10 %	6 %	8 %

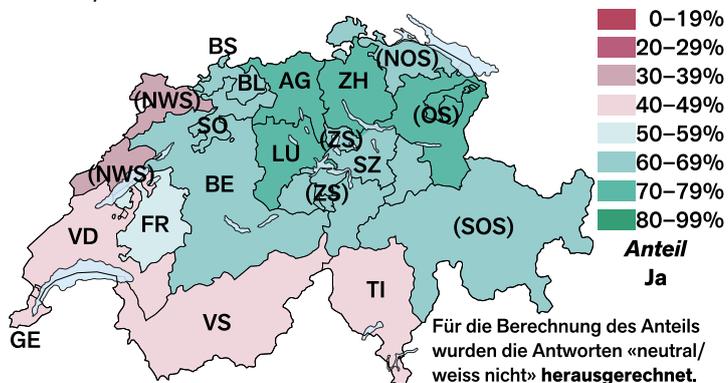
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Ja	63 %	63 %	63 %	56 %	45 %	34 %	64 %
Nein	27 %	29 %	28 %	31 %	38 %	49 %	25 %
Neutral/weiss nicht	10 %	8 %	9 %	13 %	17 %	17 %	11 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Ja	60 %	63 %	43 %	34 %	37 %	67 %	62 %
Nein	29 %	30 %	44 %	50 %	50 %	24 %	28 %
Neutral/weiss nicht	11 %	7 %	13 %	16 %	13 %	9 %	10 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Ja	31 %	64 %	53 %	59 %
Nein	55 %	25 %	32 %	27 %
Neutral/weiss nicht	14 %	11 %	15 %	14 %



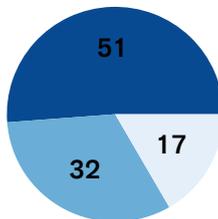
2.7. Sehen Sie die Digitalisierung eher als Chance oder als Gefahr?

Eine absolute Mehrheit von 51 % der Schweizer Bevölkerung sieht die Digitalisierung eher als eine Chance, 32 % der Bevölkerung als eine Gefahr und 17 % ist gegenüber der Digitalisierung neutral eingestellt.

Ein grosser Unterschied in der Meinung zur Digitalisierung zeigt sich zwischen den Geschlechtern. Rund 37 % der Frauen sehen die Digitalisierung als eine Gefahr, während rund 60 % der Männer diese eher als eine Chance wahrnehmen. Zudem existiert ein Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung der Digitalisierung und dem Einkommen sowie der Bildung. Je höher das Einkommen und je höher der Bildungsstand, desto grösser ist der Anteil der Schweizer Bevölkerung, der die Digitalisierung als Chance wahrnimmt. Nur 39 % der Schweizer Stimmbürger mit einem Haushaltseinkommen unter 3'000 Fr. sehen die Digitalisierung als Chance, während 70 % der Schweizer Stimmbürger mit einem Einkommen über 12'000 Fr. die Digitalisierung als Chance betrachten. Ebenfalls existieren grosse Unterschiede zwischen den Parteien – nur 39 % der Wählenden der SVP betrachten die Digitalisierung als Chance, während 66 % der FDP-Wählenden die Digitalisierung als Chance betrachten.

■ Als Chance ■ Als Gefahr ■ Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



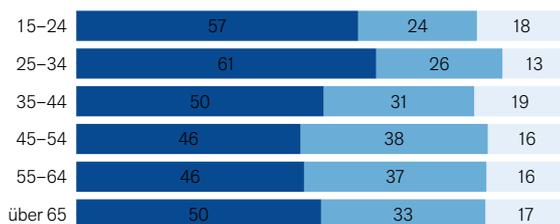
	Total
Als Chance	51 %
Als Gefahr	32 %
Neutral/weiss nicht	17 %

Geschlecht



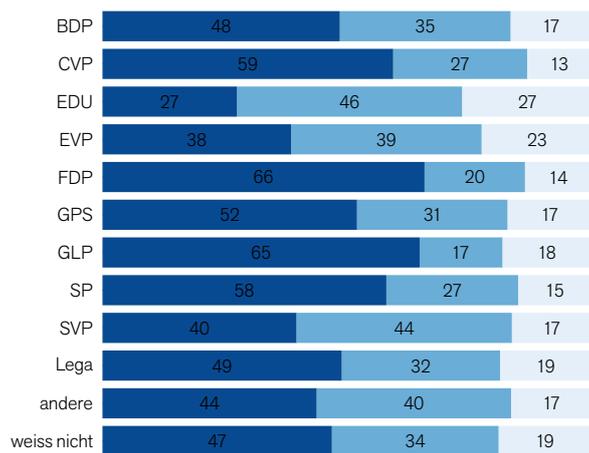
	männlich	weiblich
Als Chance	60 %	43 %
Als Gefahr	27 %	37 %
Neutral/weiss nicht	13 %	20 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Als Chance	58 %	61 %	50 %	46 %	47 %	50 %
Als Gefahr	24 %	26 %	31 %	38 %	37 %	33 %
Neutral/weiss nicht	18 %	13 %	19 %	16 %	16 %	17 %

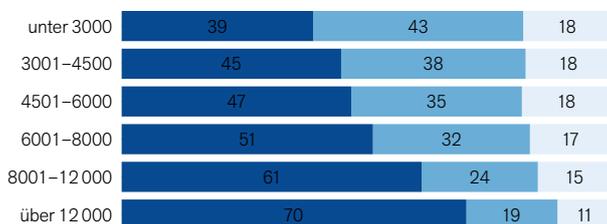
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Als Chance	48 %	59 %	27 %	38 %	66 %	52 %	65 %
Als Gefahr	35 %	27 %	46 %	39 %	20 %	31 %	17 %
Neutral/weiss nicht	17 %	14 %	27 %	23 %	14 %	17 %	18 %

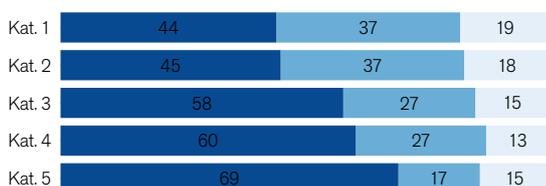
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Als Chance	58 %	39 %	49 %	44 %	47 %
Als Gefahr	27 %	44 %	32 %	39 %	34 %
Neutral/weiss nicht	15 %	17 %	19 %	17 %	19 %

Einkommen



	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Als Chance	39 %	45 %	47 %	51 %	61 %	70 %
Als Gefahr	43 %	37 %	35 %	32 %	24 %	19 %
Neutral/weiss nicht	18 %	18 %	18 %	17 %	15 %	11 %

Bildung

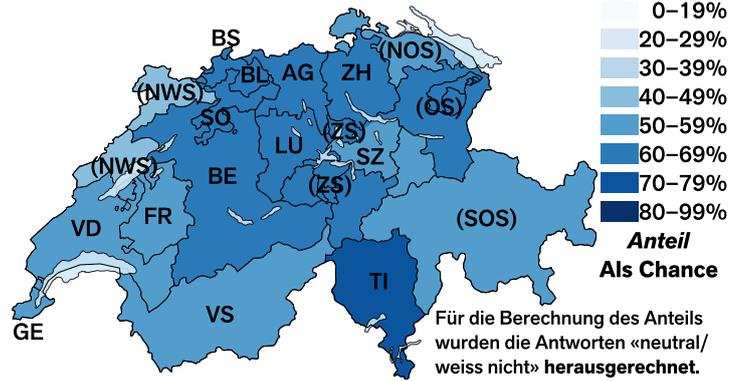


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Als Chance	44 %	45 %	58 %	60 %	69 %
Als Gefahr	37 %	37 %	27 %	27 %	17 %
Neutral/weiss nicht	19 %	18 %	15 %	13 %	14 %

Regionen

AG	53	31	16
BE	51	34	16
BL	52	29	20
BS	51	31	19
FR	44	40	17
GE	42	39	19
LU	53	30	17
SO	55	30	14
SZ	50	37	13
TI	60	22	19
VD	48	35	17
VS	49	37	14
ZH	56	27	17
NOS	47	37	16
NWS	40	43	17
OS	54	31	15
SOS	42	38	20
ZS	54	25	20

	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Als Chance	53 %	51 %	52 %	50 %	44 %	42 %	53 %
Als Gefahr	31 %	33 %	28 %	31 %	40 %	39 %	30 %
Neutral/weiss nicht	16 %	16 %	20 %	19 %	16 %	19 %	17 %
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Als Chance	56 %	50 %	60 %	48 %	49 %	56 %	47 %
Als Gefahr	30 %	37 %	22 %	35 %	37 %	27 %	37 %
Neutral/weiss nicht	14 %	13 %	18 %	17 %	14 %	17 %	16 %
	NWS	OS	SOS	ZS			
Als Chance	40 %	54 %	42 %	54 %			
Als Gefahr	43 %	31 %	38 %	26 %			
Neutral/weiss nicht	17 %	15 %	20 %	20 %			



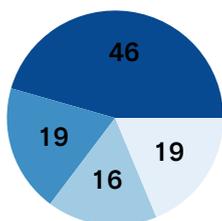
2.8. Sehen Sie politischen Handlungsbedarf (Regulierung oder Deregulierung) aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung?

46 % der Schweizer Stimmbevölkerung sieht aufgrund der Digitalisierung einen politischen Handlungsbedarf hinsichtlich stärkerer Regulierung. Nur 19 % fordern weniger Regulierung und 16 % sehen gar keinen Handlungsbedarf. Jedoch sind 19 % unentschieden.

Grosse Unterschiede gibt es zwischen den Parteien. Bei den Wählenden der EVP, Grünen, SP, CVP und BDP ergibt sich eine absolute Mehrheit, die eine stärkere Regulierung der Digitalisierung wünscht. Zudem überwiegt bei allen Parteien der Anteil, der eine stärkere Regulierung will, gegenüber dem Anteil, der weniger Regulierung fordert.

■ Ja, stärkere Regulierung ■ Ja, weniger Regulierung ■ Nein ■ Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



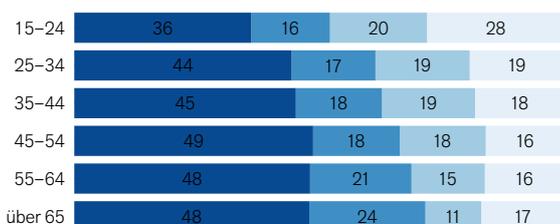
	Total
stärkere Regulierung	46 %
weniger Regulierung	19 %
Nein	16 %
Neutral/weiss nicht	19 %

Geschlecht



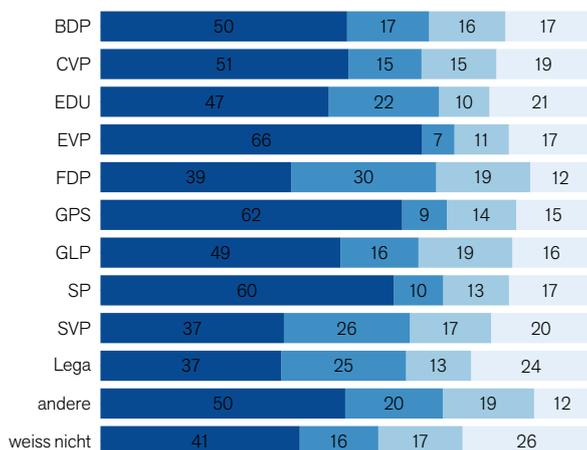
	männlich	weiblich
stärkere Regulierung	44 %	47 %
weniger Regulierung	24 %	15 %
Nein	19 %	14 %
Neutral/weiss nicht	13 %	24 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
stärkere Regulierung	36 %	44 %	45 %	49 %	48 %	48 %
weniger Regulierung	16 %	17 %	18 %	18 %	21 %	24 %
Nein	20 %	19 %	19 %	17 %	15 %	11 %
Neutral/weiss nicht	28 %	20 %	18 %	16 %	16 %	17 %

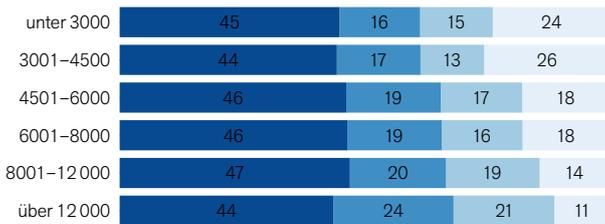
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
stärkere Regulierung	50 %	51 %	47 %	65 %	39 %	62 %	49 %
weniger Regulierung	17 %	15 %	22 %	7 %	30 %	9 %	16 %
Nein	16 %	15 %	10 %	11 %	19 %	14 %	19 %
Neutral/weiss nicht	17 %	19 %	21 %	17 %	12 %	15 %	16 %

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
stärkere Regulierung	60 %	37 %	37 %	50 %	41 %
weniger Regulierung	10 %	26 %	25 %	20 %	16 %
Nein	13 %	17 %	13 %	18 %	17 %
Neutral/weiss nicht	17 %	20 %	25 %	12 %	26 %

Einkommen



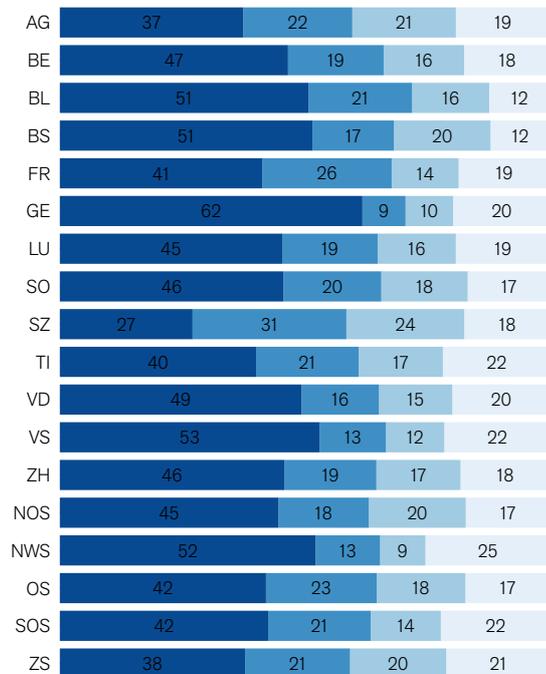
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
stärkere Regulierung	45 %	44 %	46 %	46 %	47 %	44 %
weniger Regulierung	16 %	17 %	19 %	19 %	20 %	24 %
Nein	15 %	13 %	17 %	17 %	19 %	21 %
Neutral/weiss nicht	24 %	26 %	18 %	18 %	14 %	11 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
stärkere Regulierung	38 %	45 %	51 %	46 %	50 %
weniger Regulierung	16 %	19 %	17 %	22 %	20 %
Nein	17 %	15 %	17 %	21 %	19 %
Neutral/weiss nicht	29 %	21 %	15 %	11 %	11 %

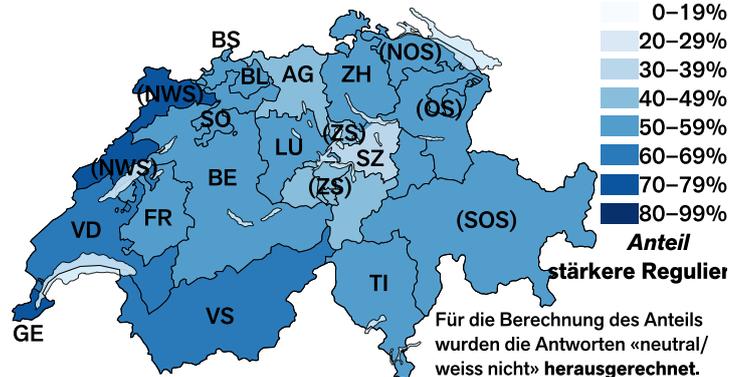
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
stärkere Regulierung	38 %	47 %	51 %	51 %	41 %	61 %	45 %
weniger Regulierung	22 %	19 %	21 %	17 %	26 %	9 %	20 %
Nein	21 %	16 %	16 %	20 %	14 %	10 %	16 %
Neutral/weiss nicht	19 %	18 %	12 %	12 %	19 %	20 %	19 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
stärkere Regulierung	45 %	27 %	40 %	49 %	53 %	46 %	45 %
weniger Regulierung	20 %	31 %	21 %	16 %	13 %	19 %	18 %
Nein	18 %	24 %	17 %	15 %	12 %	17 %	20 %
Neutral/weiss nicht	17 %	18 %	22 %	20 %	22 %	18 %	17 %

	NWS	OS	SOS	ZS
stärkere Regulierung	52 %	42 %	43 %	38 %
weniger Regulierung	13 %	23 %	21 %	21 %
Nein	9 %	18 %	14 %	20 %
Neutral/weiss nicht	26 %	17 %	22 %	21 %

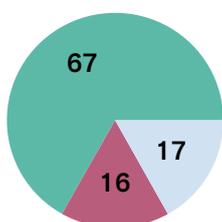


2.9. Das Modul «Medien und Informatik» in der Volksschule des Lehrplans 21 (z.B. Programmiersprachen, Informationstechnologie, etc.) soll weiter ausgebaut werden.

Eine absolute Mehrheit von 67 % ist der Meinung, dass das Modul «Medien und Informatik» in der Volksschule des Lehrplans 21 weiter ausgebaut werden soll. Nur 16 % der Teilnehmenden sind dagegen und 17 % sind unentschieden. Die niedrigsten Zustimmungsraten haben die Wählenden der EDU (45 %) und der SVP (54 %), die höchsten finden sich bei den Grünen (83 %) und der SP (79 %). Die absolute Mehrheit wird also bei den Wählerschaften sämtlicher Parteien erreicht, mit Ausnahme der EDU, bei welcher eine deutliche relative Mehrheit (45 % dafür vs. 35 % dagegen) dafür ist. Auffallend ist, dass mit steigendem Einkommen und höherem Bildungsabschluss die Zustimmung zum Modul kontinuierlich zunimmt.

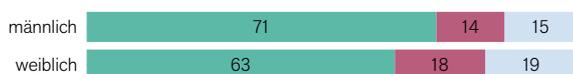
■ Bin dafür ■ Bin dagegen ■ Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



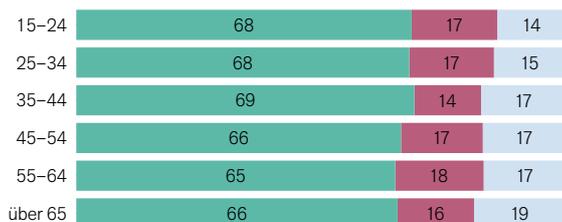
	Total
Bin dafür	67 %
Bin dagegen	16 %
Neutral/weiss nicht	17 %

Geschlecht



	männlich	weiblich
Bin dafür	71 %	63 %
Bin dagegen	14 %	18 %
Neutral/weiss nicht	15 %	19 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	68 %	68 %	69 %	66 %	65 %	65 %
Bin dagegen	18 %	17 %	14 %	17 %	18 %	16 %
Neutral/weiss nicht	14 %	15 %	17 %	17 %	17 %	19 %

Partei

	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
BDP	71	14	15				
CVP	73	13	14				
EDU	45	35	20				
EVP	73	14	13				
FDP	73	11	16				
GPS	70	16	14				
GLP	83	8	10				
SP	79	9	12				
SVP	54	27	19				
Lega	58	16	26				
andere	60	19	21				
weiss nicht	62	16	22				

	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	71 %	73 %	45 %	73 %	73 %	70 %	82 %
Bin dagegen	14 %	13 %	35 %	14 %	11 %	16 %	8 %
Neutral/weiss nicht	15 %	14 %	20 %	13 %	16 %	14 %	10 %

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	79 %	54 %	58 %	60 %	62 %
Bin dagegen	9 %	27 %	16 %	19 %	16 %
Neutral/weiss nicht	12 %	19 %	26 %	21 %	22 %

Einkommen

	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
unter 3000	56	21	23			
3001-4500	60	19	21			
4501-6000	66	16	18			
6001-8000	69	16	15			
8001-12000	73	13	14			
über 12000	79	12	9			

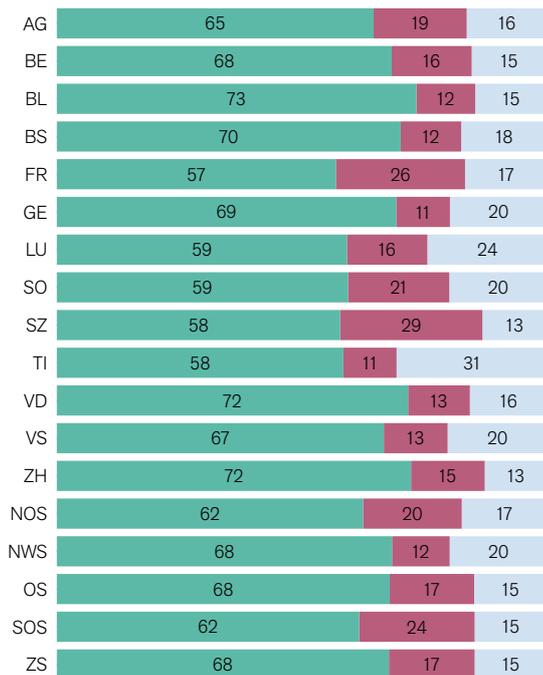
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	56 %	60 %	66 %	69 %	73 %	79 %
Bin dagegen	21 %	19 %	16 %	16 %	13 %	12 %
Neutral/weiss nicht	23 %	21 %	18 %	15 %	14 %	9 %

Bildung

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Kat. 1	55	24	21		
Kat. 2	64	17	19		
Kat. 3	71	14	15		
Kat. 4	72	15	13		
Kat. 5	77	12	11		

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	55 %	64 %	71 %	72 %	77 %
Bin dagegen	24 %	17 %	14 %	15 %	12 %
Neutral/weiss nicht	21 %	19 %	15 %	13 %	11 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	65 %	68 %	73 %	70 %	57 %	69 %	59 %
Bin dagegen	19 %	16 %	12 %	12 %	26 %	11 %	16 %
Neutral/weiss nicht	16 %	16 %	15 %	18 %	17 %	20 %	25 %
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	59 %	58 %	58 %	71 %	67 %	72 %	63 %
Bin dagegen	21 %	29 %	11 %	13 %	13 %	15 %	20 %
Neutral/weiss nicht	20 %	13 %	31 %	16 %	20 %	13 %	17 %

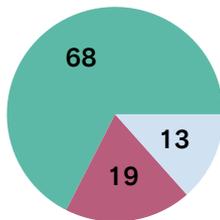


2.10. Der Staat subventioniert Aus- und Weiterbildungsprogramme für Erwachsene zur Vermittlung von notwendigen Fertigkeiten im Zuge der Digitalisierung (Medienkompetenzen, Netzbildung, Information- und Kommunikationstechnologien, Technik und Robotik etc.).

Eine absolute Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer von 68 % ist dafür, dass der Staat Aus- und Weiterbildungsprogramme für Erwachsene zur Vermittlung von notwendigen Fertigkeiten im Zuge der Digitalisierung subventioniert. Nur 19 % der Teilnehmenden sind dagegen und 13 % sind unentschlossen. Die niedrigsten Zustimmungsraten ergeben sich bei der Wählerschaft der EDU (44 %) und der SVP (53 %). Die Wähler der Grünen (81 %) und der SP (83 %) stimmen am stärksten zu. Die absolute Mehrheit wird bei sämtlichen Parteien erreicht, Ausnahme sind die Wählenden der EDU, welche mit einer knappen relativen Mehrheit dafür sind (44 % dafür vs. 42 % dagegen). In allen Regionen liegt eine absolute Mehrheit vor, am stärksten in der Westschweiz und im Tessin.

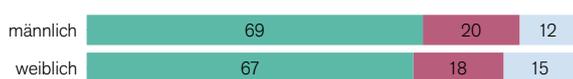
Bin dafür Bin dagegen Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



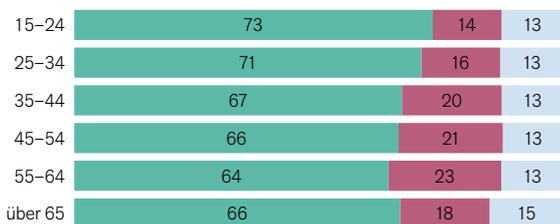
	Total
Bin dafür	68 %
Bin dagegen	19 %
Neutral/weiss nicht	13 %

Geschlecht



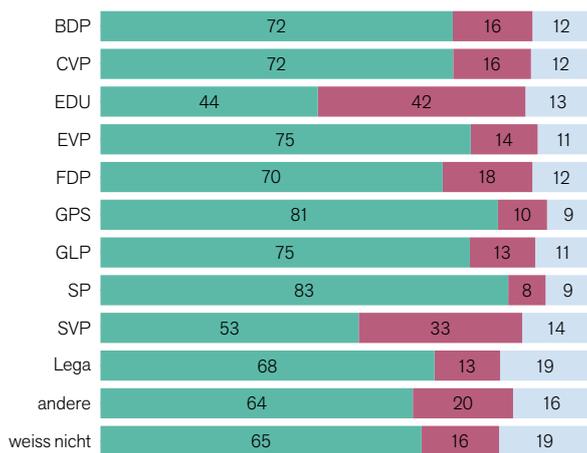
	männlich	weiblich
Bin dafür	68 %	67 %
Bin dagegen	20 %	18 %
Neutral/weiss nicht	12 %	15 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	73 %	71 %	67 %	66 %	64 %	67 %
Bin dagegen	14 %	16 %	20 %	21 %	23 %	18 %
Neutral/weiss nicht	13 %	13 %	13 %	13 %	13 %	15 %

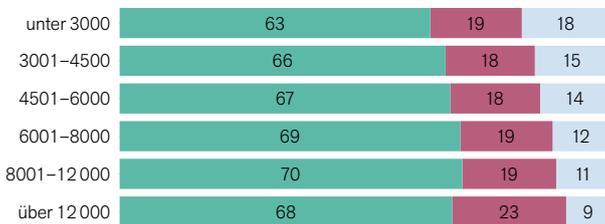
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	72 %	72 %	45 %	75 %	70 %	81 %	76 %
Bin dagegen	16 %	16 %	42 %	14 %	18 %	10 %	13 %
Neutral/weiss nicht	12 %	12 %	13 %	11 %	12 %	9 %	11 %

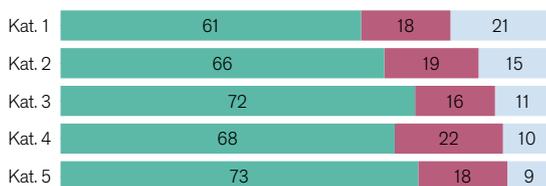
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	83 %	53 %	68 %	64 %	65 %
Bin dagegen	8 %	33 %	13 %	20 %	16 %
Neutral/weiss nicht	9 %	14 %	19 %	16 %	19 %

Einkommen



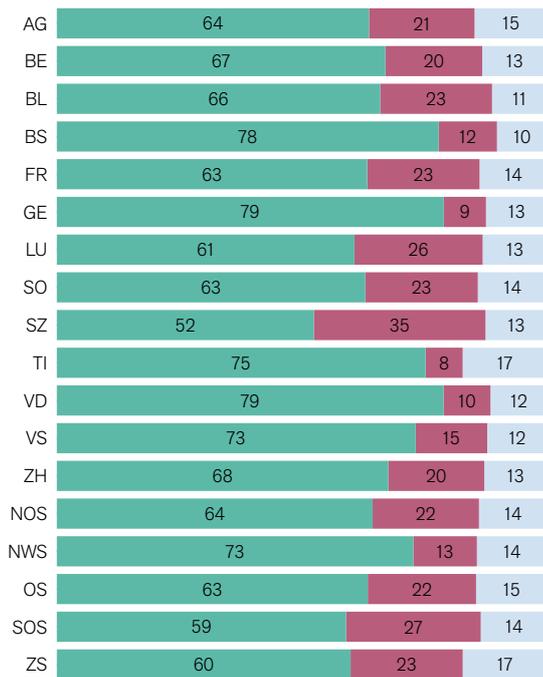
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	63 %	67 %	68 %	69 %	70 %	68 %
Bin dagegen	19 %	18 %	18 %	19 %	19 %	23 %
Neutral/weiss nicht	18 %	15 %	14 %	12 %	11 %	9 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	61 %	66 %	72 %	68 %	73 %
Bin dagegen	18 %	19 %	16 %	22 %	18 %
Neutral/weiss nicht	21 %	15 %	12 %	10 %	9 %

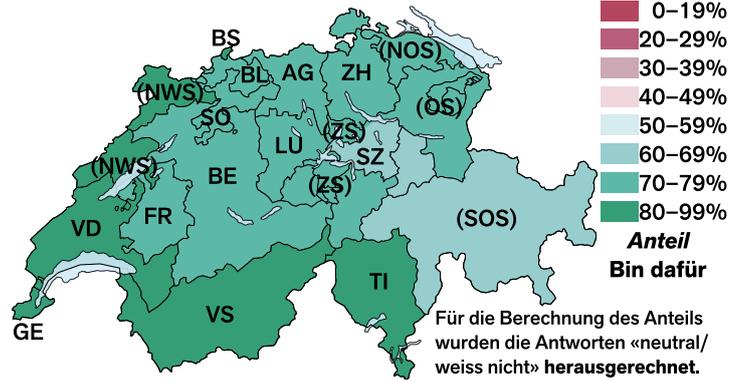
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	64 %	67 %	66 %	78 %	63 %	79 %	61 %
Bin dagegen	21 %	20 %	23 %	12 %	23 %	9 %	26 %
Neutral/weiss nicht	15 %	13 %	11 %	10 %	14 %	12 %	13 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	63 %	52 %	75 %	79 %	73 %	67 %	64 %
Bin dagegen	23 %	35 %	8 %	9 %	15 %	20 %	22 %
Neutral/weiss nicht	14 %	13 %	17 %	12 %	12 %	13 %	14 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	73 %	63 %	59 %	60 %
Bin dagegen	13 %	22 %	27 %	23 %
Neutral/weiss nicht	14 %	15 %	14 %	17 %

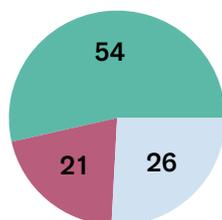


2.11. Zur Verhinderung einer zunehmenden Bürokratisierung wird das Parlament verpflichtet, für jede neue Regulierung eine alte Regulierung abzuschaffen.

Eine absolute Mehrheit von 54 % ist dafür, dass das Parlament verpflichtet wird, zur Verhinderung einer zunehmenden Bürokratisierung, für jede neue Regulierung eine alte Regulierung abzuschaffen. 21 % der Teilnehmenden sind dagegen. Was auffällt ist, dass über ein Viertel der Teilnehmer (26 %) bei dieser Frage noch unentschlossen sind. Zudem gibt es eine grosse Diskrepanz in der geschlechtsspezifischen Zustimmung. So wird bei den Frauen mit 49 % die absolute Mehrheit knapp verpasst, wobei zu beachten ist, dass der Anteil der unentschlossenen Frauen mit 32 % signifikant ist. Des Weiteren steigt mit zunehmendem Alter die Zustimmungsrates an. Bei den 15 bis 34-Jährigen resultiert jeweils nur eine relative Mehrheit (32 % dafür vs. 31 % dagegen) wobei auch hier der Anteil Unentschlossener sehr hoch ist. Bei der Wählerschaft aller Parteien wird eine absolute Mehrheit erreicht, ausser bei den Grünen und der SP mit 45 % respektive 43 % Zustimmungsrates nicht.

Bin dafür Bin dagegen Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



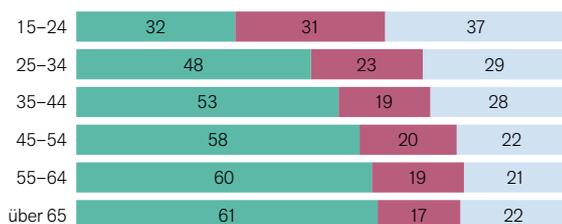
	Total
Bin dafür	53 %
Bin dagegen	21 %
Neutral/weiss nicht	26 %

Geschlecht



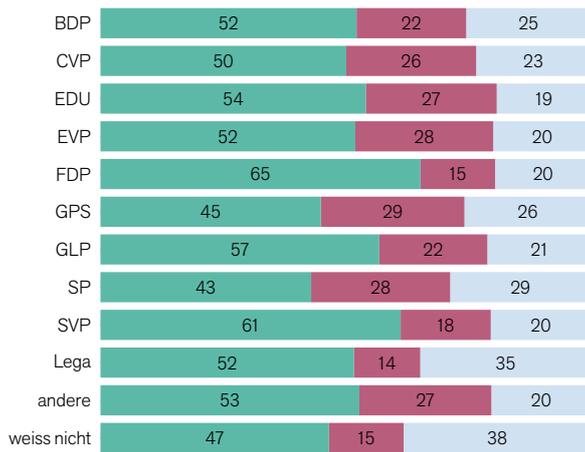
	männlich	weiblich
Bin dafür	59 %	49 %
Bin dagegen	22 %	20 %
Neutral/weiss nicht	19 %	31 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	32 %	48 %	53 %	58 %	60 %	61 %
Bin dagegen	31 %	23 %	19 %	20 %	19 %	17 %
Neutral/weiss nicht	37 %	29 %	28 %	22 %	21 %	22 %

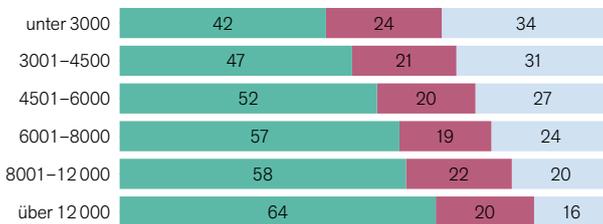
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	52 %	50 %	54 %	52 %	65 %	45 %	57 %
Bin dagegen	22 %	27 %	27 %	28 %	15 %	29 %	22 %
Neutral/weiss nicht	26 %	23 %	19 %	20 %	20 %	26 %	21 %

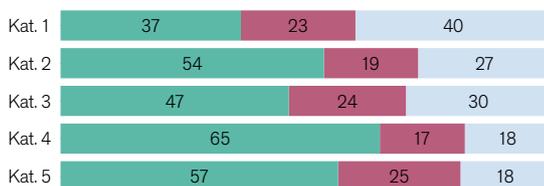
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	43 %	61 %	52 %	53 %	47 %
Bin dagegen	28 %	18 %	13 %	27 %	15 %
Neutral/weiss nicht	29 %	21 %	35 %	20 %	38 %

Einkommen



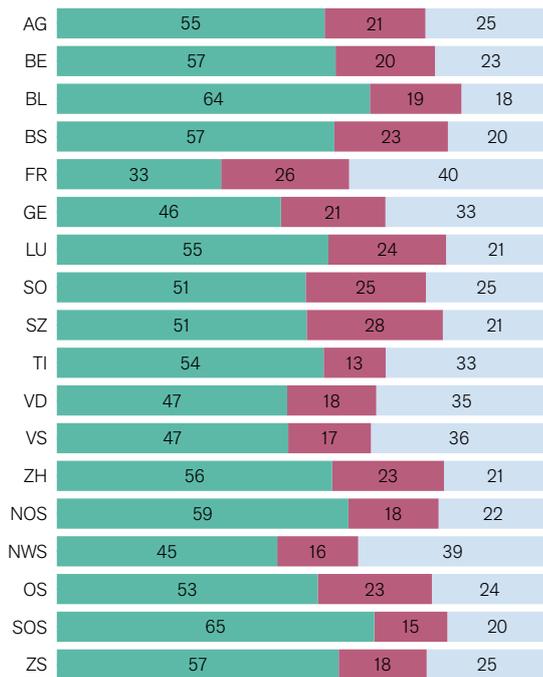
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	42 %	48 %	53 %	57 %	58 %	64 %
Bin dagegen	24 %	21 %	20 %	19 %	22 %	20 %
Neutral/weiss nicht	34 %	31 %	27 %	24 %	20 %	16 %

Bildung

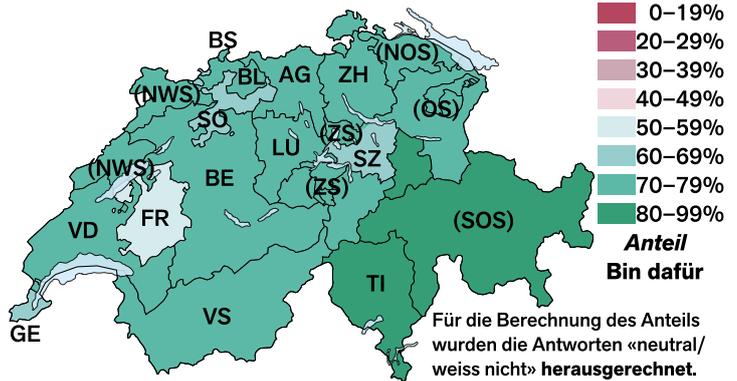


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	37 %	54 %	46 %	65 %	57 %
Bin dagegen	23 %	19 %	24 %	17 %	25 %
Neutral/weiss nicht	40 %	27 %	30 %	18 %	18 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	55 %	57 %	64 %	57 %	34 %	46 %	55 %
Bin dagegen	20 %	20 %	19 %	23 %	26 %	21 %	24 %
Neutral/weiss nicht	25 %	23 %	17 %	20 %	40 %	33 %	21 %
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	51 %	51 %	54 %	47 %	47 %	56 %	60 %
Bin dagegen	24 %	28 %	13 %	18 %	17 %	23 %	18 %
Neutral/weiss nicht	25 %	21 %	33 %	35 %	36 %	21 %	22 %



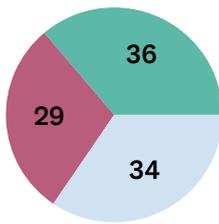
2.12. Im Zuge der Digitalisierung soll das Arbeitsrecht bzgl. Definition der Selbstständigkeit gelockert werden.

Eine relative Mehrheit von 36 % gegenüber 26 % der Schweizer Bevölkerung befürwortet eine Lockerung des Schweizer Arbeitsrechts im Zuge der Digitalisierung. Jedoch gibt es bei dieser Frage mit 34 % einen grossen Anteil, der unentschieden ist.

Unter den Parteien befürwortet die FDP zu 48 % eine Lockerung des Arbeitsrechts bzgl. der Definition der Selbstständigkeit, wobei die EVP zu 41 %, die SP und die Grünen zu 38 % dagegen sind.

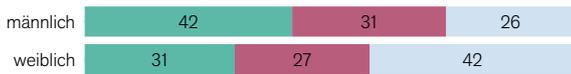
Bin dafür Bin dagegen Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



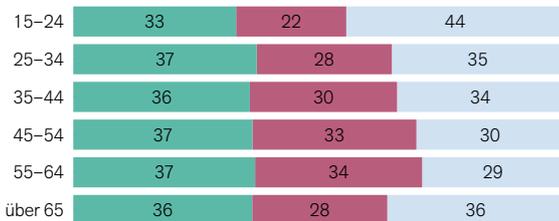
	Total
Bin dafür	36 %
Bin dagegen	29 %
Neutral/weiss nicht	35 %

Geschlecht



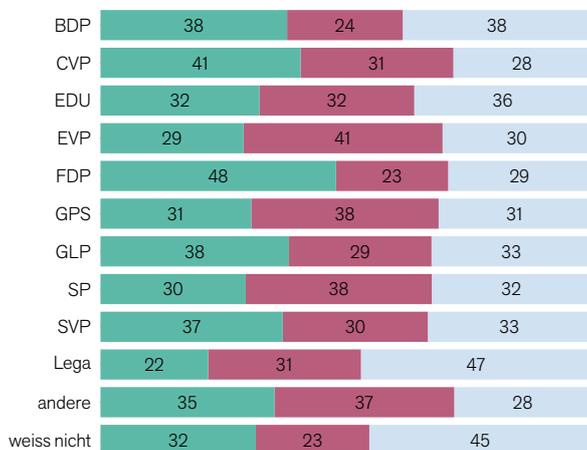
	männlich	weiblich
Bin dafür	42 %	31 %
Bin dagegen	32 %	27 %
Neutral/weiss nicht	26 %	42 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	33 %	37 %	36 %	37 %	37 %	36 %
Bin dagegen	23 %	28 %	30 %	33 %	34 %	28 %
Neutral/weiss nicht	44 %	35 %	34 %	30 %	29 %	36 %

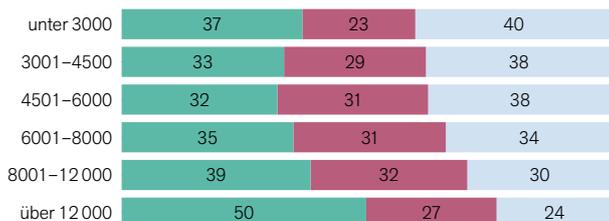
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	38 %	41 %	32 %	29 %	48 %	31 %	38 %
Bin dagegen	24 %	31 %	32 %	41 %	23 %	38 %	29 %
Neutral/weiss nicht	38 %	28 %	36 %	30 %	29 %	31 %	33 %

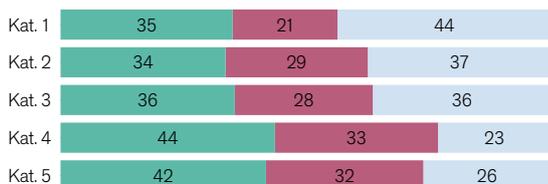
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	30 %	37 %	22 %	35 %	32 %
Bin dagegen	38 %	30 %	31 %	37 %	23 %
Neutral/weiss nicht	32 %	33 %	47 %	28 %	45 %

Einkommen



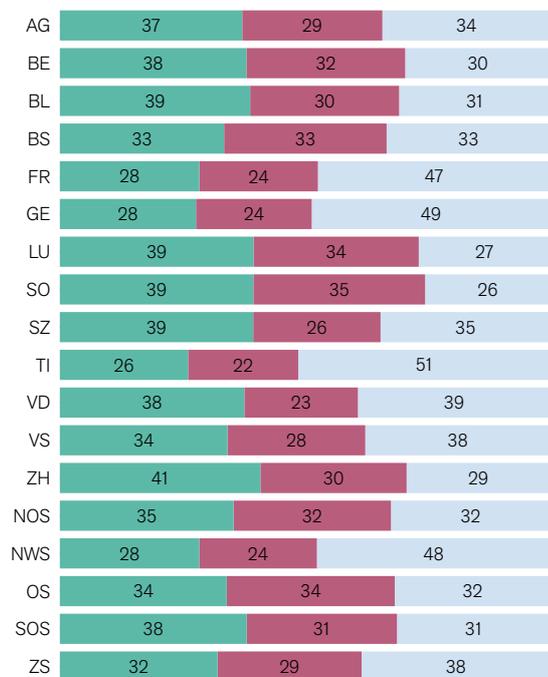
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	37 %	33 %	32 %	35 %	38 %	50 %
Bin dagegen	23 %	29 %	31 %	31 %	32 %	26 %
Neutral/weiss nicht	40 %	38 %	37 %	34 %	30 %	24 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	35 %	34 %	36 %	44 %	42 %
Bin dagegen	21 %	29 %	28 %	33 %	32 %
Neutral/weiss nicht	44 %	37 %	36 %	23 %	26 %

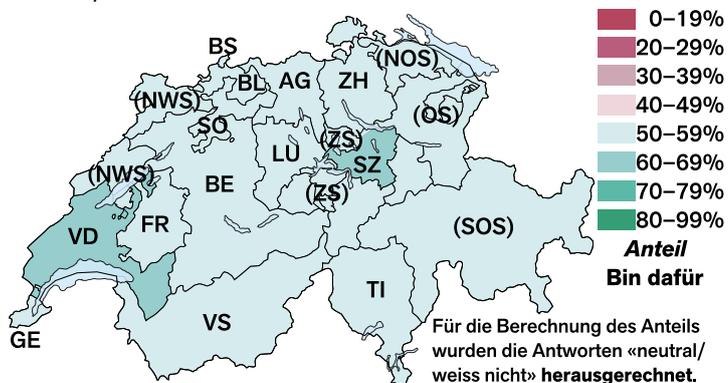
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	37 %	38 %	39 %	34 %	29 %	28 %	39 %
Bin dagegen	29 %	32 %	30 %	33 %	24 %	23 %	34 %
Neutral/weiss nicht	34 %	30 %	31 %	33 %	47 %	49 %	27 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	39 %	39 %	26 %	38 %	34 %	41 %	35 %
Bin dagegen	35 %	26 %	23 %	23 %	28 %	30 %	32 %
Neutral/weiss nicht	26 %	35 %	51 %	39 %	38 %	29 %	33 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	28 %	34 %	38 %	32 %
Bin dagegen	24 %	34 %	31 %	29 %
Neutral/weiss nicht	48 %	32 %	31 %	39 %



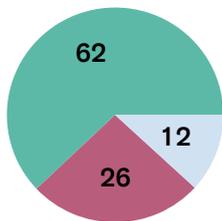
2.13. Maschinen und Roboter, welche Arbeitnehmer ersetzen, werden für das Unternehmen mit einer Steuer belastet, welche die wegfallenden Sozialabgaben deckt.

Eine absolute Mehrheit von 62 % der Schweizerinnen und Schweizer befürwortet eine Steuerbelastung zur Deckung der wegfallenden Sozialabgaben für Unternehmen, welche Arbeitnehmer mit Maschinen und Roboter ersetzen. Rund 26 % der Bevölkerung ist dagegen und 12 % neutral gestimmt.

Die FDP ist die einzige Partei, deren Wählerschaft sich nicht mit einer absoluten Mehrheit für eine solche Steuer ausspricht – jedoch ist mit 49 % zu 40 % immer noch eine relative Mehrheit dafür. Bei allen anderen Parteien besteht eine absolute Mehrheit für eine Sozialabgabe für Maschinen und Roboter, welche Arbeitnehmer ersetzen. Mit höherem Einkommen und Bildung nimmt der Anteil, der gegen eine solche Steuer ist, zu.

■ Bin dafür
 ■ Bin dagegen
 ■ Neutral / Weiss nicht

Schweizweit



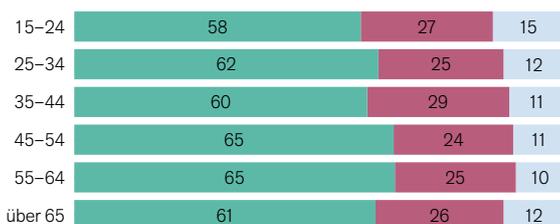
	Total
Bin dafür	62 %
Bin dagegen	26 %
Neutral/weiss nicht	12 %

Geschlecht



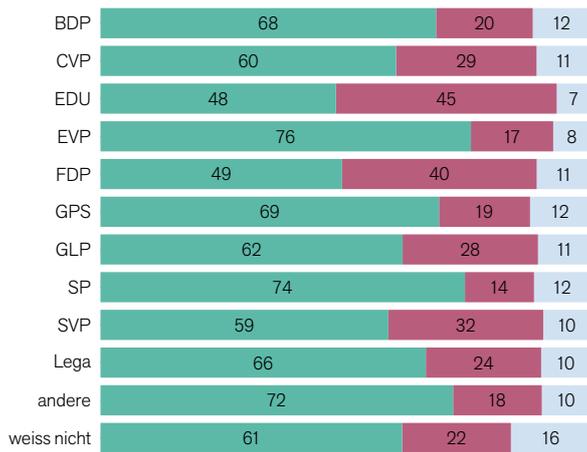
	männlich	weiblich
Bin dafür	60 %	64 %
Bin dagegen	30 %	22 %
Neutral/weiss nicht	10 %	14 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	58 %	62 %	60 %	65 %	65 %	61 %
Bin dagegen	27 %	26 %	29 %	24 %	25 %	26 %
Neutral/weiss nicht	15 %	12 %	11 %	11 %	10 %	13 %

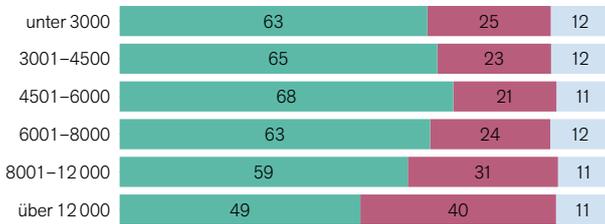
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	68 %	60 %	48 %	75 %	49 %	69 %	61 %
Bin dagegen	20 %	29 %	45 %	17 %	40 %	19 %	28 %
Neutral/weiss nicht	12 %	11 %	7 %	8 %	11 %	12 %	11 %

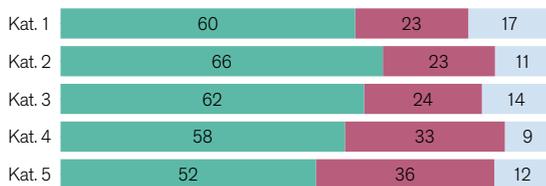
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	74 %	59 %	66 %	72 %	62 %
Bin dagegen	14 %	31 %	24 %	18 %	22 %
Neutral/weiss nicht	12 %	10 %	10 %	10 %	16 %

Einkommen



	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	63 %	65 %	68 %	63 %	59 %	49 %
Bin dagegen	25 %	23 %	21 %	25 %	30 %	40 %
Neutral/weiss nicht	12 %	12 %	11 %	12 %	11 %	11 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	60 %	66 %	62 %	58 %	52 %
Bin dagegen	23 %	23 %	24 %	33 %	36 %
Neutral/weiss nicht	17 %	11 %	14 %	9 %	12 %

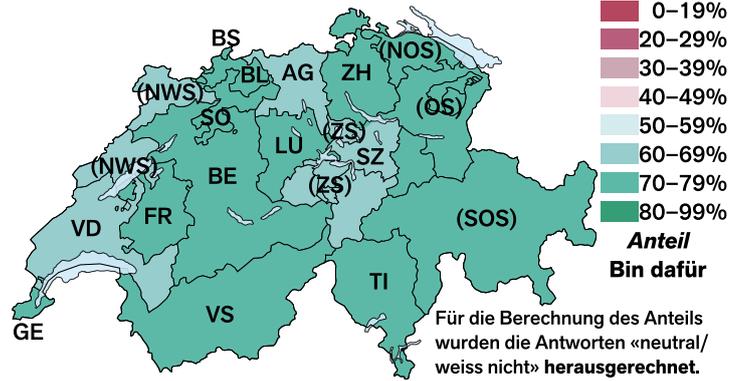
Regionen

Region	Anteil Bin dafür	Anteil Bin dagegen	Anteil Neutral/weiss nicht
AG	62	28	9
BE	63	26	11
BL	67	26	7
BS	65	24	11
FR	62	22	16
GE	62	26	12
LU	60	22	18
SO	63	27	10
SZ	56	35	9
TI	67	19	14
VD	57	28	15
VS	62	25	13
ZH	63	26	11
NOS	66	28	6
NWS	53	34	12
OS	63	25	12
SOS	68	24	8
ZS	51	28	20

	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	63 %	63 %	67 %	65 %	62 %	62 %	60 %
Bin dagegen	28 %	26 %	26 %	24 %	22 %	26 %	22 %
Neutral/weiss nicht	9 %	11 %	7 %	11 %	16 %	12 %	18 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	63 %	56 %	67 %	57 %	62 %	63 %	66 %
Bin dagegen	27 %	35 %	19 %	28 %	25 %	26 %	28 %
Neutral/weiss nicht	10 %	9 %	14 %	15 %	13 %	11 %	6 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	53 %	63 %	68 %	52 %
Bin dagegen	35 %	25 %	24 %	28 %
Neutral/weiss nicht	12 %	12 %	8 %	20 %

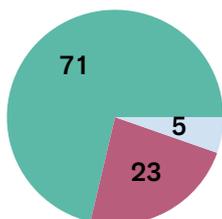


2.14. Sehen Sie politischen Handlungsbedarf aufgrund des Klimawandels?

Eine deutliche absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung von 72 % sieht politischen Handlungsbedarf aufgrund des Klimawandels. Deutliche Unterschiede zeigen sich hierbei in der Partei-Wählerschaft. Während nur 49 % der EDU und SVP Wähler einen Handlungsbedarf sehen, sind über 90 % der Grünen, GLP und SP Wähler der Auffassung, dass die Politik bzgl. Klimawandel handeln sollte.

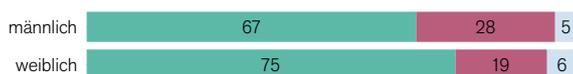
■ Ja ■ Nein ■ neutral /weiss nicht

Schweizweit



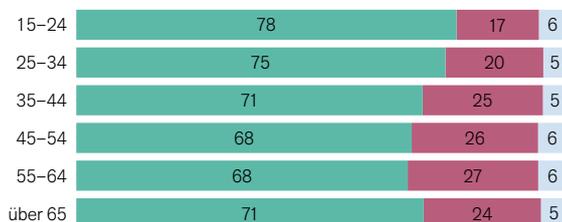
	Total
Ja	72 %
Nein	23 %
Neutral/weiss nicht	5 %

Geschlecht



	männlich	weiblich
Ja	67 %	75 %
Nein	28 %	19 %
Neutral/weiss nicht	5 %	6 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Ja	77 %	75 %	71 %	68 %	67 %	71 %
Nein	17 %	20 %	24 %	26 %	27 %	24 %
Neutral/weiss nicht	6 %	5 %	5 %	6 %	6 %	5 %

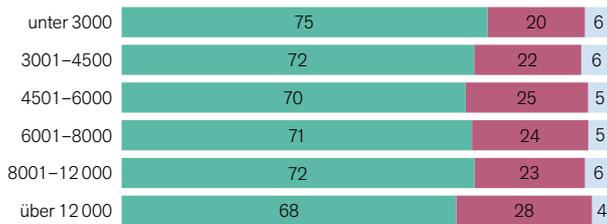
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Ja	80 %	81 %	49 %	82 %	71 %	96 %	91 %
Nein	15 %	14 %	40 %	12 %	24 %	3 %	7 %
Neutral/weiss nicht	5 %	5 %	11 %	6 %	5 %	1 %	2 %

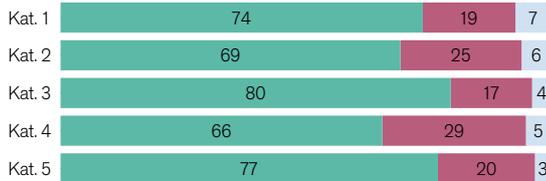
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Ja	91 %	49 %	64 %	64 %	69 %
Nein	7 %	44 %	29 %	32 %	23 %
Neutral/weiss nicht	2 %	7 %	7 %	4 %	8 %

Einkommen



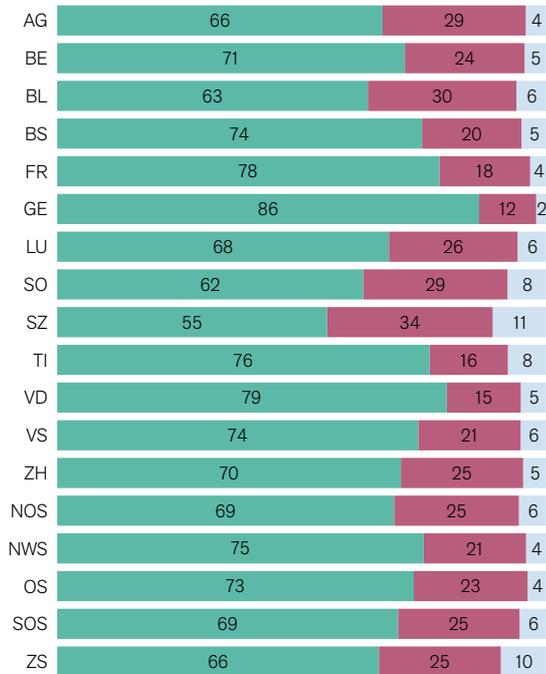
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Ja	74 %	72 %	70 %	71 %	72 %	68 %
Nein	20 %	22 %	25 %	24 %	22 %	28 %
Neutral/weiss nicht	6 %	6 %	5 %	5 %	6 %	4 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja	74 %	69 %	79 %	66 %	77 %
Nein	19 %	25 %	17 %	29 %	20 %
Neutral/weiss nicht	7 %	6 %	4 %	5 %	3 %

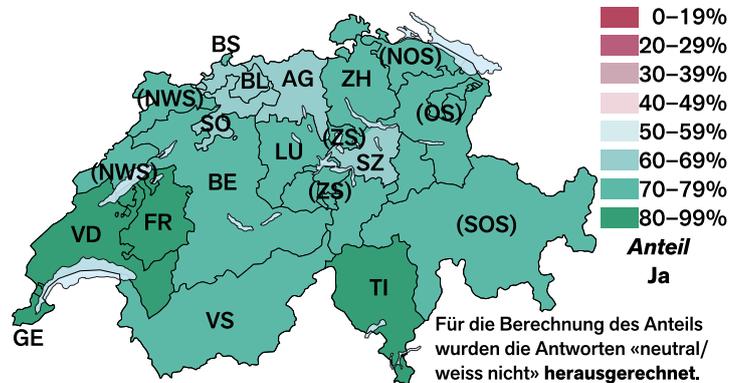
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Ja	66 %	71 %	64 %	75 %	78 %	86 %	68 %
Nein	29 %	24 %	30 %	20 %	18 %	12 %	26 %
Neutral/weiss nicht	5 %	5 %	6 %	5 %	4 %	2 %	6 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Ja	63 %	55 %	76 %	79 %	74 %	70 %	69 %
Nein	29 %	34 %	16 %	15 %	21 %	25 %	25 %
Neutral/weiss nicht	8 %	11 %	8 %	6 %	5 %	5 %	6 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Ja	75 %	73 %	69 %	65 %
Nein	21 %	23 %	25 %	25 %
Neutral/weiss nicht	4 %	4 %	6 %	10 %



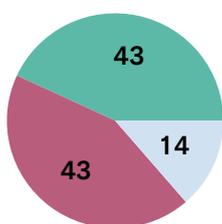
2.15. Soll der Staat eine Lenkungsabgabe (z.B. mit einer CO2-Abgabe) auf den CO2-Ausstoss von Brenn- und Treibstoffen erheben und die Einnahmen aus der Lenkungsabgabe an die Bevölkerung zurückverteilen?

Für eine Lenkungsabgabe auf den CO2-Ausstoss ist die Schweizer Bevölkerung unentschieden. Sowohl 43 % der Schweizer Bevölkerung sind für als auch gegen eine vom Staat erhobene Lenkungsabgabe auf den CO2-Ausstoss von Brenn- und Treibstoffen, deren Einnahmen an die Bevölkerung zurückverteilt werden sollen. Bei den Frauen ergibt sich eine relative Mehrheit für eine CO2-Abgabe, während bei den Männern eine relative Mehrheit dagegen ist.

Unterschiede zeigen sich auch bei der Partei-Wählerschaft. Während eine deutliche absolute Mehrheit der Wählerschaft der Grünen, GLP und SP und eine knappe absolute Mehrheit der BDP eine solche Lenkungsabgabe befürworten, lehnt eine absolute Mehrheit der SVP, Lega, EDU und FDP Wähler eine solche ab.

■ Bin dafür ■ Bin dagegen ■ neutral /weiss nicht

Schweizweit



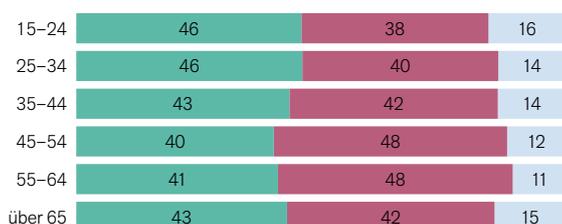
	Total
Bin dafür	43 %
Bin dagegen	43 %
Neutral/weiss nicht	14 %

Geschlecht



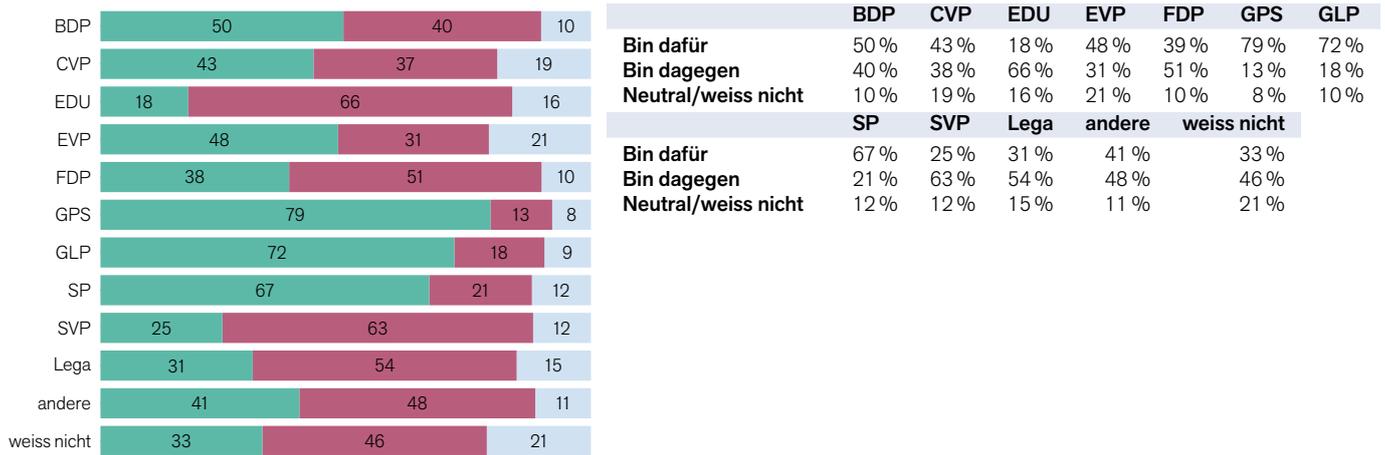
	männlich	weiblich
Bin dafür	42 %	44 %
Bin dagegen	49 %	38 %
Neutral/weiss nicht	9 %	18 %

Alter

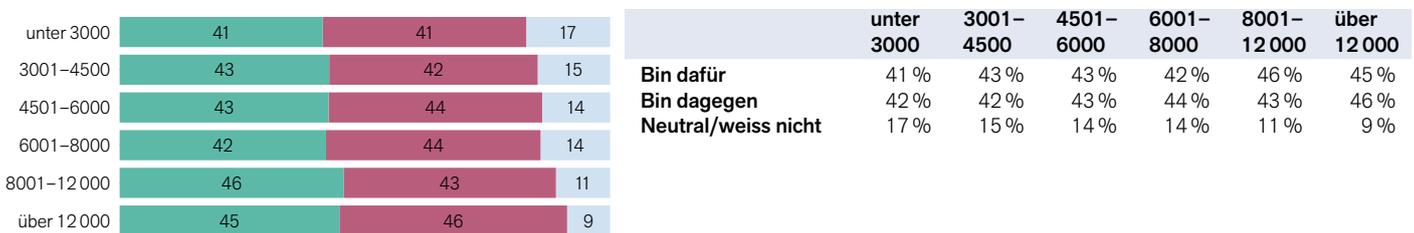


	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	46 %	46 %	43 %	40 %	41 %	43 %
Bin dagegen	38 %	40 %	43 %	48 %	48 %	42 %
Neutral/weiss nicht	16 %	14 %	14 %	12 %	11 %	15 %

Partei



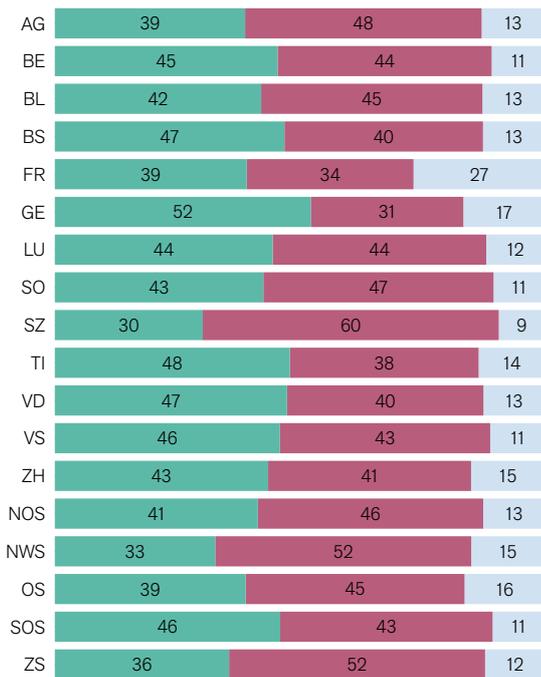
Einkommen



Bildung



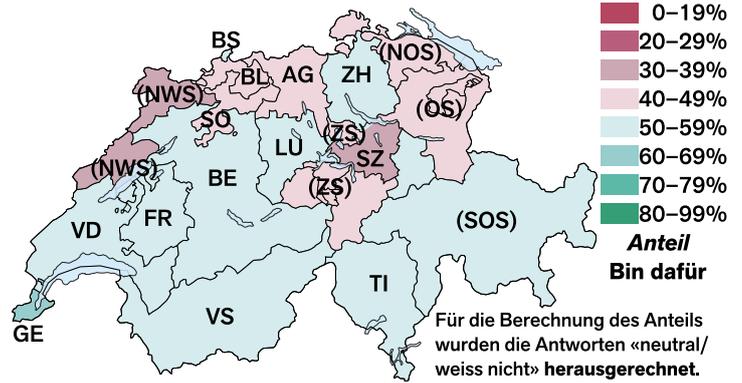
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	39 %	45 %	42 %	47 %	39 %	52 %	44 %
Bin dagegen	48 %	44 %	45 %	40 %	34 %	31 %	44 %
Neutral/weiss nicht	13 %	11 %	13 %	13 %	27 %	17 %	12 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	42 %	30 %	48 %	47 %	46 %	44 %	41 %
Bin dagegen	47 %	60 %	38 %	40 %	43 %	41 %	46 %
Neutral/weiss nicht	11 %	10 %	14 %	13 %	11 %	15 %	13 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	33 %	39 %	46 %	36 %
Bin dagegen	52 %	45 %	43 %	52 %
Neutral/weiss nicht	15 %	16 %	11 %	12 %



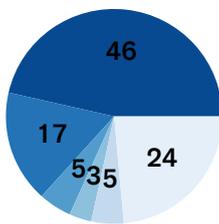
2.16. Wie viel sind Sie bereit als Lenkungsabgabe für einen Liter Heizöl mehr zu bezahlen (und ersetzt die Mineralölsteuer)?

In der Bereitschaft, für einen Liter Heizöl eine Lenkungsabgabe zu entrichten und die Mineralölsteuer zu ersetzen, ergibt sich eine absolute Mehrheit bei weniger als 25 Rappen. Nur 30 % sind bereit, maximal 25 bis 50 Rappen mehr für einen Liter Heizöl zu bezahlen.

Unterschiede zeigen sich vor allem bei der Wählerschaft der Parteien. Während eine absolute Mehrheit der Wähler von EDU, FDP, SVP und Lega weniger als 25 Rappen mehr bezahlen wollen, sind die Wähler der Grünen und der GLP bereit, maximal 25 bis 50 Rappen mehr zu bezahlen. Bei den Wählern der SP und der EVP ist eine relative Mehrheit von 48 % zu 29 % resp. von 45 % zu 34 % dafür, maximal 25 bis 50 Rappen mehr zu bezahlen.

■ weniger als 25 Rappen
 ■ 25 bis 50 Rappen
 ■ 50 bis 75 Rappen
 ■ 75 Rappen bis 1 Franken
 ■ mehr als 1 Franken
 ■ neutral /weiss nicht

Schweizweit



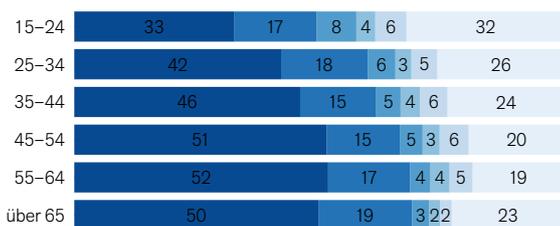
	Total
< 25 Rp.	46 %
25–50 Rp.	17 %
50–75 Rp.	5 %
0.75–1 Fr.	3 %
> 1 Fr.	5 %
Neutral/weiss nicht	24 %

Geschlecht



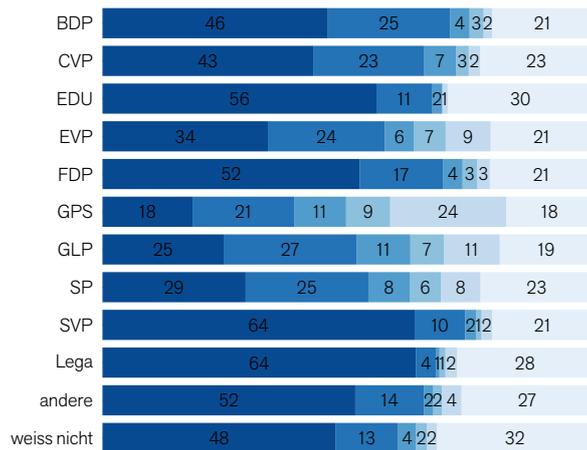
	männlich	weiblich
< 25 Rp.	50 %	43 %
25–50 Rp.	15 %	19 %
50–75 Rp.	5 %	5 %
0.75–1 Fr.	4 %	3 %
> 1 Fr.	7 %	3 %
Neutral/weiss nicht	19 %	27 %

Alter



	15–24	25–34	35–44	45–54	55–64	über 65
< 25 Rp.	33 %	42 %	46 %	51 %	51 %	50 %
25–50 Rp.	17 %	18 %	15 %	15 %	17 %	19 %
50–75 Rp.	8 %	6 %	5 %	5 %	4 %	4 %
0.75–1 Fr.	4 %	3 %	4 %	3 %	4 %	2 %
> 1 Fr.	6 %	5 %	6 %	6 %	5 %	2 %
Neutral/weiss nicht	32 %	26 %	24 %	20 %	19 %	23 %

Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
< 25 Rp.	46 %	43 %	56 %	34 %	52 %	18 %	25 %
25–50 Rp.	25 %	23 %	11 %	24 %	17 %	21 %	27 %
50–75 Rp.	4 %	6 %	2 %	6 %	4 %	10 %	11 %
0.75–1 Fr.	3 %	3 %	0 %	6 %	3 %	9 %	7 %
> 1 Fr.	2 %	2 %	1 %	9 %	3 %	24 %	11 %
Neutral/weiss nicht	20 %	23 %	30 %	21 %	21 %	18 %	19 %

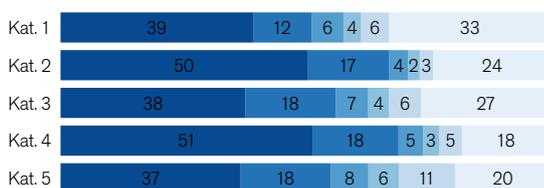
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
< 25 Rp.	29 %	64 %	64 %	51 %	47 %
25–50 Rp.	25 %	10 %	4 %	14 %	13 %
50–75 Rp.	9 %	2 %	1 %	2 %	4 %
0.75–1 Fr.	6 %	1 %	1 %	2 %	2 %
> 1 Fr.	8 %	2 %	2 %	4 %	2 %
Neutral/weiss nicht	23 %	21 %	28 %	27 %	32 %

Einkommen



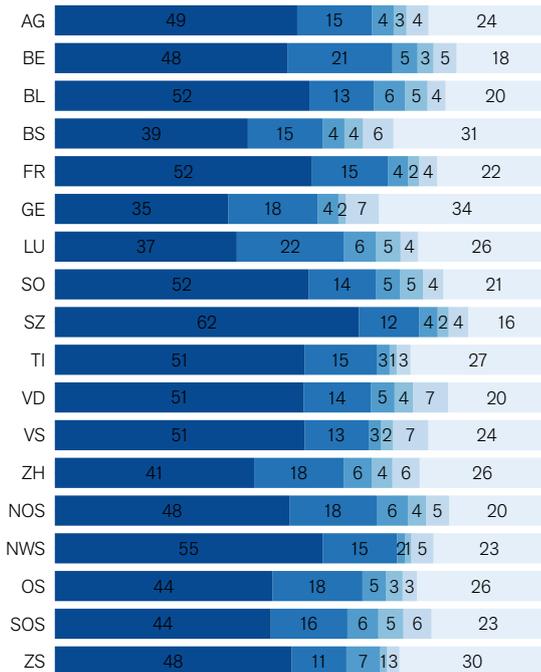
	unter 3000	3001–4500	4501–6000	6001–8000	8001–12000	über 12000
< 25 Rp.	44 %	49 %	50 %	48 %	42 %	43 %
25–50 Rp.	14 %	17 %	17 %	17 %	19 %	16 %
50–75 Rp.	4 %	4 %	4 %	5 %	6 %	8 %
0.75–1 Fr.	2 %	2 %	2 %	4 %	6 %	4 %
> 1 Fr.	5 %	4 %	3 %	4 %	7 %	9 %
Neutral/weiss nicht	31 %	24 %	24 %	22 %	20 %	20 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
< 25 Rp.	39 %	50 %	38 %	51 %	37 %
25–50 Rp.	12 %	17 %	18 %	18 %	18 %
50–75 Rp.	6 %	4 %	7 %	5 %	8 %
0.75–1 Fr.	4 %	2 %	4 %	3 %	6 %
> 1 Fr.	6 %	3 %	6 %	5 %	11 %
Neutral/weiss nicht	33 %	24 %	27 %	18 %	20 %

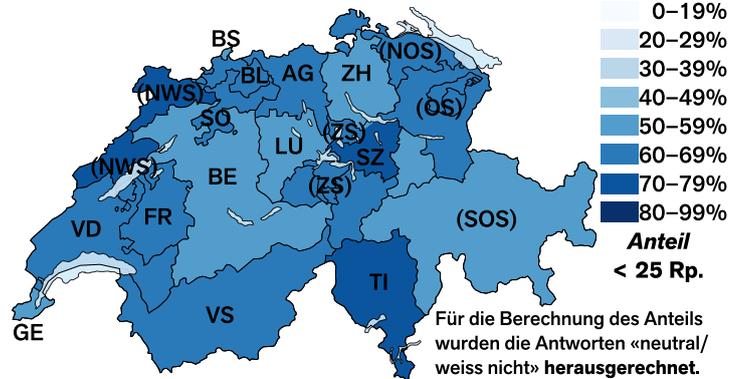
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
< 25 Rp.	49%	48%	52%	39%	53%	35%	37%
25-50 Rp.	15%	21%	13%	15%	15%	18%	22%
50-75 Rp.	4%	5%	6%	5%	4%	4%	6%
0.75-1 Fr.	3%	3%	5%	4%	2%	2%	5%
> 1 Fr.	5%	5%	4%	6%	4%	7%	4%
Neutral/weiss nicht	24%	18%	20%	31%	22%	34%	26%

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
< 25 Rp.	51%	62%	51%	50%	51%	40%	48%
25-50 Rp.	14%	12%	15%	14%	13%	18%	18%
50-75 Rp.	5%	4%	3%	5%	3%	6%	6%
0.75-1 Fr.	5%	2%	1%	4%	2%	4%	4%
> 1 Fr.	4%	4%	3%	7%	7%	6%	5%
Neutral/weiss nicht	21%	16%	27%	20%	24%	26%	19%

	NWS	OS	SOS	ZS
< 25 Rp.	55%	45%	44%	48%
25-50 Rp.	15%	18%	16%	11%
50-75 Rp.	2%	5%	6%	7%
0.75-1 Fr.	1%	3%	5%	1%
> 1 Fr.	4%	3%	6%	3%
Neutral/weiss nicht	23%	26%	23%	30%

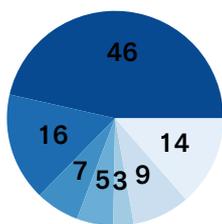


2.17. Wie viel sind Sie bereit als Lenkungsabgabe für einen Liter Benzin mehr zu bezahlen?

Für die Bereitschaft bzgl. einer Lenkungsabgabe auf dem Benzinpreis ergibt sich eine absolute Mehrheit bei einer Abgabe von weniger als 5 Rappen pro Liter. Bei der Wählerschaft der GLP, der Grünen und der SP ist eine absolute Mehrheit bereit, maximal 20 bis 25 Rappen pro Liter zu bezahlen, während bei der CVP und der EVP eine absolute Mehrheit eine Abgabe von maximal 5 bis 10 Rappen pro Liter bereit wäre, zu bezahlen. Bei der Wählerschaft der restlichen Parteien ergibt sich eine absolute Mehrheit bei maximal 5 Rappen pro Liter

weniger als 5 Rappen
 5 bis 10 Rappen
 10 bis 15 Rappen
 20 bis 25 Rappen
 25 bis 30 Rappen
 mehr als 30 Rappen
 neutral /weiss nicht

Schweizweit



	Total
< 5 Rp.	46 %
5–0 Rp.	16 %
10–15 Rp.	7 %
20–25 Rp.	5 %
25–30 Rp.	3 %
> 30 Rp.	9 %
Neutral/weiss nicht	14 %

Geschlecht

	weniger als 5 Rappen	5 bis 10 Rappen	10 bis 15 Rappen	20 bis 25 Rappen	25 bis 30 Rappen	> 30 Rappen	neutral /weiss nicht
männlich	49	15	7	6	3	10	10
weiblich	44	18	6	5	3	7	17

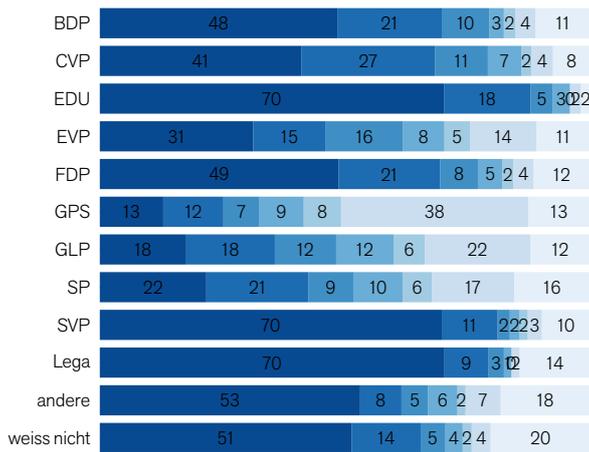
	männlich	weiblich
< 5 Rp.	49 %	44 %
5–0 Rp.	15 %	18 %
10–15 Rp.	7 %	6 %
20–25 Rp.	6 %	5 %
25–30 Rp.	3 %	3 %
> 30 Rp.	10 %	7 %
Neutral/weiss nicht	10 %	17 %

Alter

	weniger als 5 Rappen	5 bis 10 Rappen	10 bis 15 Rappen	20 bis 25 Rappen	25 bis 30 Rappen	> 30 Rappen	neutral /weiss nicht
15–24	38	18	9	7	3	7	18
25–34	44	17	7	5	3	8	15
35–44	50	13	8	4	3	9	13
45–54	52	14	6	5	3	10	11
55–64	50	16	5	5	4	10	10
über 65	44	19	5	6	3	7	15

	15–24	25–34	35–44	45–54	55–64	über 65
< 5 Rp.	38 %	45 %	50 %	52 %	50 %	44 %
5–0 Rp.	18 %	17 %	13 %	14 %	16 %	20 %
10–15 Rp.	9 %	7 %	8 %	6 %	5 %	5 %
20–25 Rp.	7 %	5 %	4 %	4 %	5 %	6 %
25–30 Rp.	3 %	3 %	3 %	3 %	4 %	3 %
> 30 Rp.	7 %	8 %	9 %	10 %	10 %	7 %
Neutral/weiss nicht	18 %	15 %	13 %	11 %	10 %	15 %

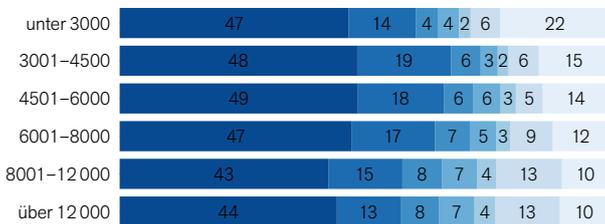
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
< 5 Rp.	49%	41%	70%	31%	48%	13%	18%
5–0 Rp.	21%	27%	18%	15%	21%	12%	18%
10–15 Rp.	10%	11%	5%	16%	8%	7%	12%
20–25 Rp.	3%	7%	3%	8%	5%	9%	12%
25–30 Rp.	2%	2%	0%	5%	2%	8%	6%
> 30 Rp.	4%	4%	2%	14%	4%	38%	22%
Neutral/weiss nicht	11%	8%	2%	11%	12%	13%	12%

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
< 5 Rp.	22%	70%	70%	53%	51%
5–0 Rp.	21%	11%	9%	9%	14%
10–15 Rp.	9%	2%	3%	5%	5%
20–25 Rp.	10%	2%	2%	6%	4%
25–30 Rp.	6%	2%	0%	2%	2%
> 30 Rp.	17%	3%	2%	7%	4%
Neutral/weiss nicht	15%	10%	14%	18%	20%

Einkommen



	unter 3000	3001–4500	4501–6000	6001–8000	8001–12000	über 12000
< 5 Rp.	47%	48%	49%	47%	43%	45%
5–0 Rp.	14%	19%	17%	17%	15%	13%
10–15 Rp.	4%	6%	6%	7%	8%	8%
20–25 Rp.	4%	4%	6%	5%	7%	7%
25–30 Rp.	2%	2%	3%	3%	4%	4%
> 30 Rp.	6%	6%	5%	9%	13%	13%
Neutral/weiss nicht	23%	15%	14%	12%	10%	10%

Bildung

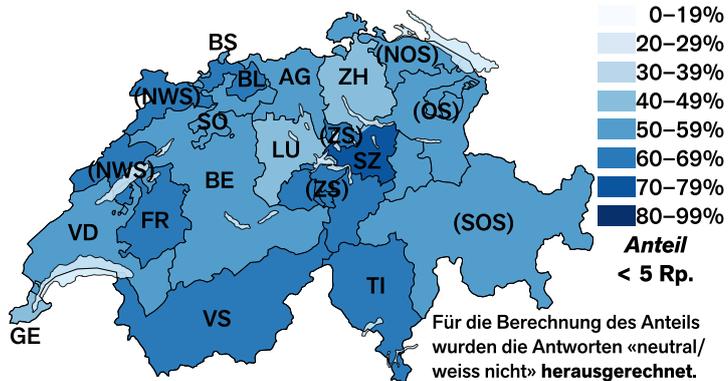


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
< 5 Rp.	37%	51%	37%	52%	34%
5–0 Rp.	16%	17%	16%	16%	14%
10–15 Rp.	8%	6%	10%	7%	8%
20–25 Rp.	6%	4%	8%	5%	9%
25–30 Rp.	3%	2%	4%	3%	5%
> 30 Rp.	6%	6%	11%	8%	19%
Neutral/weiss nicht	24%	14%	14%	9%	11%

Regionen

AG	48	17	7	3	3	8	13
BE	45	18	7	7	3	10	11
BL	53	12	8	6	3	7	11
BS	35	10	3	5	3	14	30
FR	53	15	6	5	3	5	13
GE	38	17	6	6	4	8	22
LU	41	16	9	4	4	11	14
SO	52	15	7	3	3	7	12
SZ	64	13	5	3	2	5	9
TI	50	16	4	4	3	5	18
VD	47	15	5	6	3	11	13
VS	52	13	6	8	1	7	14
ZH	41	16	7	6	4	11	15
NOS	49	18	9	4	2	8	8
NWS	59	12	3	7	1	5	14
OS	44	18	7	7	3	6	14
SOS	45	21	8	4	3	10	10
ZS	54	21	4	4	2	5	11

	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
< 5 Rp.	48%	44%	53%	35%	53%	38%	41%
5-0 Rp.	17%	18%	12%	10%	15%	17%	17%
10-15 Rp.	8%	7%	8%	3%	6%	5%	9%
20-25 Rp.	3%	7%	6%	5%	5%	6%	4%
25-30 Rp.	3%	3%	3%	3%	3%	4%	4%
> 30 Rp.	8%	10%	7%	14%	5%	8%	11%
Neutral/weiss nicht	13%	11%	11%	30%	13%	22%	14%
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
< 5 Rp.	53%	64%	50%	47%	52%	41%	50%
5-0 Rp.	15%	13%	16%	15%	13%	16%	18%
10-15 Rp.	7%	5%	4%	5%	6%	7%	9%
20-25 Rp.	3%	3%	4%	6%	8%	6%	4%
25-30 Rp.	3%	2%	3%	3%	1%	4%	3%
> 30 Rp.	7%	4%	5%	11%	6%	11%	8%
Neutral/weiss nicht	12%	9%	18%	13%	14%	15%	8%
	NWS	OS	SOS	ZS			
< 5 Rp.	58%	45%	45%	54%			
5-0 Rp.	12%	18%	21%	21%			
10-15 Rp.	3%	7%	8%	4%			
20-25 Rp.	7%	7%	4%	4%			
25-30 Rp.	1%	3%	3%	2%			
> 30 Rp.	5%	6%	10%	5%			
Neutral/weiss nicht	14%	14%	9%	10%			

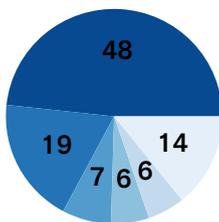


2.18. Wie viel sind Sie bereit als Lenkungsabgabe für den Strompreis mehr zu bezahlen (und ersetzt den bestehenden Netzzuschlag)?

In der Bereitschaft, als Lenkungsabgabe für den Strompreis mehr zu bezahlen, ergibt sich eine absolute Mehrheit bei einer Abgabe von weniger als 2 Rappen / kWh. Für eine Abgabe von maximal 2 bis 3 Rappen / kWh sind 38 % der Wählerschaft. Bei der Wählerschaft der GLP (67 %), EVP (60 %), der SP (57 %) sowie der CVP (54 %) ergibt sich eine absolute Mehrheit bei einer Abgabe von maximal 2 bis 3 Rappen pro kWh. Bei der Wählerschaft der Grünen ergibt sich hingegen bereits eine absolute Mehrheit bei einer Abgabe von maximal 3 bis 4 Rappen / kWh. Es gibt keine signifikanten Unterschiede zwischen Alter, Einkommen und Bildung.

■ weniger als 2 Rp./kWh
 ■ 2 bis 3 Rp. / kWh
 ■ 3 bis 4 Rp. / kWh
 ■ 4 bis 5 Rp. / kWh
 ■ mehr als 5 Rp. / kWh
■ neutral /weiss nicht

Schweizweit



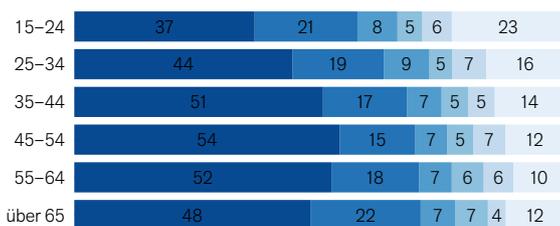
	Total
< 2 Rp.	48 %
2-3 Rp.	19 %
3-4 Rp.	7 %
4-5 Rp.	6 %
> 5 Rp.	6 %
Neutral/weiss nicht	14 %

Geschlecht



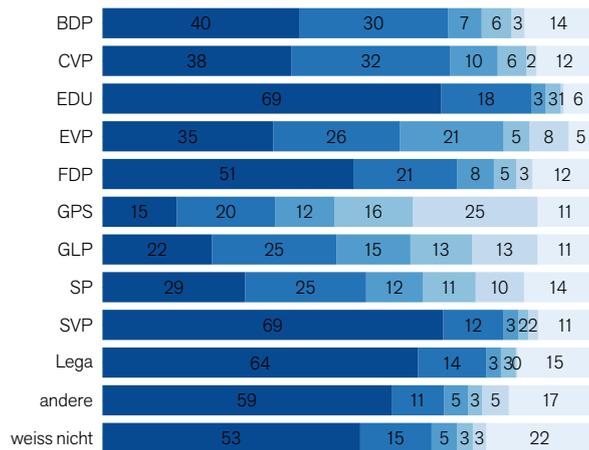
	männlich	weiblich
< 2 Rp.	53 %	44 %
2-3 Rp.	17 %	20 %
3-4 Rp.	7 %	8 %
4-5 Rp.	5 %	6 %
> 5 Rp.	7 %	5 %
Neutral/weiss nicht	11 %	17 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
< 2 Rp.	37 %	44 %	51 %	54 %	52 %	48 %
2-3 Rp.	21 %	19 %	17 %	15 %	18 %	22 %
3-4 Rp.	8 %	9 %	7 %	7 %	7 %	7 %
4-5 Rp.	5 %	5 %	5 %	5 %	6 %	7 %
> 5 Rp.	6 %	7 %	6 %	7 %	6 %	4 %
Neutral/weiss nicht	23 %	16 %	14 %	12 %	11 %	12 %

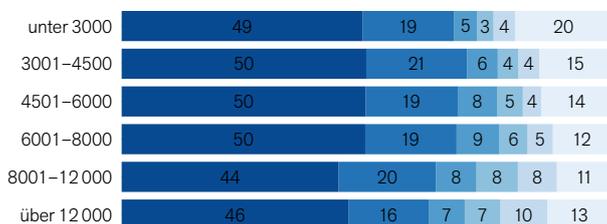
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
< 2 Rp.	40 %	38 %	69 %	35 %	51 %	15 %	22 %
2-3 Rp.	30 %	32 %	18 %	26 %	21 %	20 %	26 %
3-4 Rp.	7 %	10 %	3 %	21 %	8 %	12 %	15 %
4-5 Rp.	6 %	6 %	3 %	5 %	5 %	16 %	13 %
> 5 Rp.	3 %	2 %	1 %	8 %	3 %	26 %	13 %
Neutral/weiss nicht	14 %	12 %	6 %	5 %	12 %	11 %	11 %

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
< 2 Rp.	29 %	70 %	65 %	59 %	52 %
2-3 Rp.	24 %	12 %	14 %	11 %	15 %
3-4 Rp.	12 %	3 %	3 %	5 %	5 %
4-5 Rp.	11 %	2 %	3 %	3 %	3 %
> 5 Rp.	10 %	2 %	0 %	5 %	3 %
Neutral/weiss nicht	14 %	11 %	15 %	17 %	22 %

Einkommen



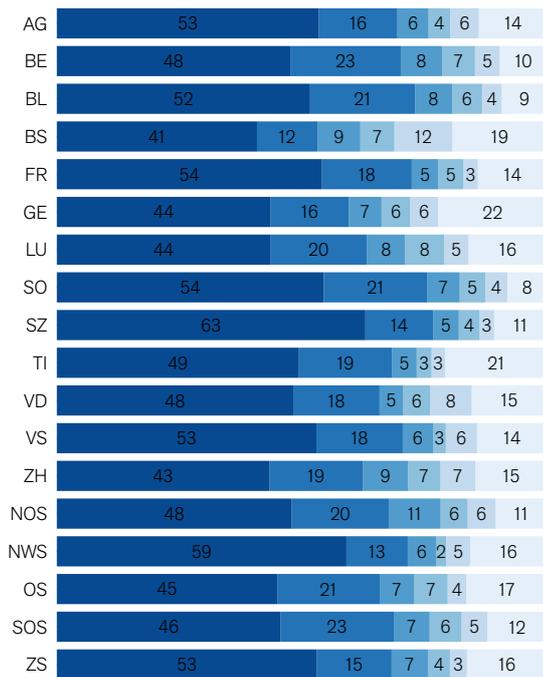
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
< 2 Rp.	49 %	50 %	50 %	49 %	44 %	46 %
2-3 Rp.	19 %	21 %	19 %	19 %	20 %	17 %
3-4 Rp.	5 %	6 %	8 %	9 %	8 %	7 %
4-5 Rp.	3 %	4 %	5 %	6 %	9 %	7 %
> 5 Rp.	4 %	4 %	4 %	5 %	8 %	10 %
Neutral/weiss nicht	20 %	15 %	14 %	12 %	11 %	13 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
< 2 Rp.	40 %	53 %	37 %	53 %	39 %
2-3 Rp.	16 %	20 %	19 %	19 %	17 %
3-4 Rp.	6 %	6 %	11 %	7 %	10 %
4-5 Rp.	8 %	4 %	7 %	6 %	9 %
> 5 Rp.	5 %	3 %	8 %	5 %	13 %
Neutral/weiss nicht	25 %	14 %	18 %	10 %	12 %

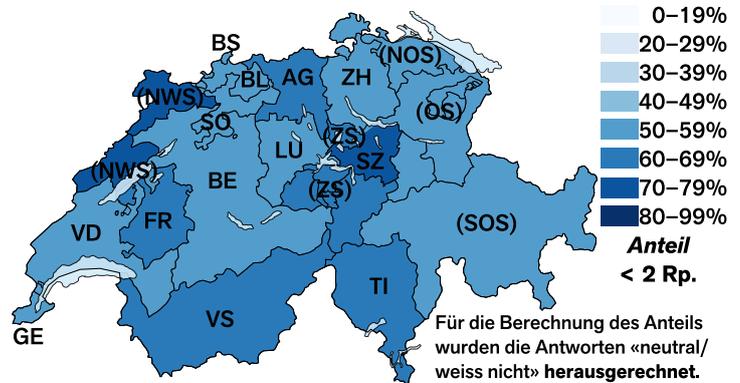
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
< 2 Rp.	54%	48%	52%	41%	54%	43%	43%
2-3 Rp.	16%	22%	21%	12%	18%	16%	20%
3-4 Rp.	6%	8%	8%	9%	6%	7%	8%
4-5 Rp.	4%	7%	6%	7%	5%	6%	8%
> 5 Rp.	6%	5%	4%	12%	3%	6%	5%
Neutral/weiss nicht	14%	10%	9%	19%	14%	22%	16%

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
< 2 Rp.	54%	63%	49%	48%	53%	43%	48%
2-3 Rp.	21%	14%	19%	18%	18%	19%	20%
3-4 Rp.	7%	5%	5%	5%	6%	9%	11%
4-5 Rp.	5%	4%	3%	6%	3%	7%	5%
> 5 Rp.	5%	3%	3%	8%	6%	7%	6%
Neutral/weiss nicht	8%	11%	21%	15%	14%	15%	10%

	NWS	OS	SOS	ZS
< 2 Rp.	59%	45%	46%	53%
2-3 Rp.	12%	21%	23%	15%
3-4 Rp.	6%	7%	7%	7%
4-5 Rp.	2%	7%	7%	5%
> 5 Rp.	5%	4%	5%	4%
Neutral/weiss nicht	16%	16%	12%	16%

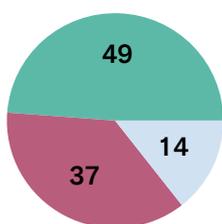


2.19. Soll der Strommarkt in der Schweiz vollständig liberalisiert werden, damit alle Stromkonsumenten ihren Stromlieferanten selber wählen können?

Eine deutliche relative Mehrheit der Schweizer Bevölkerung von 49 % gegenüber 37 % ist für eine vollständige Liberalisierung des Schweizer Strommarkts, sodass alle Stromkonsumenten ihren Stromlieferanten selber wählen können. Die Zustimmung nimmt hierbei mit steigendem Einkommen leicht zu. Einzig in den Kantonen Genf und Waadt findet das Thema mehrheitlich Ablehnung. In allen anderen Kantonen ist mindestens eine relative Mehrheit der Bevölkerung für die vollständige Liberalisierung des Strommarkts. Die Mehrheit der Wählerschaft der Grünen, der EVP, der SP und der CVP sind gegen ein solches Vorhaben, während die restlichen Parteien der Liberalisierung mehrheitlich zustimmen.

Bin dafür Bin dagegen neutral /weiss nicht

Schweizweit



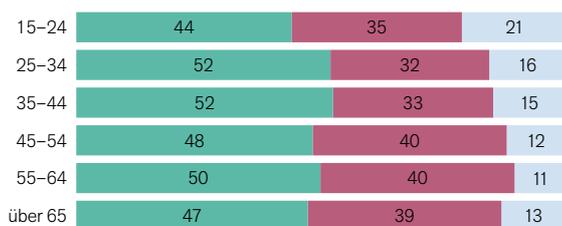
	Total
Bin dafür	49 %
Bin dagegen	37 %
Neutral/weiss nicht	14 %

Geschlecht



	männlich	weiblich
Bin dafür	51 %	47 %
Bin dagegen	39 %	35 %
Neutral/weiss nicht	10 %	18 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	44 %	52 %	52 %	48 %	50 %	47 %
Bin dagegen	35 %	32 %	33 %	40 %	39 %	40 %
Neutral/weiss nicht	21 %	16 %	15 %	12 %	11 %	13 %

Partei

Partei	Bin dafür	Bin dagegen	Neutral/weiss nicht
BDP	46	39	14
CVP	41	45	14
EDU	47	30	23
EVP	35	50	15
FDP	57	30	13
GPS	35	52	13
GLP	52	35	13
SP	36	48	16
SVP	56	32	12
Lega	61	27	12
andere	45	47	8
weiss nicht	50	31	20

	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	46 %	41 %	47 %	35 %	57 %	35 %	52 %
Bin dagegen	39 %	45 %	30 %	50 %	30 %	52 %	35 %
Neutral/weiss nicht	15 %	14 %	23 %	15 %	13 %	13 %	13 %

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	36 %	56 %	61 %	45 %	49 %
Bin dagegen	48 %	32 %	27 %	47 %	31 %
Neutral/weiss nicht	16 %	12 %	12 %	8 %	20 %

Einkommen

Einkommensgruppe	Bin dafür	Bin dagegen	Neutral/weiss nicht
unter 3000	49	32	20
3001–4500	47	36	17
4501–6000	48	38	14
6001–8000	48	39	14
8001–12000	51	38	11
über 12000	55	34	11

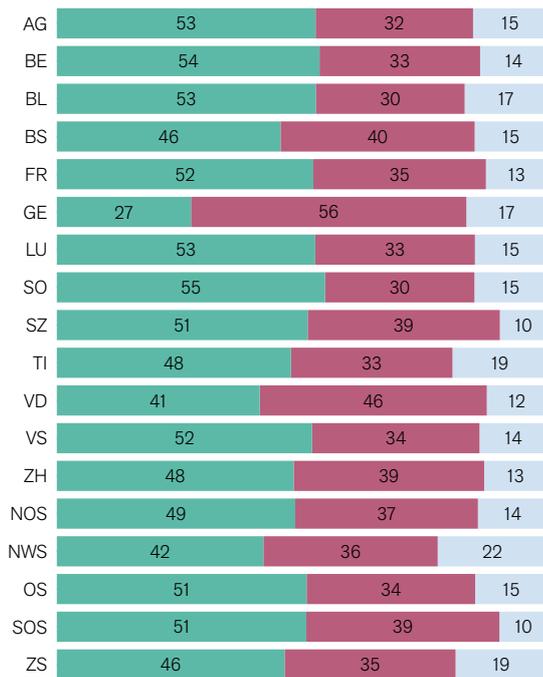
	unter 3000	3001–4500	4501–6000	6001–8000	8001–12000	über 12000
Bin dafür	48 %	47 %	48 %	47 %	51 %	55 %
Bin dagegen	32 %	36 %	38 %	39 %	38 %	34 %
Neutral/weiss nicht	20 %	17 %	14 %	14 %	11 %	11 %

Bildung

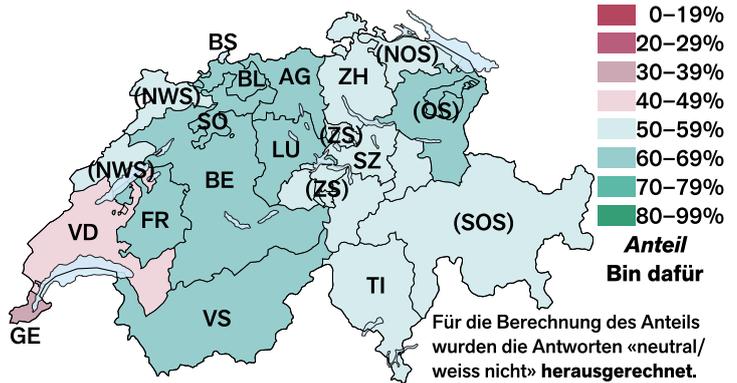
Kategorie	Bin dafür	Bin dagegen	Neutral/weiss nicht
Kat. 1	44	32	24
Kat. 2	50	36	14
Kat. 3	44	37	19
Kat. 4	53	38	9
Kat. 5	45	42	13

	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	44 %	50 %	44 %	53 %	45 %
Bin dagegen	32 %	36 %	37 %	38 %	42 %
Neutral/weiss nicht	24 %	14 %	19 %	9 %	13 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	53 %	53 %	53 %	46 %	52 %	27 %	53 %
Bin dagegen	32 %	33 %	30 %	39 %	35 %	56 %	32 %
Neutral/weiss nicht	15 %	14 %	17 %	15 %	13 %	17 %	15 %
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	55 %	51 %	48 %	42 %	52 %	48 %	49 %
Bin dagegen	30 %	39 %	33 %	46 %	34 %	39 %	37 %
Neutral/weiss nicht	15 %	10 %	19 %	12 %	14 %	13 %	14 %



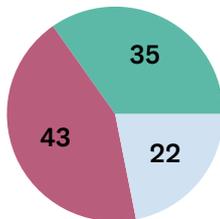
2.20. Soll die Schweiz ein Abkommen mit der EU eingehen über ein gemeinsames Emissionshandelssystem und so einen gemeinsamen CO2-Markt für emissionsintensive Unternehmen schaffen?

Eine relative Mehrheit von 43 % gegenüber 35 % der Schweizer Bevölkerung ist gegen ein Abkommen mit der EU über ein gemeinsames Emissionshandelssystem. Hervorzuheben ist, dass fast ein Viertel diesem Thema unentschlossen gegenübersteht.

Grosse Unterschiede ergeben sich in den Wählerschaften der verschiedenen Parteien. Mit einer klaren absoluten Mehrheit spricht sich die Wählerschaft von EDU, SVP und Lega dagegen aus, bei der Wählerschaft der FDP ergibt sich eine relative Mehrheit, die dagegen ist. Bei den Wählern der SP, GLP und Grünen ist eine absolute Mehrheit dafür und bei der CVP und BDP ist eine relative Mehrheit dafür. Mit zunehmendem Alter, Einkommen sowie Bildung steigt die Zustimmungsrates für ein gemeinsames Emissionshandelssystem an.

Bin dafür Bin dagegen neutral /weiss nicht

Schweizweit



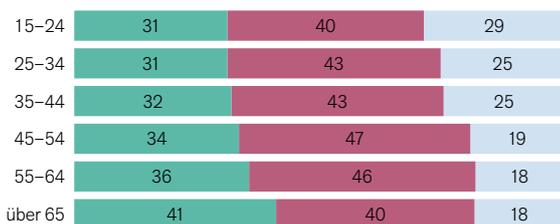
	Total
Bin dafür	35 %
Bin dagegen	43 %
Neutral/weiss nicht	22 %

Geschlecht



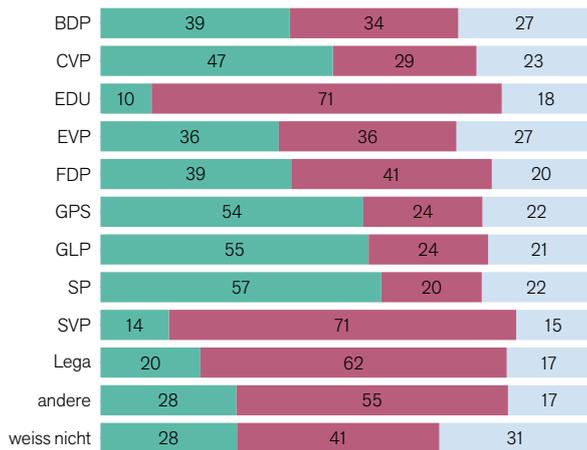
	männlich	weiblich
Bin dafür	35 %	34 %
Bin dagegen	48 %	39 %
Neutral/weiss nicht	17 %	27 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	31 %	31 %	32 %	34 %	36 %	41 %
Bin dagegen	40 %	44 %	43 %	47 %	46 %	41 %
Neutral/weiss nicht	29 %	25 %	25 %	19 %	18 %	18 %

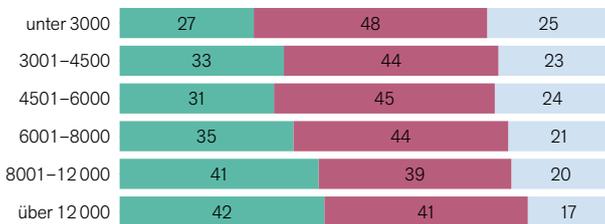
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	39 %	48 %	10 %	36 %	39 %	54 %	55 %
Bin dagegen	34 %	29 %	72 %	36 %	41 %	24 %	24 %
Neutral/weiss nicht	27 %	23 %	18 %	28 %	20 %	22 %	21 %

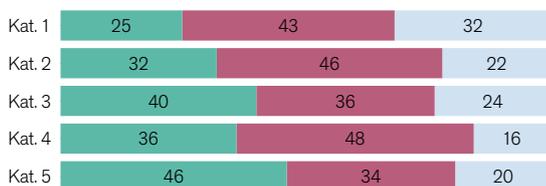
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	57 %	14 %	20 %	28 %	28 %
Bin dagegen	21 %	71 %	63 %	55 %	41 %
Neutral/weiss nicht	22 %	15 %	17 %	17 %	31 %

Einkommen



	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	27 %	33 %	31 %	35 %	41 %	42 %
Bin dagegen	48 %	44 %	45 %	44 %	39 %	41 %
Neutral/weiss nicht	25 %	23 %	24 %	21 %	20 %	17 %

Bildung

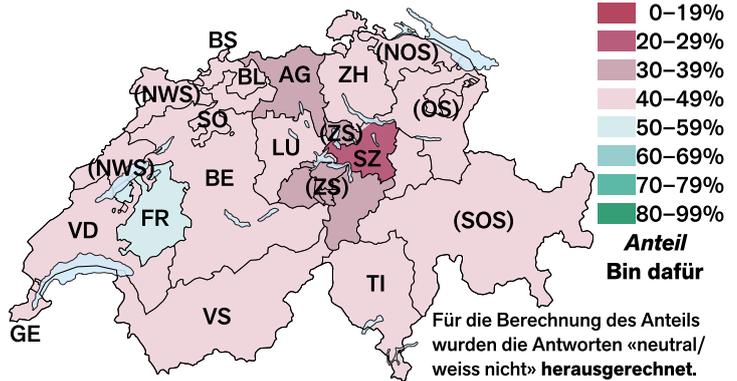


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	25 %	32 %	40 %	36 %	46 %
Bin dagegen	43 %	46 %	36 %	48 %	34 %
Neutral/weiss nicht	32 %	22 %	24 %	16 %	20 %

Regionen

AG	30	47	22
BE	37	42	21
BL	34	48	17
BS	37	43	21
FR	42	38	20
GE	34	43	23
LU	34	44	22
SO	36	45	19
SZ	22	61	18
TI	35	39	26
VD	36	37	27
VS	34	42	25
ZH	36	43	21
NOS	33	45	22
NWS	32	44	24
OS	38	43	20
SOS	38	41	21
ZS	24	53	22

	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	30 %	37 %	34 %	36 %	42 %	34 %	34 %
Bin dagegen	47 %	42 %	49 %	43 %	38 %	43 %	44 %
Neutral/weiss nicht	23 %	21 %	17 %	21 %	20 %	23 %	22 %
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	36 %	22 %	35 %	36 %	34 %	36 %	33 %
Bin dagegen	45 %	61 %	39 %	37 %	42 %	43 %	45 %
Neutral/weiss nicht	19 %	17 %	26 %	27 %	24 %	21 %	22 %

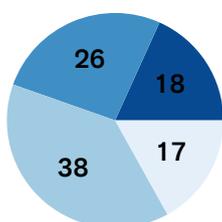


2.21. Welches System für den Ausbau von erneuerbaren Energien bevorzugen Sie?

Der grösste Anteil der Schweizer Bevölkerung (39 %) lehnt die heutigen Förderabgaben (Netzzuschlag und CO2-Abgabe) sowie ein Lenkungssystem (Klimaabgabe auf Brenn- und Treibstoffe sowie Stromabgabe) als System für den Ausbau von erneuerbaren Energien ab. Mit 26 % der Schweizer Bevölkerung befürwortet eine relative Mehrheit eine Lenkungsabgabe gegenüber 18 %, die das heutige Fördersystem befürworten. Mit 17 % ist ein signifikanter Anteil noch unentschieden. Während die Wähler von EDU, SVP und Lega mit absoluter Mehrheit beide Systeme ablehnen, befürwortet eine absolute Mehrheit der Wählerschaft der Grünen (63 %), der GLP (53 %) und eine relative Mehrheit der SP (48 %) das System der Lenkungsabgaben. Es gibt keine grossen Unterschiede zwischen Alter, Geschlecht, Bildung, Einkommen und Regionen.

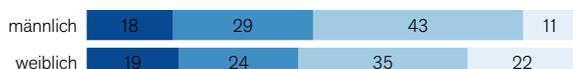
■ Die heutigen Förderabgaben (Netzzuschlag und CO2-Abgabe)
 ■ Ein Lenkungssystem (Klimaabgabe auf Brenn- und Treibstoffe sowie Stromabgabe)
 ■ Weder noch
 ■ neutral /weiss nicht

Schweizweit



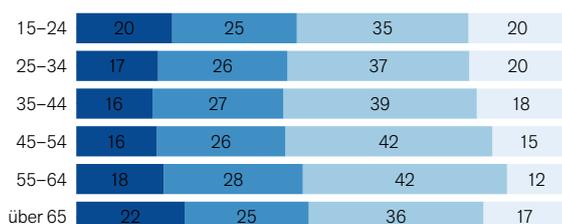
	Total
Förderabgaben	18 %
Lenkungssystem	26 %
Weder noch	39 %
Neutral/weiss nicht	17 %

Geschlecht



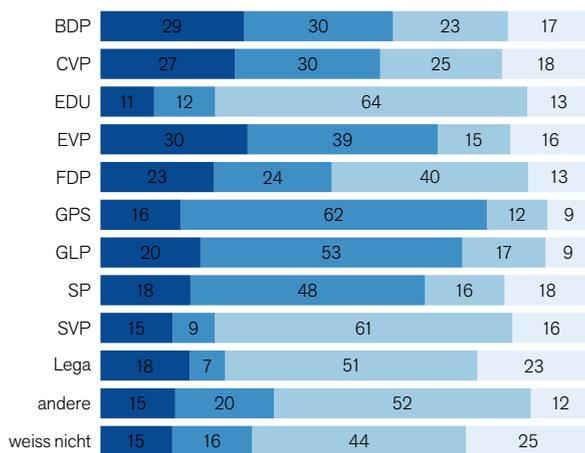
	männlich	weiblich
Förderabgaben	18 %	19 %
Lenkungssystem	28 %	24 %
Weder noch	43 %	35 %
Neutral/weiss nicht	11 %	22 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Förderabgaben	20 %	17 %	16 %	17 %	18 %	22 %
Lenkungssystem	25 %	26 %	27 %	26 %	28 %	25 %
Weder noch	35 %	37 %	39 %	42 %	42 %	36 %
Neutral/weiss nicht	20 %	20 %	18 %	15 %	12 %	17 %

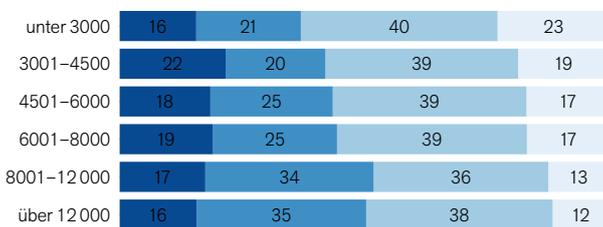
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Förderabgaben	29 %	27 %	11 %	30 %	23 %	16 %	20 %
Lenkungssystem	30 %	30 %	12 %	39 %	24 %	63 %	54 %
Weder noch	24 %	25 %	64 %	15 %	40 %	12 %	17 %
Neutral/weiss nicht	17 %	18 %	13 %	16 %	13 %	9 %	9 %

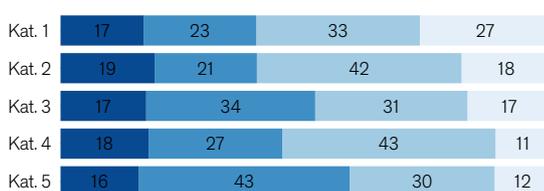
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Förderabgaben	18 %	15 %	18 %	15 %	15 %
Lenkungssystem	48 %	9 %	7 %	20 %	16 %
Weder noch	16 %	60 %	52 %	53 %	44 %
Neutral/weiss nicht	18 %	16 %	23 %	12 %	25 %

Einkommen



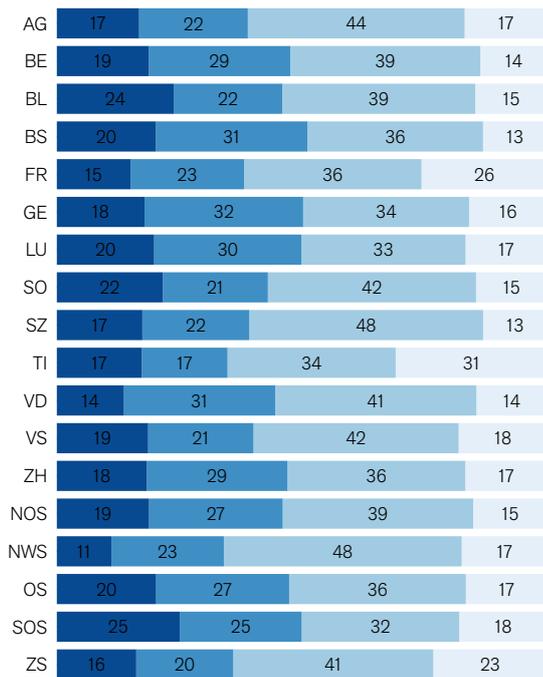
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Förderabgaben	16 %	22 %	19 %	19 %	17 %	16 %
Lenkungssystem	21 %	20 %	25 %	25 %	34 %	34 %
Weder noch	40 %	39 %	39 %	39 %	36 %	38 %
Neutral/weiss nicht	23 %	19 %	17 %	17 %	13 %	12 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Förderabgaben	17 %	19 %	18 %	18 %	16 %
Lenkungssystem	23 %	21 %	34 %	27 %	43 %
Weder noch	33 %	42 %	31 %	44 %	30 %
Neutral/weiss nicht	27 %	18 %	17 %	11 %	11 %

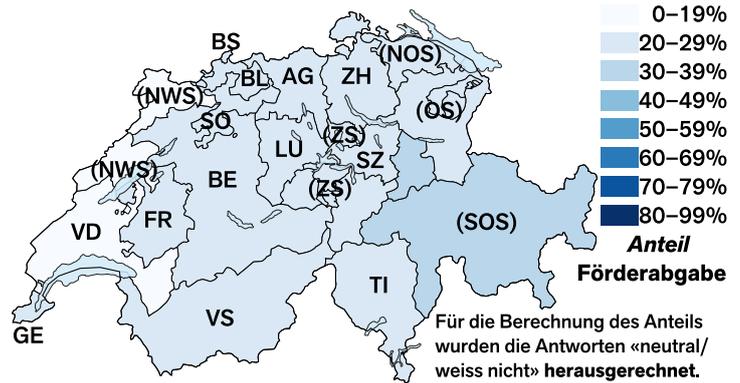
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Förderabgaben	17 %	19 %	24 %	20 %	15 %	18 %	20 %
Lenkungssystem	22 %	29 %	22 %	31 %	23 %	32 %	30 %
Weder noch	44 %	38 %	39 %	36 %	36 %	34 %	33 %
Neutral/weiss nicht	17 %	14 %	15 %	13 %	26 %	16 %	17 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Förderabgaben	22 %	17 %	17 %	14 %	19 %	18 %	19 %
Lenkungssystem	21 %	22 %	18 %	31 %	21 %	29 %	27 %
Weder noch	42 %	48 %	34 %	41 %	42 %	36 %	39 %
Neutral/weiss nicht	15 %	13 %	31 %	14 %	18 %	17 %	15 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Förderabgaben	11 %	20 %	25 %	16 %
Lenkungssystem	23 %	27 %	25 %	20 %
Weder noch	49 %	36 %	32 %	41 %
Neutral/weiss nicht	17 %	17 %	18 %	23 %

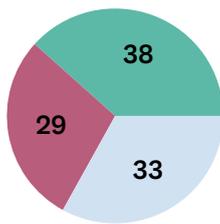


2.22. Soll der Staat (bspw. Staatliche Pensionskassen) sein Geld aus der fossilen Industrie abziehen (Carbon Divestment)?

Eine relative Mehrheit von 38 % der Schweizer Bevölkerung ist dafür, dass der Staat sein Geld aus der fossilen Industrie abzieht. Ein Drittel steht dem Thema allerdings unentschieden gegenüber. Bei den Wählerschaften der Grünen, der GLP und der SP ist eine absolute Mehrheit für ein Carbon Divestment, während bei der EVP, Lega, BDP und CVP eine relative Mehrheit dafür ist. Die Wähler der FDP, SVP sowie EDU sind mit einer relativen Mehrheit dagegen. Die Ablehnung zum Carbon Divestment nimmt mit steigendem Einkommen zu.

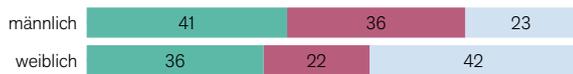
Bin dafür Bin dagegen neutral /weiss nicht

Schweizweit



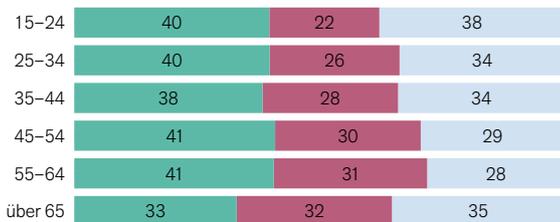
	Total
Bin dafür	38 %
Bin dagegen	29 %
Neutral/weiss nicht	33 %

Geschlecht



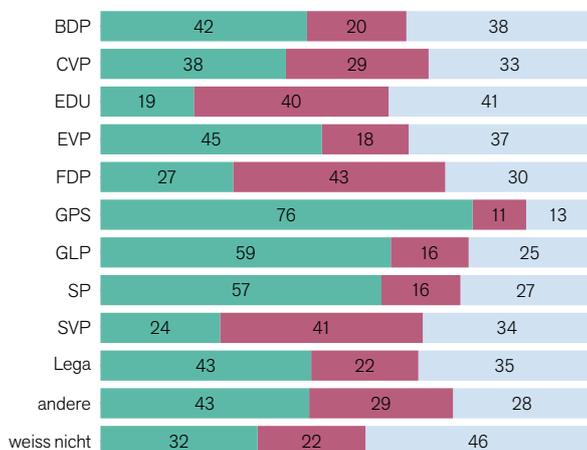
	männlich	weiblich
Bin dafür	41 %	36 %
Bin dagegen	36 %	22 %
Neutral/weiss nicht	23 %	42 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	40 %	40 %	38 %	41 %	41 %	33 %
Bin dagegen	22 %	26 %	28 %	30 %	31 %	32 %
Neutral/weiss nicht	38 %	34 %	34 %	29 %	28 %	35 %

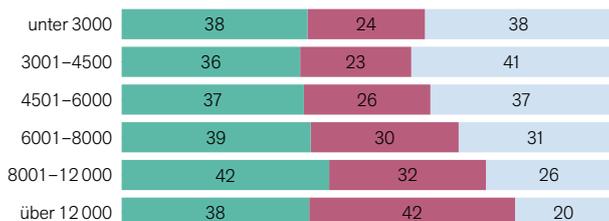
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	42 %	38 %	19 %	45 %	27 %	76 %	59 %
Bin dagegen	20 %	29 %	40 %	18 %	43 %	11 %	16 %
Neutral/weiss nicht	38 %	33 %	41 %	37 %	30 %	13 %	25 %

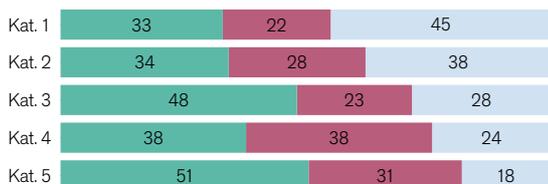
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	57 %	25 %	43 %	43 %	32 %
Bin dagegen	16 %	41 %	22 %	29 %	22 %
Neutral/weiss nicht	27 %	34 %	35 %	28 %	46 %

Einkommen



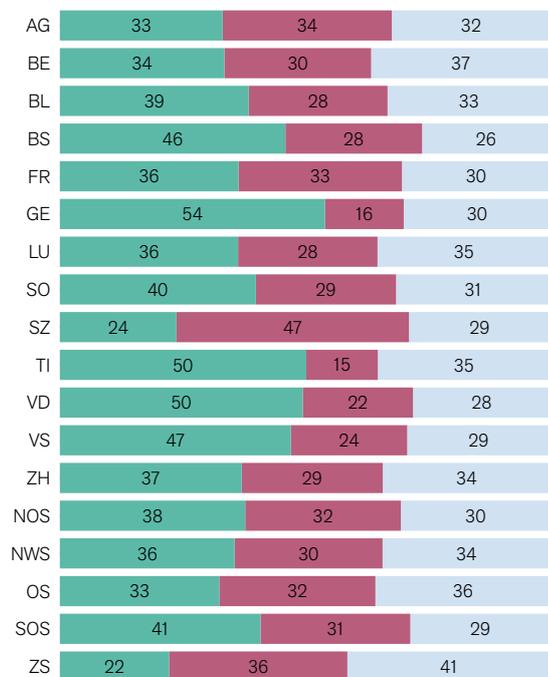
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	38 %	36 %	37 %	39 %	42 %	38 %
Bin dagegen	24 %	23 %	26 %	30 %	32 %	42 %
Neutral/weiss nicht	38 %	41 %	37 %	31 %	26 %	20 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	33 %	34 %	48 %	38 %	51 %
Bin dagegen	22 %	28 %	24 %	38 %	31 %
Neutral/weiss nicht	45 %	38 %	28 %	24 %	18 %

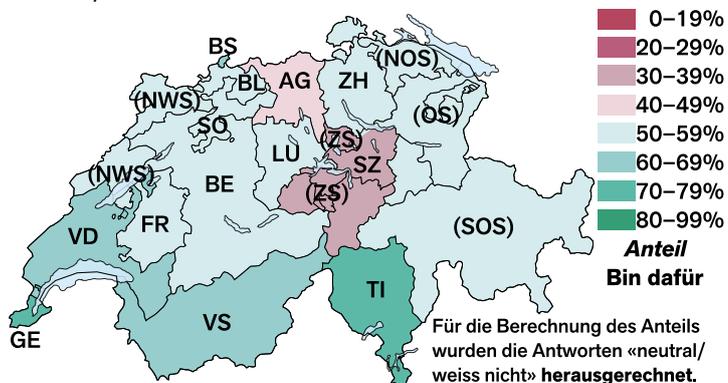
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	33 %	34 %	39 %	46 %	37 %	54 %	36 %
Bin dagegen	35 %	30 %	28 %	28 %	33 %	16 %	29 %
Neutral/weiss nicht	32 %	36 %	33 %	26 %	30 %	30 %	35 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	40 %	24 %	50 %	50 %	47 %	37 %	38 %
Bin dagegen	29 %	47 %	15 %	22 %	24 %	29 %	32 %
Neutral/weiss nicht	31 %	29 %	35 %	28 %	29 %	34 %	30 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	36 %	32 %	41 %	22 %
Bin dagegen	30 %	32 %	30 %	36 %
Neutral/weiss nicht	34 %	36 %	29 %	42 %

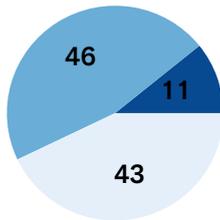


2.23. Würden Sie sich im Bereich Post des Service Public eine Anpassung wünschen?

Eine relative Mehrheit von 46 % sieht keinen Anpassungsbedarf des Service Public im Bereich Post. 43 % der Schweizer Stimmbevölkerung ist hingegen für einen Ausbau der Leistung der Post. Die Westschweizer Kantone sowie das Tessin befürworten mit einer absoluten Mehrheit einen Ausbau der Leistung der Post.

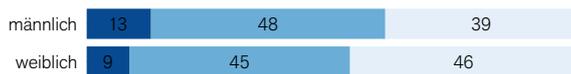
Weniger Gleich wie heute Mehr

Schweizweit



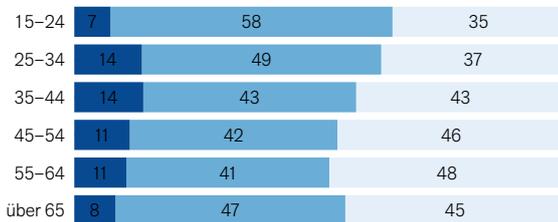
	Total
Weniger	11 %
Gleich wie heute	46 %
Mehr	43 %

Geschlecht



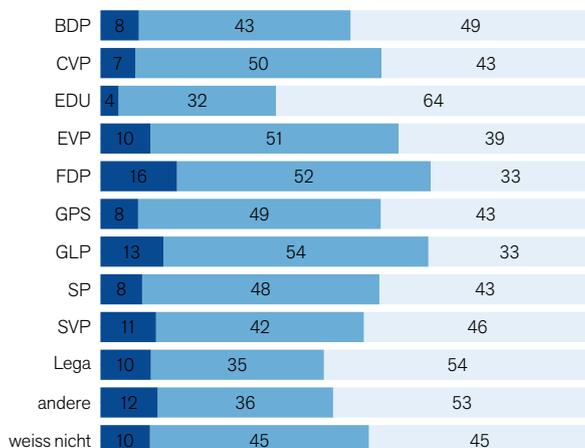
	männlich	weiblich
Weniger	13 %	9 %
Gleich wie heute	48 %	45 %
Mehr	39 %	46 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Weniger	7 %	14 %	14 %	11 %	11 %	8 %
Gleich wie heute	58 %	49 %	43 %	42 %	41 %	47 %
Mehr	35 %	37 %	43 %	47 %	48 %	45 %

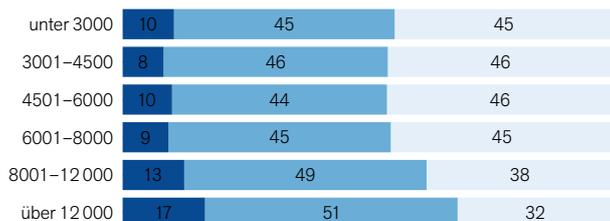
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Weniger	8 %	7 %	4 %	10 %	15 %	8 %	13 %
Gleich wie heute	43 %	50 %	32 %	51 %	52 %	49 %	54 %
Mehr	49 %	43 %	64 %	39 %	33 %	43 %	33 %

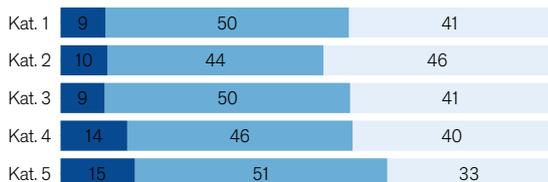
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Weniger	9 %	11 %	10 %	12 %	10 %
Gleich wie heute	48 %	43 %	35 %	36 %	45 %
Mehr	43 %	46 %	55 %	52 %	45 %

Einkommen



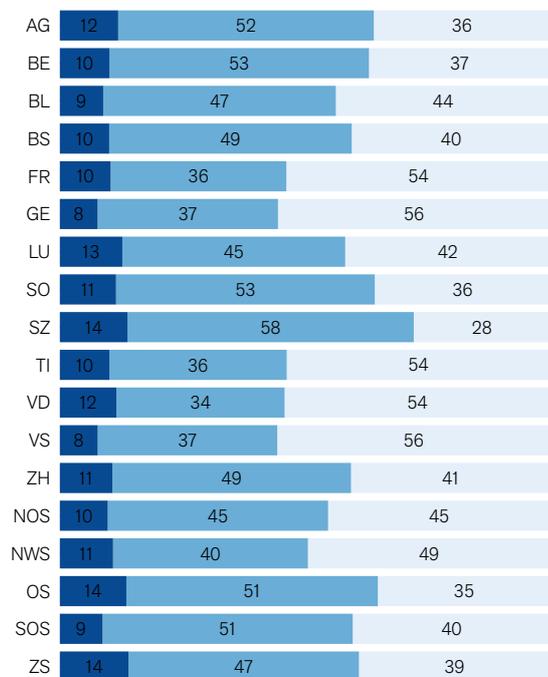
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Weniger	10 %	8 %	10 %	9 %	13 %	17 %
Gleich wie heute	45 %	46 %	44 %	45 %	49 %	51 %
Mehr	45 %	46 %	46 %	46 %	38 %	32 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Weniger	9 %	10 %	9 %	14 %	15 %
Gleich wie heute	50 %	44 %	50 %	46 %	52 %
Mehr	41 %	46 %	41 %	40 %	33 %

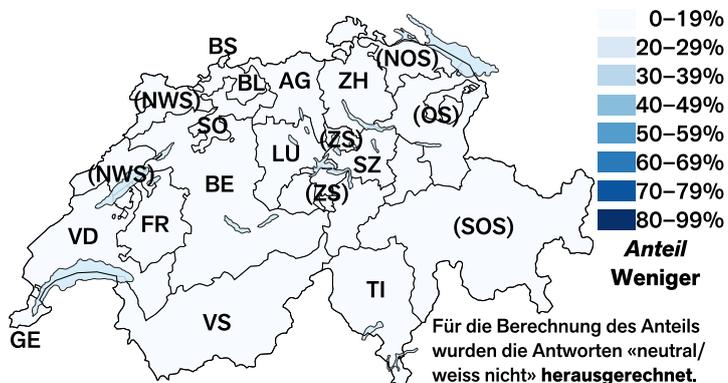
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Weniger	12 %	10 %	9 %	10 %	10 %	8 %	13 %
Gleich wie heute	52 %	53 %	47 %	49 %	36 %	37 %	45 %
Mehr	36 %	37 %	44 %	41 %	54 %	55 %	42 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Weniger	11 %	14 %	10 %	12 %	8 %	11 %	10 %
Gleich wie heute	53 %	58 %	36 %	34 %	36 %	49 %	45 %
Mehr	36 %	28 %	54 %	54 %	56 %	40 %	45 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Weniger	11 %	14 %	9 %	14 %
Gleich wie heute	40 %	51 %	51 %	47 %
Mehr	49 %	35 %	40 %	39 %

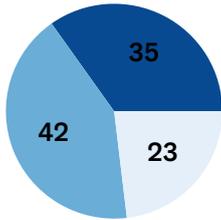


2.24. Würden Sie sich im Bereich Radio und Fernsehen des Service Public eine Anpassung wünschen?

Eine relative Mehrheit von 42 % der Schweizer Stimmbürger sehen keinen Anpassungsbedarf des Service Public im Bereich Radio und Fernsehen. Jedoch wünschen 35 % eine Reduktion der Leistung und 23 % mehr Leistung. Mit steigendem Einkommen steigt der Anteil der Bevölkerung, der sich weniger Service Public wünscht. Insbesondere Wähler der SVP, Lega und FDP wünschen sich einen Abbau des Service Public im Bereich Radio und Fernsehen.

■ Weniger ■ Gleich wie heute ■ Mehr

Schweizweit



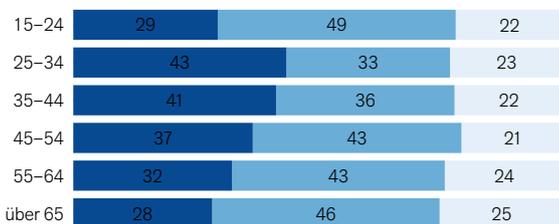
	Total
Weniger	35 %
Gleich wie heute	42 %
Mehr	23 %

Geschlecht



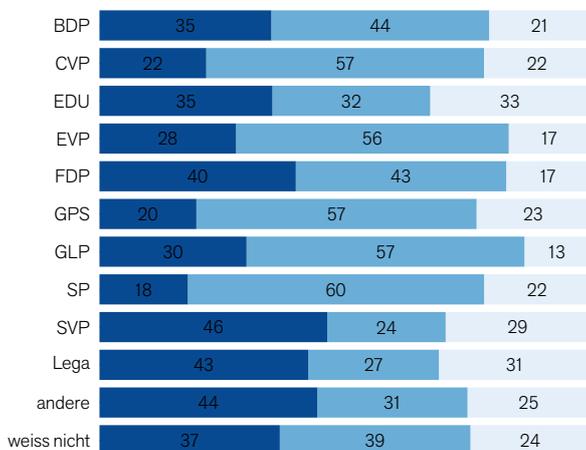
	männlich	weiblich
Weniger	42 %	28 %
Gleich wie heute	38 %	46 %
Mehr	20 %	26 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Weniger	29 %	44 %	41 %	37 %	32 %	28 %
Gleich wie heute	49 %	33 %	37 %	42 %	44 %	47 %
Mehr	22 %	23 %	22 %	21 %	24 %	25 %

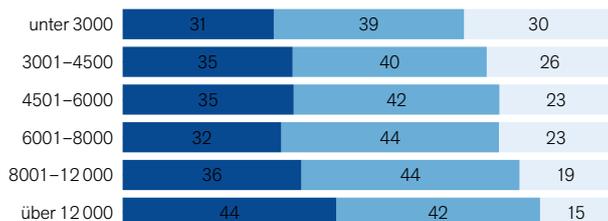
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Weniger	35 %	22 %	35 %	28 %	40 %	20 %	30 %
Gleich wie heute	44 %	56 %	32 %	55 %	43 %	57 %	57 %
Mehr	21 %	22 %	33 %	17 %	17 %	23 %	13 %

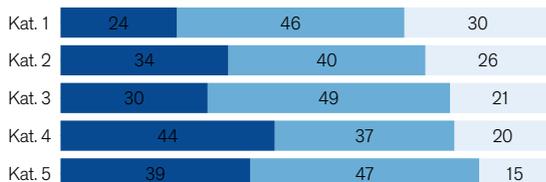
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Weniger	18 %	47 %	42 %	44 %	37 %
Gleich wie heute	60 %	24 %	27 %	31 %	39 %
Mehr	22 %	29 %	31 %	25 %	24 %

Einkommen



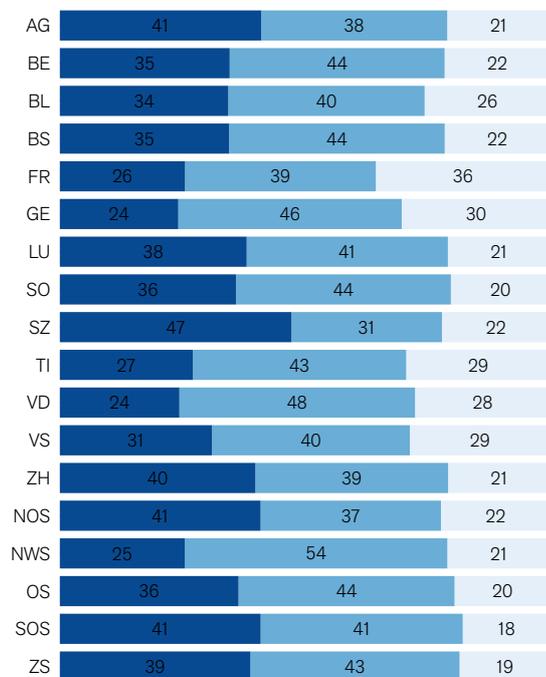
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Weniger	31 %	35 %	35 %	32 %	36 %	44 %
Gleich wie heute	39 %	39 %	42 %	45 %	45 %	41 %
Mehr	30 %	26 %	23 %	23 %	19 %	15 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Weniger	24 %	34 %	30 %	44 %	39 %
Gleich wie heute	46 %	40 %	49 %	36 %	46 %
Mehr	30 %	26 %	21 %	20 %	15 %

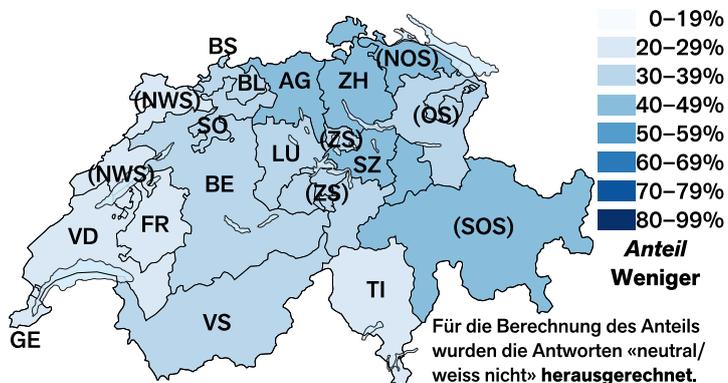
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Weniger	41 %	35 %	34 %	34 %	25 %	24 %	38 %
Gleich wie heute	38 %	44 %	40 %	44 %	39 %	46 %	41 %
Mehr	21 %	21 %	26 %	22 %	36 %	30 %	21 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Weniger	36 %	47 %	27 %	24 %	31 %	40 %	41 %
Gleich wie heute	44 %	31 %	44 %	48 %	40 %	39 %	37 %
Mehr	20 %	22 %	29 %	28 %	29 %	21 %	22 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Weniger	25 %	36 %	41 %	39 %
Gleich wie heute	54 %	44 %	41 %	43 %
Mehr	21 %	20 %	18 %	18 %

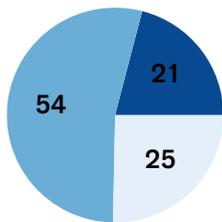


2.25. Würden Sie sich im Bereich Telekommunikation des Service Public eine Anpassung wünschen?

Eine absolute Mehrheit von 54 % sehen keinen Anpassungsbedarf des Service Public im Bereich der Telekommunikation. 25 % der Schweizer Stimmbürger wünschen sich mehr Service Public und 21 % weniger.

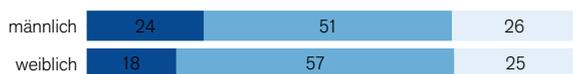
■ Weniger ■ Gleich wie heute ■ Mehr

Schweizweit



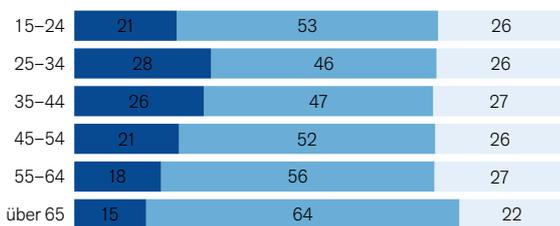
	Total
Weniger	21 %
Gleich wie heute	54 %
Mehr	25 %

Geschlecht



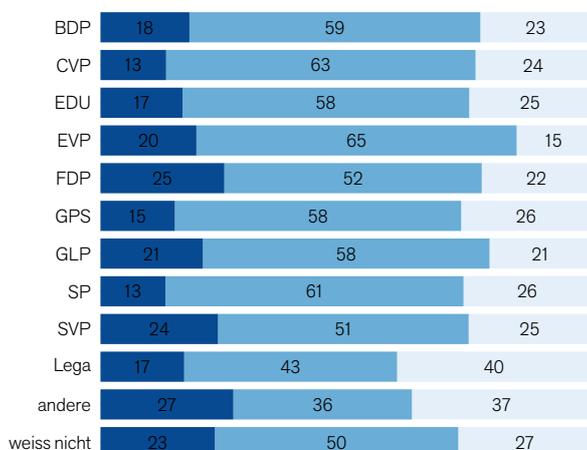
	männlich	weiblich
Weniger	24 %	18 %
Gleich wie heute	51 %	57 %
Mehr	25 %	25 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Weniger	21 %	28 %	26 %	21 %	18 %	15 %
Gleich wie heute	53 %	46 %	47 %	52 %	56 %	64 %
Mehr	26 %	26 %	27 %	27 %	26 %	21 %

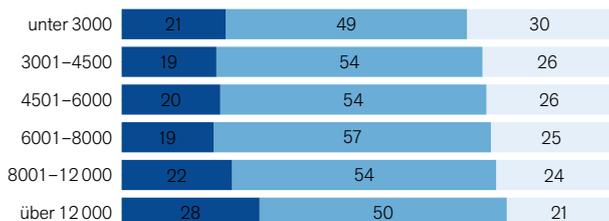
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Weniger	18 %	13 %	17 %	20 %	25 %	15 %	21 %
Gleich wie heute	59 %	63 %	58 %	65 %	53 %	58 %	58 %
Mehr	23 %	24 %	25 %	15 %	22 %	27 %	21 %

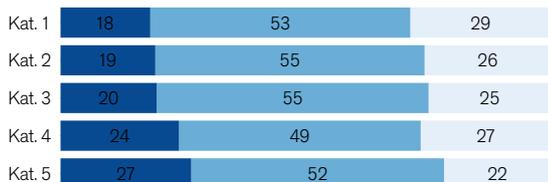
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Weniger	13 %	24 %	17 %	27 %	23 %
Gleich wie heute	61 %	51 %	43 %	36 %	50 %
Mehr	26 %	25 %	40 %	37 %	27 %

Einkommen



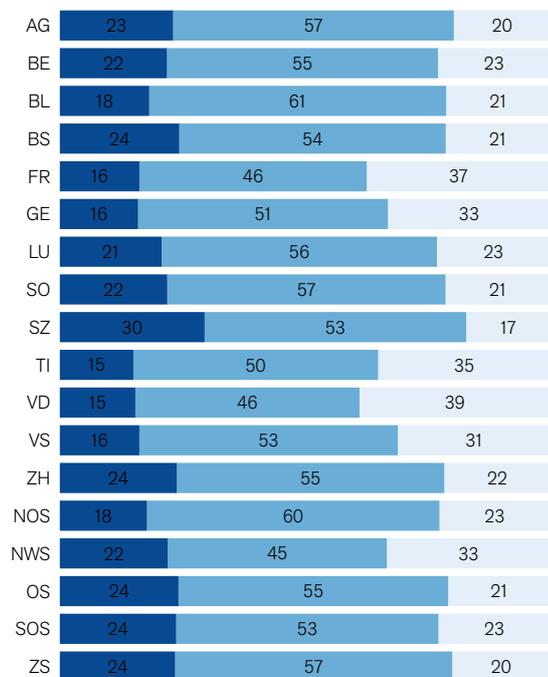
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Weniger	21 %	19 %	20 %	19 %	22 %	28 %
Gleich wie heute	49 %	54 %	54 %	56 %	54 %	50 %
Mehr	30 %	27 %	26 %	25 %	24 %	22 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Weniger	18 %	19 %	20 %	24 %	27 %
Gleich wie heute	53 %	55 %	55 %	49 %	51 %
Mehr	29 %	26 %	25 %	27 %	22 %

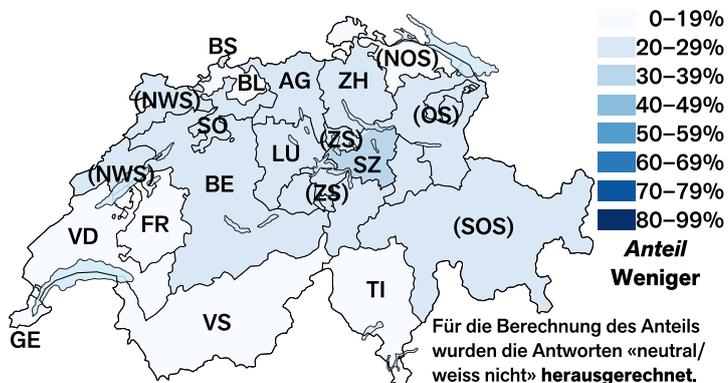
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Weniger	23 %	22 %	18 %	24 %	16 %	16 %	21 %
Gleich wie heute	57 %	55 %	61 %	55 %	46 %	51 %	56 %
Mehr	20 %	23 %	21 %	21 %	38 %	33 %	23 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Weniger	22 %	30 %	15 %	15 %	16 %	24 %	18 %
Gleich wie heute	57 %	53 %	50 %	46 %	53 %	54 %	59 %
Mehr	21 %	17 %	35 %	39 %	31 %	22 %	23 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Weniger	22 %	24 %	24 %	24 %
Gleich wie heute	45 %	55 %	53 %	56 %
Mehr	33 %	21 %	23 %	20 %

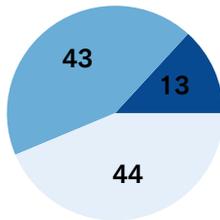


2.26. Würden Sie sich im Bereich Verkehr des Service Public eine Anpassung wünschen?

Eine relative Mehrheit von 44 % wünscht sich im Bereich Verkehr mehr Service Public, während 43 % der Schweizer Stimmbevölkerung keinen Anpassungsbedarf sehen. Mit zunehmendem Alter sinkt der Anteil, der sich einen Ausbau des Service Public im Bereich Verkehr wünscht.

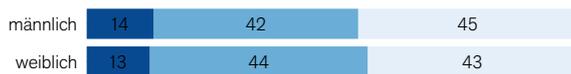
Weniger Gleich wie heute Mehr

Schweizweit



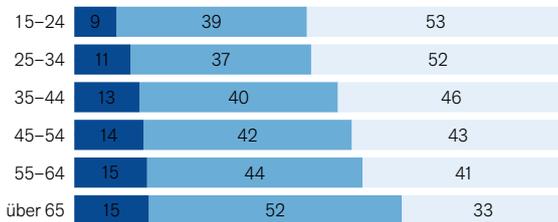
	Total
Weniger	13 %
Gleich	43 %
Mehr	44 %

Geschlecht



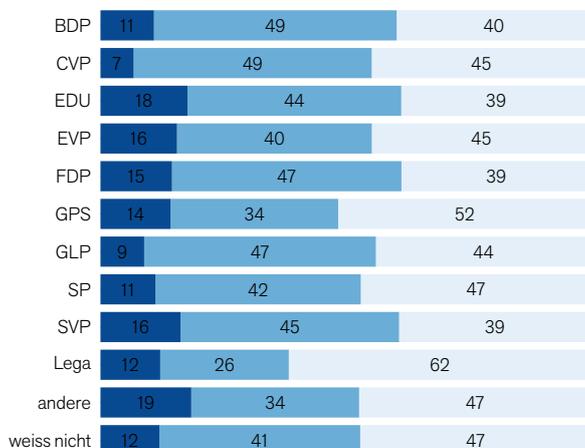
	männlich	weiblich
Weniger	14 %	13 %
Gleich	42 %	44 %
Mehr	44 %	43 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Weniger	9 %	11 %	13 %	14 %	15 %	15 %
Gleich	39 %	37 %	41 %	42 %	44 %	52 %
Mehr	52 %	52 %	46 %	44 %	41 %	33 %

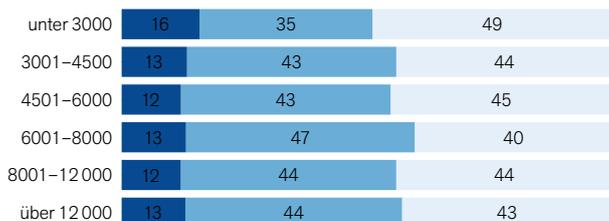
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Weniger	11 %	7 %	18 %	15 %	14 %	14 %	9 %
Gleich	49 %	48 %	43 %	40 %	47 %	34 %	47 %
Mehr	40 %	45 %	39 %	45 %	39 %	52 %	44 %

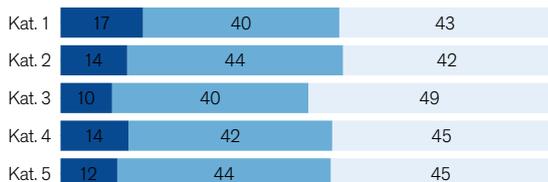
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Weniger	11 %	16 %	12 %	19 %	12 %
Gleich	42 %	45 %	26 %	34 %	41 %
Mehr	47 %	39 %	62 %	47 %	47 %

Einkommen



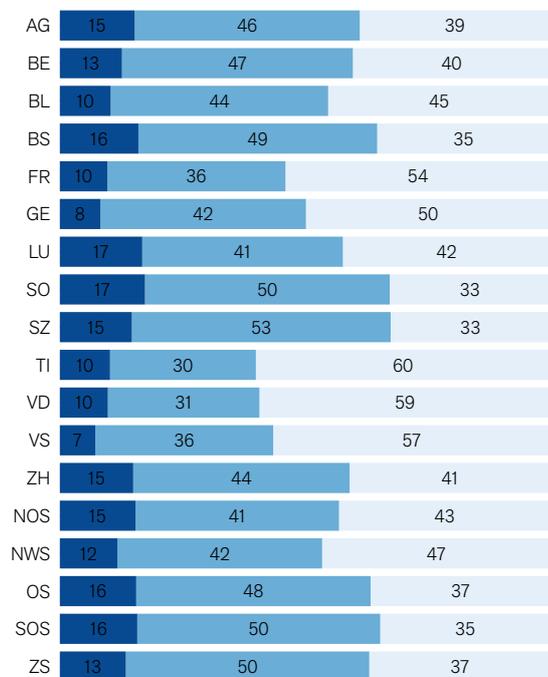
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Weniger	16 %	13 %	12 %	13 %	12 %	13 %
Gleich	35 %	43 %	43 %	47 %	44 %	44 %
Mehr	49 %	44 %	45 %	40 %	44 %	43 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Weniger	17 %	14 %	11 %	14 %	12 %
Gleich	40 %	44 %	40 %	41 %	43 %
Mehr	43 %	42 %	49 %	45 %	45 %

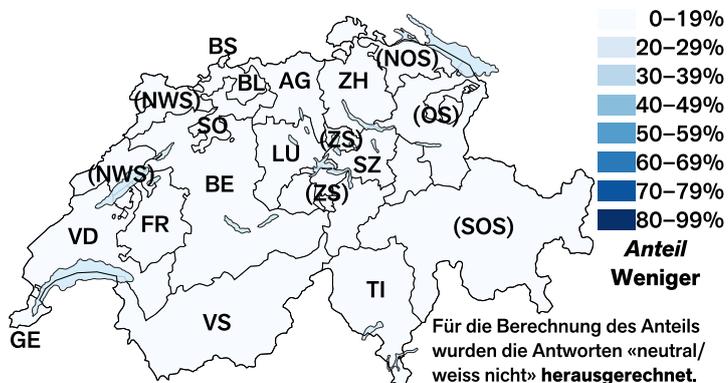
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Weniger	15 %	13 %	10 %	16 %	10 %	8 %	17 %
Gleich	46 %	47 %	45 %	49 %	36 %	42 %	41 %
Mehr	39 %	40 %	45 %	35 %	54 %	50 %	42 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Weniger	17 %	15 %	10 %	10 %	7 %	15 %	15 %
Gleich	50 %	53 %	30 %	31 %	36 %	44 %	42 %
Mehr	33 %	32 %	60 %	59 %	57 %	41 %	43 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Weniger	12 %	15 %	16 %	13 %
Gleich	42 %	48 %	49 %	50 %
Mehr	46 %	37 %	35 %	37 %

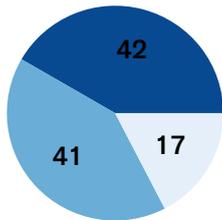


2.27. Würden Sie sich im Bereich Militär des Service Public eine Anpassung wünschen?

Eine relative Mehrheit von 42 % wünschen sich eine Reduktion des Service Public im Bereich Militär, während 41 % des Schweizer Stimmvolks keinen Anpassungsbedarf sehen. 17 % wünschen sich einen Ausbau des Service Public. Auffallend ist, dass insbesondere die Wählenden der Grünen, der SP und der GLP eine Reduktion des Service Public wünschen.

Weniger Gleich wie heute Mehr

Schweizweit



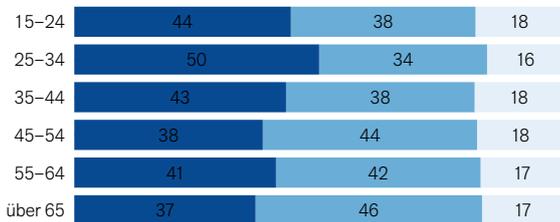
	Total
Weniger	42 %
Gleich wie heute	41 %
Mehr	17 %

Geschlecht



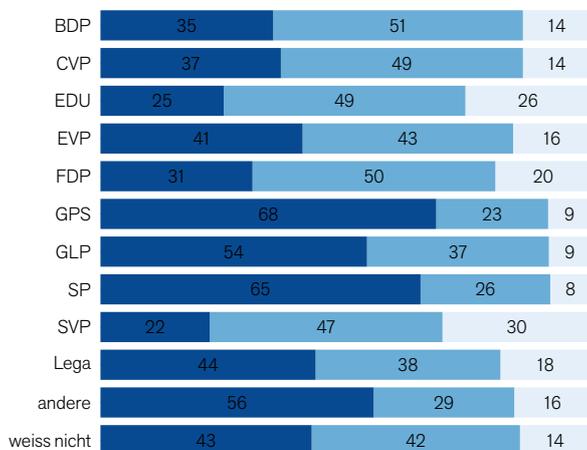
	männlich	weiblich
Weniger	41 %	42 %
Gleich wie heute	37 %	45 %
Mehr	22 %	13 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Weniger	44 %	50 %	43 %	38 %	41 %	37 %
Gleich wie heute	38 %	34 %	39 %	44 %	42 %	46 %
Mehr	18 %	16 %	18 %	18 %	17 %	17 %

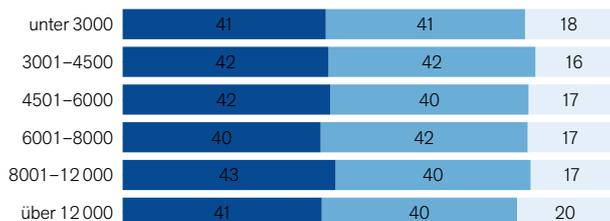
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Weniger	35 %	37 %	25 %	41 %	31 %	68 %	54 %
Gleich wie heute	51 %	49 %	49 %	43 %	50 %	23 %	37 %
Mehr	14 %	14 %	26 %	16 %	19 %	9 %	9 %

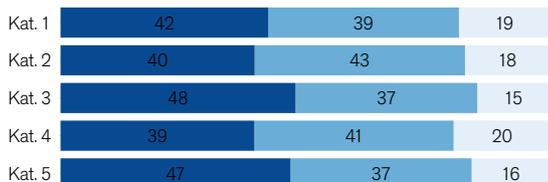
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Weniger	65 %	22 %	44 %	55 %	43 %
Gleich wie heute	27 %	48 %	38 %	29 %	42 %
Mehr	8 %	30 %	18 %	16 %	15 %

Einkommen



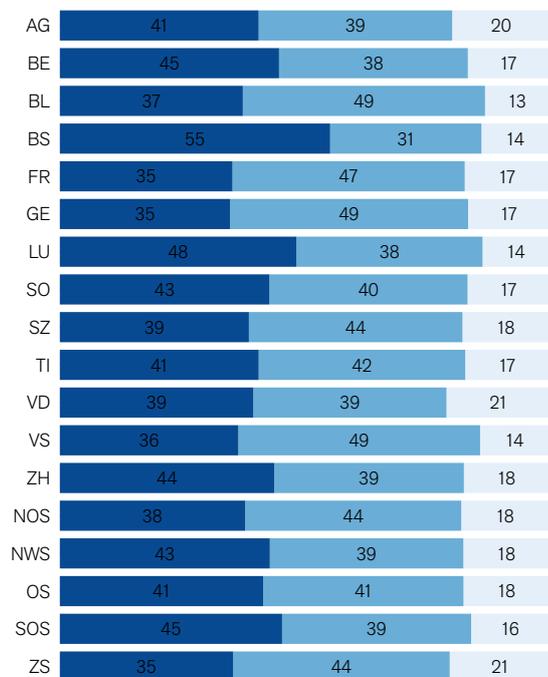
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Weniger	41 %	42 %	42 %	40 %	43 %	40 %
Gleich wie heute	41 %	42 %	41 %	42 %	40 %	40 %
Mehr	18 %	16 %	17 %	18 %	17 %	20 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Weniger	42 %	40 %	48 %	39 %	47 %
Gleich wie heute	39 %	43 %	37 %	41 %	37 %
Mehr	19 %	17 %	15 %	20 %	16 %

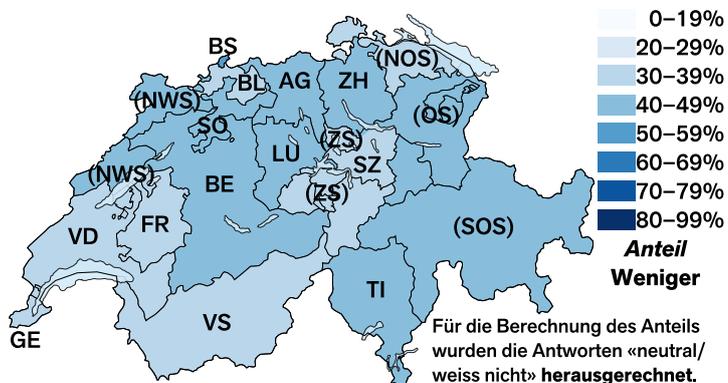
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Weniger	41 %	45 %	37 %	55 %	35 %	35 %	48 %
Gleich wie heute	39 %	38 %	50 %	31 %	47 %	48 %	38 %
Mehr	20 %	17 %	13 %	14 %	18 %	17 %	14 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Weniger	43 %	39 %	41 %	40 %	37 %	43 %	38 %
Gleich wie heute	40 %	43 %	42 %	39 %	49 %	39 %	44 %
Mehr	17 %	18 %	17 %	21 %	14 %	18 %	18 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Weniger	43 %	41 %	45 %	35 %
Gleich wie heute	39 %	41 %	39 %	44 %
Mehr	18 %	18 %	16 %	21 %

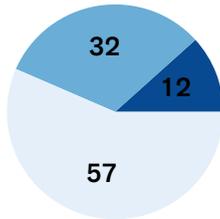


2.28. Würden Sie sich im Bereich Gesundheit / Vorsorge des Service Public eine Anpassung wünschen?

Mit 56 % der Schweizer Stimmbürger wünscht sich eine absolute Mehrheit einen Ausbau des Service Public im Bereich Gesundheit / Vorsorge. Die Forderung nach einem Ausbau des Service Public sinkt mit steigendem Alter und mit steigendem Einkommen.

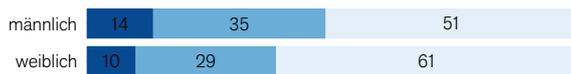
■ Weniger
 ■ Gleich wie heute
 ■ Mehr

Schweizweit



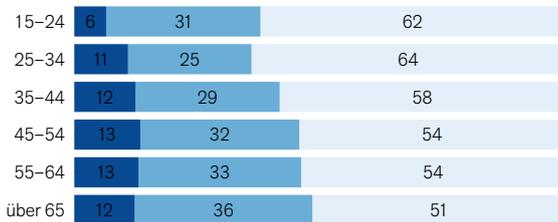
	Total
Weniger	12 %
Gleich wie heute	32 %
Mehr	56 %

Geschlecht



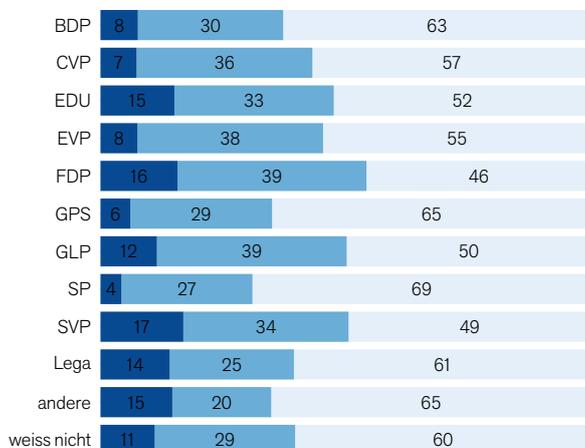
	männlich	weiblich
Weniger	14 %	10 %
Gleich wie heute	35 %	29 %
Mehr	51 %	61 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Weniger	7 %	11 %	13 %	14 %	13 %	12 %
Gleich wie heute	31 %	25 %	29 %	32 %	33 %	36 %
Mehr	62 %	64 %	58 %	54 %	54 %	52 %

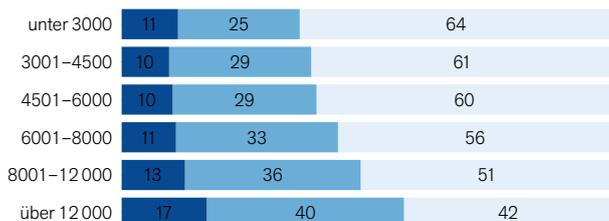
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Weniger	8 %	7 %	15 %	7 %	16 %	6 %	11 %
Gleich wie heute	29 %	36 %	33 %	38 %	38 %	29 %	39 %
Mehr	63 %	57 %	52 %	55 %	46 %	65 %	50 %

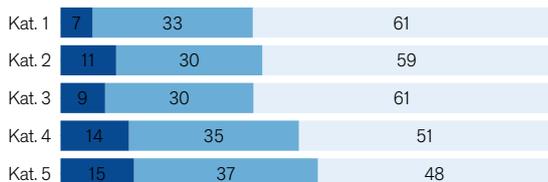
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Weniger	4 %	17 %	14 %	15 %	11 %
Gleich wie heute	27 %	34 %	25 %	20 %	29 %
Mehr	69 %	49 %	61 %	65 %	60 %

Einkommen



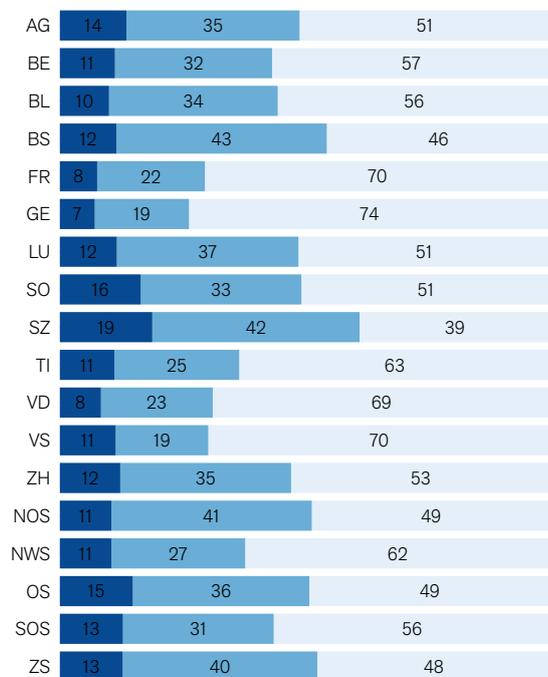
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Weniger	11 %	10 %	10 %	11 %	13 %	17 %
Gleich wie heute	25 %	29 %	29 %	33 %	36 %	40 %
Mehr	64 %	61 %	61 %	56 %	51 %	43 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Weniger	6 %	11 %	9 %	14 %	15 %
Gleich wie heute	33 %	30 %	30 %	35 %	37 %
Mehr	61 %	59 %	61 %	51 %	48 %

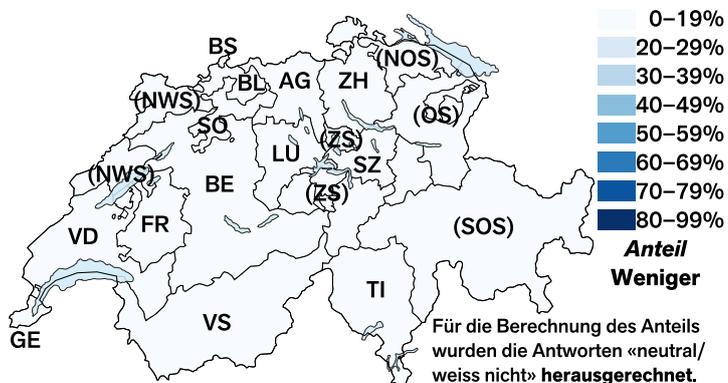
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Weniger	14 %	11 %	10 %	11 %	8 %	7 %	12 %
Gleich wie heute	35 %	32 %	34 %	43 %	22 %	19 %	37 %
Mehr	51 %	57 %	56 %	46 %	70 %	74 %	51 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Weniger	16 %	19 %	11 %	8 %	11 %	12 %	10 %
Gleich wie heute	33 %	42 %	25 %	23 %	19 %	35 %	41 %
Mehr	51 %	39 %	64 %	69 %	70 %	53 %	49 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Weniger	11 %	15 %	13 %	13 %
Gleich wie heute	27 %	36 %	31 %	40 %
Mehr	62 %	49 %	56 %	47 %

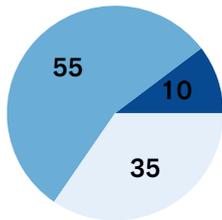


2.29. Würden Sie sich im Bereich Energie, Strom und Wasserversorgung des Service Public eine Anpassung wünschen?

Eine absolute Mehrheit von 55 % sehen keinen Anpassungsbedarf des Service Public im Bereich Energie, Strom und Wasserversorgung. 35 % der Schweizer Stimmbevölkerung wünscht sich jedoch einen Ausbau des Service Public in diesem Bereich. Insbesondere die Wählerschaft der Grünen wünscht sich mit 50 % einen Ausbau des Service Public.

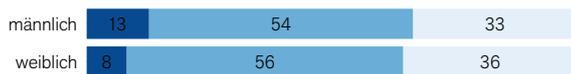
Weniger Gleich wie heute Mehr

Schweizweit



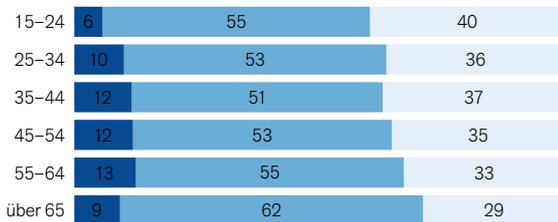
	Total
Weniger	10%
Gleich wie heute	55%
Mehr	35%

Geschlecht



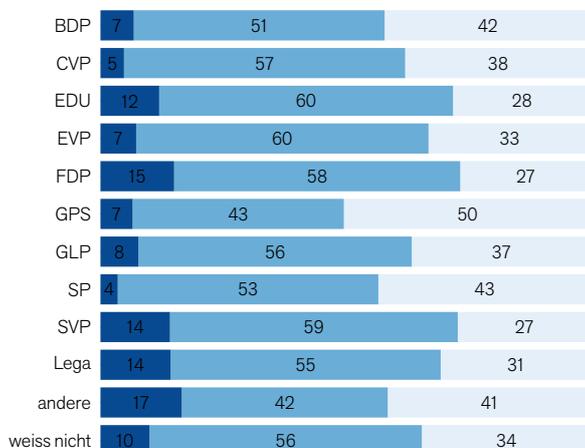
	männlich	weiblich
Weniger	13%	8%
Gleich wie heute	54%	56%
Mehr	33%	36%

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Weniger	6%	10%	12%	12%	13%	9%
Gleich wie heute	54%	54%	51%	53%	54%	62%
Mehr	40%	36%	37%	35%	33%	29%

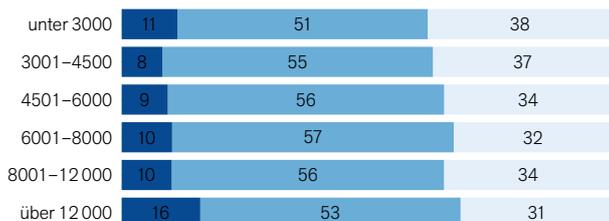
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Weniger	7%	5%	12%	7%	15%	7%	8%
Gleich wie heute	51%	57%	60%	60%	58%	43%	56%
Mehr	42%	38%	28%	33%	27%	50%	36%

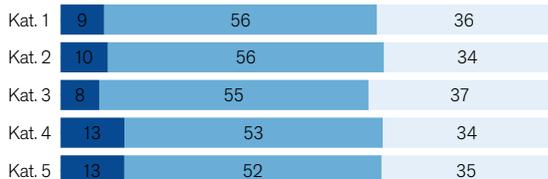
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Weniger	4%	14%	14%	17%	10%
Gleich wie heute	53%	59%	55%	42%	56%
Mehr	43%	27%	31%	41%	34%

Einkommen



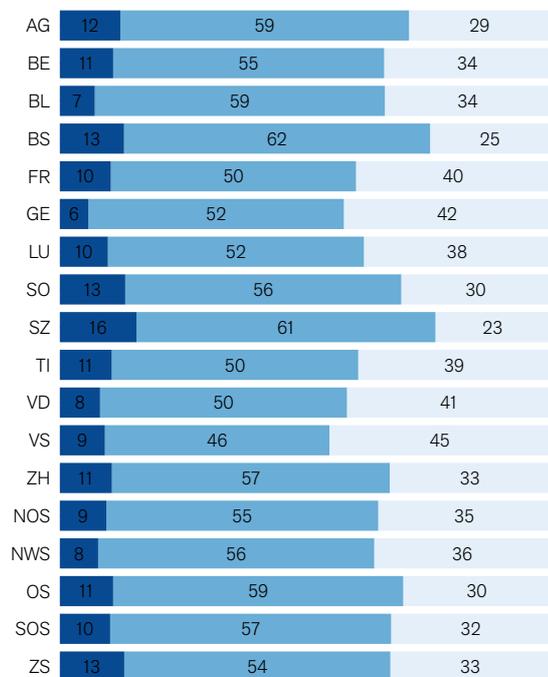
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Weniger	11 %	8 %	9 %	10 %	10 %	16 %
Gleich wie heute	51 %	55 %	57 %	58 %	56 %	53 %
Mehr	38 %	37 %	34 %	32 %	34 %	31 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Weniger	9 %	10 %	8 %	13 %	13 %
Gleich wie heute	56 %	56 %	55 %	53 %	52 %
Mehr	35 %	34 %	37 %	34 %	35 %

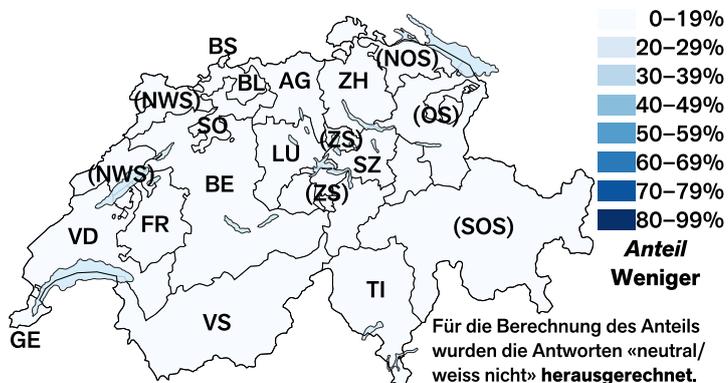
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Weniger	12 %	11 %	7 %	13 %	10 %	6 %	10 %
Gleich wie heute	59 %	55 %	59 %	62 %	50 %	52 %	52 %
Mehr	29 %	34 %	34 %	25 %	40 %	42 %	38 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Weniger	13 %	16 %	11 %	8 %	9 %	11 %	10 %
Gleich wie heute	56 %	61 %	50 %	50 %	46 %	56 %	55 %
Mehr	31 %	23 %	39 %	42 %	45 %	33 %	35 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Weniger	8 %	11 %	10 %	13 %
Gleich wie heute	56 %	59 %	57 %	54 %
Mehr	36 %	30 %	33 %	33 %



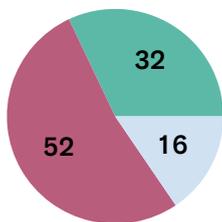
2.30. Soll der Service Public vermehrt durch private Unternehmen gewährleistet werden?

Eine absolute Mehrheit von 52 % der Schweizer Bevölkerung ist gegen eine Gewährleistung des Service Public durch private Unternehmen. Rund 32 % der Bevölkerung ist dafür und 16 % sind neutral resp. wissen es nicht.

Erhebliche Unterschiede zeigen sich zwischen den Regionen und Parteien. Bei den Parteien sind nur die Wählenden der SVP mit einer relativen Mehrheit von 44 % für eine stärkere Gewährleistung des Service Public durch private Unternehmen. Je 43 % der FDP-Wähler sind dafür sowie dagegen. Bei den Regionen ist ersichtlich, dass alle Regionen ausser die Zentralschweiz dagegen tendiert. Die Westschweizer Kantone sind signifikant stärker gegen eine Gewährleistung des Service Public durch private Unternehmen.

Bin dafür Bin dagegen Weiss nicht /neutral

Schweizweit



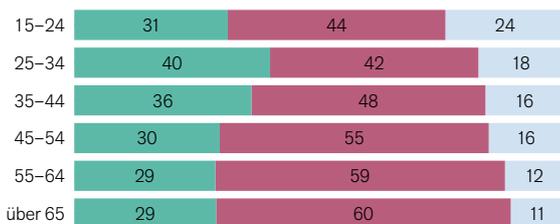
	Total
Bin dafür	32 %
Bin dagegen	52 %
Weiss nicht /neutral	16 %

Geschlecht



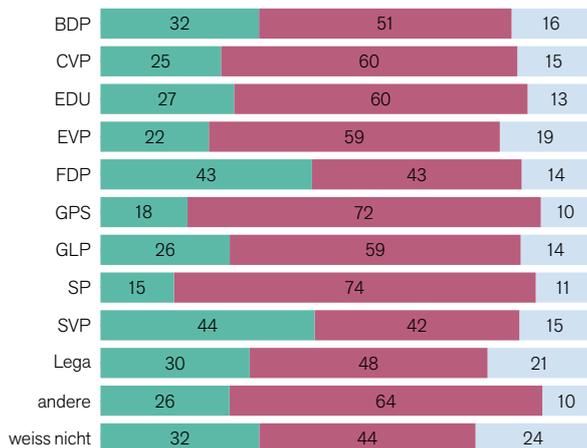
	männlich	weiblich
Bin dafür	33 %	31 %
Bin dagegen	55 %	50 %
Weiss nicht /neutral	12 %	19 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	31 %	40 %	36 %	30 %	29 %	29 %
Bin dagegen	45 %	42 %	48 %	55 %	59 %	60 %
Weiss nicht /neutral	24 %	18 %	16 %	15 %	12 %	11 %

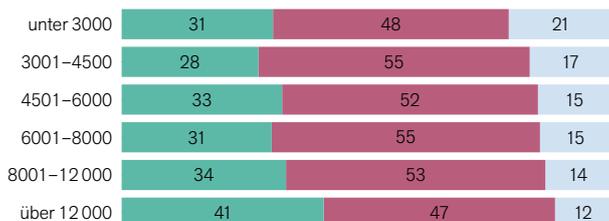
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	32 %	25 %	27 %	22 %	43 %	18 %	26 %
Bin dagegen	52 %	60 %	60 %	59 %	43 %	72 %	60 %
Weiss nicht /neutral	16 %	15 %	13 %	19 %	14 %	10 %	14 %

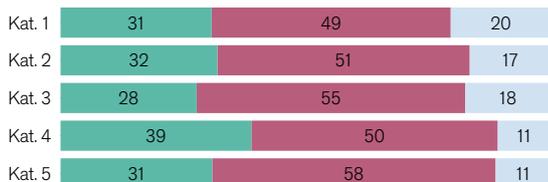
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	15 %	43 %	30 %	26 %	32 %
Bin dagegen	74 %	42 %	49 %	64 %	44 %
Weiss nicht /neutral	11 %	15 %	21 %	10 %	24 %

Einkommen



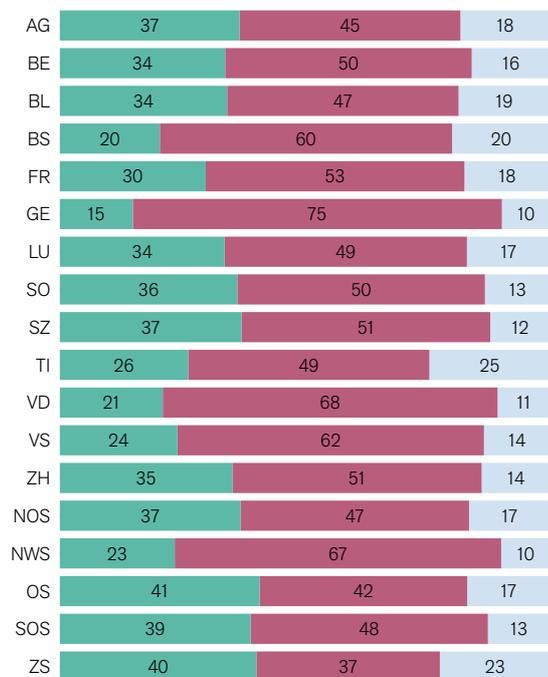
	unter 3000	3001–4500	4501–6000	6001–8000	8001–12000	über 12000
Bin dafür	31 %	28 %	33 %	30 %	33 %	41 %
Bin dagegen	48 %	55 %	52 %	55 %	53 %	47 %
Weiss nicht / neutral	21 %	17 %	15 %	15 %	14 %	12 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	31 %	32 %	28 %	39 %	31 %
Bin dagegen	49 %	51 %	55 %	50 %	58 %
Weiss nicht / neutral	20 %	17 %	17 %	11 %	11 %

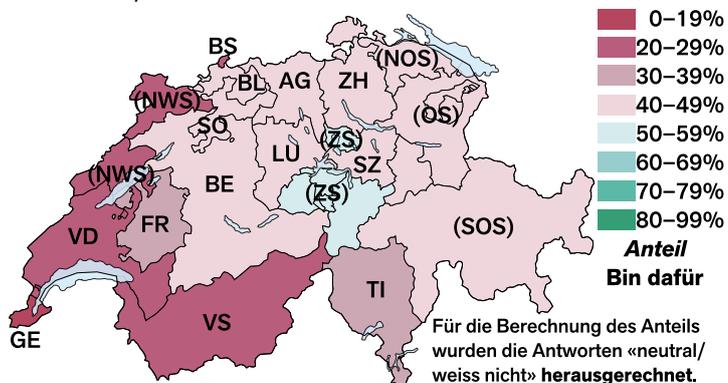
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	37 %	34 %	34 %	20 %	30 %	15 %	34 %
Bin dagegen	45 %	50 %	47 %	60 %	53 %	75 %	49 %
Weiss nicht / neutral	18 %	16 %	19 %	20 %	17 %	10 %	17 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	36 %	37 %	26 %	21 %	24 %	35 %	37 %
Bin dagegen	51 %	51 %	49 %	68 %	62 %	51 %	46 %
Weiss nicht / neutral	13 %	12 %	25 %	11 %	14 %	14 %	17 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	23 %	41 %	39 %	40 %
Bin dagegen	67 %	42 %	48 %	37 %
Weiss nicht / neutral	10 %	17 %	13 %	23 %

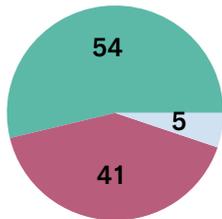


2.31. Sind Sie zufrieden mit der Postdienstleistung?

Eine absolute Mehrheit von 54 % der Schweizer Bevölkerung ist mit der Postdienstleistung zufrieden. Der Anteil der Unzufriedenen nimmt mit dem Alter bis 64 Jahren zu. Ein signifikanter Unterschied befindet sich zwischen den französischsprachigen Kantonen und dem Rest der Schweiz. Mit Ausnahme von Genf sind die Stimmbürger der Westschweiz mit der Postdienstleistung eher unzufrieden. Auf der anderen Seite ist Baselland der einzige nicht französischsprachige Kanton, in welchem eine relative Mehrheit mit der Postdienstleistung unzufrieden ist.

■ Ja ■ Nein ■ neutral /weiss nicht

Schweizweit



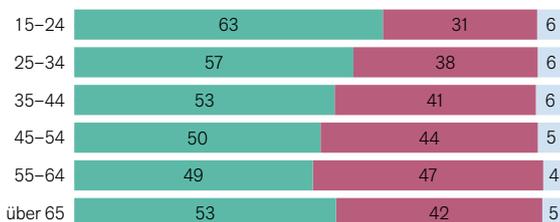
	Total
Ja	54 %
Nein	41 %
Neutral/weiss nicht	5 %

Geschlecht



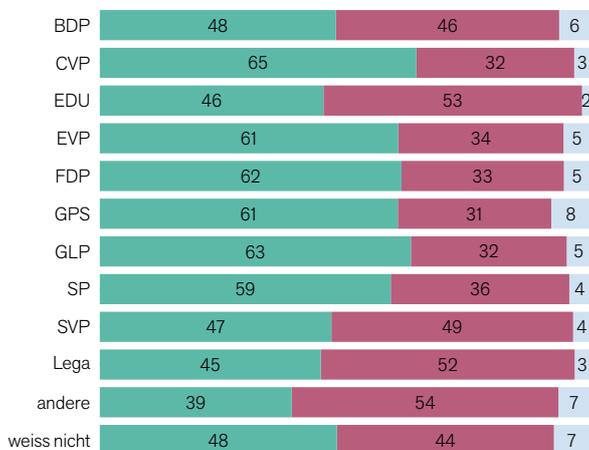
	männlich	weiblich
Ja	55 %	53 %
Nein	39 %	42 %
Neutral/weiss nicht	6 %	5 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Ja	63 %	57 %	53 %	50 %	49 %	53 %
Nein	31 %	37 %	41 %	44 %	47 %	42 %
Neutral/weiss nicht	6 %	6 %	6 %	6 %	4 %	5 %

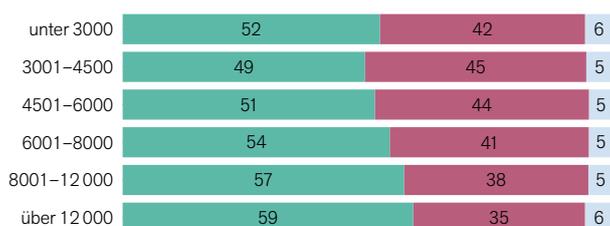
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Ja	48 %	65 %	45 %	61 %	62 %	61 %	63 %
Nein	46 %	32 %	53 %	34 %	33 %	31 %	32 %
Neutral/weiss nicht	6 %	3 %	2 %	5 %	5 %	8 %	5 %

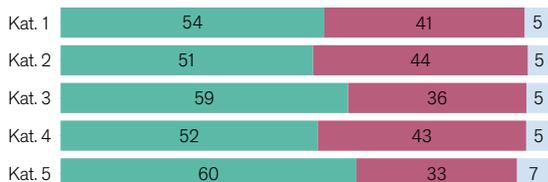
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Ja	59 %	47 %	45 %	39 %	49 %
Nein	37 %	49 %	52 %	54 %	44 %
Neutral/weiss nicht	4 %	4 %	3 %	7 %	7 %

Einkommen



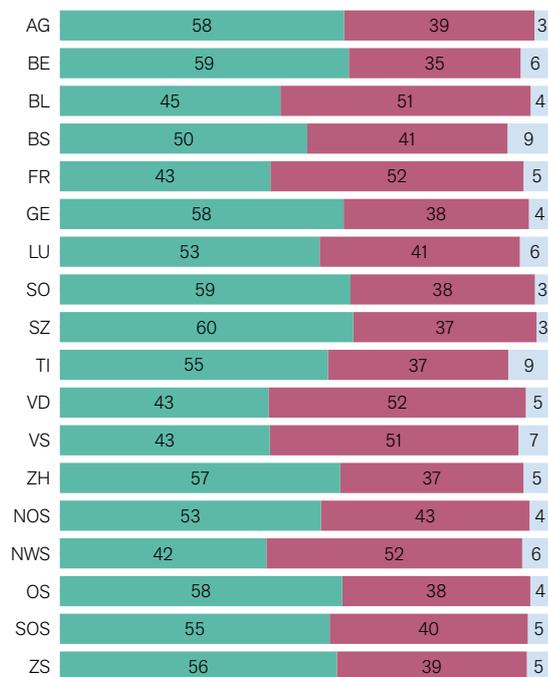
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Ja	52 %	49 %	51 %	54 %	57 %	59 %
Nein	42 %	45 %	44 %	41 %	38 %	35 %
Neutral/weiss nicht	6 %	6 %	5 %	5 %	5 %	6 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja	54 %	51 %	59 %	52 %	60 %
Nein	41 %	44 %	36 %	43 %	33 %
Neutral/weiss nicht	5 %	5 %	5 %	5 %	7 %

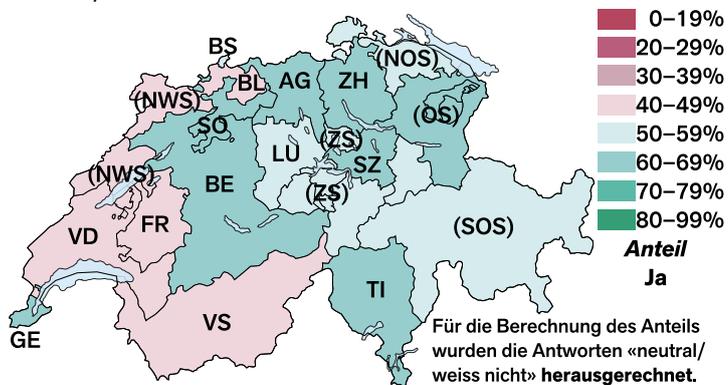
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Ja	58 %	59 %	45 %	50 %	43 %	58 %	53 %
Nein	39 %	35 %	51 %	41 %	52 %	38 %	41 %
Neutral/weiss nicht	3 %	6 %	4 %	9 %	5 %	4 %	6 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Ja	59 %	60 %	54 %	43 %	43 %	57 %	53 %
Nein	38 %	37 %	37 %	52 %	51 %	37 %	43 %
Neutral/weiss nicht	3 %	3 %	9 %	5 %	6 %	6 %	4 %

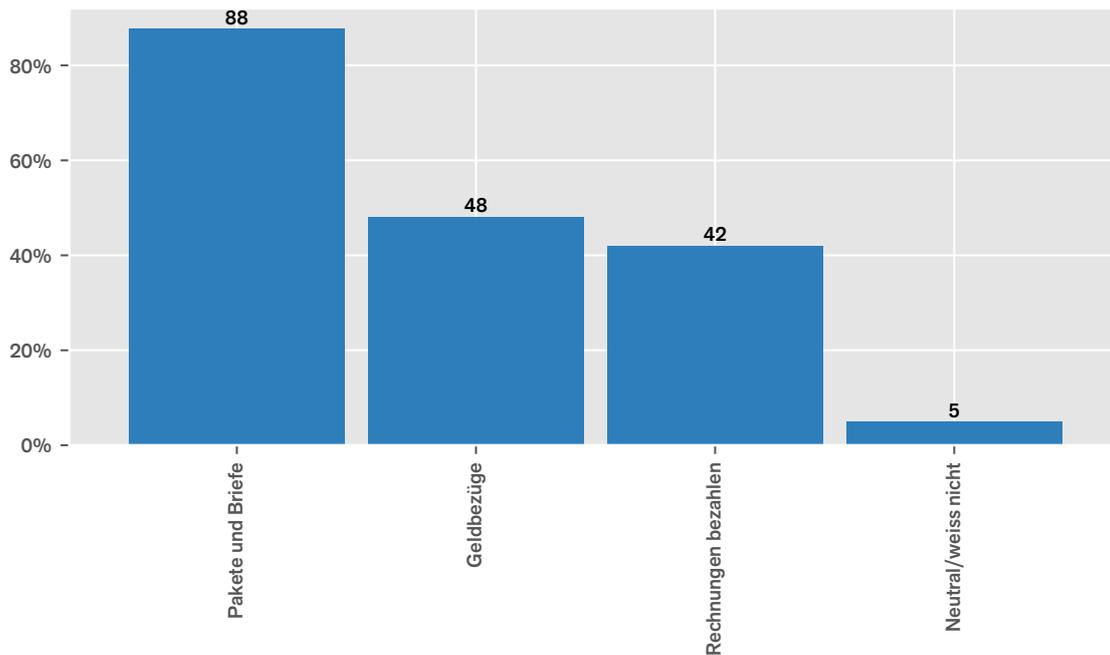
	NWS	OS	SOS	ZS
Ja	42 %	58 %	55 %	56 %
Nein	52 %	38 %	40 %	39 %
Neutral/weiss nicht	6 %	4 %	5 %	5 %



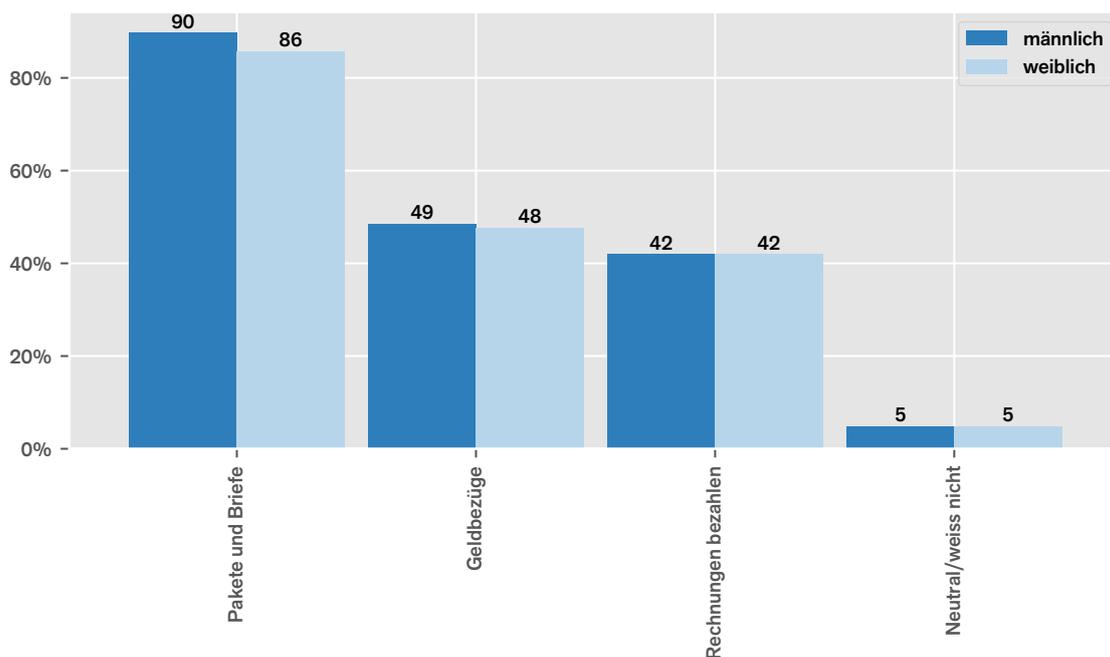
2.32. Was muss jede Postdienstleistungsstelle (bspw. auch Postagenturen im Volg) mindestens leisten?

Der grösste Anteil der Schweizer Bevölkerung (98 %) erwartet von jeder Postdienstleistungsstelle als Minimalleistungsangebot die Annahme und Aushändigung von Paketen und Briefen. 48 % sind der Meinung, dass auch Geldbezüge in jeder Postdienstleistungsstelle möglich sein sollten. Schliesslich sehen 42 % der Bevölkerung als weitere Minimalleistung die Möglichkeit zur Bezahlung von Rechnungen. Insbesondere in den Westschweizer Kantonen, dem Tessin als auch in den beiden Basler Halbkantonen ist eine absolute Mehrheit dafür, dass in jeder Postdienstleistungsstelle Geldbezüge möglich sein müssten.

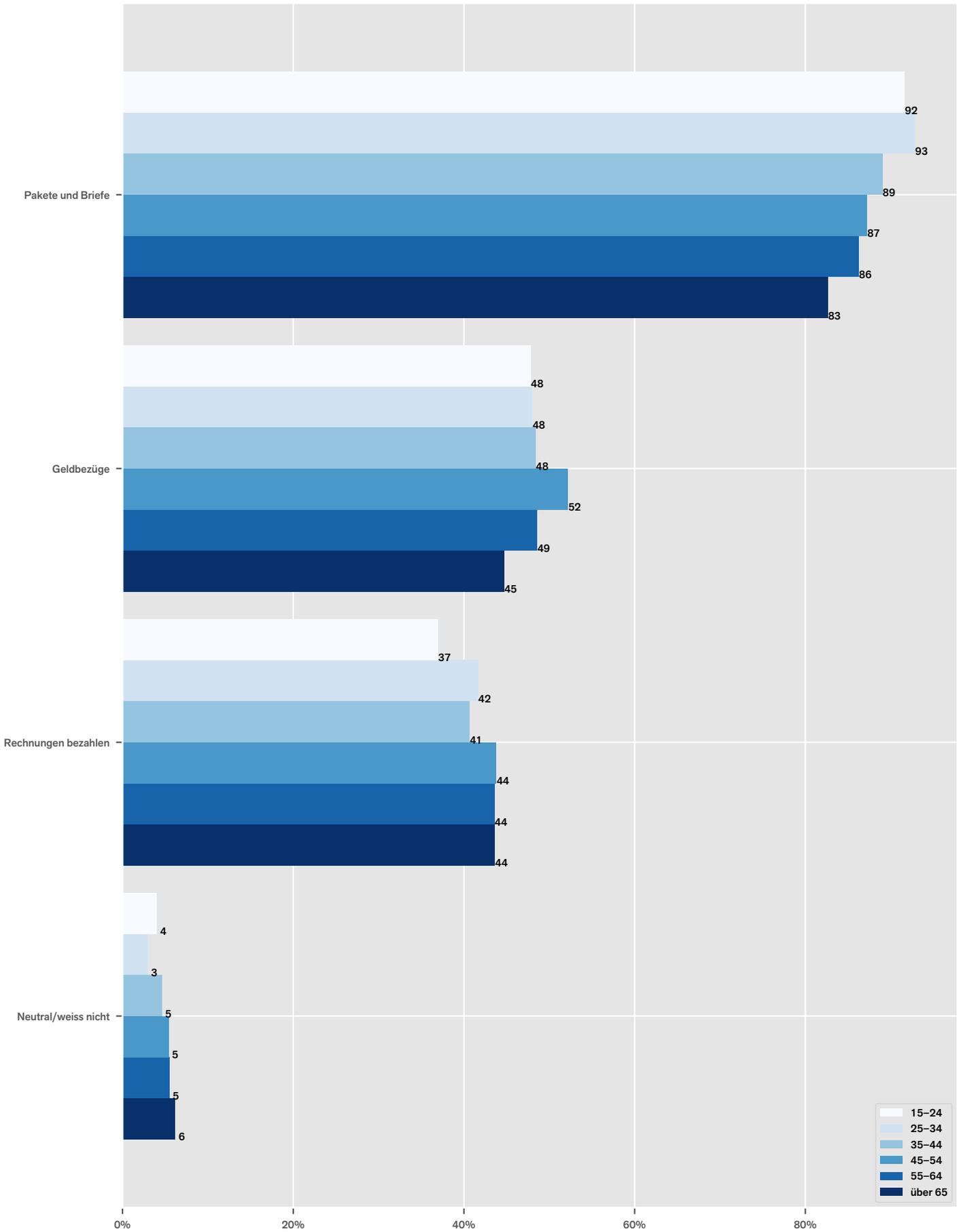
Schweizweit



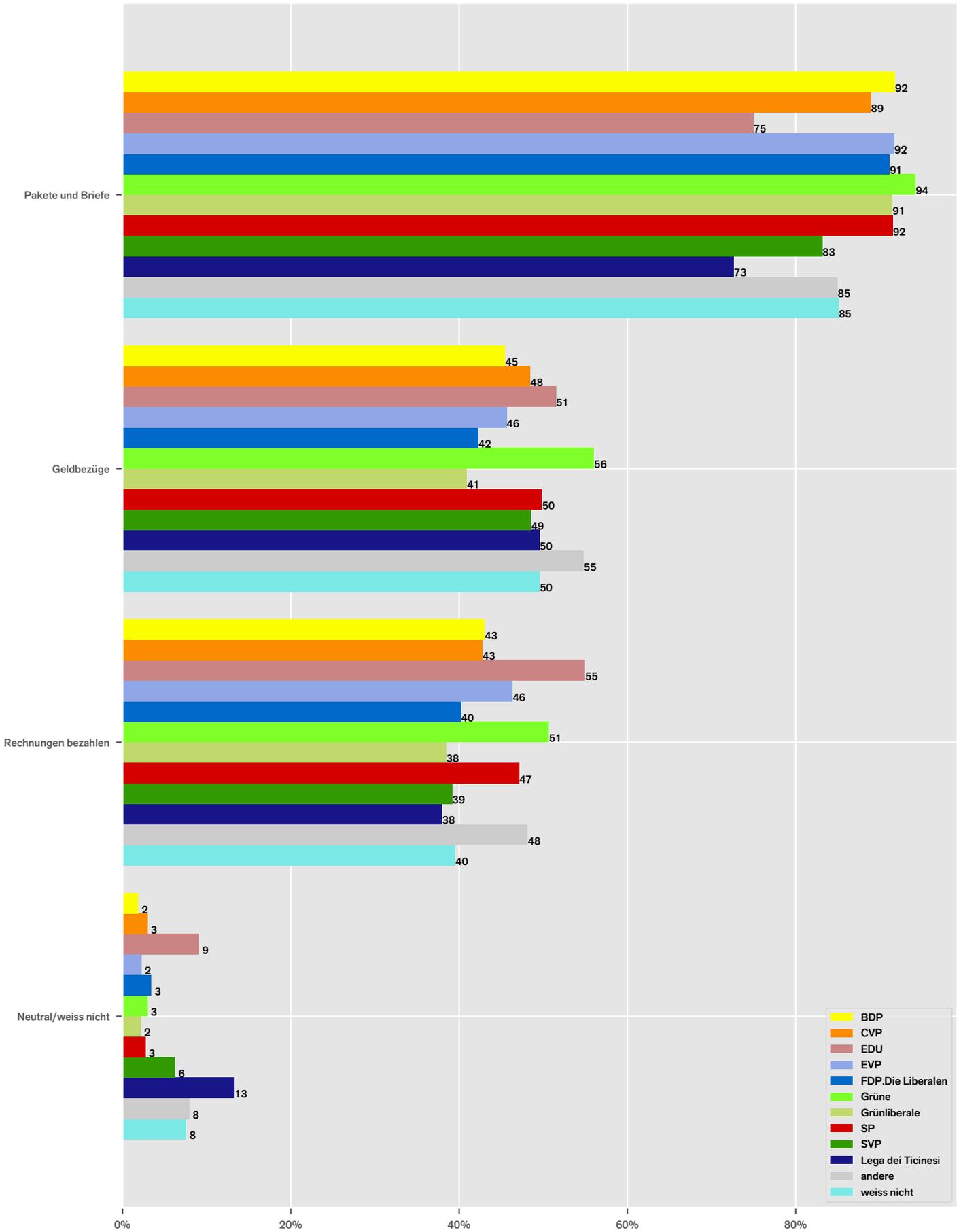
Geschlecht



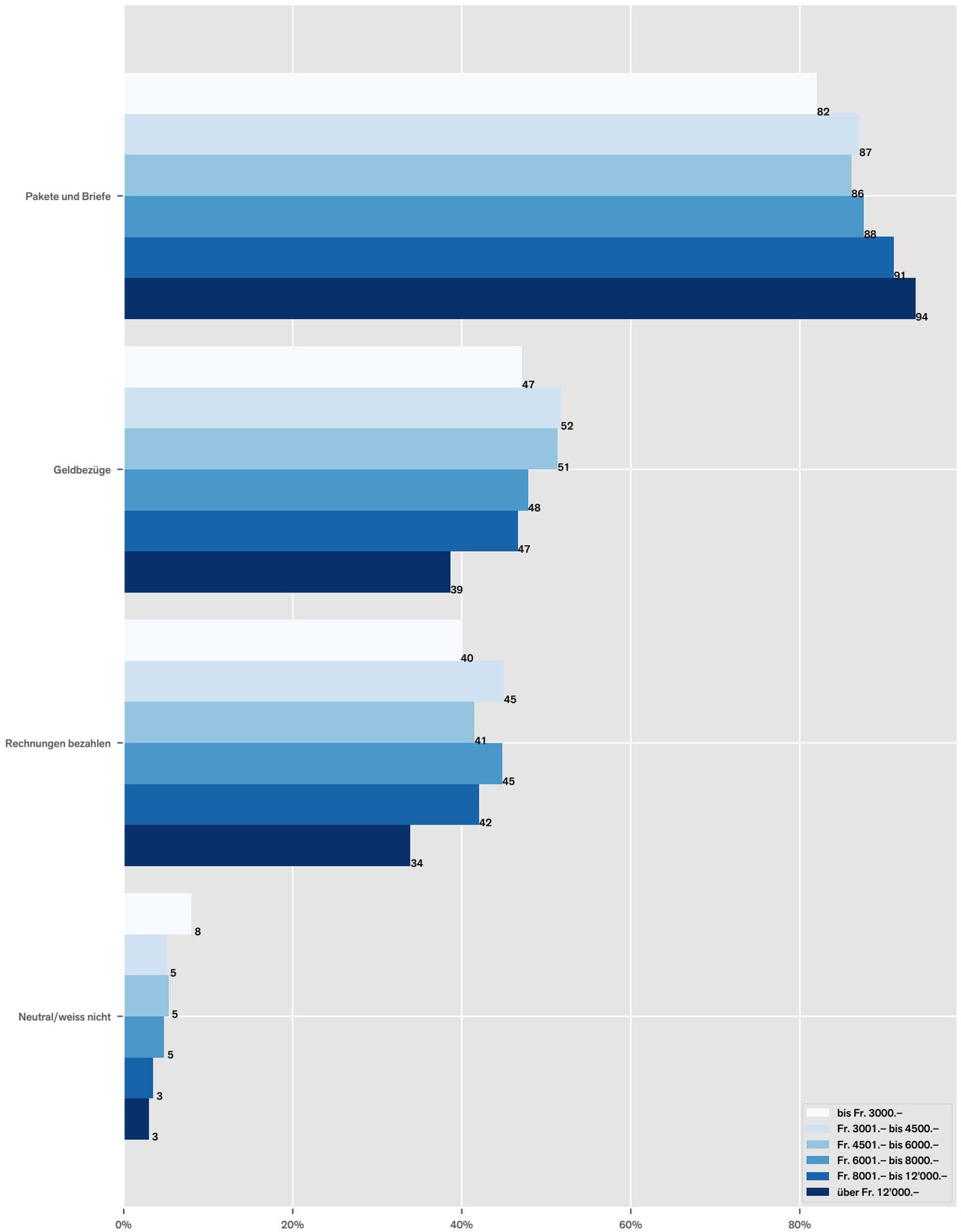
Alter



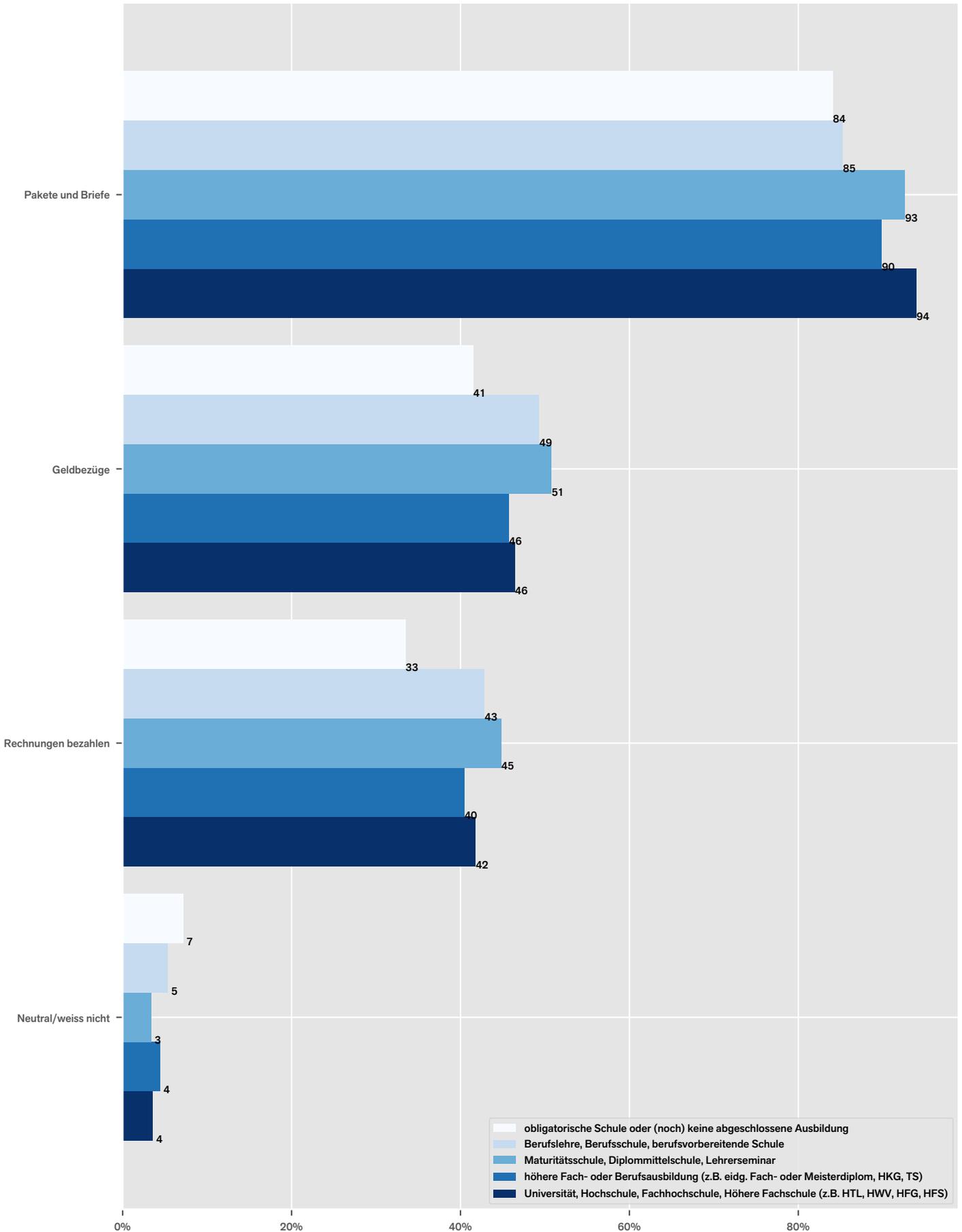
Partei



Einkommen

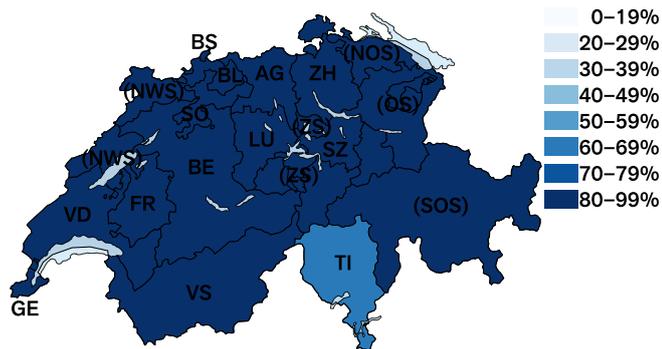


Bildung

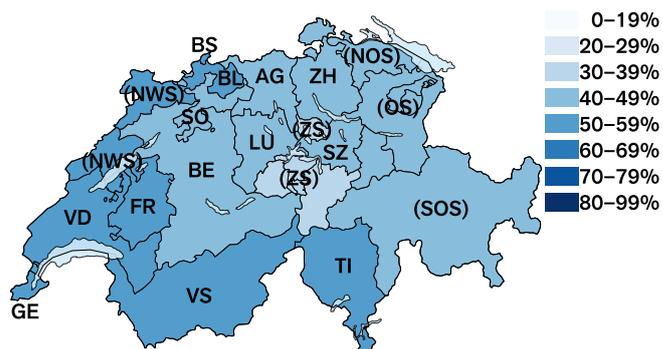


Regionen

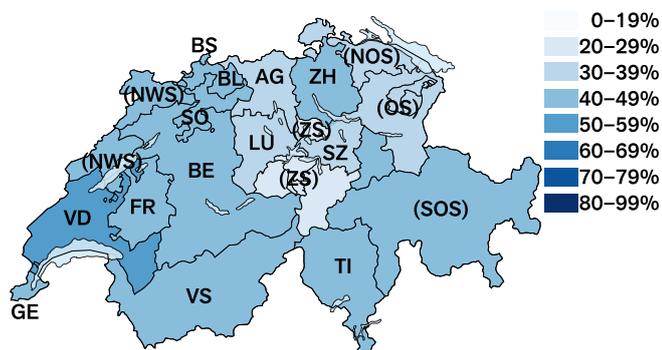
Pakete und Briefe



Geldbezüge



Rechnungen bezahlen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU	SO	SZ
Pakete und Briefe	88 %	90 %	89 %	89 %	82 %	89 %	80 %	90 %	91 %
Geldbezüge	45 %	45 %	52 %	51 %	55 %	53 %	46 %	45 %	44 %
Rechnungen bezahlen	39 %	43 %	45 %	41 %	44 %	47 %	35 %	40 %	37 %
Neutral/weiss nicht	6 %	4 %	5 %	3 %	3 %	7 %	5 %	5 %	1 %

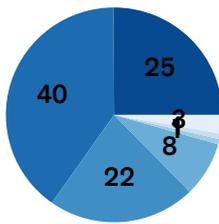
	TI	VD	VS	ZH	NOS	NWS	OS	SOS	ZS
Pakete und Briefe	67 %	94 %	87 %	89 %	87 %	88 %	89 %	84 %	83 %
Geldbezüge	52 %	55 %	51 %	45 %	49 %	57 %	47 %	47 %	39 %
Rechnungen bezahlen	43 %	53 %	45 %	42 %	36 %	47 %	38 %	40 %	28 %
Neutral/weiss nicht	11 %	3 %	8 %	4 %	4 %	5 %	5 %	4 %	8 %

2.33. Wie schnell müssen die Poststellen und -agenturen für 90 Prozent der Bevölkerung mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein?

Eine absolute Mehrheit der Schweizer Stimmbevölkerung fordert, dass eine Poststelle oder -agentur in 10 Minuten oder weniger erreicht werden kann. Dies würde einer Verschärfung des aktuellen Leistungsauftrags um 10 Minuten entsprechend (aktuell beträgt der Leistungsauftrag, dass eine Poststelle oder -agentur innerhalb von maximal 20 Minuten erreicht werden kann). In den südwestlichen Kantonen ist ein grösserer Anteil der Stimmbevölkerung für kürzere Zeiten im Vergleich zu dem Rest der Schweiz.

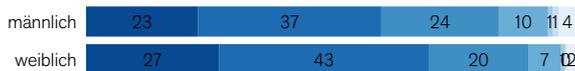
■ < 10 min
 ■ 10min
 ■ 20min
 ■ 30min
 ■ 40min
 ■ >40min
 ■ neutral /weiss nicht

Schweizweit



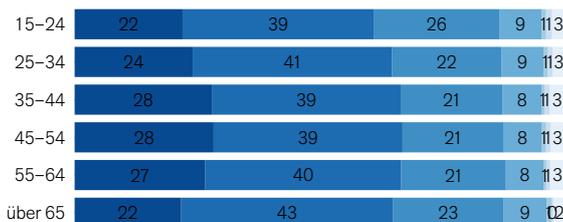
	Total
< 10 min	25 %
10 min	40 %
20 min	22 %
30 min	8 %
40 min	1 %
> 40 min	1 %
Neutral/weiss nicht	3 %

Geschlecht



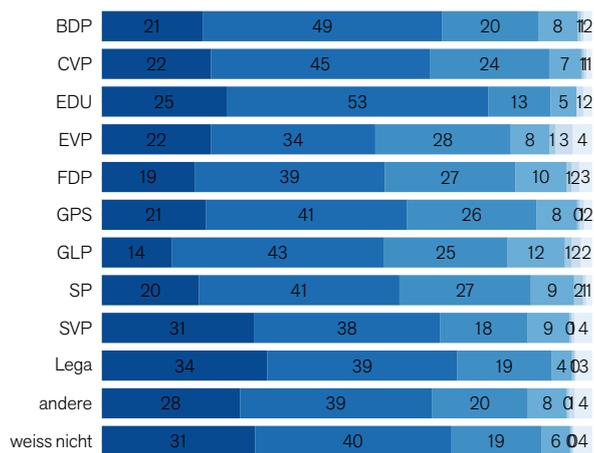
	männlich	weiblich
< 10 min	23 %	27 %
10 min	37 %	43 %
20 min	24 %	20 %
30 min	10 %	7 %
40 min	1 %	1 %
> 40 min	1 %	0 %
Neutral/weiss nicht	4 %	2 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
< 10 min	22 %	24 %	28 %	28 %	26 %	22 %
10 min	39 %	41 %	38 %	38 %	40 %	43 %
20 min	25 %	22 %	21 %	21 %	21 %	23 %
30 min	9 %	9 %	8 %	8 %	8 %	9 %
40 min	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %
> 40 min	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %	0 %
Neutral/weiss nicht	3 %	2 %	3 %	3 %	3 %	2 %

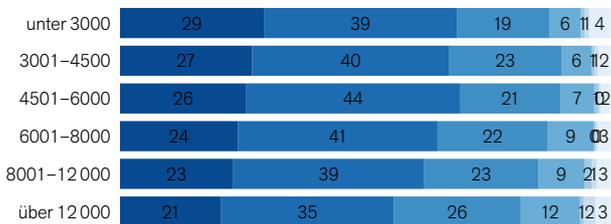
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
< 10 min	21 %	22 %	26 %	22 %	19 %	21 %	14 %
10 min	49 %	45 %	53 %	34 %	39 %	41 %	44 %
20 min	19 %	24 %	13 %	28 %	26 %	27 %	25 %
30 min	8 %	7 %	5 %	8 %	10 %	8 %	12 %
40 min	1 %	1 %	0 %	1 %	1 %	0 %	1 %
> 40 min	0 %	0 %	1 %	3 %	2 %	1 %	2 %
Neutral/weiss nicht	2 %	1 %	2 %	4 %	3 %	2 %	2 %

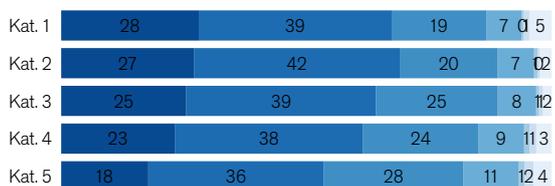
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
< 10 min	20 %	31 %	34 %	28 %	31 %
10 min	40 %	38 %	39 %	39 %	40 %
20 min	27 %	18 %	19 %	20 %	19 %
30 min	9 %	8 %	4 %	8 %	6 %
40 min	2 %	0 %	1 %	0 %	0 %
> 40 min	1 %	1 %	0 %	1 %	0 %
Neutral/weiss nicht	1 %	4 %	3 %	4 %	4 %

Einkommen



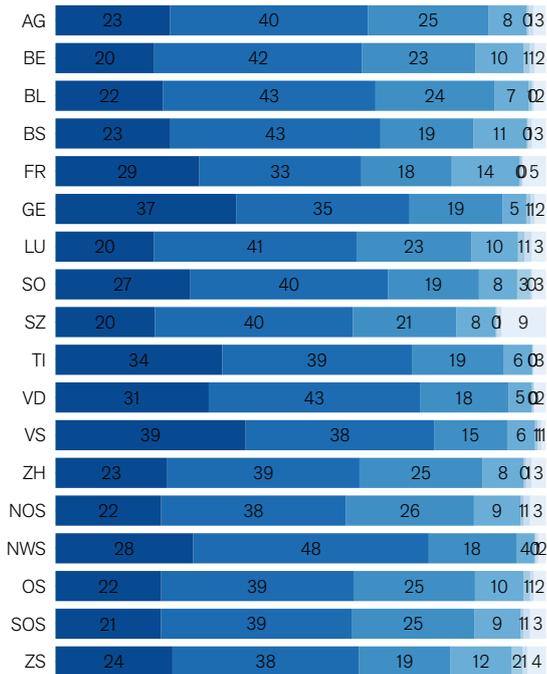
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
< 10 min	29 %	27 %	26 %	24 %	23 %	21 %
10 min	39 %	40 %	43 %	41 %	39 %	35 %
20 min	19 %	23 %	21 %	23 %	23 %	26 %
30 min	7 %	6 %	7 %	9 %	9 %	12 %
40 min	1 %	1 %	1 %	0 %	2 %	1 %
> 40 min	1 %	1 %	0 %	0 %	1 %	2 %
Neutral/weiss nicht	4 %	2 %	2 %	3 %	3 %	3 %

Bildung

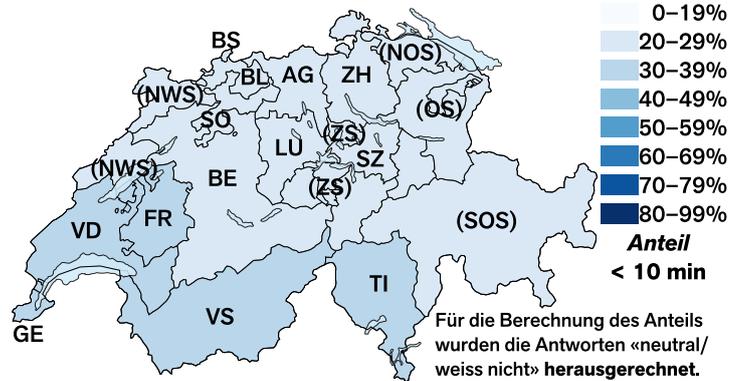


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
< 10 min	28 %	27 %	25 %	23 %	18 %
10 min	40 %	42 %	38 %	39 %	36 %
20 min	19 %	20 %	25 %	24 %	28 %
30 min	7 %	8 %	8 %	9 %	11 %
40 min	0 %	1 %	1 %	1 %	1 %
> 40 min	1 %	0 %	1 %	1 %	2 %
Neutral/weiss nicht	5 %	2 %	2 %	3 %	4 %

Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
< 10 min	23 %	20 %	22 %	23 %	29 %	37 %	20 %
10 min	40 %	43 %	43 %	43 %	33 %	35 %	41 %
20 min	25 %	23 %	24 %	19 %	18 %	19 %	23 %
30 min	8 %	10 %	7 %	11 %	14 %	5 %	10 %
40 min	0 %	1 %	1 %	0 %	1 %	1 %	1 %
> 40 min	1 %	1 %	0 %	1 %	0 %	1 %	2 %
Neutral/weiss nicht	3 %	2 %	3 %	3 %	5 %	2 %	3 %
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
< 10 min	27 %	20 %	34 %	32 %	39 %	23 %	22 %
10 min	40 %	41 %	38 %	43 %	38 %	39 %	38 %
20 min	19 %	21 %	19 %	18 %	15 %	25 %	26 %
30 min	8 %	8 %	6 %	5 %	6 %	8 %	9 %
40 min	3 %	0 %	0 %	0 %	0 %	1 %	1 %
> 40 min	0 %	1 %	0 %	0 %	1 %	1 %	1 %
Neutral/weiss nicht	3 %	9 %	3 %	2 %	1 %	3 %	3 %
	NWS	OS	SOS	ZS			
< 10 min	28 %	22 %	22 %	24 %			
10 min	48 %	39 %	39 %	38 %			
20 min	18 %	25 %	25 %	19 %			
30 min	4 %	10 %	9 %	12 %			
40 min	0 %	1 %	1 %	2 %			
> 40 min	0 %	1 %	1 %	1 %			
Neutral/weiss nicht	2 %	2 %	3 %	4 %			

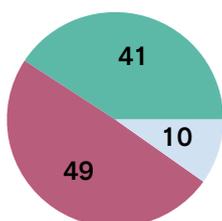


2.34. Die Schweizerische Post darf auch „postfremde“ Drittprodukte in ihren Poststellen anbieten, um zusätzlichen Umsatz zu erwirtschaften.

Eine relative Mehrheit von 49 % gegenüber 41 % der Stimmbürger sind gegen das Angebot von «postfremden» Drittprodukten in Poststellen der Schweizerischen Post, um zusätzlichen Umsatz zu erwirtschaften. Ein beträchtlicher Teil der 15-24-Jährigen (56 %) ist dafür. Die Zustimmung sinkt mit dem Alter. Nur 30 % der über 65-Jährigen befürworten die Einführung von «postfremden» Produkten. Hingegen sinkt die Ablehnungsrate der Bevölkerung mit höherem Einkommen.

Bin dafür Bin dagegen neutral /weiss nicht

Schweizweit



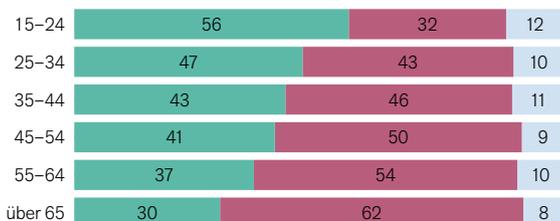
	Total
Bin dafür	41 %
Bin dagegen	49 %
Neutral/weiss nicht	10 %

Geschlecht



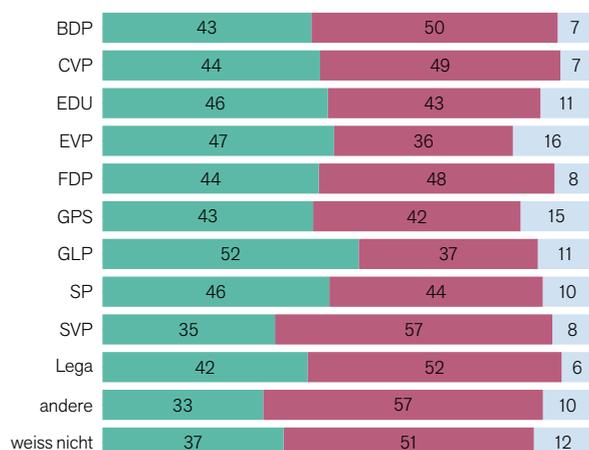
	männlich	weiblich
Bin dafür	45 %	36 %
Bin dagegen	46 %	53 %
Neutral/weiss nicht	9 %	11 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	56 %	47 %	43 %	41 %	36 %	30 %
Bin dagegen	32 %	43 %	46 %	50 %	54 %	62 %
Neutral/weiss nicht	12 %	10 %	11 %	9 %	10 %	8 %

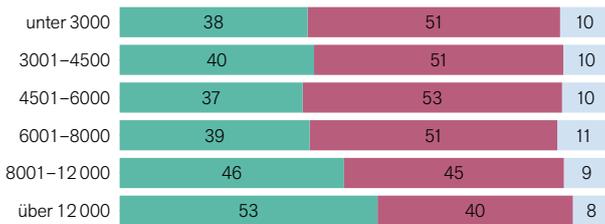
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	43 %	44 %	46 %	47 %	44 %	43 %	52 %
Bin dagegen	50 %	49 %	43 %	37 %	48 %	42 %	37 %
Neutral/weiss nicht	7 %	7 %	11 %	16 %	8 %	15 %	11 %

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	46 %	35 %	42 %	33 %	37 %
Bin dagegen	44 %	57 %	52 %	57 %	51 %
Neutral/weiss nicht	10 %	8 %	6 %	10 %	12 %

Einkommen



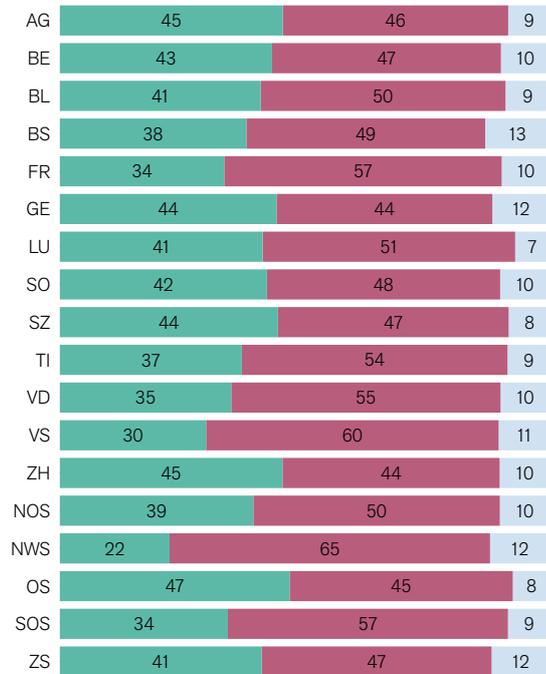
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	38 %	40 %	37 %	39 %	46 %	52 %
Bin dagegen	52 %	51 %	53 %	50 %	45 %	40 %
Neutral/weiss nicht	10 %	9 %	10 %	11 %	9 %	8 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	44 %	37 %	46 %	45 %	49 %
Bin dagegen	45 %	54 %	42 %	47 %	40 %
Neutral/weiss nicht	11 %	9 %	12 %	8 %	11 %

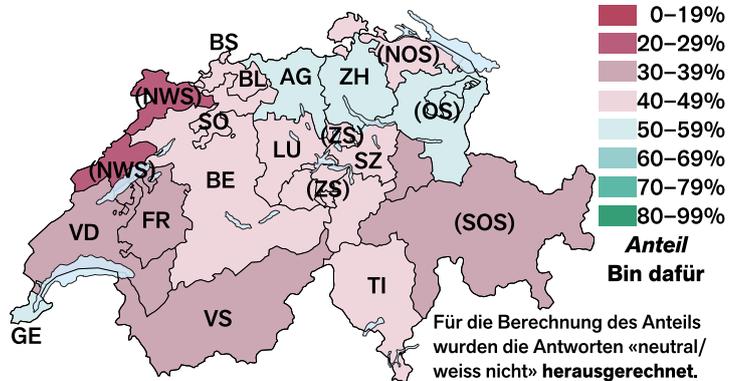
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	45 %	43 %	41 %	38 %	33 %	44 %	41 %
Bin dagegen	46 %	47 %	50 %	49 %	57 %	44 %	52 %
Neutral/weiss nicht	9 %	10 %	9 %	13 %	10 %	12 %	7 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	42 %	44 %	37 %	35 %	30 %	46 %	40 %
Bin dagegen	48 %	47 %	54 %	55 %	60 %	44 %	50 %
Neutral/weiss nicht	10 %	9 %	9 %	10 %	10 %	10 %	10 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	22 %	47 %	34 %	41 %
Bin dagegen	66 %	45 %	57 %	47 %
Neutral/weiss nicht	12 %	8 %	9 %	12 %



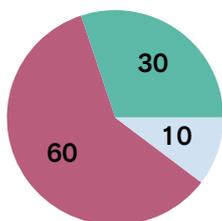
2.35. Soll das Briefmonopol der Schweizerischen Post auf Briefe unter 50 Gramm (entspricht 75 % des Briefverkehrs) aufgehoben und für private Anbieter geöffnet werden?

Eine absolute Mehrheit von 60 % der Schweizer Stimmbevölkerung ist gegen eine Aufhebung des Briefmonopols der Schweizerischen Post auf Briefe unter 50 Gramm. Rund 30 % der Bevölkerung ist dafür und 10 % neutral.

Mit höherem Einkommen steigt der Zuspruch für die Aufhebung des Briefmonopols stark an, aber auch bei den Stimmbürgern mit einem Einkommen über 12'000 Fr. pro Monat gibt es eine knappe absolute Mehrheit gegen die Aufhebung des Briefmonopols.

Bin dafür Bin dagegen neutral /weiss nicht

Schweizweit



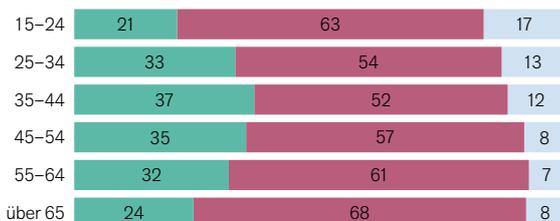
	Total
Bin dafür	30 %
Bin dagegen	60 %
Neutral/weiss nicht	10 %

Geschlecht



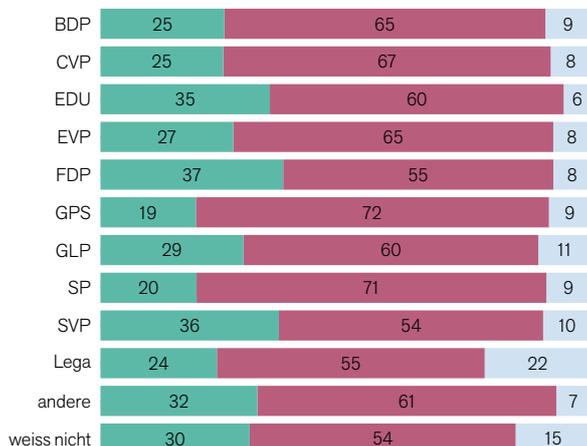
	männlich	weiblich
Bin dafür	33 %	28 %
Bin dagegen	60 %	59 %
Neutral/weiss nicht	7 %	13 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	21 %	33 %	37 %	35 %	32 %	24 %
Bin dagegen	62 %	54 %	51 %	57 %	61 %	68 %
Neutral/weiss nicht	17 %	13 %	12 %	8 %	7 %	8 %

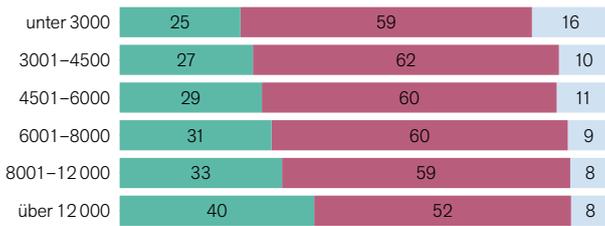
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	25 %	25 %	34 %	27 %	37 %	19 %	29 %
Bin dagegen	66 %	67 %	60 %	65 %	55 %	72 %	60 %
Neutral/weiss nicht	9 %	8 %	6 %	8 %	8 %	9 %	11 %

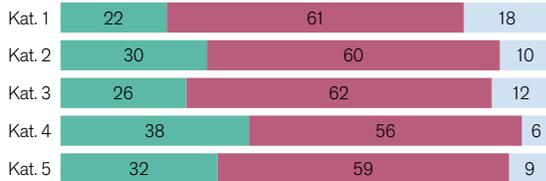
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	20 %	36 %	24 %	32 %	31 %
Bin dagegen	71 %	54 %	54 %	61 %	54 %
Neutral/weiss nicht	9 %	10 %	22 %	7 %	15 %

Einkommen



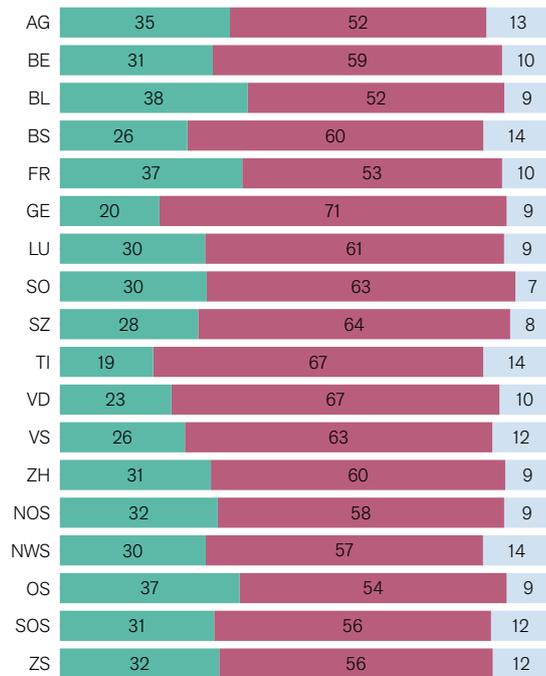
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	25 %	27 %	29 %	31 %	33 %	40 %
Bin dagegen	59 %	63 %	60 %	60 %	59 %	52 %
Neutral/weiss nicht	16 %	10 %	11 %	9 %	8 %	8 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	22 %	30 %	26 %	38 %	32 %
Bin dagegen	60 %	60 %	62 %	56 %	59 %
Neutral/weiss nicht	18 %	10 %	12 %	6 %	9 %

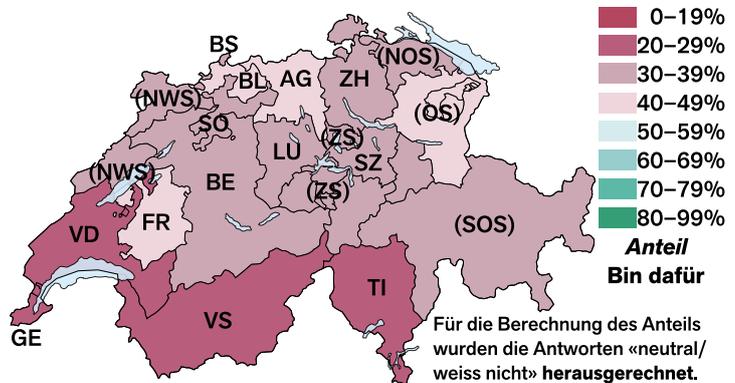
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	35 %	31 %	38 %	26 %	37 %	20 %	30 %
Bin dagegen	52 %	59 %	53 %	60 %	53 %	71 %	61 %
Neutral/weiss nicht	13 %	10 %	9 %	14 %	10 %	9 %	9 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	30 %	28 %	19 %	23 %	25 %	31 %	32 %
Bin dagegen	63 %	64 %	67 %	67 %	63 %	60 %	59 %
Neutral/weiss nicht	7 %	8 %	14 %	10 %	12 %	9 %	9 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	30 %	37 %	31 %	32 %
Bin dagegen	56 %	54 %	57 %	56 %
Neutral/weiss nicht	14 %	9 %	12 %	12 %

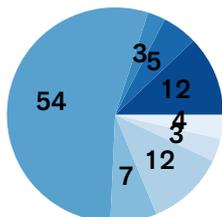


2.36. Wie viel sind sie bereit für eine A-Post-Zustellung zu bezahlen um den Leistungsauftrag zu finanzieren?

In der Zahlungsbereitschaft für eine A-Post-Zustellung ergibt sich eine absolute Mehrheit der Schweizer Bevölkerung bei einem maximalen Preis von 1.- Fr. Im Tessin ergibt sich eine absolute Mehrheit für die Zustellung einer A-Post-Zustellung erst bei einem maximalen Preis von 0.80 Fr.

<-.80 CHF
 -.80 CHF
 -.90 CHF
 1.- CHF
 1.10 CHF
 1.20 CHF
 >1.20 CHF
 neutral /weiss nicht

Schweizweit



	Total
<-.80 Fr.	12 %
-.80 Fr.	5 %
-.90 Fr.	3 %
1.- Fr.	54 %
1.10 Fr.	7 %
1.20 Fr.	12 %
>1.20 Fr.	3 %
Neutral/weiss nicht	4 %

Geschlecht

	<-.80	-.80	-.90	1.-	1.10	1.20	>1.20	neutral
männlich	13	4	2	52	6	13	5	4
weiblich	11	6	3	56	8	10	2	3

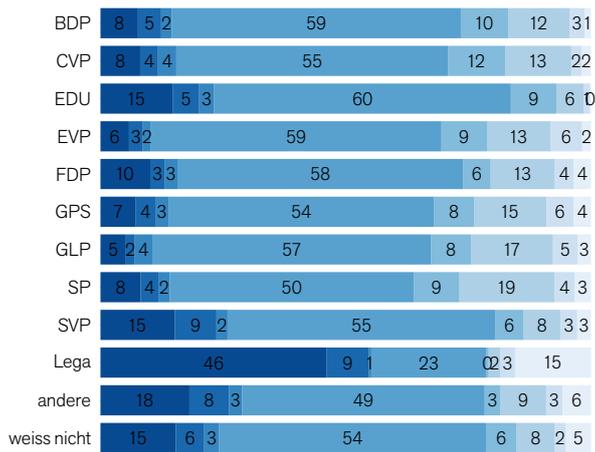
	männlich	weiblich
<-.80 Fr.	13 %	11 %
-.80 Fr.	5 %	6 %
-.90 Fr.	2 %	3 %
1.- Fr.	52 %	56 %
1.10 Fr.	6 %	8 %
1.20 Fr.	13 %	11 %
>1.20 Fr.	5 %	2 %
Neutral/weiss nicht	4 %	3 %

Alter

	<-.80	-.80	-.90	1.-	1.10	1.20	>1.20	neutral
15-24	10	6	2	55	6	12	4	5
25-34	11	4	4	54	6	13	4	4
35-44	14	5	3	53	6	11	4	4
45-54	15	5	3	52	8	11	4	3
55-64	12	5	1	55	7	12	4	3
über 65	10	6	3	56	8	12	2	4

	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
<-.80 Fr.	10 %	11 %	14 %	15 %	12 %	10 %
-.80 Fr.	6 %	4 %	5 %	5 %	5 %	6 %
-.90 Fr.	2 %	4 %	3 %	3 %	2 %	3 %
1.- Fr.	55 %	54 %	53 %	51 %	55 %	56 %
1.10 Fr.	6 %	6 %	6 %	8 %	7 %	8 %
1.20 Fr.	12 %	13 %	11 %	11 %	12 %	12 %
>1.20 Fr.	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	2 %
Neutral/weiss nicht	5 %	4 %	4 %	3 %	3 %	3 %

Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
<-.80 Fr.	8%	8%	15%	6%	10%	7%	5%
-.80 Fr.	5%	4%	5%	3%	3%	4%	2%
-.90 Fr.	2%	4%	3%	2%	3%	3%	4%
1.- Fr.	59%	55%	61%	59%	58%	54%	56%
1.10 Fr.	10%	12%	9%	9%	6%	8%	8%
1.20 Fr.	12%	13%	6%	13%	13%	15%	17%
>1.20 Fr.	3%	2%	1%	6%	4%	5%	5%
Neutral/weiss nicht	1%	2%	0%	2%	3%	4%	3%

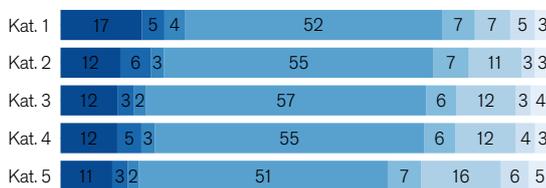
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
<-.80 Fr.	8%	15%	46%	18%	15%
-.80 Fr.	4%	8%	9%	8%	6%
-.90 Fr.	2%	2%	1%	3%	3%
1.- Fr.	50%	55%	24%	50%	55%
1.10 Fr.	9%	6%	0%	3%	6%
1.20 Fr.	20%	8%	2%	9%	8%
>1.20 Fr.	4%	3%	3%	3%	2%
Neutral/weiss nicht	3%	3%	15%	6%	5%

Einkommen



	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
<-.80 Fr.	18%	15%	13%	10%	9%	10%
-.80 Fr.	7%	6%	4%	7%	4%	3%
-.90 Fr.	3%	3%	3%	2%	2%	2%
1.- Fr.	53%	53%	55%	54%	55%	54%
1.10 Fr.	5%	7%	7%	8%	8%	6%
1.20 Fr.	7%	10%	11%	13%	15%	14%
>1.20 Fr.	3%	3%	3%	3%	4%	7%
Neutral/weiss nicht	4%	3%	4%	3%	3%	4%

Bildung

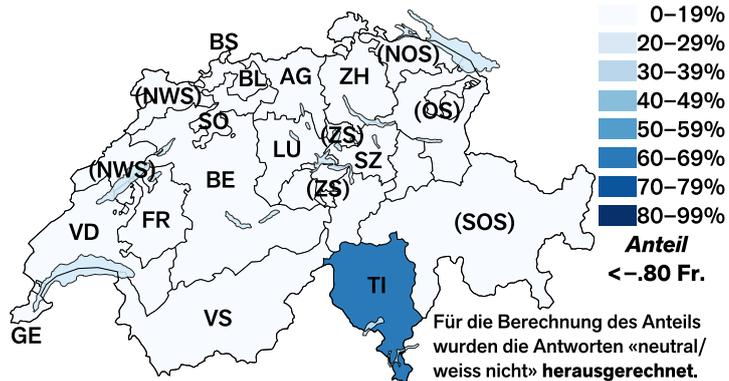


	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
<-.80 Fr.	17%	12%	12%	12%	10%
-.80 Fr.	5%	6%	3%	5%	3%
-.90 Fr.	4%	3%	2%	3%	2%
1.- Fr.	52%	55%	58%	55%	51%
1.10 Fr.	7%	7%	6%	6%	7%
1.20 Fr.	7%	11%	12%	12%	16%
>1.20 Fr.	5%	3%	3%	4%	6%
Neutral/weiss nicht	3%	3%	4%	3%	5%

Regionen

AG	10	4	3	58	7	12	4	3
BE	7	4	3	59	7	13	4	3
BL	9	3	3	64	5	11	2	3
BS	10	6	3	51	8	17	3	3
FR	14	14	3	52	5	7	3	2
GE	10	8	2	47	10	12	5	6
LU	9	6	2	50	12	15	4	2
SO	13	3	3	61	5	10	4	1
SZ	11	10	2	55	5	9	4	3
TI	53	6	1	16	132	18		
VD	13	5	4	59	6	8	2	3
VS	16	6	2	54	6	11	2	3
ZH	10	5	2	55	7	13	4	3
NOS	8	4	1	54	11	14	4	2
NWS	12	4	3	55	6	13	1	5
OS	11	5	3	55	6	13	5	2
SOS	11	4	3	56	11	10	4	2
ZS	10	4	4	55	5	14	4	4

	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
<-.80 Fr.	10%	7%	9%	10%	14%	10%	9%
-.80 Fr.	4%	4%	3%	6%	14%	8%	6%
-.90 Fr.	3%	3%	3%	3%	3%	2%	2%
1.- Fr.	58%	59%	64%	51%	52%	47%	50%
1.10 Fr.	7%	7%	5%	7%	5%	10%	12%
1.20 Fr.	12%	13%	11%	17%	7%	12%	15%
>1.20 Fr.	3%	4%	2%	3%	3%	5%	4%
Neutral/weiss nicht	3%	3%	3%	3%	2%	6%	2%
	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
<-.80 Fr.	13%	11%	53%	13%	16%	10%	8%
-.80 Fr.	3%	10%	6%	5%	6%	5%	4%
-.90 Fr.	3%	2%	1%	4%	2%	2%	1%
1.- Fr.	61%	55%	16%	59%	54%	55%	54%
1.10 Fr.	5%	5%	1%	6%	6%	7%	11%
1.20 Fr.	10%	10%	3%	8%	11%	14%	15%
>1.20 Fr.	4%	4%	2%	2%	2%	4%	5%
Neutral/weiss nicht	1%	3%	18%	3%	3%	3%	2%
	NWS	OS	SOS	ZS			
<-.80 Fr.	12%	11%	11%	10%			
-.80 Fr.	5%	5%	4%	4%			
-.90 Fr.	3%	3%	3%	4%			
1.- Fr.	55%	55%	56%	55%			
1.10 Fr.	6%	6%	10%	5%			
1.20 Fr.	13%	13%	10%	14%			
>1.20 Fr.	1%	5%	4%	4%			
Neutral/weiss nicht	5%	2%	2%	4%			

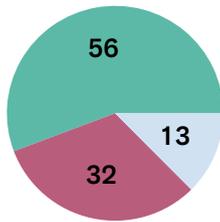


2.37. Soll der Bund den Erhalt von nicht-rentablen Poststellen subventionieren?

Eine absolute Mehrheit von 56 % der Schweizer Bevölkerung ist dafür, dass der Bund den Erhalt von nicht-rentablen Poststellen subventionieren soll. Rund 32 % der Schweizerinnen und Schweizer sind dagegen und 13 % der Bevölkerung ist neutral. Mit höherem Alter wächst die Zustimmung für eine Subventionierung. Zudem nimmt die Zustimmung mit tieferem Haushaltseinkommen ab. Ebenfalls gibt es erhebliche Meinungsunterschiede zwischen den Parteien. Die FDP ist die einzige Partei, deren Wähler mit einer relativen Mehrheit dagegen sind. Die höchste Zustimmungsrate haben die Wählenden der Grünen mit einer absoluten Mehrheit von 66 %.

Bin dafür Bin dagegen neutral /weiss nicht

Schweizweit



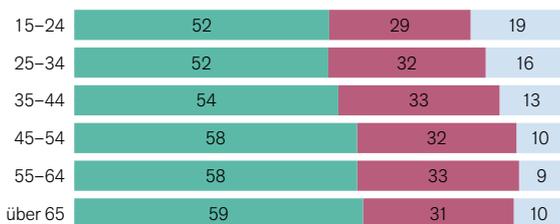
	Total
Bin dafür	56 %
Bin dagegen	32 %
Neutral/weiss nicht	12 %

Geschlecht



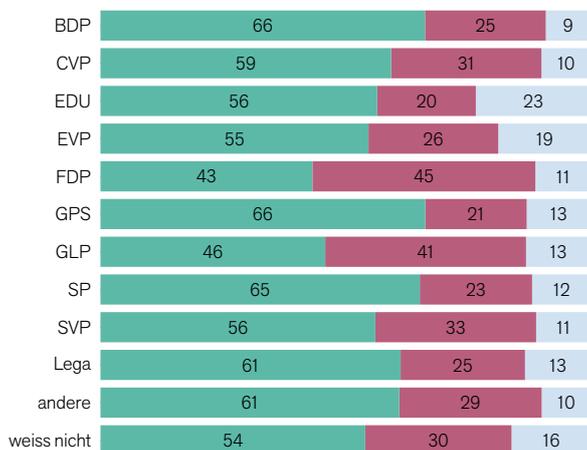
	männlich	weiblich
Bin dafür	54 %	57 %
Bin dagegen	36 %	28 %
Neutral/weiss nicht	10 %	15 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	52 %	52 %	54 %	58 %	58 %	59 %
Bin dagegen	29 %	32 %	33 %	32 %	33 %	31 %
Neutral/weiss nicht	19 %	16 %	13 %	10 %	9 %	10 %

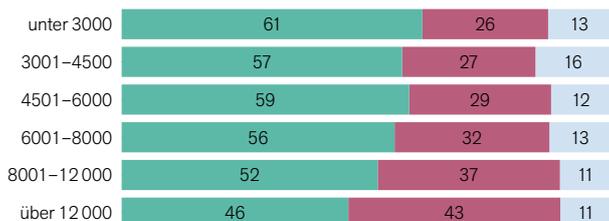
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	66 %	59 %	56 %	55 %	43 %	66 %	46 %
Bin dagegen	25 %	31 %	20 %	26 %	46 %	21 %	41 %
Neutral/weiss nicht	9 %	10 %	24 %	19 %	11 %	13 %	13 %

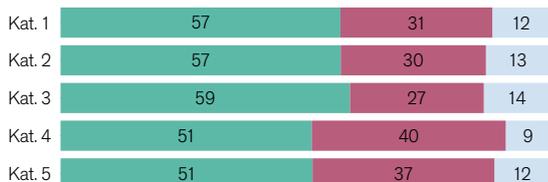
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	65 %	56 %	61 %	61 %	54 %
Bin dagegen	23 %	33 %	25 %	29 %	30 %
Neutral/weiss nicht	12 %	11 %	14 %	10 %	16 %

Einkommen



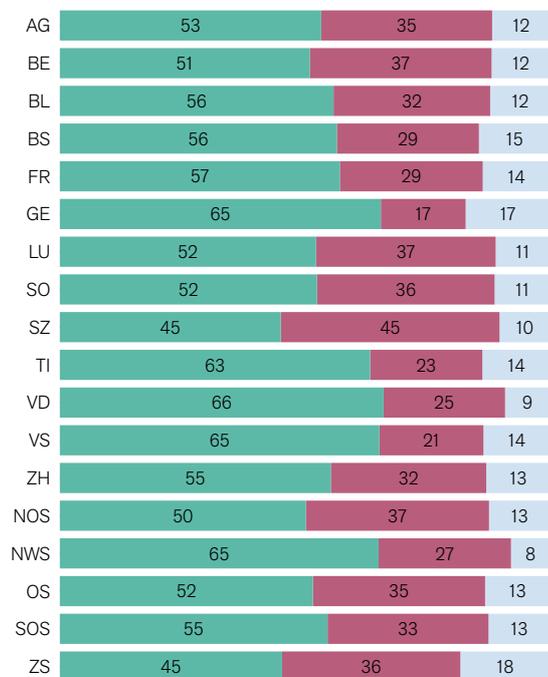
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	61 %	57 %	59 %	56 %	52 %	46 %
Bin dagegen	26 %	27 %	29 %	31 %	37 %	43 %
Neutral/weiss nicht	13 %	16 %	12 %	13 %	11 %	11 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	57 %	57 %	59 %	51 %	51 %
Bin dagegen	31 %	30 %	27 %	40 %	37 %
Neutral/weiss nicht	12 %	13 %	14 %	9 %	12 %

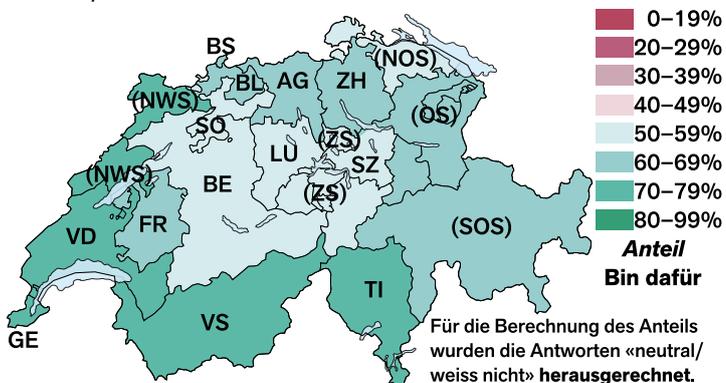
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	53 %	51 %	56 %	56 %	57 %	66 %	52 %
Bin dagegen	35 %	37 %	32 %	29 %	29 %	17 %	37 %
Neutral/weiss nicht	12 %	12 %	12 %	15 %	14 %	17 %	11 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	53 %	45 %	63 %	66 %	65 %	55 %	50 %
Bin dagegen	36 %	45 %	23 %	25 %	21 %	32 %	37 %
Neutral/weiss nicht	11 %	10 %	14 %	9 %	14 %	13 %	13 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	65 %	52 %	54 %	46 %
Bin dagegen	27 %	35 %	33 %	36 %
Neutral/weiss nicht	8 %	13 %	13 %	18 %



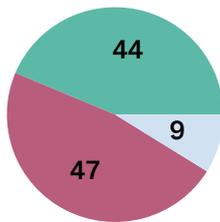
2.38. Soll der Bund in Nicht-Kriegszeiten ein öffentlich-rechtliches Radio und Fernsehen durch Gebührengelder finanzieren?

Eine knappe relative Mehrheit von 47 % gegenüber 43 % der Stimmbevölkerung ist gegen ein durch Gebührengelder finanziertes öffentlich-rechtliches Radio und Fernsehen, 9 % sind unentschlossen.

Grosse Unterschiede ergeben sich in der Wählerschaft der verschiedenen Parteien. Eine absolute Mehrheit der Wählerschaft der Grünen, SP, GLP, EVP und CVP ist für ein gebührenfinanziertes Radio und Fernsehen. Die Wählerschaft der BDP ist mit einer knappen relativen Mehrheit dafür und bei der Wählerschaft der FDP sind je 46 % dafür sowie dagegen. Eine deutliche absolute Mehrheit der Wählenden der SVP, der EDU sowie eine knappe absolute Mehrheit der Lega sind gegen ein gebührenfinanziertes Radio und Fernsehen. Zudem ergibt sich ebenfalls eine absolute Mehrheit gegen ein gebührenfinanziertes Radio und Fernsehen derjenigen, die eine andere Partei gewählt haben resp. nicht mehr wissen, welche Partei sie gewählt haben. Die Zustimmung zu einem gebührenfinanzierten Radio und Fernsehen nimmt mit dem Einkommen zu. Zudem ergibt sich ein Röstigraben – unter den (teilweise) französischsprachigen Kantonen ergibt sich nur in Fribourg eine relative Mehrheit gegen ein gebührenfinanziertes Radio und Fernsehen, die restlichen Kantone sind mindestens mit einer relativen Mehrheit dafür.

Bin dafür Bin dagegen neutral /weiss nicht

Schweizweit



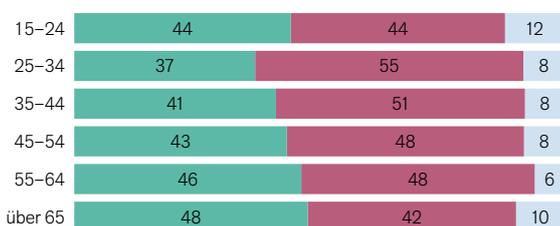
	Total
Bin dafür	44 %
Bin dagegen	47 %
Neutral/weiss nicht	9 %

Geschlecht



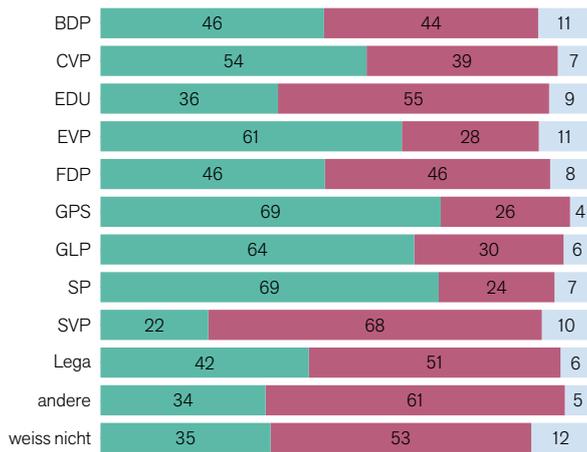
	männlich	weiblich
Bin dafür	47 %	41 %
Bin dagegen	48 %	47 %
Neutral/weiss nicht	5 %	12 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bin dafür	44 %	37 %	41 %	43 %	46 %	48 %
Bin dagegen	44 %	55 %	51 %	49 %	48 %	42 %
Neutral/weiss nicht	12 %	8 %	8 %	8 %	6 %	10 %

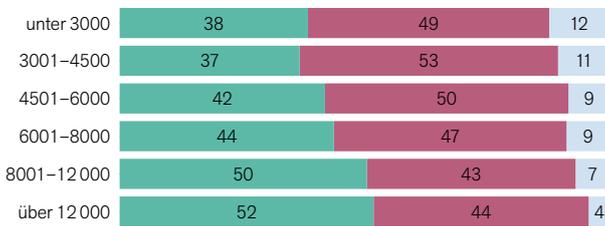
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bin dafür	45 %	54 %	36 %	61 %	46 %	70 %	64 %
Bin dagegen	44 %	39 %	55 %	28 %	46 %	26 %	30 %
Neutral/weiss nicht	11 %	7 %	9 %	11 %	8 %	4 %	6 %

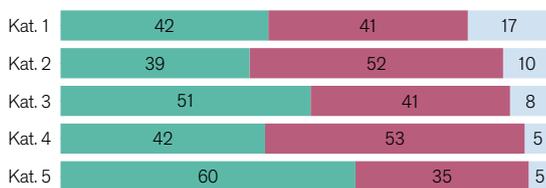
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bin dafür	69 %	22 %	43 %	34 %	35 %
Bin dagegen	24 %	68 %	51 %	61 %	53 %
Neutral/weiss nicht	7 %	10 %	6 %	5 %	12 %

Einkommen



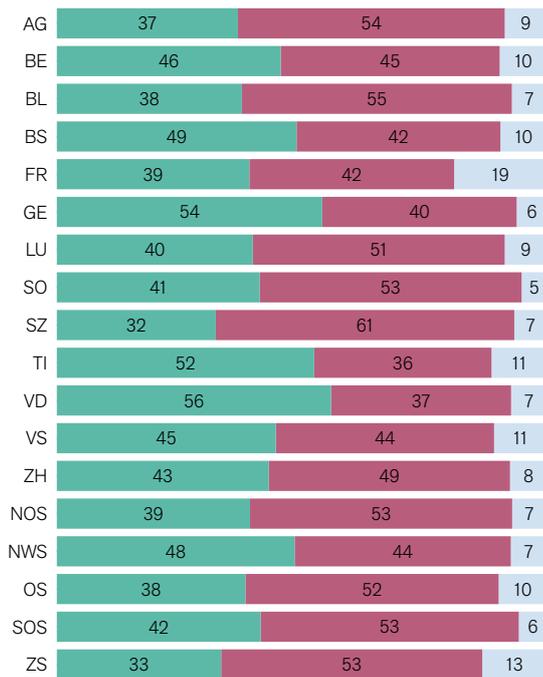
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bin dafür	39 %	37 %	42 %	44 %	50 %	52 %
Bin dagegen	49 %	52 %	50 %	47 %	43 %	44 %
Neutral/weiss nicht	12 %	11 %	8 %	9 %	7 %	4 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bin dafür	42 %	38 %	51 %	42 %	60 %
Bin dagegen	41 %	52 %	41 %	53 %	35 %
Neutral/weiss nicht	17 %	10 %	8 %	5 %	5 %

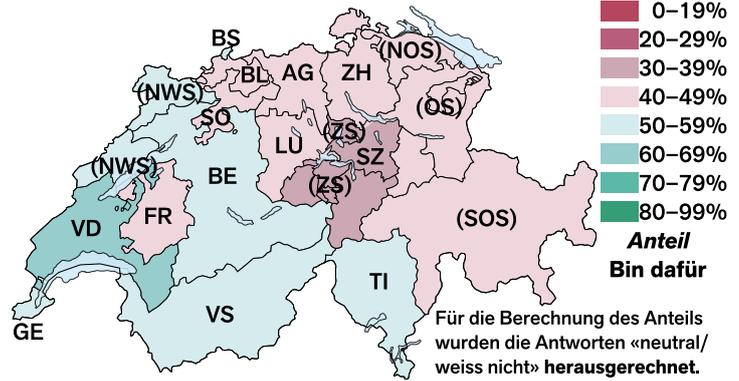
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bin dafür	37 %	45 %	38 %	49 %	39 %	54 %	40 %
Bin dagegen	54 %	45 %	55 %	41 %	42 %	40 %	51 %
Neutral/weiss nicht	9 %	10 %	7 %	10 %	19 %	6 %	9 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bin dafür	41 %	32 %	53 %	56 %	45 %	43 %	39 %
Bin dagegen	54 %	61 %	36 %	37 %	44 %	49 %	54 %
Neutral/weiss nicht	5 %	7 %	11 %	7 %	11 %	8 %	7 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bin dafür	49 %	38 %	41 %	34 %
Bin dagegen	44 %	52 %	53 %	53 %
Neutral/weiss nicht	7 %	10 %	6 %	13 %

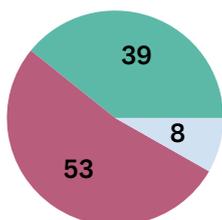


2.39. Ich bin mit der Qualität des Angebots der SRG zufrieden.

Eine absolute Mehrheit von 53 % der Schweizer Stimmbevölkerung ist mit der Qualität des Angebots der SRG nicht zufrieden. Die Zufriedenheit mit dem Angebot nimmt mit Ausnahme der unter 24-Jährigen mit dem Alter zu. Grosse Unterschiede ergeben sich ebenfalls zwischen den Parteien. Die Wählerschaft der SVP, Lega, EDU, FDP und BDP ist mit einer absoluten Mehrheit mit der Qualität der SRG unzufrieden, während die Wählenden der EVP, SP, der Grünen sowie der CVP mit dem Angebot zufrieden sind. Auch zwischen den Regionen der lateinischen und der deutschsprachigen Schweiz ergeben sich Unterschiede, so sind mit Ausnahme der Kantone Fribourg und Wallis alle lateinischen Kantone mit dem Angebot zufrieden.

■ Ja ■ Nein ■ neutral /weiss nicht

Schweizweit



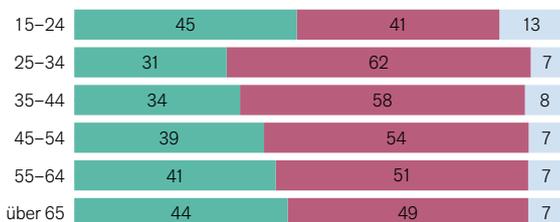
	Total
Ja	39 %
Nein	53 %
Neutral/weiss nicht	8 %

Geschlecht



	männlich	weiblich
Ja	40 %	39 %
Nein	54 %	51 %
Neutral/weiss nicht	6 %	10 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Ja	46 %	31 %	34 %	39 %	41 %	44 %
Nein	41 %	62 %	58 %	54 %	52 %	49 %
Neutral/weiss nicht	13 %	7 %	8 %	7 %	7 %	7 %

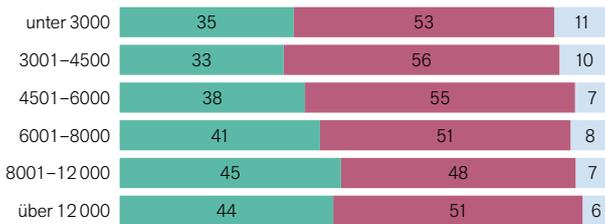
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Ja	42 %	55 %	24 %	66 %	43 %	61 %	56 %
Nein	51 %	36 %	66 %	29 %	51 %	31 %	35 %
Neutral/weiss nicht	7 %	9 %	10 %	5 %	6 %	8 %	9 %

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Ja	63 %	18 %	25 %	26 %	31 %
Nein	29 %	75 %	67 %	69 %	57 %
Neutral/weiss nicht	8 %	7 %	8 %	5 %	12 %

Einkommen



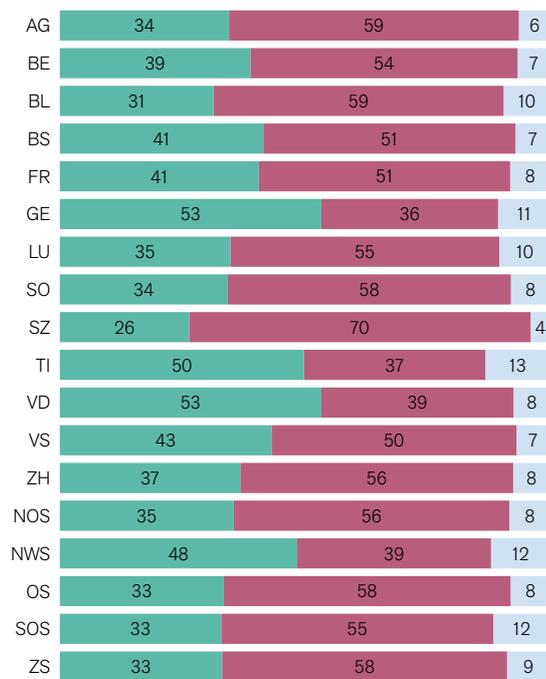
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Ja	36 %	34 %	38 %	41 %	45 %	43 %
Nein	53 %	56 %	55 %	51 %	48 %	51 %
Neutral/weiss nicht	11 %	10 %	7 %	8 %	7 %	6 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Ja	45 %	35 %	46 %	36 %	50 %
Nein	44 %	56 %	45 %	58 %	43 %
Neutral/weiss nicht	11 %	9 %	9 %	6 %	7 %

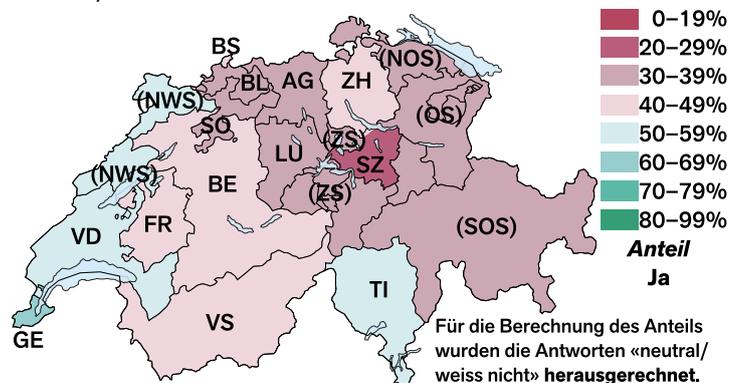
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Ja	35 %	39 %	31 %	42 %	41 %	53 %	35 %
Nein	59 %	54 %	59 %	51 %	51 %	36 %	55 %
Neutral/weiss nicht	6 %	7 %	10 %	7 %	8 %	11 %	10 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Ja	34 %	26 %	50 %	53 %	43 %	37 %	36 %
Nein	58 %	70 %	37 %	39 %	50 %	55 %	56 %
Neutral/weiss nicht	8 %	4 %	13 %	8 %	7 %	8 %	8 %

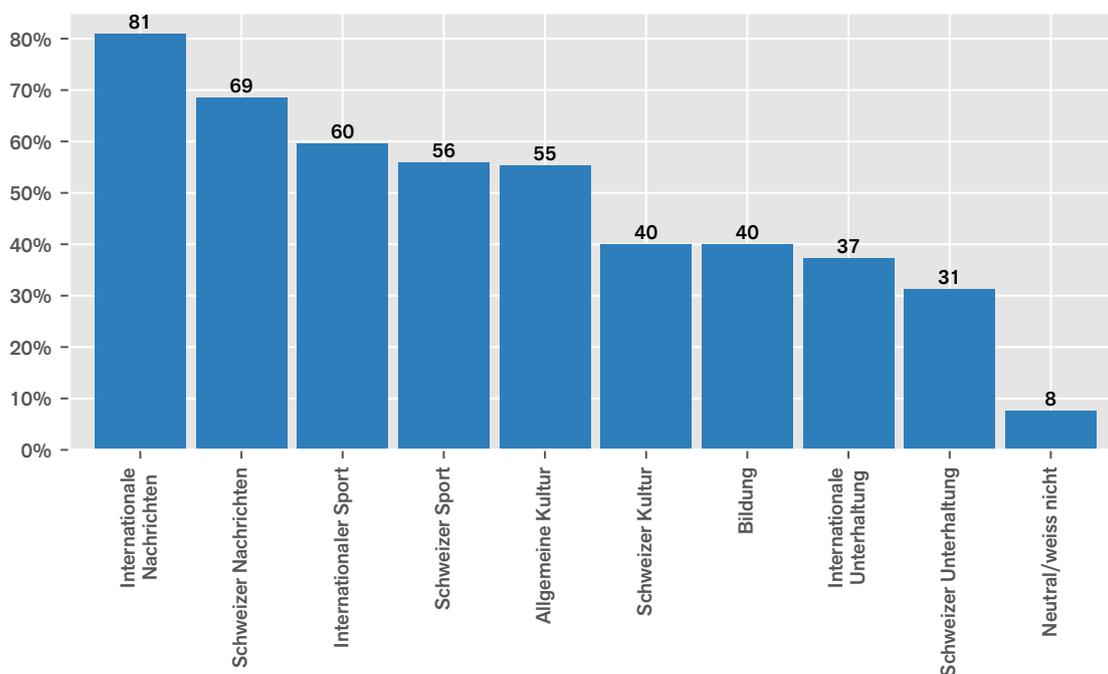
	NWS	OS	SOS	ZS
Ja	48 %	33 %	33 %	33 %
Nein	40 %	59 %	55 %	58 %
Neutral/weiss nicht	12 %	8 %	12 %	9 %



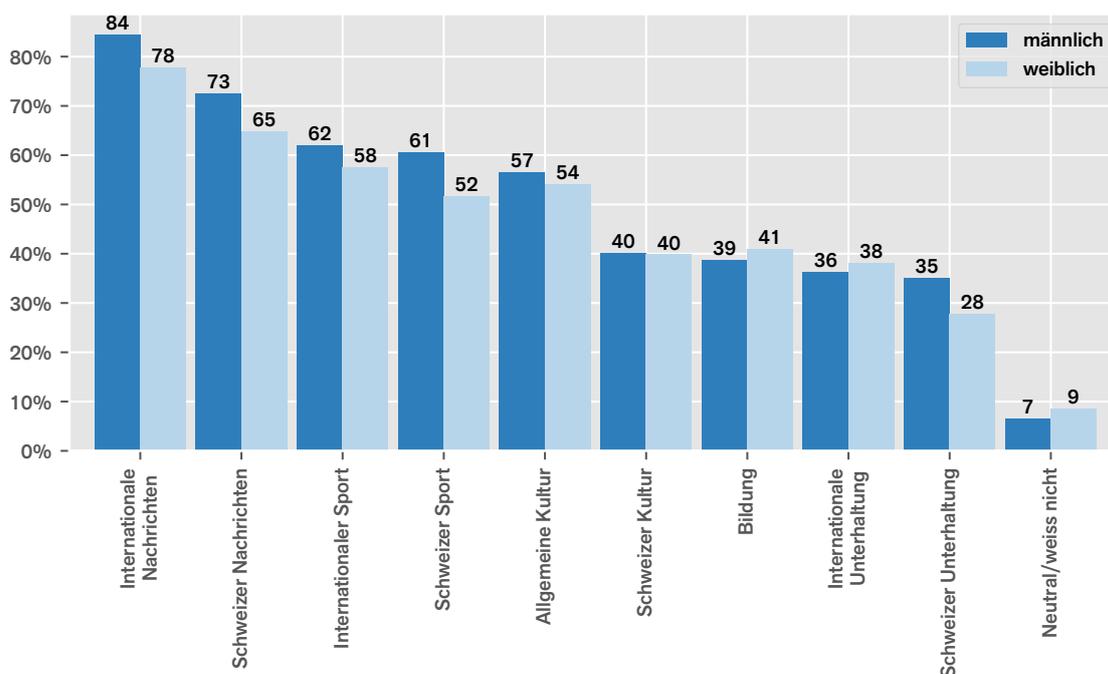
2.40. Die SRG soll gemäss öffentlichem Auftrag folgendes Angebot bereitstellen?

Der öffentliche Auftrag an das SRG soll gemäss Schweizer Bevölkerung mit einer absoluten Mehrheit Internationale (81 %) und Schweizer Nachrichten (69 %), Internationalen (60 %) und Schweizer Sport (56 %) sowie allgemeine Kultur (56 %) beinhalten. Hingegen ergibt sich in der Schweizer Bevölkerung keine absolute Mehrheit für einen öffentlichen Auftrag über Inhalte wie Schweizer Kultur (40 %), Bildung (40 %), Internationale Unterhaltung (37 %) und Schweizer Unterhaltung (31 %).

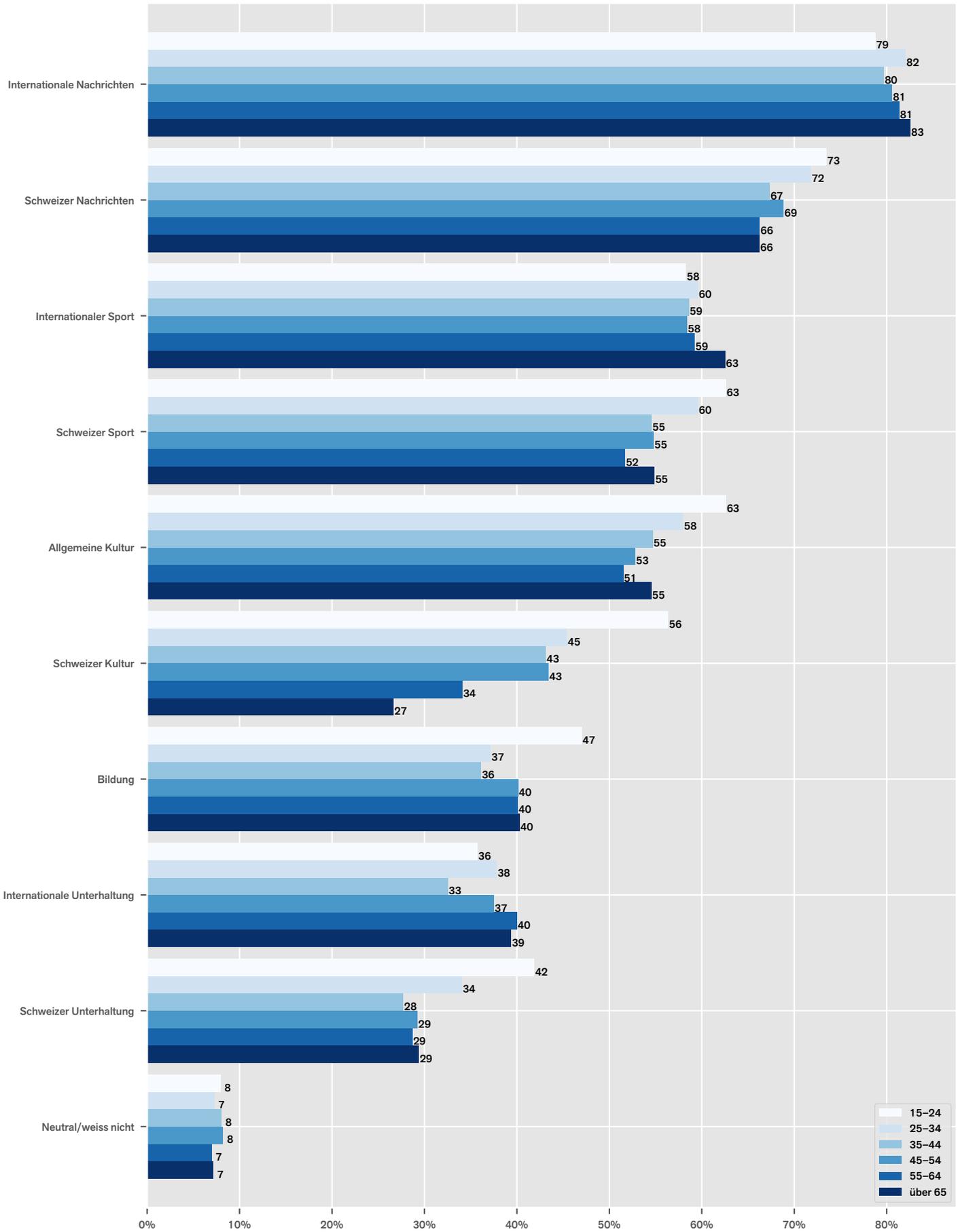
Schweizweit



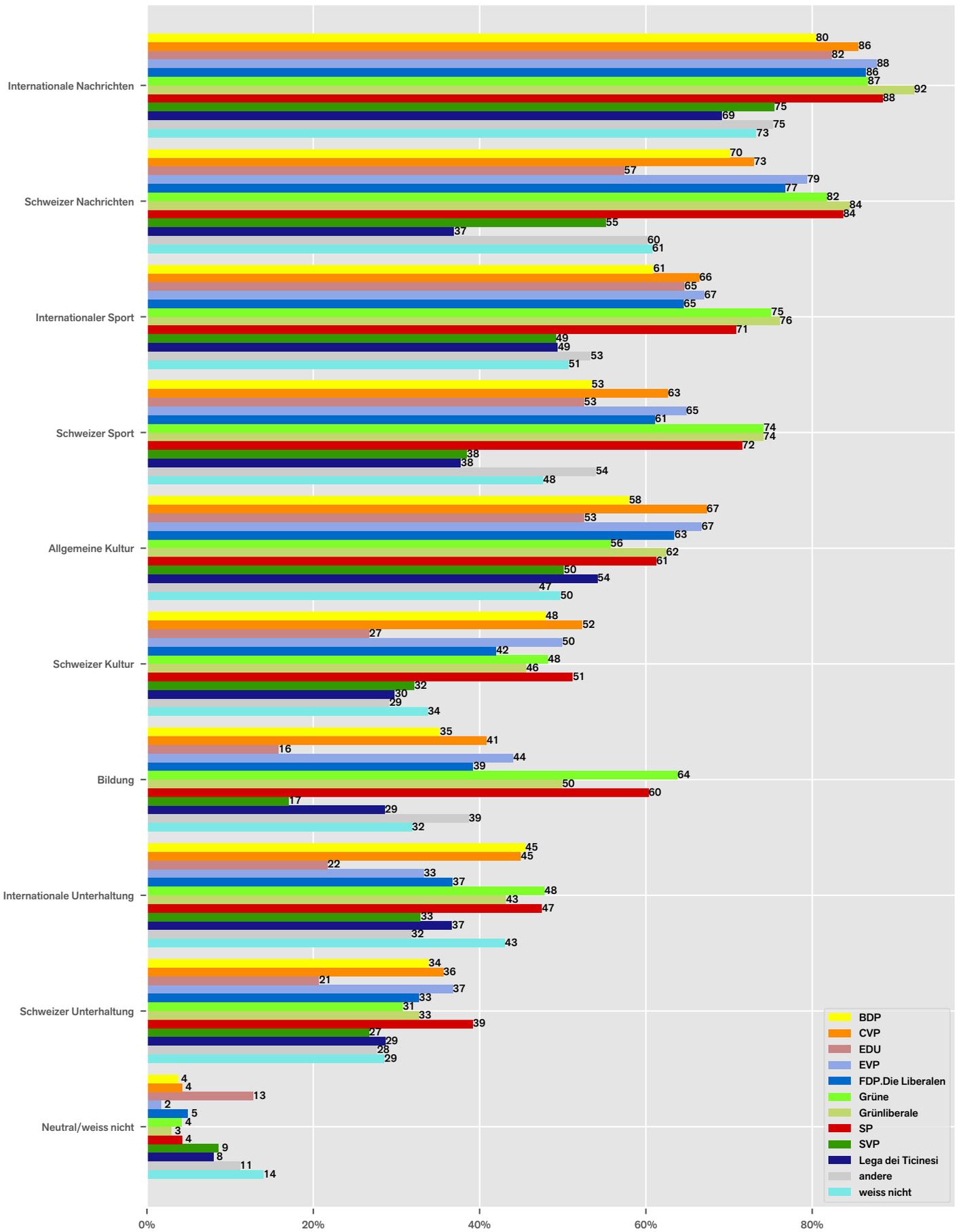
Geschlecht



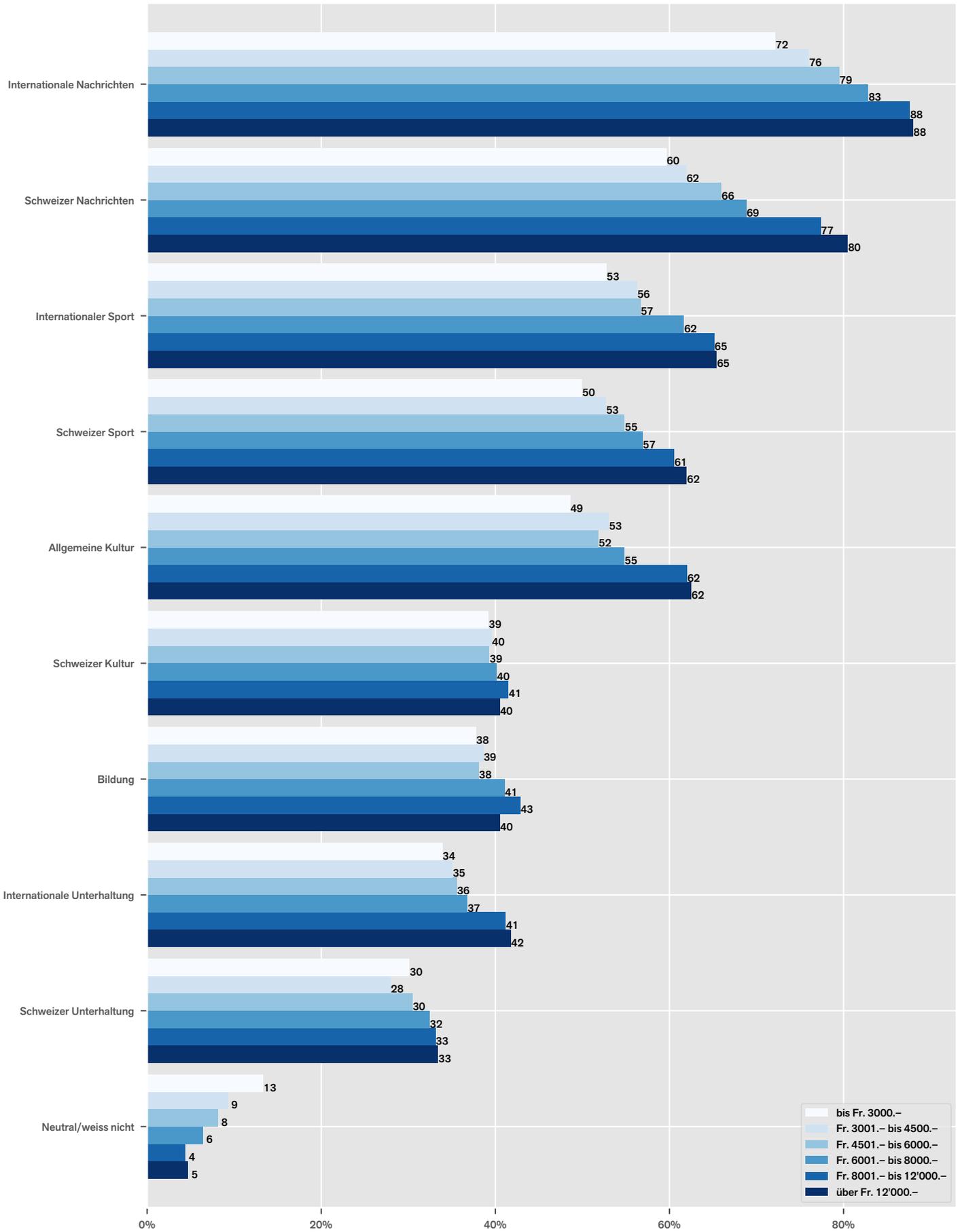
Alter



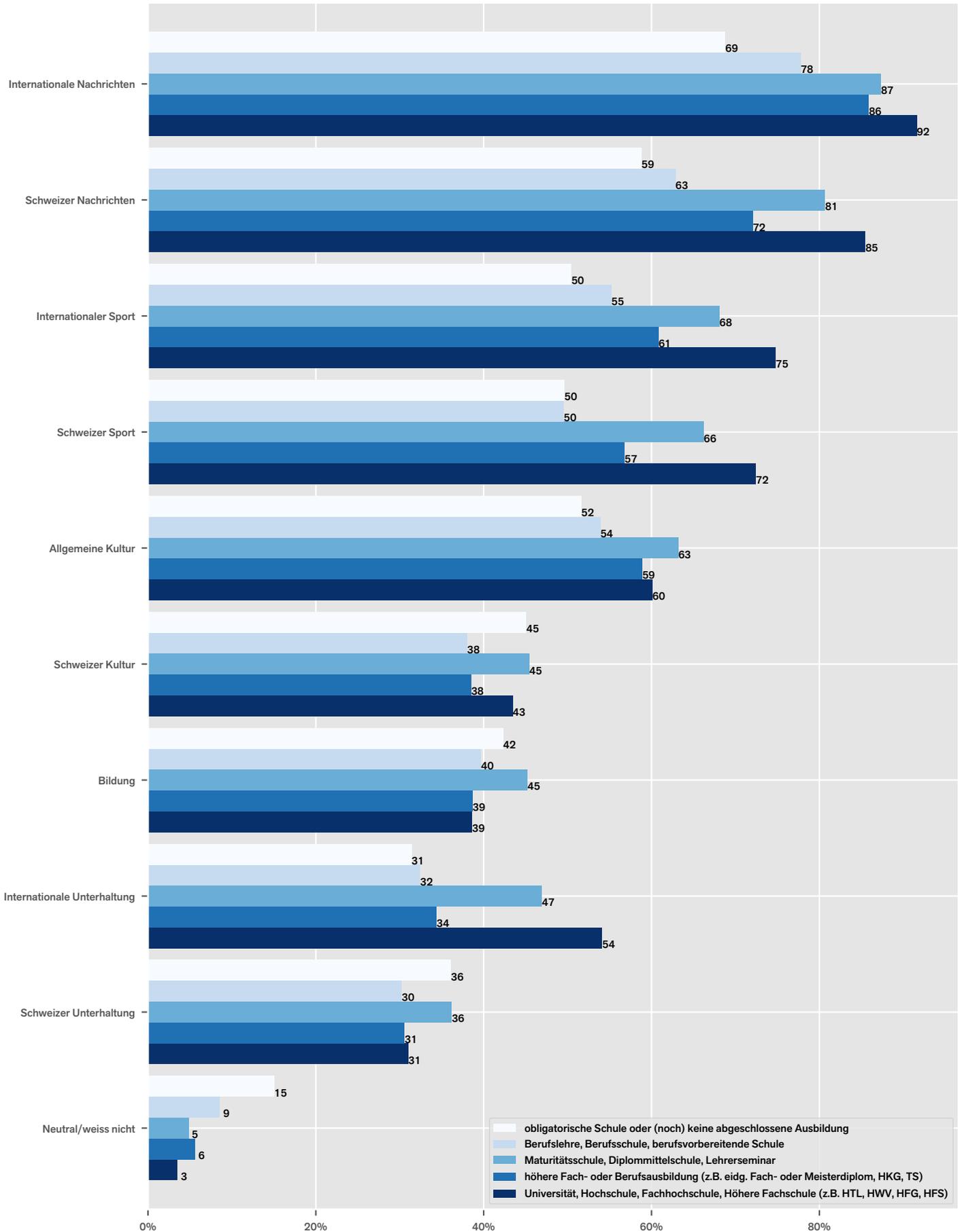
Partei



Einkommen

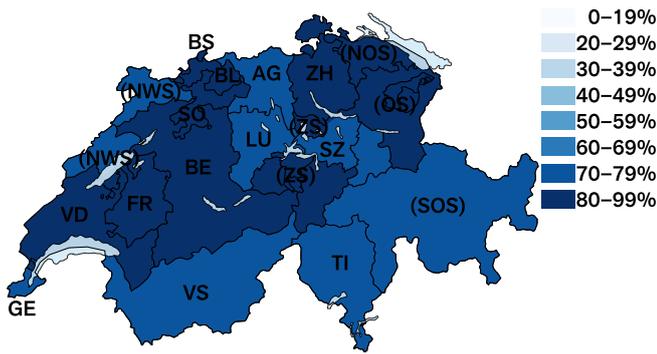


Bildung

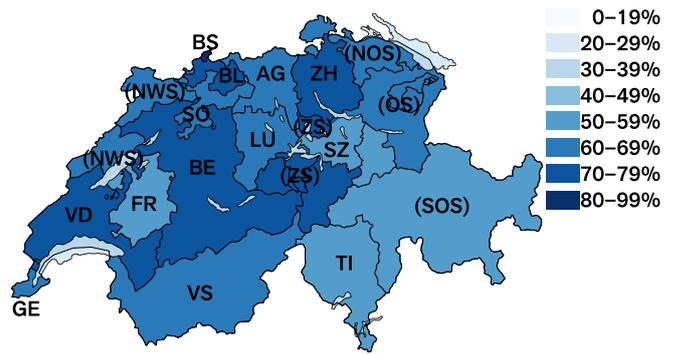


Regionen

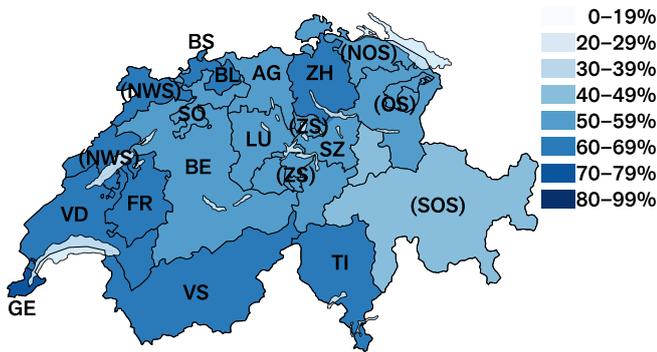
Internationale Nachrichten



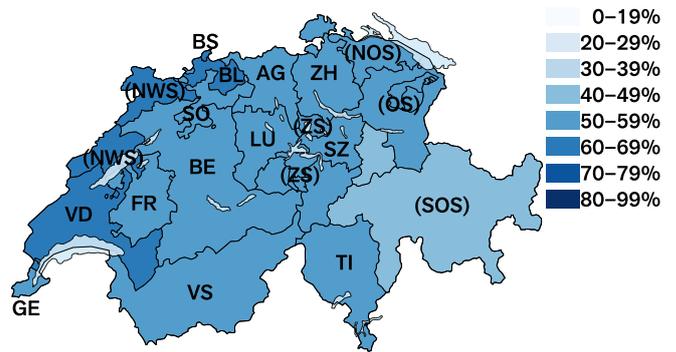
Schweizer Nachrichten



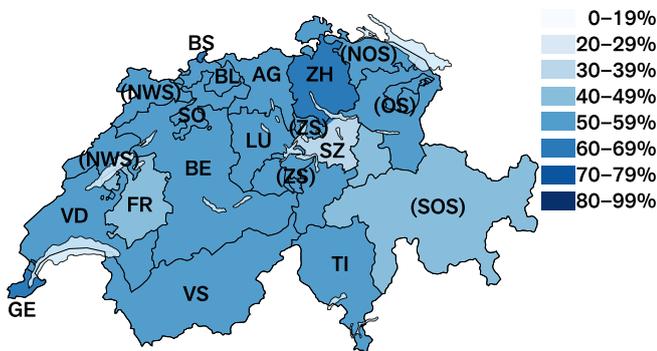
Internationaler Sport



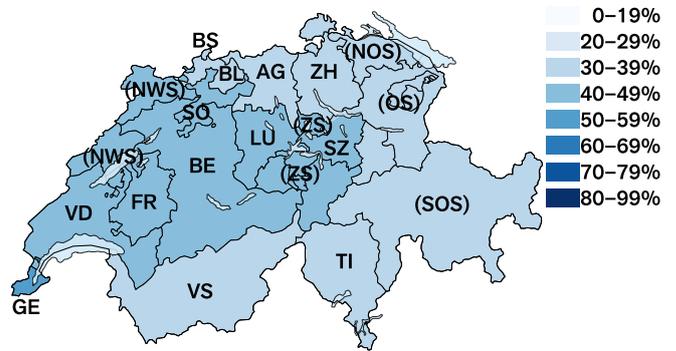
Schweizer Sport



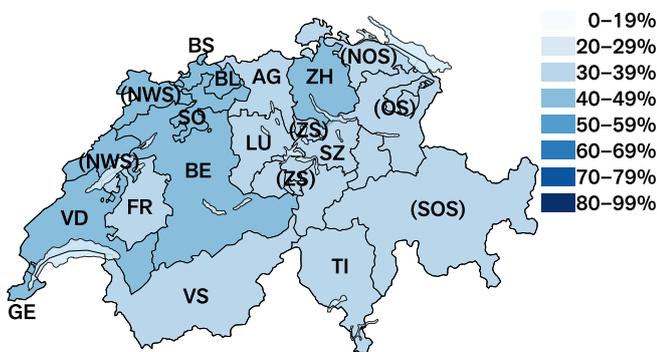
Allgemeine Kultur



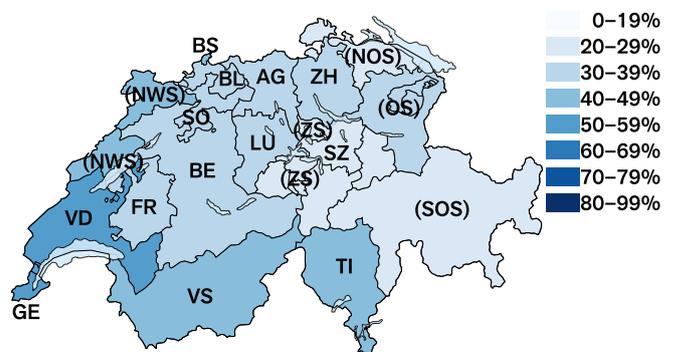
Schweizer Kultur



Bildung



Internationale Unterhaltung



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU	SO	SZ
Internationale Nachrichten	79 %	82 %	84 %	88 %	83 %	79 %	78 %	83 %	71 %
Schweizer Nachrichten	68 %	72 %	70 %	80 %	56 %	68 %	65 %	66 %	55 %
Internationaler Sport	56 %	57 %	60 %	61 %	65 %	71 %	55 %	58 %	50 %
Schweizer Sport	54 %	56 %	61 %	61 %	53 %	57 %	52 %	57 %	51 %
Allgemeine Kultur	55 %	54 %	56 %	64 %	49 %	64 %	51 %	55 %	37 %
Schweizer Kultur	36 %	40 %	36 %	38 %	41 %	52 %	41 %	40 %	40 %
Bildung	35 %	40 %	41 %	41 %	38 %	46 %	32 %	43 %	37 %
Internationale Unterhaltung	30 %	33 %	31 %	48 %	38 %	57 %	31 %	33 %	20 %
Schweizer Unterhaltung	31 %	28 %	42 %	39 %	29 %	39 %	25 %	27 %	29 %
Neutral/weiss nicht	7 %	6 %	6 %	2 %	7 %	8 %	8 %	9 %	11 %

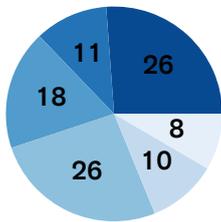
	TI	VD	VS	ZH	NOS	NWS	OS	SOS	ZS
Internationale Nachrichten	73 %	84 %	76 %	83 %	84 %	77 %	80 %	77 %	81 %
Schweizer Nachrichten	52 %	72 %	66 %	76 %	69 %	67 %	68 %	57 %	71 %
Internationaler Sport	62 %	69 %	60 %	60 %	56 %	66 %	58 %	49 %	54 %
Schweizer Sport	56 %	61 %	59 %	56 %	51 %	67 %	52 %	48 %	58 %
Allgemeine Kultur	52 %	59 %	52 %	61 %	50 %	55 %	54 %	49 %	54 %
Schweizer Kultur	37 %	48 %	34 %	38 %	37 %	43 %	39 %	39 %	43 %
Bildung	38 %	49 %	39 %	40 %	38 %	48 %	36 %	38 %	39 %
Internationale Unterhaltung	48 %	55 %	42 %	39 %	28 %	49 %	30 %	25 %	28 %
Schweizer Unterhaltung	33 %	37 %	32 %	32 %	27 %	34 %	29 %	24 %	28 %
Neutral/weiss nicht	10 %	6 %	13 %	6 %	7 %	8 %	10 %	10 %	9 %

2.41. Wie viel Prozent der Finanzierung der SRG soll durch Werbung und Sponsoring finanziert werden, um den öffentlichen Leistungsauftrag zu erbringen? (heute ca. 25 % aus kommerziellen Einnahmen)

Eine absolute Mehrheit der Stimmbevölkerung ergibt sich bei einer Finanzierung der SRG von mindestens (55 %) als auch maximal (54 %) 50 % durch Werbung und Sponsoring. Eine absolute Mehrheit von 52 % der Stimmbevölkerung im Alter zwischen 25 und 34 Jahren würde bevorzugen, wenn mindestens 75 % der SRG durch Werbung und Sponsoring finanziert würden.

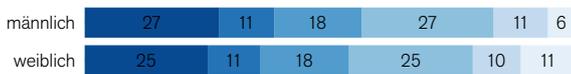
■ 100 % Werbung, 0 % über Billag oder Steuern
 ■ 75 % Werbung, 25 % über Billag oder Steuern
 ■ 50 % Werbung, 50 % über Billag oder Steuern
 ■ 25 % Werbung, 75 % über Billag oder Steuern (wie bisher)
 ■ 0 % Werbung, 100 % über Billag oder Steuern
 ■ neutral /weiss nicht

Schweizweit



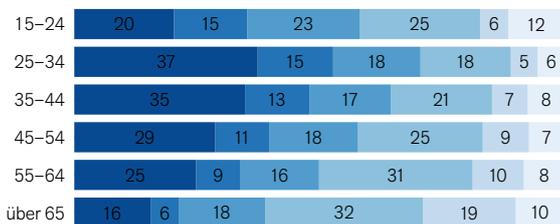
	Total
100 % Werbung	26 %
75 % Werbung	11 %
50 % Werbung	18 %
25 % Werbung	26 %
0 % Werbung	10 %
Neutral/weiss nicht	9 %

Geschlecht



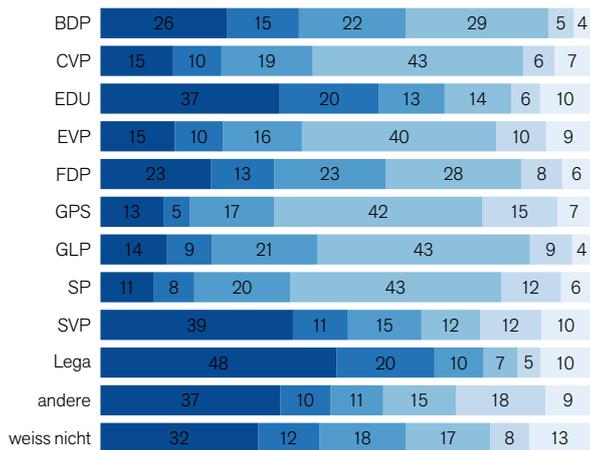
	männlich	weiblich
100 % Werbung	27 %	25 %
75 % Werbung	11 %	11 %
50 % Werbung	18 %	18 %
25 % Werbung	27 %	25 %
0 % Werbung	11 %	10 %
Neutral/weiss nicht	6 %	11 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
100 % Werbung	20 %	37 %	35 %	29 %	25 %	15 %
75 % Werbung	15 %	15 %	13 %	11 %	9 %	6 %
50 % Werbung	23 %	18 %	16 %	18 %	16 %	18 %
25 % Werbung	25 %	18 %	21 %	26 %	31 %	32 %
0 % Werbung	6 %	6 %	7 %	9 %	11 %	19 %
Neutral/weiss nicht	11 %	6 %	8 %	7 %	8 %	10 %

Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
100 % Werbung	26 %	15 %	37 %	15 %	23 %	13 %	14 %
75 % Werbung	15 %	10 %	20 %	10 %	13 %	5 %	9 %
50 % Werbung	22 %	19 %	13 %	16 %	23 %	17 %	21 %
25 % Werbung	29 %	43 %	14 %	40 %	27 %	43 %	43 %
0 % Werbung	5 %	6 %	6 %	10 %	8 %	15 %	9 %
Neutral/weiss nicht	3 %	7 %	10 %	9 %	6 %	7 %	4 %

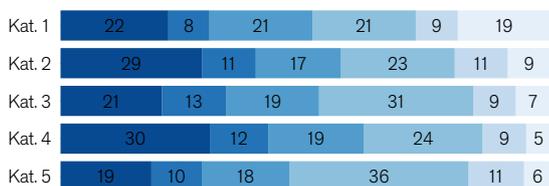
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
100 % Werbung	11 %	39 %	48 %	37 %	32 %
75 % Werbung	8 %	11 %	20 %	10 %	12 %
50 % Werbung	20 %	15 %	10 %	11 %	18 %
25 % Werbung	43 %	12 %	7 %	15 %	17 %
0 % Werbung	12 %	13 %	5 %	18 %	8 %
Neutral/weiss nicht	6 %	10 %	10 %	9 %	13 %

Einkommen



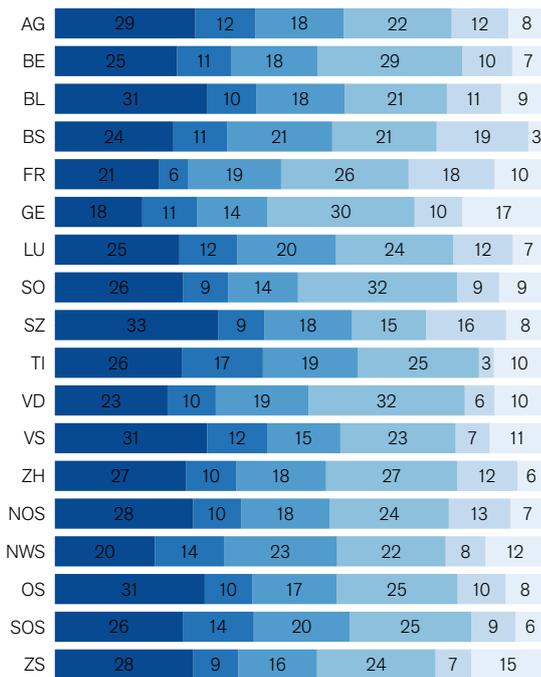
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
100 % Werbung	25 %	32 %	29 %	23 %	23 %	23 %
75 % Werbung	11 %	12 %	10 %	11 %	10 %	12 %
50 % Werbung	16 %	17 %	21 %	17 %	19 %	19 %
25 % Werbung	22 %	21 %	23 %	28 %	32 %	30 %
0 % Werbung	12 %	8 %	10 %	13 %	11 %	10 %
Neutral/weiss nicht	14 %	10 %	7 %	8 %	5 %	6 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
100 % Werbung	22 %	29 %	21 %	31 %	19 %
75 % Werbung	8 %	11 %	13 %	12 %	10 %
50 % Werbung	21 %	17 %	19 %	19 %	18 %
25 % Werbung	21 %	23 %	31 %	24 %	36 %
0 % Werbung	9 %	11 %	9 %	9 %	11 %
Neutral/weiss nicht	19 %	9 %	7 %	5 %	6 %

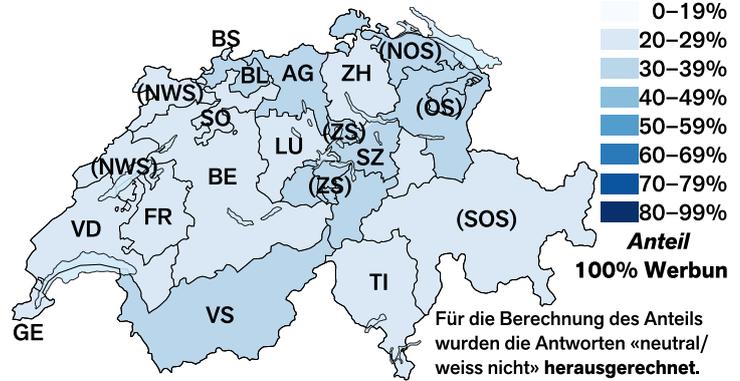
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
100 % Werbung	29 %	25 %	31 %	24 %	21 %	18 %	25 %
75 % Werbung	12 %	11 %	10 %	11 %	6 %	11 %	12 %
50 % Werbung	18 %	18 %	18 %	22 %	19 %	14 %	20 %
25 % Werbung	22 %	29 %	21 %	21 %	26 %	30 %	24 %
0 % Werbung	11 %	10 %	11 %	19 %	18 %	10 %	12 %
Neutral/weiss nicht	8 %	7 %	9 %	3 %	10 %	17 %	7 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
100 % Werbung	26 %	34 %	26 %	23 %	31 %	27 %	28 %
75 % Werbung	9 %	9 %	17 %	10 %	12 %	10 %	10 %
50 % Werbung	14 %	18 %	19 %	19 %	15 %	18 %	18 %
25 % Werbung	33 %	15 %	25 %	32 %	24 %	27 %	24 %
0 % Werbung	9 %	16 %	3 %	6 %	7 %	12 %	13 %
Neutral/weiss nicht	9 %	8 %	10 %	10 %	11 %	6 %	7 %

	NWS	OS	SOS	ZS
100 % Werbung	21 %	30 %	26 %	29 %
75 % Werbung	14 %	10 %	14 %	9 %
50 % Werbung	23 %	17 %	20 %	16 %
25 % Werbung	22 %	25 %	25 %	24 %
0 % Werbung	8 %	10 %	9 %	7 %
Neutral/weiss nicht	12 %	8 %	6 %	15 %

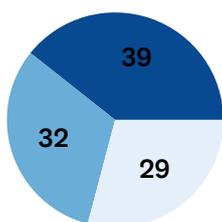


2.42. Wie soll der nicht über kommerzielle Einnahmen finanzierte Teil finanziert werden?

Die Zustimmung für eine einkommensabhängige Steuer nimmt mit dem Alter sowie dem Haushaltseinkommen stark ab. Bei den Parteien befürworten nur die Wähler der CVP sowie der FDP mit einer relativen Mehrheit eine nicht-einkommensabhängige Abgabe, während alle anderen Parteiwähler mit einer relativen Mehrheit für eine einkommensabhängige Steuer sind.

■ Durch einkommensabhängige Steuer (Bundessteuer)
 ■ Durch nicht-einkommensabhängige Abgabe (Billag respektive Serafe)
 ■ neutral /weiss nicht

Schweizweit



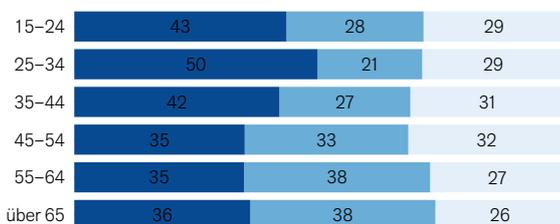
	Total
Bundessteuer	39%
Abgabe	32%
Neutral/weiss nicht	29%

Geschlecht



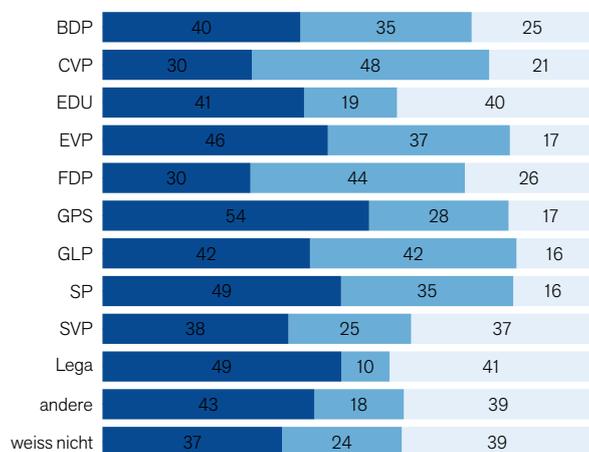
	männlich	weiblich
Bundessteuer	40%	38%
Abgabe	34%	30%
Neutral/weiss nicht	26%	32%

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
Bundessteuer	43%	50%	42%	35%	35%	36%
Abgabe	28%	21%	27%	33%	38%	38%
Neutral/weiss nicht	29%	29%	31%	32%	27%	26%

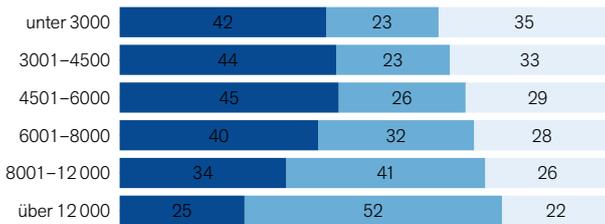
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
Bundessteuer	40%	31%	41%	46%	30%	54%	42%
Abgabe	35%	48%	19%	37%	44%	29%	42%
Neutral/weiss nicht	25%	21%	40%	17%	26%	17%	16%

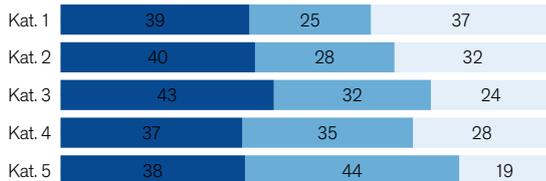
	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
Bundessteuer	49%	38%	49%	43%	37%
Abgabe	35%	25%	10%	18%	24%
Neutral/weiss nicht	16%	37%	41%	39%	39%

Einkommen



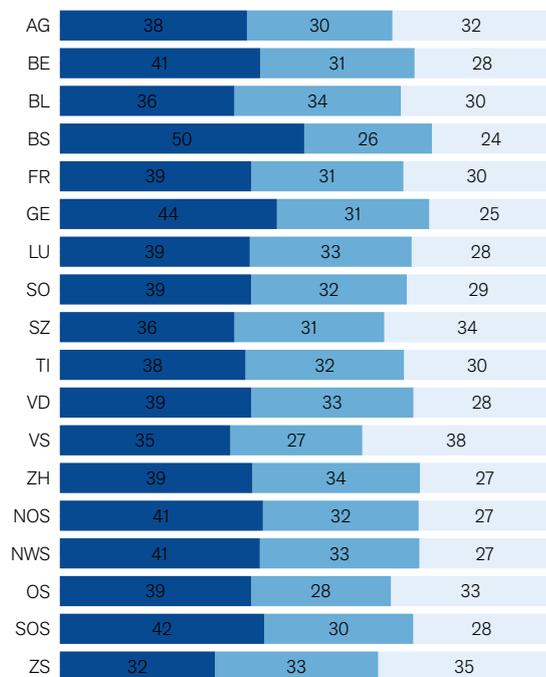
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
Bundessteuer	42 %	44 %	45 %	40 %	34 %	25 %
Abgabe	23 %	23 %	26 %	32 %	41 %	53 %
Neutral/weiss nicht	35 %	33 %	29 %	28 %	25 %	22 %

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
Bundessteuer	38 %	40 %	43 %	37 %	37 %
Abgabe	25 %	28 %	32 %	35 %	44 %
Neutral/weiss nicht	37 %	32 %	25 %	28 %	19 %

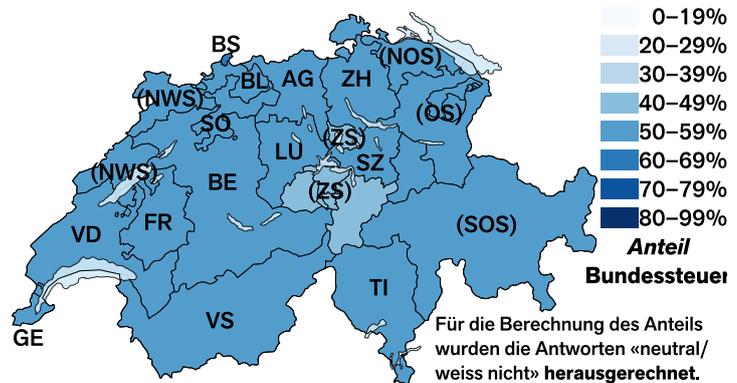
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
Bundessteuer	38 %	41 %	36 %	50 %	39 %	44 %	39 %
Abgabe	30 %	31 %	34 %	26 %	31 %	31 %	33 %
Neutral/weiss nicht	32 %	28 %	30 %	24 %	30 %	25 %	28 %

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
Bundessteuer	39 %	36 %	38 %	39 %	35 %	39 %	41 %
Abgabe	32 %	30 %	32 %	33 %	27 %	34 %	32 %
Neutral/weiss nicht	29 %	34 %	30 %	28 %	38 %	27 %	27 %

	NWS	OS	SOS	ZS
Bundessteuer	41 %	39 %	42 %	32 %
Abgabe	32 %	28 %	30 %	33 %
Neutral/weiss nicht	27 %	33 %	28 %	35 %

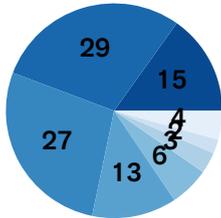


2.43. Wie viele Werbeminuten pro Fernsehstunde tolerieren Sie?

Eine absolute Mehrheit von 52 % ergibt sich bei mindestens 6 Minuten Werbung pro Fernsehstunde, die toleriert wird. Mit steigendem Alter sinkt die Toleranz der Werbedauer pro Fernsehstunde.

0min 3min 6min 9min 12min 15min >15min neutral /weiss nicht

Schweizweit



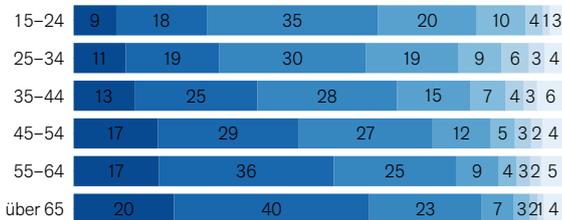
	Total
0 min	15 %
3 min	29 %
6 min	28 %
9 min	13 %
12 min	6 %
15 min	3 %
> 15 min	2 %
Neutral/weiss nicht	4 %

Geschlecht



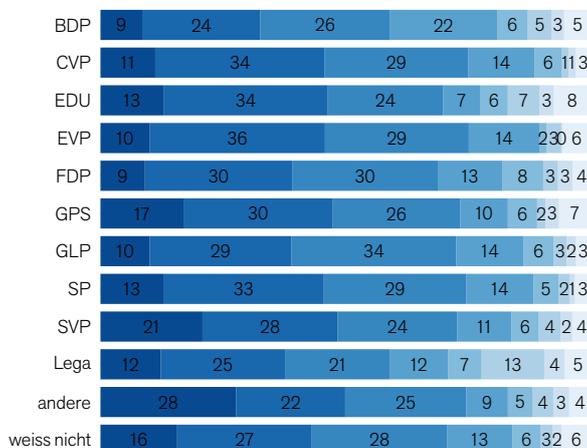
	männlich	weiblich
0 min	16 %	14 %
3 min	26 %	32 %
6 min	29 %	26 %
9 min	13 %	12 %
12 min	6 %	6 %
15 min	3 %	3 %
> 15 min	3 %	2 %
Neutral/weiss nicht	4 %	5 %

Alter



	15-24	25-34	35-44	45-54	55-64	über 65
0 min	9 %	10 %	13 %	17 %	17 %	20 %
3 min	18 %	19 %	25 %	29 %	35 %	40 %
6 min	35 %	30 %	28 %	27 %	25 %	23 %
9 min	20 %	19 %	15 %	12 %	9 %	7 %
12 min	10 %	9 %	7 %	5 %	4 %	3 %
15 min	4 %	6 %	4 %	3 %	3 %	2 %
> 15 min	1 %	3 %	3 %	2 %	2 %	1 %
Neutral/weiss nicht	3 %	4 %	5 %	5 %	5 %	4 %

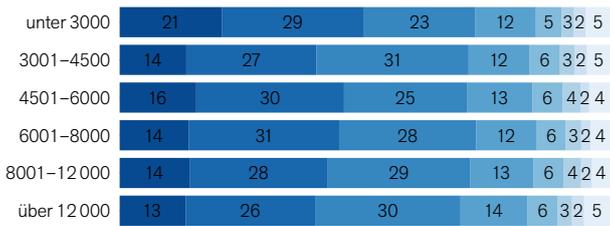
Partei



	BDP	CVP	EDU	EVP	FDP	GPS	GLP
0 min	9 %	11 %	13 %	10 %	9 %	17 %	10 %
3 min	24 %	35 %	33 %	36 %	30 %	30 %	29 %
6 min	26 %	29 %	24 %	29 %	30 %	26 %	33 %
9 min	22 %	14 %	7 %	14 %	13 %	10 %	14 %
12 min	6 %	6 %	6 %	2 %	8 %	6 %	6 %
15 min	5 %	1 %	6 %	3 %	3 %	2 %	3 %
> 15 min	3 %	1 %	3 %	0 %	3 %	3 %	2 %
Neutral/weiss nicht	5 %	3 %	8 %	6 %	4 %	6 %	3 %

	SP	SVP	Lega	andere	weiss nicht
0 min	13 %	21 %	12 %	28 %	16 %
3 min	33 %	28 %	25 %	22 %	27 %
6 min	29 %	24 %	22 %	25 %	28 %
9 min	14 %	11 %	12 %	9 %	13 %
12 min	5 %	6 %	7 %	5 %	6 %
15 min	2 %	4 %	13 %	4 %	2 %
> 15 min	1 %	2 %	4 %	3 %	2 %
Neutral/weiss nicht	3 %	4 %	5 %	4 %	6 %

Einkommen



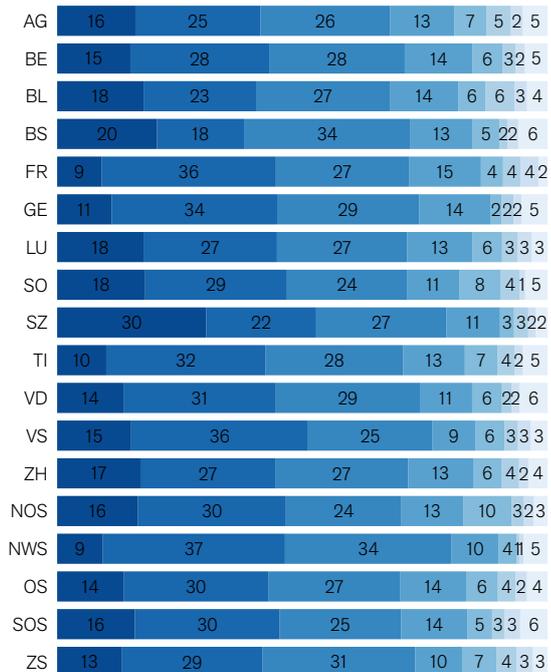
	unter 3000	3001-4500	4501-6000	6001-8000	8001-12000	über 12000
0 min	21%	14%	16%	14%	14%	14%
3 min	29%	27%	30%	31%	28%	26%
6 min	23%	31%	25%	28%	29%	30%
9 min	12%	12%	13%	12%	13%	14%
12 min	5%	6%	6%	6%	6%	6%
15 min	3%	3%	4%	3%	4%	3%
> 15 min	2%	2%	2%	2%	2%	2%
Neutral/weiss nicht	5%	5%	4%	4%	4%	5%

Bildung



	Kat. 1	Kat. 2	Kat. 3	Kat. 4	Kat. 5
0 min	14%	16%	12%	14%	14%
3 min	27%	30%	27%	27%	27%
6 min	26%	27%	29%	29%	29%
9 min	15%	12%	17%	13%	13%
12 min	9%	6%	6%	6%	5%
15 min	3%	3%	3%	4%	3%
> 15 min	1%	2%	1%	3%	3%
Neutral/weiss nicht	5%	4%	5%	4%	6%

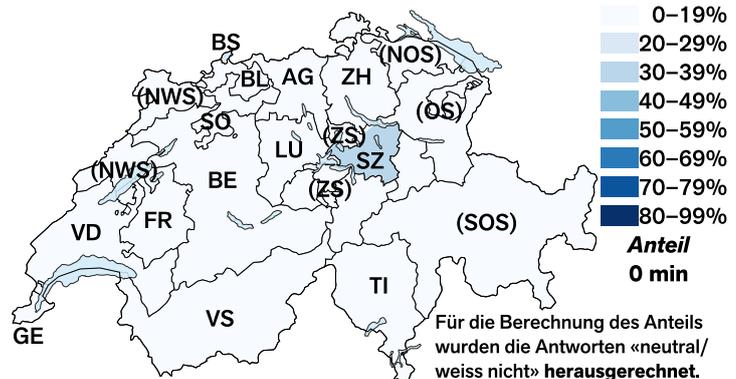
Regionen



	AG	BE	BL	BS	FR	GE	LU
0 min	16%	15%	18%	20%	9%	11%	18%
3 min	26%	28%	23%	18%	35%	34%	27%
6 min	26%	27%	27%	34%	27%	29%	27%
9 min	13%	14%	14%	13%	15%	15%	13%
12 min	7%	6%	5%	5%	4%	2%	6%
15 min	5%	3%	6%	2%	4%	2%	3%
> 15 min	2%	2%	3%	2%	4%	2%	3%
Neutral/weiss nicht	5%	5%	4%	6%	2%	5%	3%

	SO	SZ	TI	VD	VS	ZH	NOS
0 min	18%	30%	10%	13%	15%	17%	16%
3 min	29%	22%	32%	31%	36%	27%	30%
6 min	24%	27%	28%	29%	25%	27%	23%
9 min	11%	11%	13%	11%	9%	13%	13%
12 min	8%	3%	7%	6%	6%	6%	10%
15 min	4%	3%	3%	2%	3%	4%	3%
> 15 min	1%	2%	2%	2%	3%	2%	2%
Neutral/weiss nicht	5%	2%	5%	6%	3%	4%	3%

	NWS	OS	SOS	ZS
0 min	9%	14%	16%	13%
3 min	37%	30%	29%	29%
6 min	34%	27%	25%	31%
9 min	9%	13%	13%	10%
12 min	4%	6%	5%	7%
15 min	1%	4%	3%	4%
> 15 min	1%	2%	3%	3%
Neutral/weiss nicht	5%	4%	6%	3%



A. Abkürzungen

Regionen

Abkürzung	Name	Kantone
NWS	Nordwestschweiz	JU, NE
NOS	Nordostschweiz	SH, TG
OS	Ostschweiz	AI, AR, SG
SOS	Südostschweiz	GL, GR
ZS	Zentralschweiz	NW, OW, UR, ZG

Bildungskategorien

- Kat. 1 obligatorische Schule oder (noch) keine abgeschlossene Ausbildung
- Kat. 2 Berufslehre, Berufsschule, berufsvorbereitende Schule
- Kat. 3 Maturitätsschule, Diplommittelschule, Lehrerseminar
- Kat. 4 höhere Fach- oder Berufsausbildung (z. B. eidg. Fach- oder Meisterdiplom, HKG, TS)
- Kat. 5 Universität, Hochschule, Fachhochschule, Höhere Fachschule (z. B. HTL, HWV, HFG, HFS)

B. Danksagung

Ohne die Unterstützung von verschiedenen Persönlichkeiten und Organisationen wäre die Durchführung der Vimentis-Umfrage nicht möglich gewesen. Wir danken herzlich für das Engagement und die wertvollen partnerschaftlichen Beiträge.

Ein herzlicher Dank geht an:



Albert Rösti

Präsident SVP



David Roth

Präsident SP Lu-
zern



Philippe Müller

Ständerat FDP



Christophe
Darbellay
Alt-Nationalrat
CVP



Regula Rytz

Co-Präsidentin
Grüne



Martin Bäumlé

Vize-Präsident
GLP



Martin Landolt

Präsident BDP

Hauptsponsor



die **Mobiliar**

Medienpartner



Quellen

Titelbild: «Fotografien Parlamentsgebäude: Nationalratssaal» von *Die Bundesversammlung – Das Schweizer Parlament*, <http://www.parlament.ch/d/service-presse/fotogalerie/nr-saal/Seiten/default.aspx>.

Impressum

Vimentis
Postfach
9000 St. Gallen
www.vimentis.ch



Kontakt:
Philipp Schullerus, schullerus@vimentis.ch

Redaktion:
Daniel Geissmann, Fabian Heller, Philipp Schullerus, Leonie Schnyder, Omar Aleiwi, Céline Meier, Nadia Balemi, Anne Gisler
Alle geschlechtsspezifischen Bezeichnungen gelten immer für Frauen und Männer.
Alle Daten und Grafiken dürfen unter Angabe der Quelle frei verwendet werden.
Publikation: Februar 2018